



DEMOKRATISCH HANDELN
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Ergebnisse und Kurzdarstellungen zur Ausschreibung 2006

Herausgeber:
Förderprogramm **DEMOKRATISCH HANDELN**

Redaktion:
Wolfgang Beutel/ Kerstin Gesell / Ute Käppel / Anja Kühmel / Fidelis Winefeld

Jena, im Februar 2007



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Institut für Erziehungswissenschaft
Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung
Prof. Dr. Peter Fauser



DEMOKRATISCH HANDELN
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Kontaktadresse: Förderprogramm Demokratisch Handeln
- Geschäftsstelle -
Friedrich-Schiller-Universität
Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung
Löbstedter Straße 67
07749 Jena
Tel.: 03641 - 88 99 30, -33 od. -31
Fax: 03641 - 88 99 32
E-mail: kontakt@demokratisch-handeln.de
Im Internet: www.demokratisch-handeln.de

2. Auflage/360 Ex. © 2007
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers
Satz: DTP
Druck und Bindung: Reproplan Jena GmbH

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):
Ergebnisse und Kurzdarstellungen zur Ausschreibung
2006
Red.: Beutel/Gesell/Käppel/Kühmel/Winefeld
Jena 2007

Vorbemerkung	- Seite 3
I. Gesamtübersicht	- Seite 5
II. Die Kurzdarstellungen	- Seite 17
III. Tabellarische Auswertung	- Seite 303

Vorbemerkung

Mit dem Wettbewerb "Gesagt. Getan 2006" hat das Förderprogramm *Demokratisch Handeln* nunmehr die 17. Ausschreibung abgeschlossen. Auch diese Wettbewerbsrunde wurde bundesweit ausgeschrieben. Sie wurde in Kooperation und mit Förderung durch das Bundesbildungsministerium und einem Kreis von Bundesländern unter Federführung Thüringens durchgeführt: Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg und Sachsen waren daran beteiligt. In einer Reihe dieser Länder wurden wir durch regionale Berater unterstützt, so in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg und Sachsen. Auch in dieser Ausschreibungsrunde haben sich ergänzend hierzu ehrenamtlich tätige Regionalberater engagiert: In Baden-Württemberg, im Saarland, in Schleswig-Holstein, im Regierungsbezirk Münster/Nordrhein-Westfalen sowie in Sachsen-Anhalt. Die Ausschreibung belegt in ihren Ergebnissen die große qualitative Unterstützung, die für die beteiligten Schulen und das Förderprogramm *Demokratisch Handeln* aus dieser Arbeit resultiert.

Die Ausschreibung ist von Silke Wolter, Stefanie Müller, Josefine Bär und Wolfgang Beutel gemeinsam betreut, die Auswertung von Projektberichten in der Tagespresse und im Internet von Silke Wolter koordiniert worden und hat insgesamt 284 Projektbeiträge erbracht. Korrespondenz, Archivierung und Kopieren des Materials mussten zwischen Dezember 2006 und Januar 2007 geleistet werden. Josefine Bär, Mario Förster, Sylvio Koch, Sascha Leonhardt, Stefanie Müller, Michaela Weiß, Fidelis Winefeld und Silke Wolter haben diese Aufgaben geleistet. Ihnen sei herzlich gedankt.

Parallel zu diesen Arbeiten haben wir sofort damit begonnen, die Projekte in deskriptiv orientierten Texten zusammenfassend zu skizzieren. Das Ergebnis dieser Arbeit enthält dieser Band. Er bietet in den je eine Seite umfassenden Kurzdarstellungen die wichtigsten Daten zu den Einsendungen und ergänzt diese mit einer knappen Kurzbeschreibung der Ziele, Inhalte, Arbeits- und Beteiligungsformen der Projekte. Eine zahlenbezogene Auswertung ergänzt diese Darstellungen in Blick auf eine Gesamtübersicht der Einsendungen. Die Zeit für diese Arbeit war - gerade angesichts der Steigerung der Einsendungen um fast 30 Prozent von 225 auf 284 - noch knapper bemessen als in den Jahren zuvor. Wie immer haben uns die Kurzdarstellungen intensive Arbeitsphasen beschert. Vor allem Fidelis Winefeld ist hier für ihre geduldige und freundliche Beharrlichkeit zu danken, wenn Autoren von Kurzdarstellungen an Termine erinnert, Eingaben der deskriptiven Projektdaten zu überprüfen und letzte Projekte einen Tag vor Manuskriptabschluss doch noch einmal beschrieben werden mussten.

Allen, die sich auf diese Aufgabe eingelassen haben, sei an dieser Stelle - in alphabetischer Folge - gedankt: Katrin Berndt, Silvia-Iris Beutel, Antje Freytag, Sandra Heuchel, Frauke Köhler, Andrea Körner, Anja Kühmel, Sabine Lenk, Claudia Lohse, Sandra Müller, Daniel Pfltscher sowie Jan und Marie Wöpking, die den größten Teil des Materials durchgesehen und ausgewertet haben. Andere - wie bspw. unsere Regionalberater und die studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - haben mitgeholfen: Ein Namensschlüssel verweist auf die immerhin 31 Autorinnen und Autoren der Texte. Ohne diese konzentrierte Schreib- und Redaktionsleistung wäre diese Übersicht in der gegebenen Zeit nicht realisierbar gewesen.

Die Zusammenfassung aller dieser Auswertung zugrunde liegenden Daten in einer EDV-gestützten Datenbank hat Fidelis Winefeld besorgt. Auch für die hierfür nötige Duldsamkeit sei Dank gesagt. Die Gesamtedaktion lag bei Wolfgang Beutel, Kerstin Gesell, Ute Käppel, Anja Kühmel und Fidelis Winefeld.

Gedankt sei schließlich allen Unterstützern des Wettbewerbs "Förderprogramm *Demokratisch Handeln*": Allen voran ist hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das

Thüringer Kultusministerium stellvertretend für die beteiligten Bundesländer zu nennen.

Die Kurzdarstellungen zeichnen ein Bild von den Themen und Aufgaben und damit auch von den Möglichkeiten von Schule und Jugendarbeit, sich intensiv einem auf Handeln und Kompetenzförderung zielenden Demokratie-Lernen zuzuwenden. Sie bestätigen zum wiederholten Male unsere These, dass die Schule sich bewegt und neue Aufgaben - auch die der politischen Bildung und der Auseinandersetzung mit einer lebendigen Demokratie - mit Kreativität und Einfallsreichtum aufnehmen kann. Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der in manchen Ländern Lehrerinnen und Lehrer angesichts von Schulschließungen, Arbeitszeiteilungsmodellen und anderweitigen Neuregelungen von Dienstverteilungen zusätzliches Engagement zum Regelunterricht da und dort mit sichtbarer Skepsis begegnen und in der auch das Feld außerschulischer Unterstützungssysteme v.a. im Bereich der Wettbewerbe sich zunehmend ausdifferenziert: Pluralität der Angebote, aber auch zunehmende Konkurrenz sind Folgen hiervon.

Dennoch gilt auch für die Ausschreibung 2006: Die Projekte zeigen, dass sich aktuelle politische Aufgaben und Themen in der Schule bearbeiten lassen und dabei eine sinnvolle und zugleich notwendige Ergänzung und Erweiterung zum Unterricht der politischen Bildung möglich wird, denn die Erziehung zur Demokratie ist eine durch die Präambeln aller Schulgesetze festgeschriebene Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

In der gegenwärtigen Diskussion um Schulentwicklung, Demokratieerziehung und politische Bildung geht es nicht nur um die Wirksamkeit und die Konzepte von politischer Bildung, demokratischen Lernens und der civic-education im internationalen Vergleich, um Bildungsstandards und Kerncurricula für das Lehramt im Fach Politik. Vielmehr wird in Blick auf die zunehmende Akzeptanz eines an Haltungen, Kompetenzen und Handeln orientierten Verständnisses von Demokratiepädagogik eine grundlegende Debatte geführt, bei der politische Bildung und Demokratiepädagogik hoffentlich und letztlich nicht als gegeneinander stehende Konzeptionen von Lernen und Schule erscheinen, sondern sich als ergänzende Bedingungen, Erfahrungskontexte und Entwicklungsräume für ein demokratisches Lernen zeigen, die vor allem zu einer Stärkung demokratischer Handlungskompetenz und kritischer Loyalität gegenüber der offenen Gesellschaft bei unseren Schülerinnen und Schülern beitragen.

Hierzu können der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und viele der hier vorgelegten Projekte Anregungen geben. Insofern ist hier erneut ein interessantes Lesebuch der Schulpraxis entstanden.

Jena, den 12. Februar 2007

Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführung

I. Gesamtübersicht

Erläuterungen

Bei der Tabelle und im "Kopf" der Kurzdarstellung werden für die Bundesländer sowie die Schularten und -formen folgende in den Sozialwissenschaften gebräuchliche Abkürzungen verwendet:

Die Bundesländer

BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
HB	=	Bremen
HH	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Die Schultypen

Prim	=	Grundschulen (Klassen 1 bis 4, Be bis 6.)
Sek	=	Hauptschulen, "reine" Realschulen, kombinierte Haupt-Realschulen und vergleichbare (nach Bundesland) der Klassen 5 bis 9 oder 10, die den Hauptschulabschluss oder mittleren Bildungsabschluss vergeben
Gym	=	alle Gymnasien; inkl. Fachgymnasien etc.
Ges-S	=	Gesamtschulen (kooperativ, integriert oder Ges.-Schul-Zentren)
Fö/So	=	Förder- und Sonderschulen aller Bereiche
BBS	=	Schulen des berufsbildenden Bereiches
Fr-Ini	=	Freie Initiativen; d.h. institutionalisierte oder organisierte Gruppen, bspw. Vereine, "Runde Tische", Jugendhäuser o.ä.
Einzelne	=	Einzelpersonen, sofern sie sich nicht als Lehrer oder Schüler oder durch ihre Projektaktivität einer Schule zugehörig ausweisen
Andere	=	Ausschlusskategorie: Projekte oder Personen, die sich in den anderen Rubriken nicht platzieren lassen

Hinter den in Klammer gesetzten Kürzeln am Schluss jeweils einer Kurzdarstellung verbergen sich die Namen der Mitarbeiter, die die Projektdokumentationen durchgesehen und einen Entwurf für die Projektskizze geschrieben haben. Das waren im einzelnen:

Silvia-Iris Beutel	SB	Professorin für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Universität Dortmund
Wolfgang Beutel	WB	Geschäftsführer des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Josefine Bär	JB	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Katrin Berndt	KB	wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anglistik der Universität des Saarlandes
Emanuel Berk	EB	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Susanne Buhl	SuB	Regionalberaterin der Förderprogramms für das Schleswig-Holstein und Lehrerin am Altem Gymnasium in Flensburg
Antje Freytag	AF	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Mario Förster	MF	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Karlheinz Goetsch	KG	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Hamburg und Lehrer an der Max-Brauer-Gesamtschule
Sandra Heuchel	SH	wiss. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Hiltrun Hütsch-Seide	HHS	Regionalberaterin der Förderprogramms für Berlin und Mitarbeiterin der Landeskommision gegen Gewalt in der Senatsverwaltung für Inneres des Landes Berlin
Ute Käppel	UK	wiss. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Sylvio Koch	SK	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Frauke Köhler	FK	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Andrea Körner	AKö	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Anja Kühmel	AK	wiss. Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Sabine Lenk	SL	Mitarbeiterin am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in Ludwigsfelde
Claudia Lohse	CL	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Sandra Müller	SaM	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Stefanie Müller	SM	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Kurt Ohmann	KO	Rektor i.R. und Regionalberater des Förderprogramms für das Land Baden-Württemberg
Daniel Pfetscher	DP	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Marion Rudelt	MR	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Brandenburg und Mitarbeiterin am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in Ludwigsfelde

Michael Ridder	MiR	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Nordrhein-Westfalen und Lehrer an der Hauptschule Münster-Coerde
Hans-Wolfram Stein	HWS	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Bremen, Netzwerkkordinator Bremens im BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“; Lehrer am Schulzentrum Walliser Straße
Michaela Weiß	MiW	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Wolfgang Wildfeuer	WW	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Sachsen und Referent am Sächsischen Bildungsinstitut in Meißen und Dresden
Fidelis Winefeld	FW	wiss. Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Silke Wolter	SW	wiss. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Jan Wöpking	JW	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Marie Wöpking	MW	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2006

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
1	Stickler	Prim	Frankfurt a.M.	HE	Leben in der Stadt Frankfurt	SH
2	Ridder	Sek	Münster	NW	Filmprojekt "Wo ist Sinbad?"	SH
3	Bordes	Ges.-S	Hamburg	HH	Zukunftsvisionen - Müll vermeiden, trennen und recyceln. Eine Straßenbahnbemalung in Sarajewo	WB
4	Wolters	Gym	Wanzleben	ST	Weihnachten 1945	FK
5	Marks	Sek	Berlin	BE	Jugend und Jugendwiderstand während der NS-Zeit	FK
6	Fleige	Andere	Menden (Sauerland)	NW	www - "Kunst an Schulen"	KB
7	Reisbich	Sek	Villingen-Schwenninge	BW	Kindesmisshandlung in Deutschland	MW
8	Dürr	Andere	Eningen	BW	Aktion Fußballkids helfen	MR
9	Cramer-Fietz	Prim	Dortmund	NW	Wir sind Juden, Christen, Moslems und erforschen unsere Religionen	SL
10	Almstadt	Einzelne	Bremen	HB	So leben und glauben wir in Deutschland	KB
11	Kretzschmar	Gym	Schwäbisch Hall	BW	Umwelt baut Brücken	DP
12	Hieret-McKay	Gym	Essen	NW	Das Förderkonzept des Gymnasiums Alfred-Krupp-Schule	MR
13	Stieler	Gym	Borna	SN	Jahrbuch des Pestalozzi-Gymnasiums Borna	JW
14	Kugelmeier	Gym	Attendorn	NW	Schwarzweiß - Ein Experiment zur Konfrontation von Armut und Reichtum	KB
15	Kuckenburg	Gym	Sindelfingen	BW	Schüler schenken ihrer Stadt ein Denkmal für ermordete Juden	FW
16	Nilewski	Sek	Essen	NW	SchuBiCompany - Schülerfirma	AK
17	Dittberner	Gym	Prenzlau	BB	Birkenhain - Ein Ort der historischen Erneuerung	MW
18	Harms	BBS	Oldenburg	NI	BBS 4 Public	SL
19	Bäurich	Fö/So	Chemnitz	SN	Exploring Water, Waste and Energy	KG
20	Maas	Andere	Essen	NW	Heimat - hier und dort	JW
21	Polzin	Gym	Bützow	MV	Auf den Spuren von Hans und Sophie	JW
22	Stein	Prim	Völklingen	SL	Mit vielen bunten Farben - Geschichten unterm Regenbogen	SL
23	Buhl	Gym	Flensburg	SH	Verschönerung des Oberstufenraumes	UK
24	Anschütz	Fr.-Ini	Berlin	BE	Deutsch-Afrikanischer Jugendtreff	JW
25	Kugelmeier	Gym	Attendorn	NW	Traumjob Politiker? Eine Annäherung an unsere Volksvertreter	KB
26	Pieper	Gym	Recklinghausen	NW	Aktiv gegen Kinderarbeit - was wir tun können!	DP
27	Wallbrecht	Prim	Herzogenrath	NW	Konzept demokratischer Erziehung	MW
28	Bonas	Prim	Berlin	BE	Kinder in Kreuzberg mischen mit	MR
29	Pehlke	Sek	Lengsfeld	SN	Hakuna Matata - lebendige Integration beim Trommeln	KB
30	Lohmann	Gym	Kiel	SH	Von einer, die auszog das Fürchten zu lernen	MR
31	Lohmann	Gym	Kiel	SH	Die Würde des Menschen ist unantastbar	MR
32	Lohmann	Gym	Kiel	SH	Menschenbilder	MR
33	Haseloff	Gym	Potsdam	BB	Mitwirkungsrechte der Klassen- und Kurssprecher unserer Schule	KB
34	Mattuszak	Sek	Elbe-Parey, OT Parey	ST	Unser Schulbach	JW
35	Kuhn	Sek	Karlsruhe	BW	Wahlcafé zur Landtagswahl 06	KB
36	Bauer	Prim	Kühndorf	TH	Schulradio "Dolmarhasen"	WW
37	Dittmar	Gym	Vacha	TH	Grenzspuren - Das Leben vor 1989 beiderseits der Grenze	KB
38	Nagorsnik	Gym	Berlin-Lichtenberg	BE	Kunst und Kultur als Auseinandersetzung mit dem Holocaust	AK
39	Scheeren	BBS	Henningsdorf	BB	Villa Eicke - Haus Szczypiorski	KB
40	Wolters	Gym	Wanzleben	ST	Blauhemd und Pionierversprechen	KB
41	Stiehler	Sek	Zerbst	ST	Miteinander in einer friedlichen Schule	FW
42	Schmerbeck	Prim	Düsseldorf	NW	Kulturführerschein für Kids	SL
43	Röthig	Gym	Eisenach	TH	Tatfunk - eine kritische Auseinandersetzung mit der Wehrpflicht	KB
44	Kolodziej	Gym	Recklinghausen	NW	Butterfly Project	DP
45	Wille	Andere	Leipzig	SN	JEM - Jung, Engagiert, Motiviert	JW
46	Wegner	Prim	Wittenberg	ST	Kinderredaktion	WW
47	Weber	Sek	Gransee OT Seilersho	BB	Spur der Steine - vom Arbeitslager Mildenberg zur Stalinallee?	MS
48	Petzold	Sek	Magdeburg	ST	Hat es niemand gesehen und keiner gewusst?	KB

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2006

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
49	Matuschka	Gym	Blankenfelde	BB	Schülervertreter-Fahrt	UK
50	Maul	Gym	Halle (Saale)	ST	Jüdische Spuren in Halle	WW
51	Keil	Gym	Münster	NW	Courage Schülerstiftung - Schüler setzen Zeichen	KB
52	Rößler	Sek	Aumühle	SH	16 Jahre Deutsche Einheit - Sind wir ein Volk?	KB
53	Flämmich-Winckl	Sek	Jena	TH	Einfach "soziale Kompetenzen" täglich neu gelebt	WB
54	Stieler	Gym	Borna	SN	Jugend wirbt fürs Neuseeland	MW
55	Klawitter	Ges.-S	Rövershagen	MV	Flucht und Vertreibung	SaM
56	Scherer	BBS	Ludwigshafen	RP	Comenius-Projekt	WW
57	Wolters	Gym	Wanzleben	ST	Wir sprühen vor Ideen	KB
58	Cheung	Ges.-S	Berlin	BE	Gewalt halt! In der Ruhe liegt die Kraft.	WW
59	Gotthard	Fr.-Ini	Berlin	BE	"Zivilcourage ist möglich - Mut kommt von machen"	KG
60	Gotthard	Fr.-Ini	Berlin	BE	"Hilfe, was soll ich werden!?"	KG
61	Gotthard	Fr.-Ini	Berlin	BE	Konfliktbearbeitung mit Theater	KG
62	Rolle	Gym	Potsdam	BB	Lernwerkstatt Globalisierung	KG
63	Konzack	Fr.-Ini	Cottbus	BB	Geschichte und Gegenwart	HWS
64	Delling	Gym	Bautzen	SN	Schulfunk am PMG "Der Melancht(h)on"	HHS
65	Janus	Fö/So	Lippstadt	NW	Tore öffnen für Europa - Ein Kunstprojekt für ein gleichberechtigtes Miteinander	HWS
66	Klug	Prim	Berlin	BE	"Leben im Meer" - Ein fächerübergreifendes Projekt in einer jahrgangsgemischten Klasse	HWS
67	Wolfram	Fr.-Ini	Rathenow	BB	JugendART	HWS
68	Hillen	Sek	Friedrichsthal	SL	Demokratie leben: "Griwwelbisser", die Schülerzeitung der Edith-Stein-Schule	KB
69	Förtsch	Gym	Leipzig	SN	Musikstädte Leipzig-Bratislava	HHS
70	Glöckner-Rohm	Sek	Dortmund	NW	FUSCHL - der Faire UmweltSCHULaden an der Gesamtschule Scharnhorst	HWS
71	Grabowsky	Fr.-Ini	Berlin-Lichtenberg	BE	KidsCourage - Projekttag für mutige Kids!	MiR
72	Dorn	Sek	Aalen	BW	Alltag und Berufsbilder in Sozialeinrichtungen	HHS
73	Neumann	Ges.-S	Papendorf	MV	Streuobstwiese	KB
74	Neumann	Ges.-S	Papendorf	MV	BO-Projekt	KB
75	Neumann	Ges.-S	Papendorf	MV	Schülermitwirkung	KB
76	Neumann	Ges.-S	Papendorf	MV	HOBI-SAG	KB
77	Kernchen	Ges.-S	Sülzetal/Altenwedding	ST	Deutsch-Kanadisches E-Mail-Projekt: Ein Blick über den Tellerrand	HHS
78	Rauchfuß	Fö/So	Pretzsch	ST	Mediatoren - Wir sind da, wenn man uns braucht!	HHS
79	Heß	Gym	Kronach	BY	"Arbeit macht frei - Fragile"	EB
80	Laux	Sek	Weil am Rhein	BW	Brückenbauer zwischen Jung und Alt	MiR
81	Marek	Gym	Hamburg	HH	Nachhaltigkeitsaudit	JB
82	Eidam	Gym	Mittweida	SN	Eine demokratische Schule für ein neues Europa	MiR
83	Hecht	Prim	Regensburg	BY	Kinder helfen Kindern - Unterstützung für die Straßenkinder in Odessa	SH
84	Reinsch	Gym	Dallgow-Döberitz	BB	Jesse Owens Memorial Staffellauf	MiR
85	Pietsch	Fr.-Ini	Zittau	SN	"Projekt Zivilcourage" an Schulen "Sichtweisen"	MiR
86	Coquet	Sek	Osnabrück	NI	MIGRATION- eine kulturelle Bereicherung	SuB
87	Vogelsang	Sek	Niederwiesa	SN	demokraGrundschulen	SuB
88	Helbig	Sek	Blankenburg (Harz)	ST	Schulpartnerschaft "Ein friedliches, starkes Haus EUROPA - Wir bauen mit. Lächle und die Welt lächelt zurück."	SM
89	Bauerschmidt	Gym	Bremen	HB	Model European Parliament Baltic Sea Region, Bremen	WB
90	Kippe	Andere	Berlin	BE	Hey, verändere was!	SuB
91	Hruska	Gym	Zella-Mehlis	TH	Eine Reise ins 18. Jahrhundert - Auf den Spuren von W. A. Mozarts	KO
92	Rothlübbers	Prim	Berlin	BE	"Rote Burg"	KO
93	Feldmann	BBS	Bremen	HB	Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen KZ Sachsenhausen	WB
94	Salewski	Sek	Niepars	MV	Schüler übernehmen Verantwortung in Form von Schülermoderatoren	KO
95	Lüneburg	Fö/So	Potsdam	BB	Wir ziehen um	AK
96	Wallenstein	BBS	Kappeln	SH	Begegnungen der Generationen - Projekt zur Förderung von Respekt, Toleranz und Verständnis	SB

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2006

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
97	Unger	Sek	Breitenbrunn	SN	Flucht und Vertreibung	AF
98	May	Gym	Sebnitz	SN	Die Debatte als Unterrichtsmethode	AF
99	Brosien	Sek	Dummerstorf	MV	Schülerfirma "Food & Drink" - Pausenversorgung	AF
100	Wenzlaff	Gym	Itzehoe	SH	Lauf ins Leben	AF
101	Berger	Fö/So	Cottbus	BB	Abgefahren	AF
102	Stejskal	Fö/So	Freital	SN	Klauen lohnt sich nicht!	SH
103	Walter	Gym	Freiburg	BW	"nachgefragt" - Gespräche am Rotteck	SH
104	Meja	Gym	Bernau	BB	Projekttag "Zivilcourage"	SH
105	Olm	Prim	Mühlheim	HE	Mehr Farbe für den Schulhof	MiW
106	Diegmann	Gym	Heiligenstadt	TH	Bildung einer Streitschlichtergruppe	SH
107	Binsteiner	Ges.-S	Hildesheim	NI	Sommerschule	SH
108	Hertel	Gym	Hamburg	HH	Dem Kalten Krieg zum Trotz	SM
109	Knauth	Gym	Oranienburg	BB	get-together	MS
110	Peth	Sek	Hamm	NW	"Carlos und die Straßenkinder" - Theaterstück im Rahmen unseres Schulprojekts "HAUS HAMM in Peru"	SH
111	Wiemer	Ges.-S	Gotha	TH	Jeder Einzelne zählt	SH
112	Wiewel	Gym	Bielefeld	NW	Buch "RechtsRock - Hass und Rassismus auf's Ohr"	WB
113	Sieglin	Prim	Berlin-Kreuzberg	BE	Gewaltpräventions- und Schultheater-Projekt "Freundschaft"	JB
114	Röhrig	Sek	Frankfurt/Main	HE	Wahlpflichtunterricht "Gemeinwesen" als Schulprogrammbaustein "Soziales Lernen"	SH
115	Hoops	Fö/So	Ahrensburg	SH	Jaqui auf der Straße	SH
116	Westerkamp	Prim	Dinklage	NI	Naturdetektive unterwegs	SH
117	Hafner	Gym	Passau	BY	Spuren des Gestern - Spuren des Morgen	SH
118	Ehmet	Prim	Maxdorf	RP	Kolumbienprojekt	MiW
119	Oesterreich	Gym	Essen	NW	Fotoprojekt "Fronhausen Fotografiert"	SB
120	Hruska	Gym	Zella-Mehlis	TH	Hiob - der Mensch im Leid	KO
121	Kraus	Sek	Zschopau	SN	Kindertag für Äthiopien	KO
122	Eichelbaum	Prim	Potsdam	BB	Kinder-Reporter	SH
123	Morgenroth	Gym	Pirna	SN	Rettet das Nordportal der Stadtkirche St. Marien zu Pirna - Schülerpartnerschaft für den Denkmalschutz	SM
124	Schönstädt	Sek	Greven	NW	Theaterstück "In unserem Alter"	SH
125	Grüßing	Sek	Berlin	BE	Seminarreise nach Krakau und Auschwitz	SH
126	Lotter	BBS	Landau in der Pfalz	RP	Stellenwert des ökologischen und konventionellen Weinbaus in den Regionen Ribatejo (Portugal) und Deutsche Weinstraße - Weinherstellung und Vermarktung	JB
127	Hahn	Gym	Überlingen	BW	Salemer Round Square Projekt "Peterhof"	SH
128	Hoffmann	BBS	Berlin	BE	Young and old for one world (Yoow)	SH
129	Rhode-Jüchtern	Gym	Bielefeld	NW	Europa - Heimat und Fremde	SB
130	Brokate-Golinski	Prim	Bremen	HB	Ich führe dich durch meine Stadt	SH
131	Staffa	Gym	Frankfurt/Oder	BB	Building Bridges	MiW
132	Suppe	Gym	Soest	NW	ConvoS Company	SB
133	Duschek	Sek	Berlin	BE	Aktion Jugend gegen Gewalt und Intoleranz / Peer Education	FK
134	Zimmermann	Sek	Eberswalde	BB	Eureka	MiW
135	Raffensdorfer	Gym		BW	Politik-AG	FK
136	Grömping	Prim	Raesfeld	NW	Schülerparlament - Schüler-Mitbestimmung an der Grundschule in Raesfeld	FK
137	Schoppmann	Gym	Nottuln	NW	Skaterpark in Nottuln	JB
138	Bühling	Fö/So	Berlin	BE	"Bildung für alle" - Wir bauen eine Schule für Afrika	AK
139	Ulbricht	Ges.-S	Berlin	BE	Von der Mediation zur Moderation und Schülerberatung	SaM
140	Busche	BBS	Pforzheim	BW	Sokrates-Comenius-Projekt 2003-2006	JB
141	Griesar	Gym	Neuerburg	RP	Die Fremden: / Fremde Heimat	DP
142	Thomas	Gym	Bielefeld	NW	Ein Tag fast ohne Zäune - Kinder und Jugendliche im Abschiebelager Bramsche-Hesepe	WB
143	Rose	Andere	Dresden	SN	Eltern mit Wirkung	SaM
144	von der Galiën	BBS	Kulmbach	BY	Future Online Social School Project	MF
145	Weidinger	Gym	Nürnberg	BY	Ein virtueller Austausch mit Liverpool	DP

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2006

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
146	Nabel	Prim	Magdeburg	ST	Lesende Schule inszeniert Stadt Wettbewerb	SM
147	Hilger	Fö/So	Radebeul	SN	Streitschlichter	EB
148	Rost	Sek	Hoyerswerda	SN	Arbeit der Schülervertreter	AK
149	Papke	Gym	Bremen	HB	Die vermeidbare Katastrophe	SB
150	Backhaus	Gym	Eschwege	HE	Wie sind Schülerinnen und Schüler für Kommunalpolitik zu begeistern?	AKö
151	Guess	Gym	Gilching	BY	Ausbeuterische Kinderarbeit - Nein Danke!	SM
152	Hobohm	Prim	Eberswalde	BB	Schulmeeting	AK
153	Schilk	Sek	Ransbach-Baumbach	RP	Das Stufenparlament als Vorläufer des Schülerparlaments	AK
154	Beger	Sek	Chemnitz	SN	Schulradio	AK
155	Bukta	Fr.-Ini	Bremen	HB	Bremer Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche	MiW
156	Menz-Thoma	Gym	Freiburg	BW	Compassion - Comenius	CL
157	Goldhorn	Gym	Heiligenstadt	TH	Armut macht krank - Schule kann was schaffen. Kitovu-Projekt	CL
158	Hutte	Fr.-Ini	Freiberg	SN	"Szenenwechsel" - Engagement ist cool	CL
159	Hockauf	BBS	Weimar	TH	Bildung für Gambia	AKö
160	Böhme	Gym	Hoyerswerda	SN	Die Streitschlichter am Léon-Foucault-Gymnasium	WB
161	Höhne	Gym	Hoyerswerda	SN	Entwicklung und Einsatz eines curricularen Methodentrainings in den Klassenstufen 5 bis 7	WB
162	Wenders	Prim	Münster	NW	Unser Klassenrat	AK
163	Franz	Sek	Hildesheim	NI	LifE - Lernen in fremden Einrichtungen	AK
164	Völtz	Ges.-S	Benndorf	ST	Zusammen sind wir stark	SK
165	Bellmann	Gym	Dresden	SN	Regenwaldprojekt	CL
166	Spielermann-Cop	Fö/So	Münster	NW	Armutsprävention - Fit für's Leben	MF
167	Seifert	Prim	Limbach-Oberfrohn	SN	Du und Ich - wir beide	MF
168	Fahn	Gym	Erlenbach	BY	Begegnung der Generationen	AK
169	Jaehnig	Ges.-S	Ober-Ramstadt	HE	Theaterstück "Jacobowsky und der Oberst" von Franz Werfel	AK
170	Weich	Gym	Villingen-Schwenninge	BW	Schüler entdecken innovative Unternehmen der Region	WB
171	Schulze	Fr.-Ini	Bremen	HB	Selbstorganisiert Sport treiben im Kraftsportraum Tenever	WB
172	Aichinger	Ges.-S	Erbendorf	BY	Sharing and understanding our communities	MF
173	Hofner	Prim	Bremen-Walle	HB	Schmekkis Fjebkanz Dynamit Gjens - "Walle is' cool"	SB
174	Stoll	Sek	Großenhain	SN	Schulhofprojekt	AK
175	Born	Sek	Großenhain	SN	Comeniusprojekt	AK
176	Künemann	Ges.-S	Ahlen	NW	Deportiert - Ausgebeutet - Vergessen	SK
177	Suckow	Sek	Dörverden	NI	Lebens(un)welten von Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern	WB
178	Suckow	Sek	Dörverden	NI	Erinnerungen an Auschwitz	WB
179	Geiseler	Gym	Rathenow	BB	Zur Geschichte jüdischer Bürger in Rathenow 1933-1945	AK
180	Tiefenthal	Gym	Hamburg	HH	Exilerfahrungen DDR-BRD	SB
181	Tiefenthal	Gym	Hamburg	HH	Türkische Familien im Stadtteil Langenhorn	SB
182	Metzner	Gym	Rudolstadt	TH	Integration behinderter Menschen in das Berufsleben am Beispiel der Heidecksburg Werkstätten Rudolstadt	MF
183	Eichelbaum	Prim	Potsdam	BB	Hilfe, so geht's nicht weiter!	AK
184	Mikutaviciute	Andere		BE	Kommunikation von (Un-)Gleichen	SW
185	Schwarz	Andere	Berlin	BE	Von Raum zu Zeit - Grenzen überwinden	AKö
186	Damm	Sek	Bad Berka	TH	Eine Zirkus-Show für unsere Stadt	CL
187	Höhn	Gym	Windsbach	BY	Wir packen an	CL
188	Thülig	Ges.-S	Bremen	HB	Bremen gegen Rassismus - Bremen mit courage	SW
189	Keller	Sek	Löbau	SN	Streitschlichterausbildung	CL
190	Lauterbach	Prim	Berlin	BE	Wahlkampf in der 5a - eine spannende Angelegenheit	SW
191	Schützel	Gym	Berlin	BE	No Future without History	SW
192	Karpstein	Sek	Bad Neuenahr-Ahrweil	RP	Unsere Partnerschule in Lima/Peru "Go 4 Lima"	AKö
193	Bender	Sek	Bad Neuenahr-Ahrweil	RP	Gib mir deine Hand Türkei	AKö

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2006

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
194	Keller	Fr.-Ini	Berlin	BE	Plakate für ein Kinder- und jugendfreundliches Berlin	SW
195	Kupferschmidt	Sek	Wuppertal	NW	Entwicklung der Elberfelder Innenstadt	MR
196	Lüneburg	Fö/So	Potsdam	BB	Wir erarbeiten eine Hausordnung und übernehmen Verantwortung	AK
197	Bonneval	Ges.-S	Drochtersen	NI	Streitschlichter-AG	SL
198	Quadbeck-Baedk	Fö/So	Dortmund	NW	Scharnhorst früher und heute	MR
199	Thieme	Gym	Apolda	TH	Die Rettung der 46	WB
200	Jaszovics	Prim	Großpösna	SN	Schülerrat	MW
201	Schlosser	Ges.-S	Ludwigshafen/Rhein	RP	Das Schulparlament	SL
202	Ramsenthaler	Gym	Schwerin	MV	"Tatort Goethe-Schule" - Zur Geschichte der Schweriner Goethe-Schule in den Jahren 1949 bis 1953	FW
203	Ramsenthaler	Gym	Schwerin	MV	Jugendopposition und Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die FDJ 1946 bis 1961	FW
204	Holz	Gym	Schwerin	MV	Die Erinnerung ist jung	FW
205	Frey	Gym	Schwerin	MV	Die Geschichte des Konzentrationslagers Wöbbelin und seine Befreiung	FW
206	Ramsenthaler	Gym	Schwerin	MV	Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus von 1945 bis 2006	FW
207	Wegehenkel	Gym	Hamburg	HH	"Schneewittchen - Belosnezhka" - ein deutsch-russisches Theaterkooperationsprojekt	FW
208	Lüth	Gym	Marienstatt	RP	Stadt der Zukunft	JW
209	Lüth	Gym	Marienstatt	RP	Schule-Schüler	JW
210	Kuhnert	Prim	Chemnitz	SN	Indianer Nordamerikas	FW
211	Müller	Gym	Langen	NI	Schüler helfen Schülern!	JW
212	Reinhardt	Prim	Gudensberg	HE	"Ich weiß jetzt, wie eine Ortsbeiratssitzung aussieht" - Kinder gestalten ihre Schulwege im Dorf	SB
213	Kramer	Fr.-Ini	Berlin	BE	Kinder-Kiez-Erkundung	JW
214	Jonas	Gym	Flensburg	SH	Juniorprojekt "Flensisch"	SB
215	Beyer	Gym	Königs-Wusterhausen	BB	Werkstatt für Lernspielzeug	FW
216	Trapp	Fö/So	Hoyerswerda	SN	"Albert Schweitzer"	FW
217	Bedürftig	Sek	Berlin	BE	Im Gedenken an Rebecca, Isidor und Richard Kuttner	MW
218	Münch	Andere	Berlin	BE	Die Pankower U18-Wahlen / ErstwählerInnenkampagne "06 - Mein erstes Mal"	MR
219	Münch	Andere	Berlin	BE	Seminar: SchülerInnen - Selbst - Verantwortung - In - Pankow	MR
220	Enrich	Gym	Hamburg	HH	Streitschlichter-AG	JW
221	Müller-Aenis	Gym	Wertingen	BY	Europa gestalten	SH
222	Tröger	Gym	Chemnitz	SN	Recycling für alle	JW
223	Dobers	Gym	Bremen	HB	"Kennst Du Che?"	FW
224	Jacobi	Prim	Berlin	BE	Unser Haus der Kinderrechte - gemeinsames Aushandeln von Schulregeln mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern auf Grundlage der Kinderrechte	SH
225	Niehaus	Andere	Berlin	BE	Rollkommando 88 - ein Netzwerkprojekt gegen Rechte Gewalt auf Jugendeinrichtungen	JW
226	Stiehler	Sek	Zerbst	ST	Weltreligionen	FW
227	Lünser	Sek	Berlin	BE	Werkstatt Wagnis	JW
228	Schreibeis	Fr.-Ini	Krölpa / OT Hütten	TH	1. Internationales Kinderdorf	JW
229	Hofmann	Fr.-Ini	Krölpa / OT Hütten	TH	Ich mach was	JW
230	Dohrmann	Prim	Rothenburg	SN	Das Schülerparlament der Grundschule Rothenburg	SB
231	Dohrmann	Prim	Rothenburg	SN	Die Schülersaufsicht der Grundschule Rothenburg	SB
232	Dohrmann	Prim	Rothenburg	SN	Die Schülerzeitung der Grundschule Rothenburg	SB
233	Schwarz	Gym	Flensburg	SH	"Du kannst" - Einsatz für die Menschenrechte der ai-SchülerInnengruppe Altes Gymnasium	FW
234	Jerisch	Fö/So	Berlin	BE	"Mädchentreff"	JW
235	Tiburski	Sek	Leipzig	SN	Die virtuelle SchuLE	WB
236	Haase	Gym	Chemnitz	SN	Denk nach - Zeig Courage! Gib Rassismus keine Chance!	FW
237	Wolfram	Prim	Berlin	BE	Kinderkrimi	FW
238	Wierzbinski	BBS	Berlin	BE	Duft- und Tastgarten im Nachbarschaftszentrum "Nixenkai"	FW

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2006

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
239	Dinkela	BBS	Berlin	BE	Der Islam - eine kritische Auseinandersetzung	MW
240	Rumphorst	Fr.-Ini	Berlin	BE	Vollkrass - ein Filmprojekt	JW
241	Mazur	Gym	Bremen	HB	ask why	SB
242	Schmeckies	BBS	Bremerhaven	HB	MAKE LOVE NOT AIDS	SB
243	Stein	Sek	Bremen	HB	Kinderarmut wächst - Wir tun etwas!	WB
244	Altermann-Plate	Sek	Berlin	BE	Mitgefangen - Mitgegangen	FW
245	Hofmeister-Lemk	Ges.-S	Berlin	BE	Rechtsradikale Vorurteile und Argumentationsmuster	MW
246	Sturm	Prim	Templin	BB	Kinderschule	MW
247	Danneck	Gym	Villingen-Schwenninge	BW	"irgendwie anders"	MW
248	Heller	Fr.-Ini	Leipzig	SN	Peer-Training	FW
249	Gottschall	Sek	Jena	TH	Verantwortung übernehmen - verantwortlich Handeln	JW
250	Barp	Ges.-S	Göttingen	NI	Gute Schule	SH
251	Braun	Gym	Dresden	SN	Schülerradio Tinnitus	FW
252	Strauß	Gym	Dippoldiswalde	SN	Die Moderatoren-AG	SH
253	Prüver	Prim	Eberswalde	BB	Demokratisch Handeln - selbstverständlich für unsere Grundschule Mitte	SH
254	Schilling	Gym	Bremen	HB	Schülerkabarett ANTITOXIN	FW
255	Beyer	Ges.-S	Bremen	HB	Armut sichtbar machen	CL
256	Großmann	Gym	Dresden	SN	Wie tolerant ist Dresden?	MS
257	Jentschke	Ges.-S	Bremen	HB	Dance4life	CL
258	Baumann	Ges.-S	Bremen	HB	Bremen kennenlernen	CL
259	Wölk	Fr.-Ini	Berlin	BE	"Krieg" = lis:sanga dance company	MS
260	Reichert	Sek	Nürnberg	BY	Wir bauen eine Brücke	MS
261	Gliesing	Fr.-Ini	Pößneck	TH	Ehrenamt ist Selbstverstand - Aktiv werden!	MS
262	Stein	Sek	Bremen	HB	Wir wollen mehr als Leerstellen	WB
263	Möller	Sek	Bremen	HB	Die Jüdin, der Beamte und das Dorf	WB
264	Weinknecht	Ges.-S	Bremen	HB	Zur Ausbildungsplatz-Situation in Bremen	WB
265	von Eitzen	Gym	Bremen	HB	Gesichter des Widerstandes	WB
266	Töpel	Gym	Bremen	HB	Plakate zur "Nacht der Jugend"	WB
267	Möller	Sek	Bremen	HB	Bremer Freiheit	FW
268	Rabsch	Ges.-S	Berlin	BE	Konfliktlotsen an der Sophie-Scholl-Oberschule	FW
269	Davids	Andere	Freiburg	BW	Filmdreh an der Hebelschule	FW
270	Zwaka	Andere	Berlin	BE	HOT SPOT Innsbrucker Platz - Jugendliche planen die Stadt	FW
271	Blank	Sek	Bremen	HB	Con Ham Bre	FW
272	Waldmann	Gym	Perleberg	BB	Schülervollversammlung und Wahl eines Schülersprechers	UK
273	Creutz	Gym	Bremen	HB	Zukunft Warteschleife?	WB
274	Schäfer	BBS	Berlin	BE	Grün gegen Gewalt im Kiez	UK
275	Amini	Gym	Berlin	BE	"Alle anders - Alle gleich" - Workshop gegen Ausgrenzung	MS
276	Briese	Gym	Berlin	BE	Asbest	MS
277	Hüffell	Fr.-Ini	Berlin	BE	"Unser Platz" Berlin-Marzahn	MS
278	Köpke	Fr.-Ini	Berlin	BE	Cooltourell 2006	MS
279	Strube	Sek	Berlin	BE	Afghanistans helle Sterne - eine Mädchenschule für Kohna Khomar	MS
280	Nieswandt	Ges.-S	Bremen	HB	Schulabgänger	WB
281	Beetz	BBS	Bremen	HB	School company 4 events - eine Übungsfirma des SZ Walliser Straße	WB
282	Kielies	Prim	Potsdam-Babelsberg	BB	"Wege des Potsdamer Papiers". Papierprojekt des Umweltteams der GS 16	UK
283	Marked	Fr.-Ini	Berlin	BE	Stadtumbau Ost	UK
284	Kick	Sek	Reutlingen	BW	Mentorenprojekt - Betreuung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund durch ältere Schülerinnen und Schüler	WB

II. Die Kurzdarstellungen

Nummer: 1
Name: Kirsten Stickler
Kontaktadresse: Bonifatiuschule
Hamburger Allee 43
60486 Frankfurt a.M.
Thema: **Leben in der Stadt Frankfurt**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Grundschullehrerin Kirsten Stickler setzt mit dem schuljahrübergreifenden Projekt "Leben in der Stadt Frankfurt am Main" auf die positiven lernverstärkenden Wirkungen des projektbezogenen Unterrichts für eine erste Klasse einer Frankfurter "Brennpunktschule". Nach schulinternen Umstrukturierungsmaßnahmen muss sie ihre ursprüngliche Planung jedoch umkonzipieren und das Projekt auf zwei verschiedene Schülergruppen mit unterschiedlichem Altersniveau sowie verschiedenen Projektschwerpunkten aufteilen.

Das erste Teilprojekt soll die sinnliche Wahrnehmung der Umwelt der Schülerinnen und Schüler der Klasse 1c der Bonifatiuschule fördern. Die Klasse erschließt sich während des Schuljahres 2004/05 mittels sinnesschärfender und wahrnehmungsverändernder Aufgaben außerschulische Lernorte. Gleichzeitig wird das kreative und entdeckende Lernen gefördert. Nicht nur die Schule selbst wird dabei "sehend", "riechend" und "hörend" erfahren, sondern auch das unmittelbare Umfeld der Schule und die damit verbundenen Charakteristika des Stadtteils. Gleichzeitig werden während dieser "Sinnesexkursionen", je nach kultureller Herkunft der einzelnen Schüler, neue Blickwinkel auf bereits Bekanntes freigegeben und die Kinder mit ihrer stadtteilbezogenen Umwelt, Kultur und Geschichte vertraut gemacht. Das Erlebte wird von den Schülern anschließend in kreativen Arbeiten wiedergegeben und durch Aushänge auch für andere Klassen der Schule zugänglich gemacht. Kirsten Stickler plant dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Museumspädagogin des Historischen Kindermuseums Frankfurt und der Unterstützung und Hilfe der Designerin Monika Rose. Die Umsetzung der Aufgaben und Ziele sowie der gesteckte Zeitrahmen werden während des Projektverlaufs immer wieder den Charakteristika und Reaktionen der Schüler der Klasse angepasst.

Das zweite Teilprojekt schließt sich direkt an das erste an, diesmal mit Schülern des sogenannten "Vorlauf" der Bonifatiuschule des Schuljahres 2005/06. Diese Schülergruppe besteht größtenteils aus Fünf- bis Sechsjährigen, die durch bewegungs- und wahrnehmungsfördernde Aufgaben auf den Eintritt in die Schule und die damit verbundenen Lernaufgaben vorbereitet werden sollen. Auch hier steht das Kennenlernen der bekannten Schulumgebung im Mittelpunkt. Anhand der architektonischen Charakteristika des Frankfurter Messeturms, Westhafen-Turms und Frankfurter Römers werden die Schüler mit geometrischen Elementen und verschiedenen Drucktechniken des kreativen Arbeitens vertraut gemacht. Sie besuchen in mehreren Exkursionen diese Frankfurter Sehenswürdigkeiten und reproduzieren sie mittels verschiedener alter und neuer Druck- und Satztechniken in der Druckerei-Werkstatt des Historischen Kindermuseums Frankfurt. Die dabei entstehenden Druck- und Bastelerzeugnisse werden gesammelt und zum Abschluss des Projektes in einem "Frankfurt-Buch" veröffentlicht. Das Kennenlernen und verschärfte Wahrnehmen von Frankfurter Architektur, Kultur und Geschichte steht auch in diesem Teilprojekt im Mittelpunkt und soll den größtenteils aus einer anderen Kultur stammenden ausländischen Schülern ihre oftmals nur unbewusst wahrgenommene deutsche Heimat näher bringen. (SH)

Nummer: 2
Name: Michael Ridder
Kontaktadresse: HS-Coerde
Dachsleite 32-36
48157 Münster
Thema: **Filmprojekt "Wo ist Sinbad?"**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Mit dem Projekt "Wo ist Sinbad?" greift die Klasse 6c der Hauptschule Coerde das Thema "Duldung/Abschiebung von Ausländern in Deutschland" in einer Dokumentation und einem 20-minütigen Dokumentarfilm audiovisuell auf.

Mit dem plötzlichen Fernbleiben des Mitschülers Sinbad und den sich anschließenden Vermutungen innerhalb der Klasse, was mit Sinbad passiert sein könnte, stellen sich die Schülerinnen und Schüler die Frage "Warum müssen Kinder, die in Deutschland geboren sind, plötzlich in ein Land, welches nicht ihre Heimat ist?". Um diese und andere Fragen zur Abschiebungsproblematik in Deutschland zu klären, initiieren sie 2005 zunächst eine Ausstellung zur Projektwoche und dem Schulfest der Hauptschule. Mit Hilfe der schuleigenen Videowerkstatt, dem Stadtteilbüro Coerde und einem Medienpädagogen wird das Thema anschließend in einem dokumentarischen Kurzfilm erneut aufgearbeitet und als fächerübergreifendes Filmprojekt auch in außerschulischen Institutionen vorgestellt. Sinbads Mitschüler begeben sich dabei auf die Suche nach den Ursachen für Sinbads Verschwinden und fragen sich, welches Schicksal geduldete Ausländer in Deutschland ereilen kann. Die filmische Aufarbeitung bestimmen sie größtenteils selbst und ziehen zur Klärung migrationspolitischer Fragen Experten hinzu. Dabei sensibilisieren sie sich selbst und Andere für die sozialen Probleme ausländischer Mitschüler und Mitbürger. "Wo ist Sinbad?" ist nach "...von Kasachstan träume ich in Deutsch!" bereits das zweite Kurzfilmprojekt der Hauptschule zu diesem Themenschwerpunkt.

Auch nach Abschluss der Dreharbeiten bleibt die Abschiebungsproblematik für die Schüler ein besonderes Thema, als nun auch Latif, einer der Hauptdarsteller des Kurzfilms, mit seiner Familie plötzlich untertaucht, um der Abschiebung zu entgehen. Die Klasse richtet sich seitdem an die breite Öffentlichkeit, um mehr Menschen für diese Problematik zu sensibilisieren, und schreibt darüber hinaus einen Brief an den deutschen Innenminister in Berlin. Die Schüler demonstrieren ihre Sichtweise der Abschiebungsproblematik und stellen ihr Filmprojekt "Wo ist Sinbad?" überregional vor. (SH)

Nummer:	3	
Name:	Cläre Bordes	Julia Muhr
Schuladresse:	Gesamtschule Stellingen Brehmweg 60 22527 Hamburg	Ida Ehre Gesamtschule Bogenstraße 36 20144 Hamburg
Thema:	Zukunftsvisionen - Müll vermeiden, trennen und recyceln. Eine Straßenbahnbemalung in Sarajewo	
Schulart und -form:	Ges.-S	Ges.-S
Bundesland:	HH	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, Schülerzeitung	

Im April 2006 fliegen 16 Schülerinnen und Schüler dreier Hamburger Schulen - Gymnasium Stellingen, Ida-Ehre-Gesamtschule und Gymnasium Corveystraße - nach Sarajewo, um zum zweiten Mal ein Austauschprogramm mit dem Vierten Gymnasium Ilidza durchzuführen. Bei dieser Fahrt steht erneut ein kommunales Projekt im Mittelpunkt: Die Gestaltung eines Straßenbahnwagens in Sarajewo. Gefördert wird das Projekt durch das Programm "Junge Wege in Europa" der Robert Bosch Stiftung.

In gemeinsamer Projektarbeit mit Schülern der Schule in Sarajewo werden Entwürfe für die Gestaltung der Straßenbahn entwickelt. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt beim umweltschonenden Verhalten: "Müll vermeiden, trennen und recyceln". Die Jugendlichen setzen sich vor Ort gegen eine Fülle an bürokratischen und technischen Schwierigkeiten sowie gegen Misstrauen bei den Partnern der Stadtbahn-Unternehmung durch. Mit viel Geduld und Kreativität gelingt es ihnen gemeinsam mit der Partnerschule, einen alten Straßenbahnwagen neu zu gestalten und als "Denkmal" für Müllrecycling in den öffentlichen Personenverkehr der Stadtbahn einzubinden. Ergänzt wird dieser Teil der Partnerschaftsarbeit durch eine knappe Woche in Hamburg, bei der Schülerinnen und Schüler aus Sarajewo zu Gast sind und die Arbeit sowie die Lebensverhältnisse ihrer Hamburger Freunde kennenlernen. (WB)

Nummer: 4
Name: Dr. Angelika Wolters
Kontaktadresse: Börde-Gymnasium
Raßbachplatz 4
39164 Wanzleben
Thema: **Weihnachten 1945**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9.3 (heute 10.3) des Börde-Gymnasiums in Wanzleben realisieren 2005 bis 2006 im Rahmen ihres Deutschunterrichts das Projekt "Weihnachten 1945". Sie setzen sich hier mit einem Aspekt des Zweiten Weltkriegs und der Geschichte ihrer Region auseinander. Das Ergebnis ihrer Recherchen stellen sie in einer Broschüre und einer Ausstellung der Öffentlichkeit vor.

Aufgeteilt in Arbeitsgruppen befragen die Jugendlichen zunächst in Interviews ihre Großeltern sowie Zeitzeugen aus Blumenberg und einem Altenheim in Oschersleben, wie sie Weihnachten 1945 erlebten. Auszüge aus der Seehausener Chronik und der Nachkriegsgeschichte Blumenbergs vervollständigen die Recherchen. Danach werden an einem Projektwochenende in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf die Broschüre und die Ausstellung vorbereitet: Dazu bilden sich zwei "Expertengruppen". Ein Team gestaltet in Anlehnung an die gesammelten Berichte einen weihnachtlichen "Gabentisch", den sie mit selbst gebastelten Gegenständen aus Pappe und Papier "deckt". Einige der Berichte werden versteckt in die "Gaben" eingearbeitet, damit die Besucher den Gabentisch aktiv entdecken können. Die andere Gruppe verarbeitet ihre Auseinandersetzung mit den Gefühlen der Menschen in der Nachkriegszeit mittels Ölfarben auf Leinwänden. In der sorgfältig erstellten Broschüre sind später die von den einzelnen Schülergruppen erarbeiteten Berichte zusammen mit Fotos, Briefen und Dokumenten der Nachkriegszeit - und sogar mit einem Gedicht, das eine Schülerin der Klasse selbst verfasst hat - zusammengefasst. Der Gabentisch und die Broschüre werden mehrere Wochen in der Stadtparkasse Wanzleben ausgestellt, danach im Gymnasium.

Der Projektbericht, von einer Schülerin und einem Schüler geschrieben, Projektbeurteilungen durch die Schüler selbst sowie die mitgelieferte Broschüre zeigen ein großes Engagement der Klasse. Von den Schülern wird die demokratische Entscheidungsfindung bei der Durchführung des Projektes gelobt. Bei der Vorbereitung der Zeugenbefragung und zur Durchführung ihres Projektes haben die Schüler professionelle Unterstützung nicht nur von ihrer Lehrerin erhalten, sondern auch von einem Magdeburger Historiker sowie zwei Grafikern. Das Projekt ist vom Paritätischen Wohlfahrtsverband des Landes Sachsen-Anhalt, der Bundesjugendstiftung Civitas und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt gefördert worden. (FK)

Nummer: 5
Name: Frank Marks
Kontaktadresse: Liebig-Oberschule
Efeuweg 34
12357 Berlin
Thema: **Jugend und Jugendwiderstand während der NS-Zeit**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Während eines Seminars besuchen vier Schüler und eine Schülerin der zehnten Klasse der Liebig-Oberschule Berlin mehrmals eine Synagoge. Im Anschluss daran sind sie über den Zeitraum von zwei Jahren Mitglieder einer Arbeitsgemeinschaft, in deren Rahmen sie unter anderem die Konzentrationslager Theresienstadt, Auschwitz und Ravensbrück besichtigen. Ihre Eindrücke nehmen sie zum Anlass, das Thema "Jugend und Jugendwiderstand während der NS-Zeit" zu untersuchen. Ihre Ergebnisse präsentieren sie in einer schriftlichen Ausarbeitung sowie auf einer CD-ROM zu ihrer Abschlussprüfung ("Prüfung in besonderer Form"). Jeder betrachtet dabei einen spezifischen Aspekt der Jugend als Opfer des Nationalsozialismus und nutzt zur Information sowie zur Beschreibung verschiedene Quellen wie Literatur, Internet, Fotos und Bilder. So zeigen die Schüler, wie zur Zeit der Hitler-Diktatur die Jugendlichen in den Schulen der nationalsozialistischen Ideologie ausgesetzt waren, dass sie am Krieg teilnehmen mussten oder sich in der Opposition engagierten und aus welchen Gründen junge Menschen in Erziehungslager, Straf- oder sogar in Konzentrationslager kamen. Zwei der Beiträge berichten ausführlich über die Grausamkeit dieser Lager anhand des Jungenkonzentrationslagers Moringen bei Hannover und des Mädchenkonzentrationslagers Ravensbrück. Die Darstellungen vervollständigt ein kurzer und eindrucksvoller Bericht der Schülerin von ihrem Besuch der Gedenkstätte Ravensbrück. (FK)

Nummer: 6
Name: Volker Fleige
Kontaktadresse: Stadt Menden, Kulturbüro (Bereich Schulkultur)
Postfach 2852
58688 Menden (Sauerland)
Thema: **www - "Kunst an Schulen"**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Der Oberbegriff "Mendener Schulkultur" fasst verschiedene Projekte zusammen, die seit dem Jahr 2003 stattfinden. Beispiele für die Aktivitäten sind das Einstudieren und Aufführen von Theaterstücken, Fach- und Informationsaustausch verschiedener Schultypen untereinander oder ein Workshop zum Thema Maske und Bühnenbau.

Die zahlreichen, in den letzten vier Jahren durchgeführten Projekte, organisieren Lehrer und Schüler gemeinsam mit dem Kulturbüro der Stadt. Menden bezeichnet sich als "Schulstadt", da es hier nahezu alle Schultypen gibt. Am Forum "Schule Kultur Jugendhilfe" beteiligen sich dann auch Grund-, Haupt-, Förder- und Realschulen ebenso wie Gymnasien, die Volkshochschule und die Jugendhilfe. Die Schüler engagieren sich in manchen Projekten aktiv bei der Gestaltung und Durchführung, so z.B. bei den Kunstaktionen im August 2006, bei der elf verschiedene Schulen künstlerische Darstellungen im öffentlichen Raum präsentieren. Die Schüler setzen Themenfelder wie "MMM – Malen Mit Mozart" gestalterisch um, indem sie ausgewählte Musikwerke des Komponisten während des Hörens auf Keilrahmen mit Acrylfarbe und verschiedenen Pinseln emotional darstellen. Schüler einer anderen Schule arbeiten dagegen mit Gasbetonsteinen, wieder andere gestalten alte Stühle zu "Geburtstagsstühlen" (jeweils für das Geburtstagskind der Klasse) um. Zu den Projekten der "Mendener Schulkultur" gehören ebenso von den Lehrern und dem Kulturamt organisierte Besuche von Theateraufführungen, die die zahlreichen Jugend- und Amateurtheatergruppen künstlerisch arrangieren. Während der "Mendener Schultheatertage 2005" tauschen sich die Gruppen untereinander aus, führen ihre Stücke einander vor, präsentieren ihre Ideen und ihre Arbeit anderen Schülern.

Da sich verschiedene Schultypen (Förderschule ebenso wie z.B. Gymnasium) an den Projekten beteiligen, ist der jeweilige Anteil der Schüler an Idee, Planung und Gestaltung schwer einzuschätzen. Sicher ist, dass die Aktivitäten den Schülern ermöglichen, ihr künstlerisches Potenzial auf vielfältige Weise zu erkunden und umzusetzen sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit öffentlich zu präsentieren. Sie lernen Schüler anderer Schultypen kennen und tauschen sich mit ihnen aus. Künstlerisch üben sie den Umgang mit verschiedenen Materialien, Farben und Symbolen. Sie erleben die kritische Reflexion von Themen wie dem der AIDS-Prävention in Theaterstücken. (KB)

Nummer: 7
Name: Regina Reisbich
Kontaktadresse: Kaufmännische Schule
Herdstraße 7/2
78050 Villingen-Schwenningen
Thema: **Kindesmisshandlung in Deutschland**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Zwei Schülerinnen der GHWRS Brigachtal setzen sich im Rahmen ihrer Projektprüfung mit dem Thema "Kindesmisshandlung in Deutschland" auseinander. Anstoß zu der Idee gibt ein Infostand der "Aktion 2000", welche sich für misshandelte Kinder einsetzt. Die Schülerinnen wollen andere Kinder und Jugendliche informieren und ihnen Handlungs- sowie Hilfemöglichkeiten aufzeigen.

In der Anfangsphase des Projekts recherchieren sie im Internet, in Büchern und Zeitungen zu ihrem Thema. Darüber hinaus führen sie Gespräche, unter anderem mit einem Opfer, mit der Polizei, dem Jugendamt und Mitgliedern der Beratungsstelle "Grauzone". Die gewonnenen Erkenntnisse präsentieren sie im Rahmen eines Informationsabends ihren Lehrern, Eltern und Mitschülern. Der Pressesprecher der Polizei sowie ein Mitglied der Beratungsstelle "Grauzone" stehen als Diskussionspartner zur Verfügung. An einer Stellwand und auf Flyern finden die Besucher des Weiteren umfassende Informationen zu dieser Thematik.

Die Informationsveranstaltung des Projekts "Kindesmisshandlung in Deutschland" ruft nicht die erhoffte Resonanz in der Öffentlichkeit hervor. Dennoch gewinnen die Schülerinnen einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz zu diesem Thema. Zudem haben sie sich Fähigkeiten in Kommunikation, Recherche und Öffentlichkeitsarbeit angeeignet. (MW)

Nummer: 8
Name: Dr. Barbara Dürr
Kontaktadresse: Fußballjugendabteilung des TSV Eningen
Albstraße 86/1
72800 Eningen
Thema: **Aktion Fußballkids helfen**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, T-Shirt, Mütze

Die Aktion "Fußballkids helfen" feiert im Sommer 2006 ihr zehnjähriges Jubiläum. Gegründet worden ist sie von den Eltern der Jugendfußballabteilung des TSV Eningen.

Die Aktion setzt sich zum Ziel, soziales Engagement mit gesundheitlicher Prävention zu verbinden. So wird Geld gesammelt für Menschen, vor allem Kinder, die Handicaps haben oder unter Ausgrenzung verschiedener Art leiden.

Am Anfang steht ein Handtuch mit selbst entworfenem Logo, das verkauft wird. Der Erfolg ist so überwältigend, dass weitere Artikel mit dem Logo zum Verkauf stehen. Weitere Einnahmequellen sind Flohmärkte, Tombolas, Sammlungen und Versteigerungen. Jährlich findet ein Charity-Lauf statt, an dem jeder teilnehmen kann. Sponsoren bezahlen pro Runde eine bestimmte Summe. Auch Prominente wie z.B. die Brüder Schumacher, Yogi Löw und die Nationalelf der Fußballer sowie Weltmeister und Olympiasieger im Degenfechten unterstützen die Aktionen. Das gesammelte Geld wird an Einrichtungen der Umgebung übergeben. Es geht z.B. an ein stationäres Hospiz, den Babynotarztwagen, das Eltern- und Geschwister-Haus für krebskranke Kinder, an ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung u.ä. Einrichtungen. Die Kinder und Jugendlichen besuchen diese Einrichtungen und übergeben das Geld persönlich. So ist auch immer erkennbar, wofür das Geld eingesetzt wird. Seit drei Jahren unterstützen die Fußballkids außerdem ein Waisenhaus in Weißrussland. Kinder aus diesem Waisenhaus werden zu einem Deutschlandaufenthalt eingeladen. Sie verbringen drei Wochen bei deutschen Familien. Ein Teil der finanziellen Mittel dient auch dazu, diese Kinder langfristig in weißrussischen Pflegefamilien, als Alternative zum Heim, unterzubringen. Bisher hat die Aktion "Fußballkids helfen" 26.000 Euro gespendet. In einer Gesellschaft, in der Schönheit, Jugend und Geld einen wachsenden Stellenwert einnehmen, werden die Kinder und Jugendlichen auf diese Art und Weise für Themen wie Krankheit, Behinderung und Tod sensibilisiert. (MR)

Nummer: 9
Name: Kerstin Cramer-Fietz
Kontaktadresse: Kautsky-Grundschule
Kautskystraße 23-25
44328 Dortmund
Thema: **Wir sind Juden, Christen, Moslems und erforschen unsere Religionen**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM, DVD

Im Unterrichtsprojekt der Klasse 4c der Kautsky-Grundschule Dortmund sollen die 17 Schülerinnen und Schüler aus neun Nationen die eigene und die Religion ihrer Mitschüler besser kennenlernen sowie Respekt und Toleranz für das multikulturelle Zusammenleben einüben. Über die Planung und Gestaltung eines eigenen Films wird dieser Lernweg reflektiert und dokumentiert. Nach einer Einführungsphase, in der die Kinder anhand eines Hörbuchs und dreier Kurzfilme Zugang zur Thematik finden sollen, erhalten sie durch eine Journalistin vom WDR Hilfestellung bei der Entwicklung eines Drehbuches. Sie besuchen eine Moschee, eine Synagoge und eine Kirche entsprechend den in ihrer Klasse vertretenen Religionen. Eine Ausstellung von gesammelten und selbst gebauten religionstypischen Gegenständen wird von den Schülern vorbereitet und im Klassenraum präsentiert. Die Arbeit findet hauptsächlich im Rahmen einer Projektwoche statt. Als Ergebnis entsteht ein Film, in dem die Kinder über ihre Klasse, die Exkursionen und die Ausstellung berichten und ihr neues Wissen an andere weitergeben. Die Klassenleiterin und eine Künstlerin unterstützen die Kinder dabei. (SL)

Nummer: 10
Name: Lilo Almstadt und Heinz Meyer
Kontaktadresse: Lilo Almstadt
Grenzstraße 42
28217 Bremen
Thema: **So leben und glauben wir in Deutschland**
Schulart und -form: Einzelne
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Buch, CD-ROM

Das Autorenpaar Lilo Almstadt und Heinz Meyer aus Bremen schreibt ein Kindersachbuch, in dem sie sich mit den fünf verschiedenen Weltreligionen beschäftigen, die von Menschen in Deutschland gelebt werden.

Die Waldemar-Koch-Stiftung und drei bremische Senatsstellen unterstützen das Projekt. Durch diese Sponsoren können die Schriftsteller 500 Exemplare des Buchs "So leben und glauben wir in Deutschland" an Schulen, Kindertagesstätten und religiöse Einrichtungen in Bremen verteilen. Daneben präsentieren sie ihr Werk und dessen Entstehung in einer Multi-Media-Show an Schulen. Das Buch stellt die fünf Weltreligionen – Judentum, Christentum, Hinduismus, Islam und Buddhismus – anhand von fünf in Deutschland lebenden Familien, die dem jeweiligen Glauben angehören, vor. Durch diesen Ansatz gewährleisten die Autoren einen personalisierten Zugang zum gelebten Alltag der Glaubensrichtungen. Die besuchten und interviewten Familien erzählen von ihren religiösen Vorstellungen, ihren Ritualen und Feiertagen und erläutern Ess- und Kleidungsgewohnheiten. Die Autoren schreiben diese Berichte in essayistischer Form nieder. Ihr Stil ist einfach, aber prägnant. So vermittelt das Buch dem jugendlichen Publikum einen detailreichen und dabei gut verständlichen Überblick über die thematisierten Religionen. Es ist mit farbigen Illustrationen und Fotos versehen, die die porträtierten Personen, religiöse Gegenstände sowie typische Gebäude wie Kirchen, Moscheen und Tempel zeigen.

Der Titel des Buchs ist gleichzeitig Programm - präsentiert er doch alle vorgestellten Religionen als "in Deutschland" gelebte. Die Autoren unterteilen die Religionen nicht danach, wie lange sie schon von Menschen hierzulande gepflegt werden, sondern stellen alle gleichberechtigt nebeneinander. Deswegen und durch die ansprechende Gestaltung ist der Band bestens geeignet, Kindern auch und gerade im Unterricht ein differenziertes Bild der sie umgebenden Konfessionen zu vermitteln. (KB)

Nummer: 11
Name: Bernd Kretzschmar
Kontaktadresse: Erasmus-Widmann-Gymnasium
Berliner Straße 16
74523 Schwäbisch Hall
Thema: **Umwelt baut Brücken**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Die Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Klasse 10a beteiligen sich an dem Projekt "Umwelt baut Brücken", das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und dem IZOP-Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren unterstützt wird.

Medienkompetenz, europäischer Dialog und Umweltbildung sind die drei Säulen des Projekts. Im Rahmen eines Austauschprogramms mit der Partnerklasse des Gimnazija Beograd in Ljubljana (Slowenien) haben die Schülergruppen die Aufgabe, Umweltthemen zu recherchieren und Zeitungsartikel zu verfassen, die sowohl in der Süddeutschen Zeitung (SZ) als auch in der DELO, Sloweniens größter Tageszeitung, veröffentlicht werden. Als Recherche-Schwerpunkte wählen die Jugendlichen einerseits eine Firma aus Schwäbisch Hall, die Modulsysteme aus Aluminium für Fahrzeugeinrichtungen herstellt. Andererseits betrachten sie die ökologische Landwirtschaft in der Umgebung von Ljubljana.

In Vorbereitung auf das Projekt erhalten die Schüler eine journalistische Grundausbildung. Sie lernen, verschiedene Textarten zu analysieren, führen Zeitungsvergleiche durch, redigieren Texte und verfassen eigene Beiträge. Aktuelle Texte liefert ihnen die SZ, die als dreimonatiges Abo zur Verfügung steht.

Ziel des Projekts ist nicht nur eine Stärkung des Umweltbewusstseins. Zwischen beiden Klassen entsteht außerdem ein intensiver Austausch, dessen Höhepunkt jeweils ein einwöchiger Besuch in der anderen Schule bildet. Der Austausch umfasst die notwendigen Recherchearbeiten und das Verfassen der Artikel, er wird aber auch auf kultureller Ebene geführt. Die Jugendlichen lernen Land und Leute kennen und eine ihnen bis dahin weitgehend fremde Kultur, was sie in abschließenden Auswertungen sehr positiv einschätzen. (DP)

Nummer: 12
Name: Inge Hieret-McKay
Kontaktadresse: Alfred-Krupp-Schule
Margaretenstraße 40
45144 Essen
Thema: **Das Förderkonzept des Gymnasiums Alfred-Krupp-Schule**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An dem Essener Gymnasium lernen ca. 500 Schülerinnen und Schüler. Viele von ihnen stammen aus bildungsfernen Familien, 36% aus Elternhäusern mit Migrationshintergrund. Daraus resultieren unter anderem Lernprobleme, die bei vielen Schülern diagnostiziert werden. Hier stellt sich die Frage: Wie kann diesen Schülern geholfen werden? Zunächst wird Hausaufgabenhilfe für die Schüler der Klassen 5 und 6 organisiert. Schüler der zehnten Klassen und Mütter helfen nachmittags bei der Anfertigung der Hausaufgaben. Das allein reicht jedoch nicht. Es erwachsen weitere Fragen: Wer soll gefördert werden? Wer kann fördern? Wie kann die Förderung aussehen? Welche Hilfe kann die Schule möglichen Förderpaten geben? Wie kann Förderung angenehm, effektiv und kostenneutral gestaltet werden? Mit der Beantwortung der Fragen entsteht ein Förderkonzept, an dem viele Partner beteiligt sind. Das Konzept wird schrittweise umgesetzt. Der erste Schritt kommt aus der Schülerschaft selbst. Einige Schüler bieten an, Förderunterricht, besonders für Deutsch und Mathematik, kostenlos zu erteilen. Später wird das Angebot auf die Fremdsprachen erweitert. Eltern werden aufmerksam und fordern auch für ihre Kinder Förderung ein. Aus dem Kreis der Schüler der zehnten Klassen werden neue Förderpaten gewonnen. Lehrer geben den Förderpaten Unterstützung und der Förderunterricht wird nun auf den laufenden Unterricht abgestimmt. Ehemalige Schüler übernehmen ebenfalls Förderpatenschaften. Durch die Kooperation mit dem Praktikumsbüro der Universität Duisburg-Essen wird das Projekt ausgebaut. Im Rahmen eines Pilotprojekts erteilen Lehramtsstudenten in individuellen Gruppen von maximal zehn Schülern Förderunterricht. Sie fördern dabei schwächere, aber auch leistungsstarke Schüler, teilweise in Parallelunterricht, aber auch im gemeinsamen Unterricht. Für den Förderunterricht wird eine spezielle Bibliothek erstellt. Die Mütter der Hausaufgabenbetreuung werden entlastet, denn sie finden über die Ehrenamtsagentur der Stadt Tandempartner. Es wird eine Spielgruppe eingerichtet, in der die müden Schüler nach der sechsten Stunde wieder motiviert werden. Auch diese Aufgabe übernehmen die Schüler selbst. All diese Aktivitäten festigen die Schulgemeinschaft und tragen dazu bei, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Pläne dazu sind bereits vorhanden. (MR)

Nummer: 13
Name: Sebastian Stieler
Kontaktadresse: Gymnasium "Am Breiten Teich"
Am Breiten Teich 4
04552 Borna
Thema: **Jahrbuch des Pestalozzi-Gymnasiums Borna**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Broschüre

Schülerinnen und Schüler des Pestalozzi-Gymnasiums in Borna erstellen seit 1997 ein Schuljahrbuch. Dazu verfassen sie Artikel über Themen wie Klassenfahrten, Schulfeste oder Sportveranstaltungen, führen Interviews, stellen die Texte zusammen und produzieren so schließlich ein professionelles Buch. Die beteiligten Schüler lernen Grundzüge der Pressearbeit kennen und setzen sich auf praktische Weise mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung auseinander.

Am Anfang des Projekts steht der Wunsch nach einer Chronik, die am Ende des Jahres einen Überblick über die Aktivitäten der Schule vermitteln soll. Mehrere Schüler bilden unter Leitung zweier Lehrer die erste Arbeitsgemeinschaft. Die AG lässt sich auch von der Schließung des Pestalozzi-Gymnasiums am Ende des Schuljahrs 2005/06 nicht abschrecken – bis ganz zum Schluss arbeitet die AG (zuletzt in Form eines einzelnen Schülers) weiter und erfüllt so den Wunsch der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft nach einem Jahrbuch. Neben diesem festen Kern haben viele Schüler als "freie Journalisten" in der Jahrbuch-AG mitgearbeitet und über einzelne Themen und Ereignisse Artikel geschrieben. Das Buch des Schuljahres 2004/05 kann hier als Beispiel dienen: Es enthält Berichte über die Aktivitäten der Schule, die von Erfolgen einzelner Jugendlicher bei Prüfungen über eine Auschwitzfahrt bis hin zu einer Spendenaktion für die Opfer der Flutkatastrophe reichen. Seit einigen Jahren gibt es das Jahrbuch auch als elektronische Fassung auf CD-ROM.

Durch ihre journalistischen Tätigkeiten im Rahmen des Projekts erwerben die Jugendlichen Erfahrungen in der Pressearbeit und nähern sich auf praktische Weise dem Zusammenhang von Demokratie und Meinungsfreiheit. Die Arbeitsgemeinschaft ist aufgrund ihrer kontinuierlichen Arbeit (neun Jahre!) im Landkreis bekannt. Auch nach der Auflösung des Gymnasiums soll die Arbeit, nun an der neuen Schule, weitergehen. (JW)

Nummer: 14
Name: Frank U. Kugelmeier
Kontaktadresse: St.-Ursula-Gymnasium
St.-Ursula-Straße 12
57439 Attendorn
Thema: **Schwarzweiß - Ein Experiment zur Konfrontation von Armut und Reichtum**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Im Projekt "Schwarzweiß" konfrontieren sich 36 Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen des St.-Ursula-Gymnasiums in Attendorn in einem sozialwissenschaftlichen Experiment mit den Gegensätzen "Armut" und "Reichtum". Fünf Tage leben sie in durch Gitter voneinander getrennten Bereichen ihrer Aula, ein Drittel von ihnen im Überfluss, zwei Drittel nur mit dem Notwendigsten versorgt.

Inklusive Vorbereitung und Auswertung dauert das Projekt sechs Monate. Ein Betreuer leitet die Aktivitäten, eine Arbeitsgruppe von acht Schülerinnen unterstützt ihn dabei. Neben den Jugendlichen, die fünf Tage in einer der Gruppen leben, nehmen weitere Schüler als Kameraleute, Fotografen, Protokollanten sowie drei Betreuerinnen der Klassenstufe 12 am Experiment teil. Letztere schreiben ihre Facharbeit über das Projekt. Die Arbeitsgruppe erstellt in der Nachbereitungsphase gemeinsam mit weiteren Beteiligten den Film und eine Internetpräsentation, in denen sie ihr Projekt dokumentieren und künstlerisch bearbeitet darstellen. Die Videodokumentation zeigt auf, dass fast alle der teilnehmenden Schülerinnen anfangs lieber der "schwarzen" Versuchsgruppe angehören möchten, weil sie diese als größere Herausforderung und als Kontrast zu ihrem Alltag empfinden. Eine romantisierende Einstellung gegenüber materieller Not, die den Armen einen stärkeren menschlichen Zusammenhalt unterstellt, ist bei vielen Teilnehmern vorhanden. Einige steigen vor Ablauf des Projekts aus oder wechseln die Gruppe. Hier zeigt sich, dass diejenigen, die von "schwarz" zu "weiß" wechseln, eher Hemmungen haben, vor den Augen der "Armen" zu essen als diejenigen, die von Anfang an in der Gruppe der "Reichen" waren.

Im Experiment gestalten die Schüler die Problematik "soziale Ungleichheit" anhand eines mikrosoziologischen Ansatzes. Sie erfahren durch eigenes Erleben, welche Strukturen und Kommunikationsmechanismen sie in den Testgruppen bilden, wie sie die Nahrungsaufteilung organisieren und welche Auswirkungen die permanente Nähe zu anderen Probanden hat. Gleichzeitig verfolgt das Projekt einen medienpädagogischen Ansatz, der nicht zufällig die Sendung Big Brother kritisch reflektiert.

Durch die unterschiedlichen Aufgaben, die die Schüler übernehmen, entsteht auch ein vielfältiger Nutzen des Projekts. Die Komplexität des Experimentes sichert den Teilnehmern Gewinn an organisatorischen, kommunikativen, medientechnischen und sozialen Fähigkeiten sowie Erkenntnissen und lehnt sich eng an den Lehrplan des politik- und sozialwissenschaftlichen Unterrichts an. In welchem Ausmaß die Schüler selbst Planung und Organisation übernehmen, wird nicht immer deutlich. Es ist aber davon auszugehen, dass sie an jedem Schritt mitwirken oder sogar federführend beteiligt sind. (KB)

Nummer: 15
Name: Michael Kuckenburg
Kontaktadresse: Goldberg-Gymnasium
Frankenstraße 15
71065 Sindelfingen
Thema: **Schüler schenken ihrer Stadt ein Denkmal für ermordete Juden**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Am Goldberg-Gymnasium Sindelfingen finden seit 1983 immer wieder Projekte statt, die sich mit der Lokalgeschichte der Stadt auseinandersetzen. Die Geschichtswerkstatt hat seither ihre Ergebnisse in Form von Buchveröffentlichungen und Gedenktafeln der Stadt und ihren Bewohnern zugänglich gemacht. Das vorliegende Projekt ist eine Wettbewerb der Ausschreibung 2005. Es hat seinen Anfang im Herbst 2004 und zeigt den mühevollen Weg einer Gruppe Jugendlicher, die ihrer Stadt ein Denkmal schenken wollen.

Das Buntstift-Projekt ist ein baden-württembergisches Programm für besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2004/05 nehmen daran zwei Schülerinnen und neun Schüler des Goldberg-Gymnasiums teil. Im Rahmen dieses Projekts arbeiten die Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer die Geschichte der Familie Ullmann auf. Diese einzige jüdische Familie in Sindelfingen wurde während des Nationalsozialismus durch die Stadt in den wirtschaftlichen Ruin getrieben und schließlich fanden sechs der acht Familienmitglieder in den Vernichtungslagern den Tod. Den Projektteilnehmern gelingt es, Kontakt zu Helmut Ullmann aufzunehmen und ihn zu einem Gespräch an ihre Schule einzuladen. Er und seine Schwester sind die einzigen Überlebenden der Familie, weil sie von ihren Eltern rechtzeitig ins Ausland geschickt wurden. Zur Erinnerung an die Familie wollen die Schüler ihrer Stadt Sindelfingen ein Denkmal schenken, das an den Platz in der Stadt aufgestellt wird, wo die Familie früher ihre Häuser hatte. Nachdem nun die Schüler die Schicksale der Familienmitglieder ermittelt haben, entwerfen sie ein Denkmal: eine Skulptur, die eine Tür symbolisiert, deren Flügel einen Spalt breit offen stehen, durch den nur Kinder passen können. Sie finden Handwerker, die ihren Entwurf umsetzen. Schließlich soll das Denkmal am 8. Mai 2005, anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes enthüllt werden. Doch der Gemeinderat kann sich nicht für die Annahme der Schenkung entscheiden und verlegt darum die Entscheidung. Nach weiteren Auseinandersetzungen mit dem Gemeinderat wird das Denkmal am 27. Januar 2006 feierlich enthüllt und der Stadt übergeben. (FW)

Nummer: 16
Name: Renate Nilewski
Kontaktadresse: Hauptschule an der Bischoffstraße
Bischoffstraße 120
45329 Essen
Thema: **SchuBiCompany - Schülerfirma**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der Hauptschule an der Bischoffstraße soll eine Schülerfirma gegründet werden mit dem Ziel, viele verschiedene Bereiche des Berufslebens unter möglichst realistischen Bedingungen den Schülerinnen und Schülern nahe zu bringen.

In Anbetracht dessen, dass es für Hauptschüler "zunehmend schwieriger wird, eine Ausbildungsstelle zu bekommen und sich somit für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren", ist die Berufswahlvorbereitung ein wesentlicher Bestandteil des Schulprogramms. Schwerpunkt dabei soll die geplante Schülerfirma sein. Diese stützt sich auf vier, zum Teil schon bestehende Säulen. So soll zum einen das Angebot eines bereits existierenden und von Schülern im Rahmen des Wahlpflichtkurses betriebenen Kiosks ausgebaut werden. Er ist sozusagen die "Keimzelle" der entstehenden Schülerfirma. In einem benachbarten Klassenzimmer ist außerdem noch ein Schülercafé geplant, das u.a. als Erholungsbereich, Lesezimmer und Raum für Gesellschaftsspiele dienen soll. Auch Elternsprechtage und Gesprächsrunden mit dem Sozialarbeiter sollen in dem Café stattfinden. Das Kennenlernen verschiedener Kulturen durch gelegentliche Angebote von bestimmten ausländischen Speisen, passender Musik und Dekoration ist angedacht. Ein weiterer, an der Schule bereits existierender Bereich soll in die Firma integriert werden – der Schulgarten. Dieser wird derzeit im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes und als freiwillige Arbeitsgemeinschaft gepflegt. Im Kontext der Schülerfirma sollen diese Arbeiten ausgebaut werden sowie gezielt wirtschaftliche und berufsbezogene Gesichtspunkte in den Blick nehmen. Die Verwaltung ist die vierte Säule der Schülerfirma und stellt das Bindeglied zwischen den einzelnen Bereichen dar, sowohl organisatorisch als auch finanziell. Die gesamte Schülerfirma soll kostendeckend arbeiten und sich auf Dauer selber tragen.

Durch die Arbeit in der Firma sollen den Schülern Schlüsselqualifikationen vermittelt und durch den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten ein erfolgreicher Übergang von der Schule ins Berufsleben ermöglicht werden. (AK)

Nummer: 17
Name: Jörg Dittberner
Kontaktadresse: Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Prenzlau
Friedhofstraße 47
17291 Prenzlau
Thema: **Birkenhain - Ein Ort der historischen Erneuerung**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Im Rahmen des Landeswettbewerbs "Zeitensprünge 2005/06" entsteht das Projekt "Birkenhain – Ein Ort der historischen Erneuerung". Schülerinnen und Schüler einer zehnten Klasse des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums Prenzlau beteiligen sich daran. Die Arbeit des Projekts schließt an eine bereits 2004 entstandene Initiative des Uckermärkischen Geschichtsvereins an. Dieser setzt sich mit der Geschichte einer Baracke im Wald bei Birkenhain auseinander. Ursprünglich von KZ-Häftlingen im Winter 1944 für Heinrich Himmler errichtet, wird sie in den nachfolgenden Jahrzehnten von verschiedenen Einrichtungen genutzt, bis sie 1997 unter Denkmalschutz gestellt wird.

Ziel des Projekts "Birkenhain – Ein Ort der historischen Erneuerung" ist es, durch die umfangreiche Aufarbeitung der Vergangenheit der Baracke – nach dem Zweiten Weltkrieg ist sie unter anderem als Kreiskrankenhaus, Kinderferienlager oder Lehrlingsunterkunft genutzt worden – deren Ruf als "Himmlerbaracke" zu revidieren, gleichzeitig aber deren Stellenwert in der Aufarbeitung der Verbrechen des Dritten Reichs publik zu machen. Zu diesem Zweck finden Archivarbeiten ebenso wie Zeitzeugengespräche mit ehemaligen Krankenschwestern, Technikern, Sanitätern etc. statt. Durch umfangreiche Dokumentationen kann die Öffentlichkeit an den Ergebnissen teilhaben. Sichtbare Resultate der Arbeit des Projekts sind nicht nur eine Ausstellung sondern beispielsweise auch erfolgte Sanierungsarbeiten am Dach.

Die Umsetzung des Projekts erfolgt effizient und weitgehend selbstständig. Die beteiligten Schüler legen Engagement und Durchhaltevermögen an den Tag. Erfolgreich verweisen die Jugendlichen nach Abschluss des Projekts auf die vielseitige Geschichte der Baracke.

"Birkenhain – Ein Ort der historischen Erneuerung" findet in der regionalen Presse zahlreichen Zuspruch. Mehr als 20 Zeitungsartikel und diverse Fernsehauftritte sind zu verzeichnen. Das Projekt erhält den "3. Denkmalpflegepreis" des Landes Brandenburg im Jahr 2006. (MW)

Nummer: 18
Name: Knut Harms
Kontaktadresse: BBS-Haarentor - Fachoberschule Informatik
Ammerländer Heerstr. 33-39
26131 Oldenburg
Thema: **BBS 4 Public**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROM

Die Fachoberschule Informatik aus Oldenburg bietet seit mehreren Jahren ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in Unterrichtsprojekten Teamgeist und Verlässlichkeit zu beweisen sowie ihre Fachkompetenz für die Bedürfnisse anderer einzusetzen. Seit 2003 entstehen im Rahmen dieses Projektunterrichts zum Beispiel ein Befragungstool für PDA's als Freeware, ein Internetcafé für eine Schule mit benachteiligten Schülern, ein Kinderstadtbuch für Oldenburg im Internet, die Darstellung der Jugendkulturmeile im Internet, die Internetpräsentation einer katholischen Grundschule sowie Internethilfen für die Stadtbibliothek. Die Projektideen werden von den Schülerinnen und Schülern zum Teil selbst entwickelt. 2001 machen die Jugendlichen erste Erfahrungen mit Qigong-Übungen und entwickeln daraus eine Präsentation, in der für andere Nutzer Grundwissen zu Qigong, Übungsanleitungen und Meinungsbilder veröffentlicht werden. Es entsteht eine Präsentations-CD unter dem Titel "5 Minuten gegen Stress". Die Ergebnisse der verschiedenen Projekte werden über die Presse von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen und gewürdigt. Die Schüler entwickeln Vertrauen in die eigenen Stärken, finden sich als Team und lernen soziales Engagement sowie Fähigkeiten im Umgang mit anderen Menschen und Institutionen. Weitere Projekte sind geplant. (SL)

Nummer: 19
Name: Ines Bäurich
Kontaktadresse: Schule Altchemnitz - Schule zur Lernförderung
Schulstraße 2
09125 Chemnitz
Thema: **Exploring Water, Waste and Energy**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Rahmen eines Comenius-Schulprojektes erweitern lernbehinderte Schülerinnen und Schüler der Schule Altchemnitz, einer Förderschule in Chemnitz, ihr Projekt "Wasser ist Leben" zu einem über drei Jahre laufenden Projekt "Exploring Water, Waste and Energy". Ausgehend von den regionalen Bedingungen hinsichtlich Wasser, Müll und Energie werden dabei vergleichende Betrachtungen zu anderen europäischen Ländern angestellt.

Die Schüler erforschen ihre Umwelt, indem sie in ihrer Heimatstadt verschiedene Gewässer untersuchen und lokale Niederschlagsmengen bestimmen. Ergebnisse tauschen sie per E-Mail mit anderen Schülern aus. Ermittlung des Wasserverbrauchs der Schultoiletten, Möglichkeiten der Wassereinsparung und Gedichte zum Thema Wasser sind weitere Aufgaben im ersten Projektjahr. Die gemeinsame Arbeit dieser Schüler aus Italien, Portugal und Deutschland wird auf einer Internetseite gesammelt und ausgestellt.

Doch es finden auch Treffen mit den anderen Schülern des Projektes statt. Vom 1. bis 12. Juni 2006 können die Chemnitzer Schüler ihren Gäste aus Casarano und Narni Scalo (Italien), Pontinha (Portugal) und Zwickau nicht nur ihre Stadt zeigen sondern mit ihnen sogar einen gemeinsamen Ausflug nach Dresden unternehmen. Natürlich präsentieren alle Schüler bei diesem Treffen ihre Ergebnisse und erörtern Möglichkeiten des Umweltschutzes. Die Projektergebnisse von allen Gruppen werden in einem mehrsprachigen Kalender für das Jahr 2007 zusammengetragen. Aber auch das emotionale Lernen wird mit einbezogen: In Zusammenarbeit mit dem Kreativzentrum Chemnitz und der Instrumentalgruppe der Schule wird ein Theaterstück eingeübt, das auf anschauliche und emotionale Weise die Bedeutung des Wassers für das Leben auf der Erde vermittelt. Als ein Höhepunkt kann es allen Teilnehmern des Projekttreffens vorgeführt werden. (KG)

Nummer: 20
Name: Dr. Michael Maas
Kontaktadresse: Deutschen Kinderschutzbund (Projekt "Lernen wie man lernt")
Altenessener Straße 237
45326 Essen
Thema: **Heimat - hier und dort**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Buch

13 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund aus Essen verfassen das Buch "Heimat – hier und dort", in dem sie von ihrem Leben erzählen: über die nie oder kaum gesehene Heimat Libanon, Afghanistan oder Sri Lanka, über das Leben in Deutschland, über ihren Glauben, den Spagat zwischen zwei Kulturen, über Krieg und Angst, über Rechte und Rolle der Frau sowie über die Hoffnung auf einen späteren Job. Während der Arbeit überwinden die Kinder und Jugendlichen teilweise erhebliche Sprachschwierigkeiten. Das Projekt wird begleitet vom Kinder- und Jugendzentrum "Blauer Elefant" des Essener Kinderschutzbundes.

Der "Blaue Elefant" liegt in einem Viertel der Essener Innenstadt, in dem viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund leben. Der Kinderschutzbund versucht mit dem Zentrum einen direkten und offenen Weg zu finden, mit dem Zusammentreffen der unterschiedlichen Herkünfte umzugehen. Das Zentrum unterstützt die Kinder und Jugendlichen bei Problemen des Alltags und der sozialen Integration und versucht dadurch, Toleranz auf- und Vorurteile abzubauen. Das Buch "Heimat – hier und dort" spielt hier eine wichtige Rolle. Es sind zwei Hauptideen, die zu dem Buch motivieren: Erstens wird die Bedeutung von Sprachkompetenz für eine gelungene Existenz in Deutschland thematisiert und zugleich praktisch, durch das Schreiben der Aufsätze, gefördert. Zweitens haben die Kinder und Jugendlichen mit dem Buch die Möglichkeit, sich auf persönliche und engagierte Weise mit den Themen "Migration" und "Integration" zu beschäftigen. Der konkrete Vorschlag zu dem Buch stammt von einer Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes. Neun Monate lang arbeiten daraufhin die 13 Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 17 Jahren zweimal wöchentlich an dem Projekt. Alle sind Migranten der zweiten Generation, d.h., sie sind in Deutschland geboren. Zu Beginn sammeln die Teilnehmer in einem Brainstorming Gedanken und Themen. Die Formulierung der Texte und die Herstellung des Buchs liegen schließlich ganz in ihren Händen. Sie arbeiten daran mit großer Ausdauer und überwinden teilweise hohe sprachliche Hürden, mit denen sie sich bei der Abfassung der Texte konfrontiert sehen. Für ihre Texte recherchieren sie in der Stadtbibliothek und im Internet. In dem Buch berichten sie von ihrer Zerrissenheit zwischen den Kulturen, von der Sehnsucht nach einer kaum gesehenen, fernen Heimat, von der Angst vor dem Krieg, von der Notwendigkeit religiöser Toleranz, aber auch von der Freude über die guten Ausbildungsmöglichkeiten in der neuen Heimat Deutschland.

Das Projekt erfährt positives mediales Echo in den Lokalzeitungen. Der Gewinn für die Migranten ist groß: Sie festigen die deutsche Sprache, erhalten die Möglichkeit, über ihre persönliche Situation zu reflektieren und können ihre Texte einem interessierten Publikum vorstellen. Es entsteht ein komplexes, Streitbares Buch mit einfühlsamen Texten. Für ihr Buch bekommen die Jugendlichen große Anerkennung zugesprochen, worüber sie zu Recht stolz sind. (JW)

Nummer: 21
Name: Elke Polzin
Kontaktadresse: Geschwister-Scholl-Gymnasium
Dr.-Winckler-Straße 1
18246 Bützow
Thema: **Auf den Spuren von Hans und Sophie**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums aus Bützow setzen sich an einem Projekttag mit dem Leben und politischen Widerstand von Hans und Sophie Scholl auseinander.

1997 ist das Gymnasium nach den beiden Aktivisten der Widerstandsgruppe "Die Weiße Rose" benannt worden. Der Projekttag wird durch Lehrer und Schüler gemeinsam vorbereitet. Im Vorfeld recherchieren die Kinder im Internet und in der lokalen Stadtbibliothek. Der Tag beginnt mit einem "Begrüßungstanz", danach werden die erarbeiteten Materialien ausgetauscht und präsentiert. Die Schüler lesen Tagebuchaufzeichnungen und hören Tonbanddokumente der Verhöre von Hans und Sophie Scholl durch die Gestapo sowie der Verurteilung durch den Volksgerichtshof. Die Ergebnisse des Projekttags werden in Wandzeitungen oder Schaubildern dokumentiert, dabei stehen persönliche Ausdrucksformen wie Gedichte oder Zeichnungen im Vordergrund.

Das Projekt möchte erreichen, dass die Schüler die Geschwister Scholl als Vorbilder für "Humanität, Zivilcourage und Demokratie" kennenlernen und damit ihre eigenen "Handlungskompetenzen" erweitern. Es findet Anschluss in der sechsten und siebten Jahrgangsstufe, wo sich die Schüler mit der Ideologie des Nationalsozialismus beschäftigen und die Ergebnisse ihrer Arbeit bei einem Schulprojekttag "Gegen Gewalt" präsentieren werden.

(JW)

Nummer: 22
Name: Heinz Peter Stein
Kontaktadresse: Regenbogen-Grundschule
Kleine Bergstraße 3
66333 Völklingen
Thema: **Mit vielen bunten Farben - Geschichten unterm Regenbogen**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SL
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Buch (3 Exemplare)

Im Rahmen des Großprojekts "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die soziale Stadt" wird an der Regenbogen-Grundschule Völklingen die Idee für ein Buchprojekt entwickelt. Ein Anliegen von Kollegium und Schülerschaft ist es, das Profil und die Symbole der Schule mit dem Blick auf den gesamten Stadtteil zu verbinden. Das Zusammenleben verschiedener Generationen und Menschen unterschiedlicher Herkunft steht dabei im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler finden vielfältige Schreibanlässe in der Umgebung der Schule und in ihren Familien, bei Interviews von Gästen und Unterrichtsprojekten. Bei regelmäßigen Autorentreffen tauschen sie sich aus und bekommen Hilfe. Im Eingangsbereich der Schule können die Kinder ihr Maskottchen "Bogie" (Regenbogen) mit fertigen Geschichten füttern. Auch Eltern, Großeltern, Anwohner, bolivianische Partner sowie Schirmherren und Sponsoren aus Politik und Wirtschaft werden durch zahlreiche Werbeaufträge als Autoren und Unterstützer gewonnen. Gespräche mit Eltern und Großeltern begleiten das Projekt. Die Presse berichtet in regelmäßigen Abständen. Die abgegebenen Bilder und Geschichten werden in der Schule gesichtet und geordnet. Ein Verlag hilft beim Layout und übernimmt den Druck. Im Ergebnis entsteht das Buch "Mit vielen bunten Farben – Geschichten unterm Regenbogen". Es enthält Geschichten und Berichte der Schüler sowie Schul- und Heimerinnerungen Erwachsener und ist käuflich zu erwerben. Das Buch stellt durch seine Gestaltung und die Textauswahl eine Verbindung der Schule mit ihrem Standort und den Menschen eines Stadtteils, einer Region und der Welt her und wird so zum lebendigen Ausdruck einer Schulgemeinschaft. Ein Projekt, das Anregung für andere Schulen bietet. (SL)

Nummer: 23
Name: Susanne Buhl
Kontaktadresse: Altes Gymnasium Flensburg
Selckstraße 1
24937 Flensburg
Thema: **Verschönerung des Oberstufenraumes**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Sechs Schülerinnen des elften Jahrgangs des Alten Gymnasiums Flensburg gründen im Rahmen des Methodikunterrichts das Projekt "Verschönerung des Oberstufenraums". Ihr Ziel ist es, den trostlos aussehenden Aufenthaltsraum umzugestalten, um eine gemütliche und ansprechende Atmosphäre zu schaffen.

Da den Schülerinnen die Ideen und Meinungen ihrer Mitschüler bei der Neugestaltung des Oberstufenraumes wichtig sind, starten sie zu Beginn des Projekts eine Umfrage in den Jahrgängen 10 bis 12. Sie fragen, ob sich die Mitschüler oft in den Pausen oder Freistunden in dem Raum aufhalten, ob sie mit der momentanen Gestaltung zufrieden sind, ob sie bereit sind, für die Umgestaltung zu spenden sowie welche Wünsche und Ideen sie für die Neugestaltung haben. Die Umfrage ergibt, dass sich etwa die Hälfte aller Schüler oft im Oberstufenraum aufhalten und dass über 70% eine Verschönerung des Raums begrüßen würden. Viele der befragten Jugendlichen sind sogar bereit, eine kleine Summe für das Projekt zu spenden. Bei der konkreten Planung der Umgestaltung des Raums versuchen die Schülerinnen die Wünsche ihrer Mitschüler einfließen zu lassen. Jedoch können sie nicht alle Ideen aufgrund von Platz- und/oder Budgetmangel berücksichtigen. Um das Projekt zu finanzieren, stellen die Schülerinnen ein Startkapital von 60 Euro zur Verfügung und sammeln Spenden unter ihren Mitschülern und Eltern. Weitere Einnahmen erreichen sie durch den Verkauf von Brezeln und Kuchen an ihrer Schule. Zudem erhalten sie Sachspenden von Eltern und Lehrern, wie z.B. einen Topf Farbe, drei Mülleimer und einen Gummibaum. Bei den handwerklichen Arbeiten erhalten die Schülerinnen praktische Hilfe vom Hausmeister der Schule.

Jetzt können die Schülerinnen mit den geplanten Verschönerungen beginnen: Sie schleifen die Holztische und -bank ab und streichen sie mit einem dunklen Holzlack neu, nach Preisvergleichen erwerben sie Sitzkissen für die Holzbank sowie eine Wanduhr, Vorhänge und Pflanzen. Außerdem fertigen sie ein Oberstufenraumbild an.

Die sechs Schülerinnen arbeiten zielorientiert und engagiert an der Umsetzung des Projekts. Dabei beweisen sie Fähigkeit zu Teamwork und Organisationstalent. Ihnen gelingt es, die Unterstützung der Schulleitung, des Hausmeisters, der Lehrer und Eltern sowie der Mitschüler für das Projekt zu gewinnen. (UK)

Nummer: 24
Name: Thomas Bayee
Kontaktadresse: REMIX Club Berlin e.V.
Jonasstraße 29
12053 Berlin
Thema: **Deutsch-Afrikanischer Jugendtreff**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Der "Remix Club Berlin e.V." ist ein Integrationsprojekt für deutsche und afrikanische Jugendliche in Berlin-Neukölln. Das Engagement des Projekts findet hauptsächlich auf drei Ebenen statt: Erstens bieten die Beteiligten eine Verfahrensberatung an, die von Fragen des Asylrechts bis zur Organisation von Dolmetschern reicht. Zweitens veranstaltet das Projekt Sprachkurse, die sich vor allem an jugendliche Asylbewerber und Eltern schulpflichtiger Kinder wenden, die einen dauerhaften Aufenthaltsstatus haben. Schließlich veranstaltet der Remix Club auch ein deutsch-afrikanisches Festival und organisiert Workshops über afrikanische Tänze und Musikstile.

Das Projekt arbeitet eng mit anderen Organisationen zusammen wie dem Flüchtlingsrat, Einrichtungen der evangelischen und der katholischen Kirche sowie weiteren Projekten mit einem Afrika-Schwerpunkt. Genauere Beschreibungen der Aktivitäten der teilnehmenden Jugendlichen sind der Dokumentation nicht zu entnehmen. (JW)

Nummer: 25
Name: Frank U. Kugelmeier
Kontaktadresse: St.-Ursula-Gymnasium
St.-Ursula-Straße 12
57439 Attendorn
Thema: **Traumjob Politiker? Eine Annäherung an unsere
Volksvertreter**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, zwei CDs

Im zweiten Projekt des St.-Ursula Gymnasiums Attendorn untersuchen die Schülerinnen und Schüler den Alltag und die Arbeit von Politikern. Sie führen Interviews durch und verarbeiten ihre Ergebnisse in einer Multimediapräsentation, zu der auch eine Software für die spätere Verwendung im Unterricht gehört.

Ziel des Projektes ist es, Interesse für politische Entscheidungsprozesse zu wecken und diese zu konkretisieren sowie Schülern das Wesen politischer Arbeit zu vermitteln. Das Projekt ist mehrjährig konzipiert: So wirken im Jahr 2005 elf Schüler im "inneren Kern" mit, gegenwärtig sind sieben Schüler im Alter von zwölf bis 17 Jahren dabei sowie weitere, die sich nur gelegentlich beteiligen. Die Schüler schreiben zunächst Politikerinnen und Politiker an und bitten um einen Gesprächstermin. Wenn dieser vereinbart ist, recherchieren sie über die jeweiligen Arbeitsgebiete ihrer Interviewpartner und erarbeiten einen Fragenkatalog. Dieser enthält sowohl Standard- als auch speziell auf die Politiker zugeschnittene Fragen.

Angesprochene Themen sind Fraktionsdisziplin, politische Visionen, Jugend, Medien und Politik, Frauen in der Politik und Europapolitik. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe führen auch Erhebungen über das Image der Politik durch und zeichnen die Interviews sowohl auf Video als auch mit Audiorekordern auf. Bei ihren Recherchen arbeiten sie mit den zuständigen Behörden und Organisationen zusammen, wie Landtagen oder Parteizentralen. Zu den Gesprächspartnern der Schüler zählen bundesweit bekannte Persönlichkeiten wie Franz Müntefering, Volker Kauder, Peer Steinbrück, Jürgen Rüttgers, Bärbel Höhn und Oskar Lafontaine. Neben den multimedialen Mitschnitten transkribiert die Arbeitsgruppe die Interviews und stellt sie im Internet zur Verfügung.

Das Projekt verfolgt zwei primäre Ziele. Zum einen ermöglicht es den Mitgliedern der AG, selbstständig Kompetenzen wie Recherchieren, Organisieren, die Erarbeitung standardisierter Fragebögen und die multimediale Aufbereitung ihrer Arbeitsergebnisse zu lernen bzw. zu erweitern. Zum anderen vermitteln die Internetpräsentation und die erstellte Software anderen Schülern Wissen über politische Prozesse. Die AG-Mitglieder übernehmen somit selbst eine pädagogische Funktion und führen ihre Klassenkameraden an eine intensivere Auseinandersetzung mit politischen Fragen heran. (KB)

Nummer: 26
Name: Ursula Pieper
Kontaktadresse: Freiherr-von-Stein-Gymnasium
Westerholter Weg 113
45657 Recklinghausen
Thema: **Aktiv gegen Kinderarbeit - was wir tun können!**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Arbeitsgemeinschaft "Aktiv gegen Kinderarbeit" führt ein im Jahr 2004 initiiertes Projekt fort, mit dem sich die damalige sechste Klasse bereits 2005 erfolgreich beim Förderprogramm Demokratisch Handeln beworben hat. Die Schülerinnen und Schüler werden im Politikunterricht mit dem weltweiten Problem der Kinderarbeit konfrontiert. Daraufhin gründen sie das Projekt "Aktiv gegen Kinderarbeit – was wir tun können!". Sie führen umfangreiche Recherchen durch, erarbeiten eine Ausstellung und richten einen Aktionstag aus, auf dem beispielsweise ein Theaterstück aufgeführt wird, das auf die Ausbeutung von gleichaltrigen Kindern in Afrika, Asien und Lateinamerika aufmerksam machen soll. Die Schüler organisieren eine Unterschriftensammlung und reichen diese an den Bürgermeister mit der Bitte weiter, sich im Stadtrat für ihr Anliegen einzusetzen.

Mit dem damaligen Projekt ist das Engagement der heutigen Achtklässler nicht beendet. Sie gründen die Arbeitsgemeinschaft "Aktiv gegen Kinderarbeit" und setzen damit ihre Initiative fort, die durch eine Kooperation mit der Gruppe "Lokale Agenda 21" Recklinghausen noch weiter an Bedeutung gewinnt. Wie angestrebt nimmt sich der Stadtrat der Problematik an. So beschließt der Haupt- und Finanzausschuss, die Initiativen gegen Kinderarbeit zu unterstützen und fordert die Stadtverwaltung im August 2006 auf, "im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten den Kauf von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu vermeiden". Mit Esther Knappe hat die Arbeitsgemeinschaft eine Vertreterin im Kinder- und Jugendparlament Recklinghausen, die das Anliegen der Jugendlichen dort vertritt. Auch in der Presse wird die Arbeit der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. (DP)

Nummer: 27
Name: Monika Wallbrecht
Kontaktadresse: Grundschule Pannesheide
Pannesheider Straße 51
52134 Herzogenrath
Thema: **Konzept demokratischer Erziehung**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Grundschule Pannesheide in Herzogenrath hat in ihrem Schulprogramm das "Konzept demokratischer Erziehung" verankert. Aus diesem Konzept resultiert eine Vielzahl von unterschiedlichen Projekten und Aktionen, die die Schule in den vergangenen Jahren realisiert hat. Seit 1995 werden beispielsweise in der Grundschule behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet. Der Schwerpunkt der Projekte liegt bereits jetzt auf den Aspekten Integration und Gewaltprävention. Anstoß zum Projekt "Grundschule Pannesheide gegen Rassismus und Fremdenhass" gibt die Kandidatur eines rechtsradikalen Politikers in den benachbarten Niederlanden im Jahr 2001. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich gemeinsam mit Lehrern und Eltern an Aktionen gegen Rechts wie z.B. "Gesicht zeigen gegen Rassismus". Parallel wird in der "AG Geschichte" über die Verbrechen während des Dritten Reichs aufgeklärt. Die Arbeitsgemeinschaft vertieft diese Auseinandersetzung im Verlauf der kommenden Jahre, so wird z.B. über die Situation der Juden in Herzogenrath recherchiert, Zeitzeugenbegegnungen und der Besuch einer Synagoge finden statt. 2003 folgen verschiedene Projekte, z.B. der Einsatz von Streitschlichtern, die Einführung des Kinderparlaments und die von den Kindern initiierte Friedensdemonstration gegen den Irak-Krieg. Im Frühjahr 2005 folgt die Anerkennung als "Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage". Darüber hinaus findet eine Projektwoche über die Rechte der Kinder statt. Im vergangenen Jahr beteiligt sich die Schule an der "Internationalen Woche gegen Rassismus 2006". Weitere Aktionen sind geplant. Das Ausmaß des Engagements der Grundschule Pannesheide führt zu einer neuen, interschulischen Lebenswelt. Die Grundschüler erfahren und leben zum einen Toleranz, Verantwortung und Eigeninitiative. Zudem setzen sie sich aktiv und eigeninitiiert für demokratische Belange ein, etwa für die multikulturelle Gesellschaft und internationale Gerechtigkeit. (MW)

Nummer: 28
Name: Ingrid Bonas
Kontaktadresse: Nürtingen-Grundschule
Mariannenplatz 28
10997 Berlin
Thema: **Kinder in Kreuzberg mischen mit**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Nürtingen-Grundschule Berlin wollen über kulturelle Grenzen hinaus gemeinsam Vorschläge zur Verbesserung ihres Wohnumfelds erarbeiten. Gemeinsam mit Eltern, Freunden, Mitschülern, Lehrern, Nachbarn und lokalen Akteuren sollen diese umgesetzt werden. Das Projekt findet im Rahmen des Wahlunterricht-Verpflichtungsfachs WUV statt. Ein wichtiges Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung der deutschen Sprache im Prozess der Arbeit, der Identifikation mit dem eigenen Stadtteil und der Sensibilisierung für die Mitmenschen. Die beteiligten türkischen Schüler aus der fünften und sechsten Klasse führen ihr Engagement auch in den Ferien weiter, um angestrebte Ziele zu erreichen. Als Kiezreporter erkunden sie ihren Stadtteil, bewerten den Zustand der Spielplätze und andere für sie bedeutsame Orte. Ausgehend von ihren Fähigkeiten, ihren Bedürfnissen und ihrem Wissen vom Kiez bauen sie ein dreidimensionales Modell, welches sie zu verschiedenen Anlässen öffentlich präsentieren. Sie entwickeln einen Fragebogen, erlernen den Umgang mit Kamera und Mikrofon und befragen gezielt die Bewohner zum Leben im Kiez. Sie überprüfen, ob Politiker gegebene Versprechen einhalten. Zwei Spielplätze werden genauer begutachtet, die Mängel in einer Liste detailliert erfasst und Veränderungsvorschläge erarbeitet. In der "Mariannenplatzrunde" stellen die Schüler den Verantwortlichen des Stadtteils ihre Verbesserungsvorschläge vor. Sie erreichen, dass die Erwachsenen begreifen, dass den Kindern mehr Raum zur Mitgestaltung des Wohnumfelds eingeräumt werden muss. Noch ist nicht alles realisiert, denn einige lokale Akteure tun sich schwer. Aber die von den Kindern erforschten Bedürfnisse sind in den Projektausschreibungen der "Trägerrunde" im Stadtteil enthalten. Das Modell des Stadtteils wird inzwischen von mehreren Interessenten genutzt. (MR)

Nummer:	29	
Name:	Ines Pehlke	
Schuladresse:	Mittelschule "Gotthold Ephraim Lessing"	Sonnenhof-Schule Förderschule für geistig Behinde
	Schulstraße 2a	Kaiserstraße 65
	08485 Lengenfeld	08209 Auerbach
Thema:	Hakuna Matata - lebendige Integration beim Trommeln	
Schulart und -form:	Sek	Fö/So
Bundesland:	SN	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD	

Ein musikalisches Projekt verbindet Schülerinnen und Schüler der Mittelschule "Gotthold Ephraim Lessing" in Lengenfeld mit denen der Sonnenhof-Förderschule für geistig Behinderte in Auerbach. Gemeinsam erlernen sie das Trommeln und meistern öffentliche Auftritte. Die Idee für den Trommelkurs stammt von den Lehrern und Erziehern der Schulen. Einige von ihnen belegen einen Workshop bei dem professionellen Percussionisten Bruno Assenmacher. Da Trommeln robuste Instrumente sind und ein besonders körperorientiertes Musizieren erfordern und fördern, entsteht die Idee, die gewonnenen Trommelkenntnisse an die Schüler und interessierte Eltern weiterzugeben. Daher organisieren die Lehrer nach erfolgreicher Absolvierung des Workshops drei Projektstage an beiden Schulen. Diese Projektstage knüpfen an den fächerverbindenden Unterricht der Mittelschule an: Im Kunstunterricht stellen die Schüler Instrumente aus Gebrauchsmüll selbst her, im Mathematikunterricht assoziieren sie Bruchrechnung mit Takten, im Informatik- und Englischunterricht recherchieren sie zum Thema "Stomp". Im Sportunterricht schließlich üben sie, ihre individuellen Bewegungsabläufe in Gruppenarrangements zu integrieren. An der Sonnenhof-Schule wiederum hat sich eine eigene Trommelgruppe gebildet, die Schüler treffen sich hier einmal wöchentlich zum Üben. Zudem benutzen einige Lehrer Trommeln im Unterricht als Entspannungs- und Aktivierungsmittel. Beide Schulen bemühen sich also um eine ganzheitliche Ausrichtung der musikalischen Erziehung und um eine breite Verwendung der Instrumente. Die Idee zu gemeinsamen Auftritten liegt nahe und interessierte Lehrer besuchen einen zweiten Trommelworkshop bei Bruno Assenmacher. Etwa 30 Schüler aus beiden Schulen machen bei der Trommelgruppe mit und studieren erste Stücke ein. Sie trommeln auf Darabukkas, da diese besonders robust sind. Schon ihre ersten öffentlichen Auftritte verlaufen erfolgreich. So treten sie z.B. im sächsischen Landtag auf und spielen orientalische Rhythmen. Mittlerweile erarbeiten Eltern und Schüler bereits ein neues Programm, welches sich mit indianischen Klängen beschäftigt. Das Trommeln gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, Emotionen musikalisch umzusetzen und auszudrücken, Anerkennung für eine künstlerische Leistung zu bekommen und ihr Rhythmusempfinden, ihre musikalischen Kenntnisse, die Konzentrationsfähigkeit und die Disziplin zu schulen. Die gemeinsam mit den Lehrern und Schülern der jeweiligen Nachbarschule gemachten Erfahrungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Behinderten und nicht Behinderten. Für die Trommelgruppe selbst ist das Musizieren mittlerweile zur Passion geworden. Das Projekt bringt beiden Schulen gemeinsam den Titel "Schule mit Idee 2006". (KB)

Nummer: 30
Name: Ute Lohmann
Kontaktadresse: Hebbelschule
Feldstraße 177-179
24106 Kiel
Thema: **Von einer, die auszog das Fürchten zu lernen**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Der Kunstgrundkurs Klasse 12 der Hebbelschule Kiel arbeitet über ein Schuljahr an einem Filmprojekt. Gemeinsam diskutieren die Schülerinnen und Schüler mögliche Themen. Sie entscheiden sich für "Mobbing", da jeder mit dieser Thematik Berührungspunkte auf unterschiedliche Art hat. Es werden Arbeitsgruppen für verschiedene Tätigkeitsbereiche wie z.B. Regie, Maske, Schauspiel, Technik gebildet. Außerdem gelingt es den Projektteilnehmern, den Offenen Kanal Kiel als Partner für die technischen Arbeiten zu gewinnen. Nach der festgelegten Prämisse, dass die Problematik in eine Liebesgeschichte eingebettet werden soll, lesen die Teilnehmer des Projekts den Roman "Andorra" von Max Frisch. Gemeinsam entwickeln sie das Handlungsgerüst, aus dem das Drehbuch entsteht. Die jungen Filmemacher müssen sich gegenseitig motivieren und sich mit der Schulleitung auseinandersetzen, als der Filmdreh den angedachten Zeitrahmen eines Schuljahres überschreitet. Der Film wird in der Schule uraufgeführt und erfährt ein positives Echo. Das Publikum ist beeindruckt von der Professionalität des 35-minütigen Streifens. Zweimal ist der Film auch im öffentlichen Fernsehen gelaufen und für Interessierte besteht die Möglichkeit, diesen auf DVD käuflich zu erwerben. Es gibt bereits eine Vielzahl von Bestellungen. Der Film wird in den bundesweiten Verteiler zum Thema "Mobbing" aufgenommen. Auch Elternvertreter verschiedener Schulen haben sich gemeldet. Sie möchten den Film in Fortbildungsveranstaltungen zu dieser Thematik einsetzen. (MR)

Nummer: 31
Name: Ute Lohmann
Kontaktadresse: Hebbelschule
Feldstraße 177-179
24106 Kiel
Thema: **Die Würde des Menschen ist unantastbar**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD

Dies ist das zweite Projekt der Kieler Hebbelschule (siehe auch 30/06 und 32/06). Nach einigen fremdenfeindlichen Vorkommnissen an ihrer Schule thematisieren die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse diese Problematik im Kunstkurs. Zum zentralen Thema gestaltet sich dabei der Artikel 1, Absatz I des Grundgesetzes der BRD: "Die Würde des Menschen ist unantastbar". Die Jugendlichen setzen sich mit den Geschehnissen an ihrer Schule auseinander. Collagen, die digital bearbeitet werden, dokumentieren ihre Haltung. Es ist leider nicht erkennbar, in welcher Art und Weise die geschaffenen Collagen einen Wirkungsraum finden. (MR)

Nummer: 32
Name: Ute Lohmann
Kontaktadresse: Hebbelschule
Feldstraße 177-179
24106 Kiel
Thema: **Menschenbilder**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD

In dem dritten eingereichten Projekt des Gymnasiums Hebbelschule in Kiel (siehe auch 30/06 und 31/06) erlernen die Schülerinnen und Schüler im Kunstkurs der Klasse 11 die Grundlagen der Aufnahmetechnik der Fotografie. In einer kleinen Gruppe werden mögliche Motive, Aufnahmetechniken und Gestaltungsmöglichkeiten beraten, erprobt und entschieden. Die entstandenen Fotos sind ein Beispiel für Identifikationsmöglichkeiten mit dem "Hier und jetzt".
(MR)

Nummer: 33
Name: Johanna Haseloff
Kontaktadresse: Einstein-Gymnasium
Hegelallee 30
14467 Potsdam
Thema: **Mitwirkungsrechte der Klassen- und Kurssprecher unserer Schule**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Eine Klassensprecherin und ein Klassensprecher der zehnten Stufe des Einstein-Gymnasiums in Potsdam organisieren eine Schulung mit Unterstützung des LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien) an ihrem Gymnasium, um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler wie auch die übrigen Klassensprecher über deren Rechte und Pflichten an ihren Lehranstalten aufzuklären. Eine Lehrerin informiert die beiden 16-jährigen Schüler nach ihrer Wahl zu Klassensprechern über das Bildungsangebot vom LISUM. Da beide keine Erfahrung in der Schülervvertretung und keine genauen Vorstellungen über ihre Rechte und Pflichten haben, nutzen sie die Schulungsmöglichkeit. Sie schildern ihre Idee dem Schulleiter und sprechen auch mit den Lehrern, da die Schülervvertreter einige Stunden versäumen, wenn sie das Seminar besuchen. Außerdem kontaktieren sie andere Klassensprecher und vereinbaren einen Termin für ein gemeinsam von den Vertretern der Sekundarstufe II zu besuchendes Seminar. Auch um die Organisation der Räumlichkeiten kümmern sie sich. Im Februar 2006 führen sie gemeinsam mit einem LISUM-Seminarleiter die Grundlagenseminare über Rechte und Pflichten der Klassen- und Kurssprecher durch. Hier beschäftigen sich die Teilnehmer vor allem mit dem Stellenwert der Schülervvertreter innerhalb der Schuldemokratie und über Möglichkeiten des Mitspracherechts. Sie erfahren mehr über die verschiedenen schulischen Gremien wie z.B. die Schulkonferenz und den Landesrat der Schüler und fertigen in Gruppenarbeit jeweils ein Plakat an, auf dem sie Aufbau und Funktion eines bestimmten Gremiums erläutern. Nach einer Diskussionsrunde erhalten sie von ihrem Seminarleiter Fallbeispiele, die sie mithilfe des Schulgesetzbuches lösen üben. Parallel zu dieser Veranstaltung findet auch für die Sekundarstufe I ein Grundlagenseminar statt. Beide Stufen äußern sich positiv über die besuchte Schulung und die Schülervvertreter informieren ihre Mitschüler über das Erlernte. Die Nutzung des LISUM-Angebotes regt eine Lehrerin an, ab diesem Zeitpunkt aber agieren die beiden Klassensprecher selbstständig und übernehmen die komplette Organisation der beiden Schulungen für die Sekundarstufen I und II. Dabei eröffnen sie nicht nur sich selbst, sondern allen Klassenvertretern die Möglichkeit, sich über ihre Rechte, Pflichten und über konkrete Mitsprachemöglichkeiten zu informieren. (KB)

Nummer: 34
Name: Otto Mattuszak
Kontaktadresse: Sekundarschule "An der Elbe"
Am Deich 6
39317 Elbe-Parey, OT Parey
Thema: **Unser Schulbach**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Langzeitprojekt der "Ökogruppe" der Sekundarschule Parey, das bereits bei der "Lernstatt Demokratie" 2005 ausgezeichnet worden ist, geht auch in diesem Jahr weiter. Diesmal haben die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft einen naturnahen Bach gebaut, an dem sie mittlerweile Untersuchungen vornehmen und die Ergebnisse öffentlich vorstellen. Seit 2001 existiert das langfristig angelegte Projekt an der UNESCO-Schule. In der "Ökogruppe" arbeiten gemeinsam Schüler, Lehrer und Eltern; koordiniert wird die Arbeit vom stellvertretenden Schulleiter. Für ihr Engagement erhält die Gruppe zahlreiche Preise. Ihr Ziel ist zu Beginn die "Renaturierung der Alten Elbe". Doch schon nach zwei Jahren droht das Aus aufgrund behördlicher Einsprüche. Außerdem ist ihr Projekt durch den Bau einer Brücke, der von den Behörden ohne Rücksicht auf die Aktivitäten der "Ökogruppe" beschlossen wird, nur teilweise gelungen. Das ursprüngliche Ziel, wieder Fische durch den alten Elblauf schwimmen zu lassen, kann nicht mehr realisiert werden. Die Beteiligten lassen sich jedoch nicht entmutigen, sondern bitten eine Bundestagsabgeordnete um Hilfe. Diese schaltet ihrerseits die Staatssekretärin im Umweltministerium ein und so liegt schließlich im Sommer 2004 die erforderliche Genehmigung vor. Im Frühjahr 2005 kann der erste Spatenstich für das nächste Teilprojekt stattfinden. Diesmal soll ein Gewässerlauf geschaffen werden, der dem ursprünglichen Verlauf der Alten Elbe nahe kommt und große ökologische Vorteile bietet. Das Projekt findet sowohl finanzielle als auch sachliche Unterstützung: 500 Euro erhält die Gruppe von der Deutschen Umwelthilfe, weitere finanzielle Unterstützung vom Naturschutzbund und der lokalen Sparkasse, eine Baufirma stellt einen Bagger sowie Material zur Verfügung. Weitere Unterstützung ist bereits zugesagt. Inzwischen haben die Jugendlichen ihren "Schulbach" fertig gebaut. Sie führen an dem Bach Messungen durch und überprüfen so, ob der angestrebte ökologische Nutzen tatsächlich verwirklicht werden kann. Die Messungen finden mit professionellen Geräten statt, die mit dem Spendengeld angeschafft worden sind. Auf einem Kongress in Bonn stellen die Schüler das Projekt einer internationalen Öffentlichkeit vor. Das Projekt ist langfristig angelegt. Schon eine Reihe von Schülergenerationen hat daran mitgearbeitet. In den Aktivitäten der "Ökogruppe" verbinden sich ökologisches Engagement mit wissenschaftlichen Untersuchungen. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten arbeiten die Beteiligten weiter. Für Ausdauer und Bedeutung des Engagements hat die Gruppe neben den Auszeichnungen auch großes und positives Medienecho erfahren. (JW)

Nummer: 35
Name: Marianne Kuhn
Kontaktadresse: Friedrich-Realschule
Pfinztalstraße 78
76227 Karlsruhe
Thema: **Wahlcafé zur Landtagswahl 06**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Eine neunte Klasse der Friedrich-Realschule in Karlsruhe veranstaltet anlässlich der Landtagswahl in Baden-Württemberg im März 2006 ein "Wahlcafé", in dem sie sowohl über die Geschichte ihres Bundeslands informieren als auch ihren Gästen Kaffee und Kuchen servieren. Mit dem Erlös organisieren sie eine Klassenfahrt zum Stuttgarter Landtag. Die Initiative zum "Wahlcafé" in der als Wahllokal genutzten Schule geht von der Lehrerin der damaligen Klasse 9 aus. Die 30 Schülerinnen und Schüler gelten als schwierig und lernunwillig, sind aber von der Idee ihrer Lehrerin sofort begeistert. Sie machen eigene Vorschläge zur Gestaltung und Durchführung, nehmen freiwillig die Mehrarbeit an den Nachmittagen und am Wahlsonntag auf sich. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin erarbeiten sie einen Plan und legen fest, welche Schüler für welche Aufgabenbereiche zuständig sind. Die Schüler bilden Gruppen, von denen eine z.B. den Verlauf des Projekts dokumentiert. Andere Gruppen übernehmen die Öffentlichkeitsarbeit, kümmern sich um das Schmücken der Räumlichkeiten oder bereiten die Themen, die mit der Landtagswahl in Zusammenhang stehen, auf und fertigen dazu Informationsplakate an. Außerdem verpflichtet sich jeder Schüler, einen Kuchen für das Café beizusteuern. Am Wahltag kommen alle früh in die Schule, um Kaffee zu kochen und die Tische mit dem Kuchen herzurichten. Das Wahlcafé kommt bei den Wählern sehr gut an, die sich stärken und gleichzeitig, durch die Informationstafeln, über die Geschichte ihres Bundeslandes informieren können. Auch Vertreter der Presse sind vor Ort und berichten über das Projekt. Durch den Erfolg ermutigt, beschließen die Schüler in Absprache mit der Schulleitung, künftig bei jeder Wahl ein solches Wahlcafé auszurichten. Mit dem erwirtschafteten Gewinn fährt die Klasse nach Stuttgart, besucht den Landtag und macht einen Stadtbummel. Das Projekt fördert und fordert die beteiligten Schüler auf vielfältige Weise: Es stärkt ihre Eigeninitiative, sie setzen ihre Ideen in Zusammenarbeit mit anderen um, erwerben politisches und historisches Wissen über ihr Bundesland und üben öffentliches Auftreten, z.B. bei einem Gespräch mit Vertretern der Presse. Zudem lernen sie, wie sie mit ihren Mitteln eine gelungene Veranstaltung auf die Beine stellen und sich mit dem Erlös sogar noch eine Klassenfahrt leisten können. Das Projekt regt darüber hinaus zur weitergehenden Auseinandersetzung mit politischen Themen wie mit der Funktionsweise der Demokratie an. (KB)

Nummer: 36
Name: Rositha Bauer
Kontaktadresse: Grundschule "Am Dolmar"
Schulstraße 2
98547 Kühndorf
Thema: **Schulradio "Dolmarhasen"**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

In der Grundschule ist es seit vielen Jahren Tradition, dass Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse das Frühstücksradio selbst gestalten. Es findet täglich statt und sendet fünf Minuten, in denen die Mitschüler und Lehrer über interessante Themen informiert werden. Das Spektrum ist dabei sehr vielfältig und reicht von Sportergebnissen über Natur bis hin zum Wetter. So werden beispielsweise Bäume, Blumen und Sträucher der Umgebung, Pferde und Wildtiere, neueste Ereignisse aus der Bundesliga oder auch das aktuelle Wetter von den jeweils verantwortlichen Schülerredakteuren besprochen. Täglich sind drei Schüler als Radiosprecher eingesetzt. Ein Schüler bereitet sich intensiv auf sein Thema vor und stellt es dann den anderen Schülern der Schule vor.

Im Rahmen des Schulradios setzen sich so die Grundschüler mit Themen auseinander, die Wissenswertes aus unterschiedlichen Themenbereichen beinhalten und bereiten diese für ihre Mitschüler auf. Dabei achten sie darauf, dass sie ansprechende Sendungen gestalten, die Information mit Unterhaltung verbinden. Von den Mitschülern wird dieses Projekt sehr aufgeschlossen und positiv aufgenommen. (WW)

Nummer: 37
Name: Beate Dittmar
Kontaktadresse: Staatliches Gymnasium "Johann Gottfried Seume"
Völkerhäuser Straße 9
36404 Vacha
Thema: **Grenzspuren - Das Leben vor 1989 beiderseits der Grenze**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD, CD-ROM

Das Projekt mit dem Titel "Das Leben vor 1989 beiderseits der Grenze" ist ein Gemeinschaftsprojekt des Staatlichen Gymnasiums "Johann Gottfried Seume" Vacha und des Wigbert-Gymnasiums Hünfeld. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich ein Jahr lang mit der deutsch-deutschen Geschichte und erstellen eine aufwendige Dokumentation, die sie im September 2006 im Grenzmuseum Point Alpha präsentieren.

Die Englisch- und Deutschlehrerin des Vachaer Gymnasiums begleitet das Projekt als Teamerin. Aus Vacha beteiligen sich fünfzehn Schüler, dazu kommen fünf Teilnehmer aus Hünfeld. Ziel der Arbeit ist es, den Alltag auf beiden Seiten der innerdeutschen Grenze zu erkunden und anschaulich zu machen. Die Schüler erstellen auf der Basis ihrer Erkenntnisse Unterrichtsmaterial und führen dazu Interviews mit Zeitzeugen, die sie später auf DVD und als Internetpräsentation zur Verfügung stellen. Die Arbeit teilen sie unter mehreren, themenbezogenen recherchierenden Gruppen auf. Diese sind: "Wir im Westen – Interviews in Hessen", "Fluchten und Grenzsicherung", "Alltag im Sperrgebiet" und "Grenzbegegnung West". In jeder Gruppe engagieren sich drei bis fünf Schüler. Eine weitere Gruppe von fünf Schülerinnen studiert ein Theaterstück ein, welches eine der Schülerinnen selbst verfasst hat. Es befasst sich mit der "Aussiedlung aus dem Sperrgebiet – Schutz der Person oder Verbrechen an den Menschenrechten?". Das Stück führen sie anlässlich der Vorstellung der übrigen Arbeitsergebnisse im Grenzmuseum Point Alpha auf, zu der auch bekannte Politiker, Zeitzeugen und Bürger der umliegenden Gemeinden kommen. Ihre Ergebnisse umfassen kurze, essayistische Texte zum einen über das Leben einzelner Personen, z.B. von Republikflüchtlingen und Bürgermeister in grenznahen Orten der DDR, sowie zum anderen über die Entwicklung des Schießbefehls, Gründe für die Zwangsaussiedlungen, die Arbeit des Bundesgrenzschutzes oder das Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen. Ihre Recherchen führen die Projektteilnehmer im Internet, in Museen und Gedenkstätten durch und sie befragen Zeitzeugen. Sie sammeln Fotos, die die Jahrzehnte der Teilung sowie schließlich die Öffnung der Grenze dokumentieren. Auf diese Weise erarbeiten die Schüler eine umfangreiche Materialsammlung, die auf allgemeine politische Fragen ebenso eingeht wie auf das Schicksal einzelner Personen. Sie erleben Geschichte "hautnah" in den Interviews mit Zeitzeugen und arbeiten in der Erstellung des Unterrichtsmaterials und der Präsentation das Erfahrene kritisch auf. Das Theaterstück erweitert ihre Aktivitäten noch um die künstlerische Reflexion. Ihr Projekt stellt eine aufwendige, gut zugängliche und dabei detaillierte Auseinandersetzung mit der jüngeren Geschichte dar. (KB)

Nummer: 38
Name: Dr. Margit Nagorsnik
Kontaktadresse: Manfred-von-Ardenne-Schule
Werneuchener Straße 27/28
13055 Berlin-Lichtenberg
Thema: **Kunst und Kultur als Auseinandersetzung mit dem Holocaust**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Lebenswege und das künstlerische Schaffen von ehemaligen Zwangsarbeitern und Häftlingen in Ghettos und Konzentrationslagern während der Zeit des Nationalsozialismus stehen im Mittelpunkt des Interesses der an diesem Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler des Berliner Gymnasiums.

Das Projekt erstreckt sich über zwei Schuljahre. In der ersten Phase im Schuljahr 2005/06 organisieren die Jugendlichen eine öffentliche Veranstaltung. Im Vorfeld finden Zeitzeugengespräche, Podiumsdiskussionen und Veranstaltungs- und Ausstellungsbesuche statt. Die Schüler recherchieren die Bedeutung und Funktion der künstlerischen Aktivitäten von Holocaustopfern während der Haft und in der Gegenwart. Am 22. Juni 2006 findet die Präsentationsveranstaltung in der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin statt. Zahlreiche Zeitzeugen sind dazu eingeladen. Bereits im Foyer werden die Gäste durch eine selbstgestaltete Ausstellung auf das Thema eingestimmt. In Anwesenheit der Zeitzeugen präsentieren die Schüler in Zusammenarbeit mit anderen Kursen des Gymnasiums (Leistungskurse Kunst und Musik, Chor und Orchester, Darstellendes Spiel) ihre Studienergebnisse auf der Grundlage einer Multi-Media-Show. Neben der visuellen und sprachlich dokumentarischen Darstellung des Holocaust mithilfe einer PowerPoint-Präsentation stellen sie Auszüge aus der Kinderoper "Brundibar" dar, die 1943/44 mehrfach von Kindern im Ghetto Theresienstadt aufgeführt worden ist. Das Leben zweier Zeitzeuginnen, die damals an der Kinderoper mitgewirkt haben, wird vorgestellt. Gedichte, Briefe und Lieder von Holocaustopfern werden vorgetragen und über Künstlerpersönlichkeiten informiert. Sehr bewegend für alle Beteiligten ist, dass die anwesenden Zeitzeugen spontan selbst mitwirken. Anschließend verweilen sie insgesamt drei Tage in Berlin - Tage, die die Projektteilnehmer nutzen, um persönliche Kontakte mit ihnen zu knüpfen. So findet am 26. Juni 2006 eine Gesprächsrunde statt, in der einerseits die Holocaust-Überlebenden erzählen und Fragen beantworten, andererseits aber auch die Schüler berichten, warum und in welcher Weise sie sich mit dem Thema Holocaust beschäftigt haben. Auch der gemeinsame Stadtspaziergang am Folgetag ist für die Jugendlichen sehr aufschlussreich. Um ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse weiterzugeben, haben die Schüler eine Wanderausstellung erarbeitet, die im September 2006 erstmalig im Rathaussaal von Berlin-Lichtenberg präsentiert wird und seitdem im Raum Berlin an verschiedenen Orten, wie z.B. in einem Seniorenwohnheim und einem Gymnasium, zu sehen ist. Auch ein Film entsteht, der als anschauliches Unterrichtsmittel für den politischen Unterricht genutzt werden kann. Im Schuljahr 2006/07 soll die Arbeit vom derzeitigen Seminarekurs fortgeführt und in einem selbst erstellten Dokumentarfilm zusammengefasst werden. (AK)

Nummer: 39
Name: Werner Scheeren
Kontaktadresse: Oberstufenzentrum Oberhavel II - Technik
Berliner Straße 78
16761 Henningsdorf
Thema: **Villa Eicke - Haus Szczypiorski**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Drei Berufsschulklassen der Vermessungstechnik des Oberstufenzentrums Oberhavel II arbeiten zwei Jahre lang an der Vermessung des Gartenbereichs des Hauses von Theodor Eicke, dem ehemaligen Inspekteur für Konzentrationslagerwesen. Sie erstellen einen detaillierten Lageplan des Anwesens, welcher für die Umgestaltung der Anlage erforderlich ist.

Das Oberstufenzentrum Oberhavel II befindet sich in Henningsdorf in Brandenburg und damit in einem Bundesland, in dem neonazistische Kameradschaften und rechtsextreme Gruppierungen in den letzten Jahren verstärkt aktiv geworden sind. Die Stärkung demokratischer Strukturen und die demokratische Erziehung sind daher vordringliche Ziele des Oberstufenzentrums. Dabei ist die Auseinandersetzung mit der faschistischen Vergangenheit Deutschlands eine Vermittlungsmöglichkeit. Die ehemalige "Villa Eicke", heute "Haus Szczypiorski" - benannt nach dem polnischen Schriftsteller und ehemaligen KZ-Häftling Andrej Szczypiorski -, steht auf einem parkähnlichen Gelände, welches derzeit zu einer internationalen Bildungs- und Jugendbegegnungsstätte umgebaut wird. Im Projekt der drei Berufsschulklassen, von denen die eine beide Jahre, die anderen beiden jeweils ein Jahr beteiligt sind, geht es um die topographische Erfassung von Bauwerken, Baumbestand und sonstigem Bewuchs sowie der Geländeformen des unter Denkmalschutz stehenden Gartenbereichs. Die Schüler haben somit die Möglichkeit, ihre während der Ausbildung erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch umzusetzen. Ihre Daten sind die Grundlage für die Planung der Außenanlagen und für die Wiederherstellung des historischen Zustands des Gartens. Die Jugendlichen erarbeiten einen detaillierten Lageplan, üben den Umgang mit Vermessungstechnik und setzen sich durch ihr Wirken mit deutscher Geschichte auseinander. Im Juni 2006 übergeben die Schüler die erstellten Pläne und Dokumente in Anwesenheit der regionalen Presse auf dem Gelände der Gedenkstätte Sachsenhausen.

Die Idee zu diesem Projekt entwickeln die Museumspädagogen der Gedenkstätte Sachsenhausen gemeinsam mit den Fachlehrern des Oberstufenzentrums. Die Kooperation zwischen beiden Einrichtungen hat Tradition, denn die Auszubildenden haben Sachsenhausen in der Vergangenheit mehrfach besucht. Ihr Projekt konfrontiert sie mit dem Bestreben eines NS-Verbrechers, sich eine grüne Idylle als Kontrast zu und unmittelbar neben seiner Arbeitsstelle im KZ Sachsenhausen zu schaffen. Sie setzen sich somit besonders mit den Widersprüchen und dem kafkaesken Alltag des NS-Regime auseinander. (KB)

Nummer: 40
Name: Dr. Angelika Wolters
Kontaktadresse: Börde-Gymnasium
Raßbachplatz 4
39164 Wanzleben
Thema: **Blauhemd und Pioniersprechen**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre

Die Projektarbeit "Blauhemd und Pioniersprechen" beschäftigt sich mit dem Alltag und den Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen in der DDR. Schülerinnen und Schüler des Börde-Gymnasiums in Wanzleben erarbeiten eine Broschüre zum Thema sowie eine Ausstellung, die im Mai 2006 in der Bibliothek Wanzleben eröffnet wird.

Die Idee zu diesem Projekt haben die Kunstlehrerin und die Deutschlehrerin des Gymnasiums - angeregt durch die Möglichkeit, die Projektarbeit durch die Bundesinitiative "Wir ... hier und jetzt" fördern zu lassen. Sie gewinnen den Minister für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt als Paten sowie weitere Unterstützung durch die Stiftung Demokratische Jugend, das Deutsche Rote Kreuz, den Kreisverband Wanzleben und andere. Ziel ist die Auseinandersetzung von Jugendlichen heute mit dem Alltag der Kinder und Jugendlichen "damals", also während der Existenz der DDR. Elf Schüler der Stufen 7, 9 und 10 engagieren sich in dem Projekt. Sie diskutieren zunächst mit ihren Lehrerinnen über mögliche Herangehensweisen und erfahren einiges aus deren Jugend in der DDR. Die Schüler legen fest, dass sie neben der Recherche in Archiven auch Zeitzeugen befragen wollen, um individuelle Erfahrungen miteinzubeziehen. So befragen einige Schüler ihre Mütter zu deren Kindheit und Jugend in der DDR und erfahren Wissenswertes über Pioniernachmittage, Arbeitseinsätze, Schuldiscos, Pflichten, Rechte und auch Verbote in der DDR. Diese Interviews transkribieren sie und nehmen sie in die Ausstellung und die Broschüre auf. Andere Beteiligte formulieren die Textbausteine der Ausstellung, die auf den recherchierten Informationen basieren und die sie durch das zusammengestellte Bildmaterial ergänzen. Teil der Projektarbeit ist auch die Organisation der Ausstellung, der Aufbau der Exponate sowie das Üben von Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. das Vertreten eigener Standpunkte und Einschätzungen in Interviews mit Journalisten.

Die Schüler gewinnen durch ihre Arbeit ein differenziertes Bild der jüngeren Geschichte ihrer Region. Die Anerkennung durch den Minister, der das Vorwort zu ihrer Präsentation schreibt, und durch unterstützende Organisationen stärkt ihr Selbstbewusstsein. Ihre Präsentation verharmlost den Alltag in der DDR nicht, lässt aber – durch die Berichte der Zeitzeugen – auch Raum für positive Erinnerungen. Die Schüler erfahren, wie stark sich der Alltag der Menschen in knapp zwei Jahrzehnten verändert hat. Dies sensibilisiert sie für gesellschaftliche Abläufe. (KB)

Nummer: 41
Name: Brigitte Stiehler
Kontaktadresse: Sekundarschule Nord - Ganztagschule
Wegeberg 28
39261 Zerbst
Thema: **Miteinander in einer friedlichen Schule**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

An der Sekundarschule Nord besteht seit dem Schuljahr 2004/05 das Langzeitprojekt zur Gewaltprävention "Miteinander in einer friedlichen Schule". Es beginnt für die Schülerinnen und Schüler der Klassestufe 5 und soll bis zur zehnten Klasse durchgeführt werden. Die Schule arbeitet dabei mit außerschulischen Partnern wie dem Polizeirevier Anhalt Zerbst und der "Initiative Sicherer Landkreis Anhalt-Zerbst" zusammen. Die Idee für das Projekt entsteht bei einer schulinternen Lehrerfortbildung, danach beziehen sie die außerschulischen Partner mit in die Projektarbeit ein. Ebenfalls in diesem Zusammenhang werden bereits bestehende Projektarbeiten an der Schule vernetzt, um die Qualität schulischer Arbeit in Bezug auf die Entwicklung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler zu fördern.

Das Projekt wird in drei Bausteinen durch eine Projektkoordinatorin und das Projektteam realisiert. Das Projektteam, das von Vertretern der oben genannten Partner unterstützt wird, besteht aus den Klassenlehrern, einer Ethiklehrerin, einem Sportlehrer sowie zwei weiteren pädagogischen Mitarbeitern der Schule. Die Projektarbeit findet im fächerübergreifenden Unterricht, an Projekttagen und teilweise auch außerhalb des Unterrichtes statt. Die drei Bausteine können den unterschiedlichen Niveaustufen der jeweiligen Klassen und deren Situation angepasst werden. In Baustein I stehen das gemeinsame Festlegen von Regeln für den täglichen Umgang, Wahrnehmungsübungen zur Stärkung des Selbstwertgefühls, das Erkennen von eigenen Stärken und Schwächen und das gewaltfreie Lösen von Konflikten im Mittelpunkt. In Baustein II stehen die Selbsteinschätzung der Schüler aber auch einzelner Gruppen und der Klasse im Vordergrund. Es werden Fragen zum Klassenklima und zu aktuellen Problemen in verschiedenen Arbeitsformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Pantomime, Rollenspiele) veranschaulicht und anschließend diskutiert. Es gibt auch immer die Möglichkeit für die Schüler, Gelerntes in Plakaten, Collagen oder Comics zu visualisieren. Diese Arbeiten werden dann im Klassenraum oder Schulhaus ausgestellt, wo sie von Mitschülern, Kollegen und Eltern gesehen werden können. In Baustein III findet schließlich die Reflexion und Festigung der Projektarbeit statt. Gemeinsam wird besprochen, was sich bisher bewährt und was zukünftig noch verbesserungswürdig im täglichen Miteinander ist, Reflexion wird auch schriftlich anhand eines kleinen Fragenkatalogs von den Schülern erbracht.

Die Umsetzung und Gestaltung der Projektarbeit erfolgt nach keinem fertigen Schema. In regelmäßigen Abständen bespricht das Projektteam die didaktisch-methodische Umsetzung einzelner Themenschwerpunkte und wertet diese im Nachhinein aus. Diese Vorgehensweise hat sich für die Pädagogen insofern bewährt, als dass sie auf diese Weise auf die speziellen Bedürfnisse einzelner Kinder oder Klassen eingehen können.

Die vorliegende schriftliche Projektdokumentation wird durch eine DVD ergänzt, auf der die verschiedenen Arbeitsweisen und Ergebnisse zusammengetragen und multimedial dargestellt sind. Unterstützt wird die Schule hierbei von der Medienstelle Anhalt. Für das Projekt kann die Schule den Minister des Inneren des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Hövelmann, als Paten gewinnen. (FW)

Nummer: 42
Name: Inge Schmerbeck
Kontaktadresse: Gemeinschaftsgrundschule
Südallee 100
40593 Düsseldorf
Thema: **Kulturführerschein für Kids**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Im Rahmen des Modellprojekts EFI (Erfahrungswissen für Initiativen) des Bundesministeriums für Familie, Frauen und Jugend wird im März 2005 in Düsseldorf ein zweijähriges kulturelles Pilotprojekt gestartet. Kooperationspartner sind das Mach-Mit-Servicebüro der Freiwilligenzentrale der Diakonie Düsseldorf, die Lehrerin und Schülerschaft der Klasse 3a der Grundschule Südallee sowie zwei Senioren. Es wird ein Kulturangebot für eine Schulklasse mit dem Ziel entwickelt, Erfahrungen zu gewinnen, wie Seniortrainer und andere Akteure mit ähnlichen Projekten in Stadtteilen und Schulen aktiv werden können.

Die Kinder besuchen Museen und das Rathaus, führen historische Spaziergänge durch, beschäftigen sich im Unterricht mit "Esskultur" und "Manieren", sehen Theater- und Operaufführungen u.ä.. Einführung und Nachbearbeitung gehören dabei zu jedem Programmpunkt. Bis jetzt haben die Kinder im Rahmen dieses Projekts 25 Programmbausteine begeistert absolviert und mitgestaltet. Sie verarbeiten ihre Erlebnisse künstlerisch, diskutieren in der Klasse oder mit Künstlern, studieren Theaterstücke ein, nehmen an Umfragen teil und lernen so ihre Stadt und den aktiven Umgang mit Kunst und Kultur kennen. Im Februar 2006 planen die Kinder das "1. Kinder-Kulturfest", schreiben Einladungen, kaufen ein, dekorieren und stellen das Programm für ihre Eltern, Freunde und Lehrer zusammen, um einen Eindruck von ihrer Arbeit in dem Projekt zu vermitteln. Sie erhalten zu diesem Anlass ihren Kulturführerschein, der bis zum Ende des Modellprojekts komplettiert wird. Presse und Rundfunk haben das Modellprojekt bereits gewürdigt. Anfragen aus anderen Schulen, die Aufnahme des Projekts in das Schulprogramm der beteiligten Grundschule unter Ausweitung auf andere Klassen sowie die Auszeichnung mit dem Robert-Jungk-Preis 2005 kennzeichnen den Erfolg des Kulturführerscheins für Kids. Um weitere ehrenamtliche "Kulturbeauftragte" und finanzielle Unterstützung durch die Stadt Düsseldorf wird geworben. (SL)

Nummer: 43
Name: Marcel Röthig
Kontaktadresse: Martin-Luther-Gymnasium
Predigerplatz 4
99817 Eisenach
Thema: **Tatfunk - eine kritische Auseinandersetzung mit der Wehrpflicht**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Verschiedene Schülerinnen und Schüler des Martin-Luther-Gymnasiums engagieren sich seit fünf Jahren im offenen Hörfunkkanal "Wartburgradio". Sie führen sowohl durch wöchentliche als auch durch größere politische Themensendungen. Im Jahr 2006 gestalten fünf Schüler des Gymnasiums eine Sendung zum Thema "Wehrpflicht".

Das Engagement der Schüler ist in der Vergangenheit bereits ausgezeichnet worden: Für ihre Live-Übertragung aus dem Eisenacher Rathaus während der Stadtratswahlen erhalten sie das "Goldene Mikrofon" der Stadt Eisenach. Die im Schuljahr 2005/06 beim Radio engagierten fünf Schüler der Klassenstufen 10 und 11 nehmen zunächst am Medienprojekt "Tatfunk" der Eberhard-von-Kuenheim-Stiftung teil. Bei diesem soll eine kritische Radiosendung zu einem politisch breiter angelegten Thema entstehen. Die Schüler entschließen sich, ihre Sendung der Wehrpflichtdebatte zu widmen. Sie besuchen eine Kaserne und verschaffen sich dort einen Eindruck vom Alltag der Wehrdienstleistenden. Sie interviewen Jugendliche verschiedener Altersgruppen und fragen nach deren Meinung zum Wehrdienst, befragen junge Frauen und Männer, die in der Bundeswehr dienen, ebenso wie einen Hauptfeldwebel. Dabei stellen sie auch gegensätzliche Argumente wie die pro und contra Standortschließungen vor. Sie vergleichen die Wehrpflicht in Deutschland mit der Situation in europäischen Staaten wie Frankreich, in denen die Wehrpflicht abgeschafft ist. Die Jugendlichen nehmen an einer Sitzung des Verteidigungsausschusses in Berlin teil und befragen während ihres Aufenthaltes u.a. den damaligen Verteidigungsminister Peter Struck, ob Landesverteidigung noch notwendig ist und welche Rolle die Wehrdienstleistenden dabei spielen. Weitere Gesprächspartner sind der Brigadegeneral Joachim Wundrak und die jetzige Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau. In der Vorbereitung dieser Interviews recherchiert die "Tatfunk"-Gruppe die unterschiedlichen Positionen der politischen Parteien zum Thema Wehrpflicht. Ihre Ergebnisse fließen sowohl in die Interviews wie auch in die allgemeine Gestaltung der Sendung ein, in der sie sachlich und fundiert Argumente für und wider die Wehrpflicht vorstellen.

Die Jugendlichen begreifen sich selbst nicht als "die meckernde, sondern als die gestaltende Generation von morgen" (O-Ton). Die von ihnen erarbeitete einstündige Radiosendung ist eindrucksvoller Beweis ihres kritischen Engagements und ihrer Kompetenzen im journalistischen und multimedialen Bereich. (KB)

Nummer: 44
Name: Lena Sophie Kolodziej
Kontaktadresse: Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
Westerholterweg 113
45657 Recklinghausen
Thema: **Butterfly Project**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

"I never saw another butterfly", so lautet eine Zeile aus dem Gedicht "The Butterfly" von Pavel Friedmann, der mit 13 Jahren in Auschwitz ums Leben kam. Das Holocaust-Museum Houston (USA) ruft in Bezug auf das Gedicht das "Butterfly Project" ins Leben. Für jedes im Holocaust ermordete jüdische Kind wird ein Schmetterling gesammelt. Zwei sechste Klassen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums Recklinghausen beteiligen sich im Rahmen des Religionsunterrichts an diesem Projekt und werden dabei von der Zwölftklässlerin Lena Sophie Kolodziej unterstützt, die eine Facharbeit über dieses Thema schreibt. Zu Beginn des Projekts bekommen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Begriffe erklärt (Konzentrationslager, Deportation...). In den folgenden zwei Unterrichtsstunden beschäftigen sie sich mit dem Schicksal zweier jüdischer Schwestern aus Recklinghausen. Nach der thematischen Einführung basteln die Mädchen und Jungen 37 individuelle und kreative Schmetterlinge. Die Schüler zeigen sich interessiert und stellen Fragen. Aber nicht nur historische Fakten spielen bei diesem Unterrichtsprojekt eine Rolle, auch Werte wie Toleranz, Courage, Hoffnung oder Verantwortung werden vermittelt. Begünstigt durch eine Berichterstattung in der Presse wird das Projekt auch außerhalb der Schule bekannt. Jeder Interessierte kann Schmetterlinge im Sekretariat der Schule abgeben, die dann gesammelt zum Holocaust-Museum Houston geschickt werden. (DP)

Nummer: 45
Name: Sarah Wille und Melanie Protze
Kontaktadresse: Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V.
"JEM - Jung, Engagiert, Motiviert"
Große Fleischergasse 12
04109 Leipzig
Thema: **JEM - Jung, Engagiert, Motiviert**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Hinter JEM (Jung, Engagiert, Motiviert) verbirgt sich das bereits 2004 gegründete Jugendprojekt der Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. Die Mitglieder von JEM haben es sich zum Ziel gesetzt, andere Jugendliche über ehrenamtliche Arbeit zu informieren und sie aktiv in der Umsetzung zu unterstützen.

JEM versteht sich als Bindeglied zwischen interessierten Jugendlichen und den vielfältigen Möglichkeiten sozialen Engagements. Durch Projektwochen an Schulen und intensive Öffentlichkeitsarbeit tritt JEM an die Jugendlichen heran. Zielgruppe sind die Jahrgangsstufen 9 bis 11. JEM bietet den am Projekt Beteiligten die Möglichkeit, sich sozial zu engagieren, beispielsweise in Seniorenheimen, Kindertagesstätten oder bei der Leipziger Tafel e.V. Neben Informationen über die Möglichkeiten und Herausforderungen des Ehrenamts leisten die Mitglieder von JEM vor allem praktische Hilfe, etwa bei der Kontaktaufnahme mit den sozialen Einrichtungen oder bei eventuell auftretenden Problemen und Fragen. Mit dieser Unterstützung wollen sie ein höheres Durchhaltevermögen und eine größere Motivation bei den Jugendlichen erzielen. Gleichzeitig möchten sie dem unter Jugendlichen weit verbreiteten Gefühl des Nichtgebraucht-werdens entgegenzutreten. Im Schuljahr 2005/06 werden in acht Schulen Projektwochen durchgeführt, in deren Rahmen sich 115 Schülerinnen und Schüler in sozialen Einrichtungen betätigen. Zwölf von ihnen übernehmen anschließend eine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch für das Schuljahr 2006/07 sind Projektwochen geplant. Ein monatliches Treffen bietet für die beteiligten Schüler die Möglichkeit, Erfahrungen, Fragen und Ideen auszutauschen. Durch die konsequente Öffentlichkeitsarbeit vergrößert sich der Wirkungskreis von JEM kontinuierlich. Das Projekt ist bereits in sieben Leipziger Jugendtreffs und -kulturzentren vorgestellt worden. Diverse Berichte in Presse und Rundfunk tragen zusätzlich zum Bekanntheitsgrad bei. Aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit sind sechs Jugendliche aus eigenem Antrieb zum Projekt hinzugestoßen.

Durch die ehrenamtliche Arbeit leisten die Schüler nicht nur aktive Hilfe, sondern werden darüber hinaus mit neuen Blicken auf die Gesellschaft konfrontiert. JEM wird unter anderem von "Aktion Mensch" unterstützt und finanziert. (MW)

Nummer: 46
Name: Cornelia Wegner
Kontaktadresse: Grundschule Käthe Kollwitz
Johann-Strauß-Straße 10
06886 Wittenberg
Thema: **Kinderredaktion**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es an der Grundschule die Initiative "Kinderredaktion". Im Rahmen der Präsentation der Schule auf ihrer Homepage gestalten die Schülerinnen und Schüler ihre jeweilige Klassenseite selbst. Dazu wird eine Kinderredaktion gebildet, die sich aus "Chefredakteuren" zusammensetzt, die ihre jeweilige Klasse repräsentieren. Die Chefredakteure werden durch die initiiierende Lehrerin bestimmt und arbeiten dann ein Jahr in der Kinderredaktion. In der Redaktion werden die erstellten Klassenseiten durch nachvollziehbare Kriterien eingeschätzt. So werden die Aktualität, interessante Gestaltung, anschauliche Illustrierung durch Bilder, Informationen über aktuelle Vorhaben der Klasse und Umfang der Beteiligung von Mitschülern durch drei unterschiedliche Smileys bewertet. Jede Woche wird die Klasse durch Auszählen der verteilten Smileys bestimmt, die die beste Klassenseite gestaltet hat. Als Auszeichnung wird ein Plakat verliehen, das eine Woche im Klassenraum ausgehängt werden darf. Die Ergebnisse werden von den jeweiligen Schülerredakteuren in der Klasse bekannt gegeben und dienen als Ansporn für die weitere Verbesserung der Klassenseiten. Demokratisches Handeln wird bei dieser Initiative vor allem durch die Mitwirkung der Schüler an der Darstellung ihrer Klassenseite erlebt. Dadurch identifizieren sie sich mit dem Klassenleben, den erlebten Höhepunkten und Meilensteinen. Zudem erfahren sie Mitbestimmungsprozesse in der Kinderredaktion und machen ihre Einschätzungen in ihren Klassen transparent, sodass davon Anregungen für die weitere ansprechende Gestaltung der Klassenseiten ausgehen. (WW)

Nummer: 47
Name: Lutz Peglow
Kontaktadresse: Oberschule "An der Polz" / Projektgruppe "Spur der Steine"
Buchholzer Weg 1
16775 Gransee OT Seilershof
Thema: **Spur der Steine - vom Arbeitslager Mildenberg zur Stalinallee?**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Das Projekt "Spur der Steine – vom Arbeitslager Mildenberg zur Stalinallee?" ist ein Beitrag der Oberschule "An der Polz", einer Schule für Jugendliche, deren Drogenkonsum zum Abbruch der Schulausbildung geführt hat. Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse erforschen in Reaktion auf ein Hilfesuch des Ziegeleiparks Mildenberg dessen Geschichte von 1952 bis 1963. Dabei verfolgen sie die Frage, ob es zu dieser Zeit ein Arbeitslager auf dem Gelände gab. Die Jugendlichen legen ihre Verantwortlichkeiten fest und stellen eine Zeitplanung auf. Sie führen Gespräche mit der Leitung des Parks, recherchieren im Landeshauptarchiv Potsdam, schreiben Stellen an, bei denen sie nützliche Informationen vermuten, suchen und finden Zeitzeugen und befragen diese nach der Beschäftigung mit Interviewtechniken und dem Erstellen eines Fragenkatalogs. Die Interviews halten sie auf Video fest. Ihre Mitschriften und gesammelten Materialien werten sie aus. Außerdem erstellen sie eine Schautafel sowie eine Dokumentation für den Ziegeleipark. Auf einer Abschlussveranstaltung des Projekts präsentieren sie ihre Ergebnisse. Auch die Presse berichtet darüber, wodurch die Aufmerksamkeit der Mitbürger auf das Projekt gelenkt wird, für das die Jugendlichen während ihrer Arbeit auch Paten gewinnen können. Durch das Projekt kommt es zu einer vertieften Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Park.

In Zukunft sollen die Ergebnisse auf der Homepage der Schule veröffentlicht werden. Darüber hinaus wollen die Jugendlichen noch weitere Zeitzeugen suchen und die Geschichte des Parks weiterhin untersuchen.

In ihrem Projekt haben die Jugendlichen selbstständig die Geschichte ihrer unmittelbaren Umgebung erforscht und die Ergebnis der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. (MS)

Nummer: 48
Name: Kerstin Petzold
Kontaktadresse: Sportsekundarschule "Hans Schellheimer"
Friedrich-Ebert-Straße 51
39114 Magdeburg
Thema: **Hat es niemand gesehen und keiner gewusst?**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus ist das Thema der Projektwoche der Klasse 9 der Sekundarschule "Hans Schellheimer" in Magdeburg, die unter dem Titel "Hat es niemand gesehen und keiner gewusst?" seit sechs Jahren stattfindet.

Die jeweils neunten Klassen der Sekundarschule führen die Projektwoche durch, seitdem die Schulkonferenz dieses Thema im Jahr 2000 beschlossen hat. Die Beschäftigung mit der Zeit des deutschen Faschismus erfolgt kursübergreifend. Es beteiligen sich die Fächer Geschichte, Sozialkunde, Religion und Deutsch. Die Fächer verfolgen individuelle Zielsetzungen, die aber letztlich ineinandergreifen, sich ergänzen und ein umfassendes Bild des Nationalsozialismus vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich z.B. im Fach Geschichte mit den historischen Hintergründen des Faschismus. Sie diskutieren seine Entstehung, seine Ideologie und die geschichtlichen Folgen dieser Zeit. Außerdem setzen sie sich mit Sozialdarwinismus und Anti-Semitismus ebenso auseinander wie mit der "Lebensraum"-Ideologie, der Erziehung und Organisation der Jugend im faschistischen Deutschland sowie mit der Ausgrenzung, Deportation und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Sie erstellen einen Interviewbogen und befragen 18 Personen unterschiedlichen Alters, um deren Wissen über den Nationalsozialismus zu ermitteln. Im Fach Sozialkunde untersuchen die Schüler den gegenwärtigen Rechtsradikalismus unter Jugendlichen und Erscheinungsformen des Neofaschismus. Sie definieren Begriffe wie "Vorurteil", sammeln Presseinformationen zu rechtsradikalen Übergriffen und Dokumente von antifaschistischen Aktivitäten wie z.B. Zeitungsausschnitte und Interviews mit Prominenten. Im Deutschunterricht steht das Buch "Die Welle" von Morton Rhue im Mittelpunkt. Die Schüler lesen es, sammeln Zusatzinformationen, spielen einzelne Szenen nach, erstellen Personencharakterisierungen und diskutieren über die im Roman thematisierten Verhaltensweisen. Sie setzen sich damit auseinander, wie anfällig jeder Einzelne für faschistisches Gedankengut ist. Im Religionsunterricht schließlich beschäftigen sich die Schüler mit jüdischer Religion und Kultur. Den Abschluss der Projektwoche bildet die gemeinsame Fahrt ins ehemalige KZ Ravensbrück, in dem die Schüler einen Film sehen, der ihnen das Grauen der Konzentrationslager anhand von Einzelschicksalen zeigt. Die Verbindung verschiedener Unterrichtseinheiten sowie die konkrete Themenstellung geht mehrheitlich von den Lehrern bzw. der Schulkonferenz aus. Die Schüler beteiligen sich jedoch aktiv an der Umsetzung und bringen eigene Ideen und Fragestellungen in die transdisziplinäre Projektwoche ein, die jede und jeder von ihnen abschließend in einer kurzen Stellungnahme einschätzt. (KB)

Nummer: 49
Name: Philip Matuschka
Kontaktadresse: Kopernikus-Gymnasium
Goethestraße 14
15827 Blankenfelde
Thema: **Schülervertreter-Fahrt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Am Kopernikus-Gymnasium Blankenfelde existiert seit fast vier Jahren eine Schülervertretung (SV). Jedoch gestaltet sich die Arbeit in der SV schwierig. Das Problem ist, dass sich die jüngeren Mitglieder der SV offenbar nicht trauen, sich während der Versammlungen zu Wort zu melden, ihre Anliegen vorzutragen und ihre Meinung zu vertreten. Auch geht das Engagement immer wieder von den gleichen Schülern aus.

Aus diesem Grund rufen der Schülersprecher der Schule, Philip Matuschka, und die beiden SV-Mitglieder Maria Mehnert und Elise Herzog das Projekt "Schülervertreter-Fahrt – Klassensprecher on tour" ins Leben. Hauptziel ist es, das gegenseitige Kennenlernen der Klassensprecher verschiedener Jahrgangsstufen zu fördern, die jüngeren Mitglieder mehr in die SV einzubinden und damit insgesamt die Zusammenarbeit in der SV zu verbessern. Vorbild für das Projekt ist die gut funktionierende SV der Paul-Natorp-Oberschule Berlin. Die dortige SV unternimmt regelmäßig Fahrten, auf denen sich die Mitglieder besser kennenlernen und Verständnis füreinander entwickeln.

Die drei Projektleiter erarbeiten darauf aufbauend ein Konzept für einen Wochenendworkshop außerhalb Blankenfeldes und gewinnen die Unterstützung der Schulleitung sowie des Fördervereins, die z.B. finanzielle Mittel für die Busfahrt und für den Kauf benötigter Materialien zur Verfügung stellen. Die Vertrauenslehrerin hilft ihnen bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft und schlägt ihnen vor, sich an das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM) zu wenden. Auch vom LISUM erfahren die Schüler Unterstützung, indem sie nur die Kosten für die Verpflegung tragen müssen.

Die gemeinsame Fahrt soll aber noch weitere Ziele verfolgen: Neben dem Kennenlernen ist den Projektleitern der Erfahrungsaustausch in Bezug auf die Planung von Projekttagen, Wandertagen, Klassenfahrten o.ä. sowie den Umgang mit Problemen innerhalb der einzelnen Klassen wichtig. Zudem sollen die Klassensprecher über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt werden. Da die Projektleiter am Ende des Schuljahrs 2006/07 die Schule beenden, ist ihnen außerdem daran gelegen, ihre Erfahrungen an die jüngeren Schüler weiterzugeben, damit die Arbeit in der SV fortgesetzt wird.

Vom 03. bis 05. März 2006 ist es schließlich soweit: Die Schüler setzen sich im Workshop mit der SV-Arbeit auseinander. Die Themen sind dabei so gewählt, dass alle Teilbereiche der SV angeschnitten werden, z.B. "Die Bedeutung der SV im Schulleben", "Mobbing" oder "Wie setze ich mich als Klassensprecher für meine Klasse ein?". Bestandteil der Workshops ist auch eine fiktive Klassensprecherkonferenz. Kennenlernspiele unterstützen die Teamentwicklung. Die SV-Fahrt erfährt eine positive Resonanz. Neue Freundschaften sind entstanden und die jüngeren Schüler haben die Scheu gegenüber den älteren abgelegt. In der regionalen Presse wird über die Fahrt berichtet und die SV ist insgesamt präsenter geworden. Die SV-Fahrt soll zukünftig ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Schule werden. (UK)

Nummer: 50
Name: Uwe Maul
Kontaktadresse: Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium
Friesenstraße 3-4
06112 Halle (Saale)
Thema: **Jüdische Spuren in Halle**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Auf Initiative des projektleitenden Lehrers wird ein Projektteam aus elf interessierten Schülerinnen und Schülern gegründet, die das Leben von jüdischen Bürgern in Halle erforschen. Der eigentliche Anlass liegt einige Jahre zurück und besteht in einer Lesung der Autorin Marion Schreiber, die in ihrem Buch "Stille Rebellen" das Leben junger Intellektueller beschreibt, die sich während der deutschen Besatzung dem belgischen Widerstand angeschlossen haben und u.a. durch einen Überfall auf einen Deportationszug die Flucht von 17 Deportierten ermöglichten. Dies nehmen die Schüler und ihr Lehrer zum Anlass, um sich mit diesem Ereignis tiefer zu beschäftigen. Sie stellen fest, dass sich auch vier Hallenser Bürger im Deportationszug befanden und beschließen, deren Schicksal weiter zu erforschen. Sie nehmen Kontakt zum "Geschichte e.V." auf - einem Verein, der ihnen weitere Kontaktadressen nennt, die sie bei ihrer Recherche nutzen können. Die Jugendlichen erfahren, wie mühselig aber auch ergebnisreich solche Recherchearbeiten sein können. Immer wieder ermitteln sie neue wichtige Informationen, u.a. auch unter Nutzung des Zentralcomputers Yad Vashem in Israel. Die Mitteldeutsche Zeitung berichtet über das Projekt, woraufhin sie weitere wichtige Ansprechadressen erhalten, die letztlich zur Vervollständigung ihrer Rechercheergebnisse führen. So kann das Schicksal aller Personen mit einer Transportnummer des Deportationszuges Nr. 20 von Mechelen nach Auschwitz dargestellt und ihnen damit eine Identifikation gegeben werden. Durch die intensive Beschäftigung mit diesen Einzelschicksalen erhalten die Schüler einen tieferen und anschaulichen Einblick in die NS-Zeit. Durch ihre Forschungsarbeit haben es die Schüler ermöglicht, dass erstmalig "Stolpersteine" für Hallenser Bürger gesetzt werden können, deren Weg ins Vernichtungslager von ihrem Exilland und nicht von Halle aus erfolgte. Somit haben sie einen neuen und auch dauerhaften Beitrag für die Dokumentierung der Judenverfolgung und Deportation in die Vernichtungslager aus regionalpolitischer Sicht geleistet. (WW)

Nummer: 51
Name: Matthias Keil
Kontaktadresse: Geschwister-Scholl-Gymnasium
Von-Humboldt-Straße 14
48159 Münster
Thema: **Courage Schülerstiftung - Schüler setzen Zeichen**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Sieben Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrganges des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Münster initiieren die Gründung der ersten Schülerstiftung Nordrhein-Westfalens, durch die sie benachteiligte Schüler auf deren Bildungsweg unterstützen wollen.

Gemeinsam mit ihren Mitschülern des Abiturjahrgangs 2006 beschließen sie, das Geld aus der Jahrgangsstufenkasse am Schuljahresende für etwas Nachhaltiges und Nützliches zu verwenden. Die Schüler investieren daher ihren Überschuss von 3.391,40 Euro in eine eigens gegründete Stiftung mit dem Namen "Courage – Schüler setzen Zeichen". Zielgruppe der Förderung sind sozial benachteiligte Kinder und solche mit Migrationshintergrund, deren Eltern ihnen die notwendige Unterstützung nicht geben können oder wollen. Die Abschlussklasse bezieht auch Schüler der elften und zwölften Stufen in ihre Bemühungen mit ein, da diese, sobald sie selbst ihr Abschlussjahr beginnen, die Stiftung übernehmen. Die Idee und anfängliche Organisation tragen die Schüler alleine, den Rest der Schülerschaft sowie Lehrer und Eltern informieren sie erst, nachdem ihr Projekt Gestalt angenommen hat. Die Jugendlichen werben Spender, die ab einem Beitrag von 50 Euro als Gründungstifter gelten. Zu den ersten Stiftern gehören die Münsteraner Bundestagesabgeordneten. Andere Klassen veranstalten Einzelprojekte wie ein Wettbüro zur Fußballweltmeisterschaft und spenden die Hälfte ihrer Einnahmen der Stiftung. Die Schüler konzentrieren sich auf die Förderung von Schülern auf lokaler Ebene, zum Beispiel durch kostenlose Nachhilfe für leistungsschwache Schüler, Förderung von Schüleraustausch sowie finanzieller Unterstützung beim Kauf von Schulbüchern. Auch persönlich möchten sie lernwillige, aber sozial schwache Kinder unterstützen, besonders solche, die nach der vierten Klasse den Anschluss an das Gymnasium nicht schaffen und sich so künftige Bildungsoptionen verbauen. Die Jugendlichen nehmen Kontakt zur Kinderhauser Arbeitslosen Initiative e.V. auf, die ihnen zehn Schüler vermittelt, denen sie ehrenamtlich Nachhilfe geben. Zudem bieten sie in der Weihnachtszeit eine Kinderbetreuung in der Markuskirche an, während der sie den Kindern Weihnachtsgeschichten vorlesen. Mit einer ortsansässigen Grundschule planen sie eine "Forschungswerkstatt" für das Jahr 2007, an einer anderen Grundschule eine "Literaturwerkstatt".

Die helfenden Gymnasiasten haben durch vielfältige Einzelprojekte die Möglichkeit, sich gesellschaftlich und entsprechend ihrer jeweiligen Kompetenzen zu engagieren. Viele Stiftungsprojekte sind noch in der Planung begriffen, die bereits in Angriff genommenen Aktivitäten sind aber vielversprechend. Im Jahr 2006 erhält die Stiftung den 3. Preis "Für die Rechte des Kindes", der alle zwei Jahre vom WDR verliehen wird. (KB)

Nummer: 52
Name: Claudia Rößler
Kontaktadresse: Fürstin-Ann-Mari-von-Bismarck-Schule
Ernst-Anton-Straße 27
21521 Aumühle
Thema: **16 Jahre Deutsche Einheit - Sind wir ein Volk?**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Realschule in Aumühle in Schleswig-Holstein beschäftigen sich mit dem deutschen Nationalfeiertag als Fest im Jahreslauf. Sie erstellen Plakate, Folien und Mappen zum Thema.

Das Projekt ist Teil des Comeniusprojekts. Die zehnten Klassen der Realschule führen es gemeinsam in Gruppenarbeit zu verschiedenen Schwerpunkten durch. Alle Gruppen erstellen am Ende eine schriftliche Dokumentation und fassen ihre Ergebnisse auf einem Plakat zusammen. Eine Gruppe untersucht die Geschichte des deutschen Nationalfeiertages und geht in diesem Zusammenhang auch auf den 9. November ein. Dabei beleuchten sie wichtige historische Ereignisse der deutschen Geschichte wie den Hitler-Putsch und die Reichskristallnacht. Die zweite Gruppe erforscht die damalige und heutige Bewertung der deutschen Wiedervereinigung aus Sicht der alten Bundesrepublik und der ehemaligen DDR, aus der Perspektive der ehemals sozialistischen Länder und aus dem Blickwinkel der NATO-Verbündeten. In ihrer Dokumentation fassen sie die wichtigsten Standpunkte kurz zusammen und erarbeiten so ein Kaleidoskop von Stimmungslagen zur deutschen Wiedervereinigung. Die Gruppe 3 fragt nach den immer noch bestehenden Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen West- und Ostdeutschen. Die vierte Gruppe schließlich untersucht die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit und stellt auf ihrem Plakat die "Königsberger Vereinbarung" dar, nach der die offizielle Feier in der Landeshauptstadt des Landes stattfindet, welches zu diesem Zeitpunkt den Vorsitz im Bundesrat inne hat.

Die Schüler setzen sich mit verschiedenen, sowohl historischen, politischen, gesellschaftlichen als auch kulturellen Aspekten des Tages der Deutschen Einheit auseinander. Sie recherchieren, werten aus und setzen ihre Arbeitsergebnisse kreativ um. Zusätzlich erwerben sie umfangreiches Wissen über die Nationalfeiertage unserer Nachbarstaaten sowie über unsere eigene jüngere Geschichte. (KB)

Nummer:	53
Name:	Martina Flämmich-Winckler
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule "Alfred Brehm" Karl-Marx-Allee 7 07747 Jena
Thema:	Einfach "soziale Kompetenzen" täglich neu gelebt
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 5 CD-ROM, 5 DVD's

Die Regelschule "Alfred Brehm" liegt im Jenaer Stadtteil Lobeda, einem von Plattenbauten geprägten Gebiet. Sie will mit einem umfassenden Schulprogramm die Schülerinnen und Schüler an ihrer Entwicklung beteiligen und ihnen Lern- und Lebensort zugleich sein.

Sie bündelt eine Fülle von Projektaktivitäten, die sich einerseits als empirisch gehaltvolles Schulprogramm lesen lassen, andererseits belegen wollen, wie sehr die soziale Dimension des Lernens und Handelns Grundbestandteil der dort praktizierten Pädagogik ist.

Seit dem Schuljahr 2004/05 als Ganztagschule organisiert, nutzt die Schule virtuos externe Partner, Programme und Wettbewerbe, um ein breites Spektrum handlungsbezogener Angebote – nicht zuletzt auch für den Ganztagsbereich – realisieren zu können. Die Brehm-Schule, die zwischenzeitlich einen Anteil von ca. 40% an der Schülerschaft hat, der nicht primär deutschsprachig ist, versucht bspw. die Integration von Migranten durch spezielle Deutsch-Sprachkurse zu fördern. Sie versteht sich als Zentrum und Bezugspunkt im Stadtteil Lobeda-West, hat ein freiwilliges zehntes Schuljahr im Hauptschulprofil (Klasse 10 F) eingerichtet und gibt mit ihren Projekten eine Anschauung davon, wie Themen und Aufgaben der Demokratie für das Schulleben und das Lernen der Schüler wichtig genommen werden. So gibt es ökologisch-praktische Projektkurse; es gibt eine Projektpatenschaft der Klasse 10 F zum "Ronald McDonald-Haus" für schwerstkranke Kinder am Klinikum Jena; das IPSY-Projekt soll Gewalt- und Drogenprävention leisten; ein multikulturelles Projekt "Welten der Kinder" stützt die Erziehung zu Toleranz und Verstehen des Fremden. Der Unterricht und das Lernen der Schule stehen schon seit ihrer Neugründung in den 1990er-Jahren unter der Prämisse des "Praktischen Lernens" und verfolgen das Ziel, alles Wissen in eine prinzipielle Handlungsbereitschaft überzuleiten.

Gerade in den Jahren 2005 und 2006 hat die Schule erneut in einer Reihe von Präsentationen und Wettbewerbsteilnahmen eine starke öffentliche Anerkennung erhalten: Im Buddy-Wettbewerb der Vodafone-Stiftung, mit einem Solidaritäts-Lauf für die Welthungerhilfe, dem Jenaer Preis für Zivilcourage, mit dem Hauptschulpreis 2005 der Bosch-Stiftung und der Hertie-Stiftung sowie Sonderpreisen des Landes Thüringen und der Stadt Jena für "Multikulturelle Praxis" belegt die Schule eindrucklich ihr Bestreben, Wissen und Lernen als soziales Wissen und als Handeln für das Gemeinwesen im Schulprogramm zu verankern. (WB)

Nummer: 54
Name: Sebastian Stieler
Kontaktadresse: Gymnasium "Am Breiten Teich", Haus II
Leipziger Straße 67
04552 Borna
Thema: **Jugend wirbt fürs Neuseenland**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Werbemappe

Im November 2004 kommen auf Einladung der WILL GmbH 25 Bornaer Schülerinnen und Schüler zusammen, um unter dem Motto "Jugend wirbt für das Neuseenland" ein Werbekonzept für ihre Heimatregion zu entwerfen. Seit 1992 vollzieht sich hier auf der größten Landschaftsbaustelle Europas ein Wandel von einer Tagebaulandschaft zum attraktiven Leipziger Neuseenland.

Anlässlich eines ersten Treffens werden die Jugendlichen mit Hilfe von verschiedenen Vorträgen an die Thematik herangeführt. Im Anschluss bilden sich Arbeitsgruppen, die erste Ideen besprechen: z.B. die Zusammenarbeit bei der Organisation eines Jugendtags des Landkreises Leipziger Land, die Gestaltung einer Homepage oder die Findung eines Maskottchens für das Neuseenland. In einem späteren Treffen beschließen die Jugendlichen außerdem, einen Werbefilm über die Region zu erstellen. Die Teilnehmer des Projekts nehmen an einer Exkursion durch das Neuseenland teil, bei der sie die wichtigsten Industrien besuchen. Auch lernen sie die rechtlichen Hintergründe bei der Gestaltung von Medien kennen. Die Arbeitsgruppe "Jugendtag" erstellt einen Werbeflyer für diese Veranstaltung, sorgt für die Verteilung in der Region und ist z.T. auch in die Organisation mit eingebunden. Die "Homepage"-Gruppe kann zur Verbesserung der Homepage der WILL GmbH und des Landkreises beitragen. Ein Teil der Arbeit der Jugendlichen wird auf Computerterminals präsentiert, die im sächsischen Freizeitpark "Belantis" stehen. Die Erstellung eines Werbefilms scheitert letztendlich an der Finanzierung. Das entworfene Maskottchen "Reco" macht inzwischen Werbung für das Neuseenland.

Während das erste Treffen anfangs noch ein großes Durcheinander ist, entwickelt sich im Laufe der Zeit eine produktive Gesprächskultur, bei der die Schüler selbst die Regeln für die Kommunikation aufgestellt haben. Die Teilnehmer motivieren sich gegenseitig, an den regelmäßigen Treffen teilzunehmen. (AK)

Nummer: 55
Name: Petra Klawitter
Kontaktadresse: Verbundene Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide
Köhlerstrat 9
18182 Rövershagen
Thema: **Flucht und Vertreibung**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, Mini-DVD

Unter der Thematik "Flucht und Vertreibung" machen Schülerinnen und Schüler aus Gelbensande, Rövershagen und dem polnischen Goleniow Zeitzeugen ausfindig, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen mussten. Die deutschen Jugendlichen suchen deutsche Männer und Frauen, die aus Goleniow oder aus der näheren Umgebung stammen und 1945 nach Mecklenburg-Vorpommern flüchten mussten oder vertrieben wurden. Die polnischen Schüler suchen polnische Landsleute, die in Goleniow ihre Heimat fanden. Nach Sammlung der Zeitzeugenberichte und entsprechender Dokumente setzen sich die deutschen und polnischen Jugendlichen während des zweiwöchigen Workcamps "Staszkiowka 2006" mit den Materialien auseinander und werten diese aus. Als Abschluss des Projekts findet ein dreitägiges Treffen mit den Schülern sowie einigen Zeitzeugen statt.

Im Ergebnis der eineinhalbjährigen Arbeit finden die Schüler Zeitzeugen und organisieren Treffen. Des Weiteren erstellen sie unter anderem eine Dokumentationstafel sowie eine Fotogalerie und fertigen Holzplastiken an. Die Schüler beider Länder erhalten positive Reaktionen auf ihr Projekt, sowohl in Form persönlicher Briefe als auch lobenden Worten. Der NDR 1 dreht für das Nordmagazin einen kurzen Filmbeitrag über den Besuch der Schüler in Goleniow. Für das Jahr 2007 ist ein Ausbau des Projekts in Form eines gemeinsamen Workcamps in den Masuren geplant, um dort mit der deutschen Minderheit und polnischen Jugendlichen vor Ort auf einem Friedhof aus dem Ersten Weltkrieg zu arbeiten, um Dokumentationen und Zeitzeugenberichte anzufertigen. (SaM)

Nummer: 56
Name: Dietmar Scherer
Kontaktadresse: Georg-Kerschensteiner-Berufsbildungszentrum / BBS Technik 2
Franz-Zang-Straße 3-7
67059 Ludwigshafen
Thema: **Comenius-Projekt**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Im Rahmen eines Comenius-Projekts erhalten die Schülerinnen und Schüler einer Berufsschule mehr Freiraum für das selbstständige Planen, Durchführen, Kontrollieren und Bewerten der eigenen Arbeit. Von dem betreuenden Lehrer werden lediglich die dafür nötigen Rahmenbedingungen geschaffen und die Schüler zur selbstverantwortlichen Arbeit ermutigt. Durch die internationale Beteiligung von Schulen aus Maribor (Slowenien) und San Sebastian (Spanien) wird die Motivation der teilnehmenden deutschen Schüler erhöht. Das eigentliche Projekt verläuft in mehreren Etappen. Es beginnt mit einer Projektwoche in Ludwigshafen im Januar 2006, deren Ergebnisse in einer Website dokumentiert werden und mit denen im Rahmen eines dafür eingerichteten Forums auch ständig weiter gearbeitet wird. Anschließend findet im Mai 2006 eine Projektwoche in Maribor statt, an der insgesamt sieben Schüler aus Ludwigshafen mit der Präsentation von regionalen und zentralen Themenstellungen teilnehmen. Diese beschäftigen sich mit Sehenswürdigkeiten des Rhein-Neckar-Gebietes und der Pfälzer Region. Nach ihrer Rückkehr aus Slowenien präsentieren sie ihre Ergebnisse in der Klasse, um sie dann für ihre erneute Präsentation im Februar - diesmal in San Sebastian - auf den neuesten Stand zu bringen. Das Projekt möchte vor allem auch den Zusammenhang zwischen guter Produktgestaltung und einem ansprechenden Design herstellen. So gesehen steht die originelle und fasslich aufbereitete Information im Mittelpunkt, die sich aus den Ausbildungsinhalten der Berufsschüler ableitet und auf länderübergreifende thematische Verständigung ausgelegt ist. (WW)

Nummer: 57
Name: Dr. Angelika Wolters
Kontaktadresse: Börde-Gymnasium
Raßbachplatz 4
39164 Wanzleben
Thema: **Wir sprühen vor Ideen**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 des Börde-Gymnasiums Wanzleben befassen sich im Ethik-Unterricht mit der Problematik der Verantwortung für das eigene Handeln und wenden das Erlernte in einem Projekt über Graffiti an.

Das zweite eingereichte Projekt des Börde-Gymnasiums Wanzleben, "Wir sprühen vor Ideen, aber nicht an fremde Wände", erstellen die Schüler als Wettbewerbsbeitrag für den landesweiten Schülerwettbewerb "Alles rechtens?". Zunächst machen sie sich im Unterricht allgemein mit dem Begriff "Verantwortung" vertraut und sprechen über Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen Menschen, die Bedeutung und die Unterschiede von ethischer, sozialer und religiöser Verantwortung sowie die Verankerung des Konzepts im Strafrecht. Gemeinsam entwickeln sie ihre Projektidee und erarbeiten die Umsetzung in Einzel- und Gruppenarbeit. Sie verbinden ihre Auseinandersetzung mit dem Thema "Graffiti", weil sie eine praxisnahe Umsetzung anstreben, die besonders Jugendliche anspricht. Sie zeigen, dass es für Jugendliche vielfältige Möglichkeiten gibt, kreativ tätig zu werden, dass sie dabei aber legal agieren und die Rechte anderer nicht verletzen sollen. Eine Gruppe der Teilnehmer erarbeitet dazu eine Foto-Bild-Geschichte, eine andere führt ein Interview mit einem Magdeburger Sprayer. Weitere Gruppen schaffen ein Erlebniswandbild zum Thema "Graffiti" und drehen einen Kurzfilm. Der Beitrag des Börde-Gymnasiums Wanzleben führt Schüler auf kreative Weise an die Themen "Verantwortung" und "Graffiti" heran und ermöglicht den Teilnehmern, beides auf für sie kreative sowie originelle Weise zu verknüpfen. (KB)

Nummer: 58
Name: Awai Cheung
Kontaktadresse: Robert-Jungk-Oberschule
Sächsische Straße 58
10707 Berlin
Thema: **Gewalt halt! In der Ruhe liegt die Kraft.**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD, CD

Aufgrund aktueller Vorkommnisse in der Schule im Zusammenhang mit Gewalt und dem intoleranten Verhalten einiger Schülerinnen und Schüler gegenüber anderen ethnischen Gruppen wird das Projekt "Gewalt halt! In der Ruhe liegt die Kraft." in der Schule etabliert. Im Rahmen dieses Projekts reflektieren die Jugendlichen auf verschiedenen Ebenen ihre eigene Entwicklung in Bezug auf das Zusammenleben mit anderen. Dabei wird ein multipler Ansatz verfolgt, der sowohl körperliche, geistige als auch soziale Zugänge ermöglicht. Eine zentrale Bedeutung hat die asiatische Bewegungslehre, in der die Jugendlichen die Einheit von Werten wie Disziplin, Respekt und Anerkennung erfahren, aber auch erlernen, wie sie Aggressionen gewaltfrei abbauen und soziale Regeln einüben können.

Das Konzept wird durch einen Kursleiter vertreten, der das Training mit den Schülern durchführt. Die Schüler lernen auch, wie sie sich aus geschlechtstypischer Sicht in Selbstbehauptungssituationen verhalten können, um die dafür nötige innere Sicherheit aufzubauen. Der Workshop wird regelmäßig genutzt und stößt auf großes Interesse bei der Schülerschaft. Die Schüler stellen ihre Erfahrungen im Rahmen eines Anti-Gewalt-Events der Berliner Polizei sowie beim Jugendforum im Berliner Abgeordnetenhaus vor.

Der Ansatz zum demokratischen Handeln wird vor allem dadurch verfolgt, dass Schüler selbstbestimmt ihre eigenen sozialen Kompetenzen durch systematisches Verhaltenstraining erweitern, ihre Erfahrungen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und dadurch Ermutigung zur umfassenderen Nutzung dieses Trainingsprogramms geben. Man darf gespannt sein, wie sich diese pädagogisch sinnvolle Initiative im Weiteren entwickelt und in welchem Umfang sie zu einer angenehmeren, auf Toleranz und Wertschätzung des anderen geprägten Schulkultur Einfluss nimmt. (WW)

Nummer: 59
Name: Thomas Gotthard
Kontaktadresse: Isaac-Newton-Oberschule
Zeppelinstraße 76 - 80
12459 Berlin
Thema: **"Zivilcourage ist möglich - Mut kommt von machen"**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Ziel der verschiedenen Aktivitäten (siehe auch 60/06 und 61/06) der Arbeitsgruppe "Sisyphus" ist es, mit Mitteln der Kunst, des Spiels und des Theaters Formen der Unterdrückung offenzulegen, Handlungsalternativen aufzuzeigen und zu erproben sowie dadurch den Mut zur Veränderung zu wecken. In den letzten Jahren hat die AG verschiedene Theaterworkshops an Schulen und Jugendeinrichtungen durchgeführt sowie Theatergruppen initiiert und angeleitet. Derzeit beschäftigt sich "Sisyphus" intensiv mit dem "Theater der Unterdrückten", eine in den 60er-Jahren von Augusto Boal entwickelte Theaterarbeit, die sich im Spannungsfeld zwischen Theater, Pädagogik und Psychologie bewegt. Einer der Grundgedanken der Methode besteht darin, dass jeder Mensch die Fähigkeit hat, seine eigene Situation zu erkennen und zu verändern. In der solidarischen Zusammenarbeit mit anderen kann ein Erfahrungsaustausch stattfinden und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Die Form des Theaters bietet dabei die Möglichkeit, Lösungsvorschläge in relativ geschütztem Raum zu erproben und dadurch Mut für die Anwendung in der Alltagspraxis zu entwickeln – ganz nach dem Motto "Mut kommt von machen".

Ein Mitglied der AG fasst die Methode des Boalschen Theaters folgendermaßen zusammen: "Es fördert die Autonomie des Einzelnen und der Gruppe. Der Mensch kann Situationen verändern, aber dazu muss er handeln. Menschen Ratschläge erteilen ist einfach, hat aber den Nachteil, dass man für den anderen nicht handelt, man auch nicht seine Risiken zu tragen hat. Boalsches Theater ist keine Agitation und Propaganda, es kann aber Anleitung zum Handeln sein, es ist Mutprobe und Mutmacher." (AK)

Nummer: 60
Name: Thomas Gotthard
Kontaktadresse: Isaac-Newton-Oberschule
Zeppelinstr. 76-80
12459 Berlin
Thema: **"Hilfe, was soll ich werden?!"**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine weitere Aktion der Arbeitsgruppe "Sisyphus" (siehe auch 59/06 und 61/06), die es sich zum Ziel gesetzt hat, mit Mitteln der Kunst, des Spiels und des Theaters Formen der Unterdrückung offenzulegen, Handlungsalternativen aufzuzeigen und zu erproben sowie dadurch den Mut zur Veränderung zu wecken.

An der Berliner Isaac-Newton-Schule hat die AG bereits mehrere Projekte durchgeführt. In dem hier vorgestellten Projekt soll im Rahmen einer Projektwoche im Januar/Februar 2007 in einem fünftägigen Theater-Workshop der Frage "Hilfe, was soll ich werden?!" nachgegangen werden. Den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern soll mit Mitteln des Theaters die Möglichkeit gegeben werden zu erfahren, was sie sind, was sie wollen und wohin "uns der Weg führen kann". Die Ergebnisse der Projektarbeit sollen in Form von verschiedenen Szenen auf Video dokumentiert und später über den Offenen Kanal Berlin ausgestrahlt werden. Ziel des Projekts ist es, bei den Teilnehmern Fragen aufzuwerfen, die über die bloße Berufsfindung hinausführen. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der AG "Sisyphus", der Schulleitung, den Schülern, dem Quartiersmanagement, dem Offenen Kanal Berlin, der Werkstatt Sisyphos sowie von Inhouse Berlin. Die Arbeit wird finanziell unterstützt aus Mitteln der "Sozialen Stadt". (AK)

Nummer: 61
Name: Thomas Gotthard
Kontaktadresse: 1. Hauptschule
Regattastr. 84
12527 Berlin
Thema: **Konfliktbearbeitung mit Theater**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

"Konfliktbearbeitung mit Theater" ist ein weiteres Projekt der Arbeitsgruppe "Sisyphus" (siehe auch 59/06 und 60/06), die es sich zum Ziel gesetzt hat, mit Mitteln der Kunst, des Spiels und des Theaters Formen der Unterdrückung offenzulegen, Handlungsalternativen aufzuzeigen und zu erproben sowie dadurch den Mut zur Veränderung zu wecken.

Auch an der Berliner "OS an der Dahme" sind bereits mehrfach Projekte durchgeführt worden. Nachdem Schülerinnen und Schüler der Schule bereits im Juni 2006 an einem dreitägigen Workshop teilgenommen haben, äußern sie den Wunsch nach einem weiteren Workshop. Da für die Fortführung im Dezember 2006 jedoch keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, gehen die Jugendlichen mit der AG "Sisyphus" eine Vereinbarung ein, in der sie als Gegenleistung für die Durchführung des Workshops ein weiteres Projekt der AG ("Gestehe Deine Vergehen") unterstützen werden.

Der Workshop "Konfliktbearbeitung mit Theater" ist ein Kooperationsprojekt zwischen der AG "Sisyphus", der Schulleitung, der Schülern, der Werkstatt Sisyphos und von Inhouse Berlin. (AK)

Nummer: 62
Name: Birgit Rolle
Kontaktadresse: Einstein-Gymnasium
Hegelallee 30
14467 Potsdam
Thema: **Lernwerkstatt Globalisierung**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Der Kurs Politische Bildung 12/2 des Einstein-Gymnasiums in Potsdam führt in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung ein E-Learning-Projekt zum Thema "Freihandel – Mehr Wohlstand für alle?" durch und setzt sich auf diese Weise mit dem Lehrplanstoff "Wirtschaftspolitik Globalisierung" auseinander.

Angeregt durch ihre Lehrerin steigen die Kursteilnehmer in eine sechswöchige "Lernwerkstatt Globalisierung" ein, bei der ihnen mit einem interaktiven Angebot im Internet nicht nur Kompetenzen in den wichtigsten Formen der Online-Arbeit vermittelt werden, sondern auch über die Online-Bibliothek aktuelle, didaktisch aufbereitete Arbeitsmaterialien zu diesem Thema zur Verfügung stehen. In Einzel- und Gruppenarbeit dringen sie in das umfassende Gebiet ein und nehmen nach drei Wochen in ihrer "Virtuellen Akademie" Internet-Kontakt zu Schülergruppen in anderen Städten auf, die ebenfalls an diesem E-Learning-Projekt beteiligt sind. In der fünften Woche lassen die Schüler ihre offen gebliebenen Fragen von einem Experten beantworten. Im Forum "Globale Textilwirtschaft" diskutieren sie mit dem Wissenschaftler über seine Einstellung zur Globalisierung. Höhepunkt des Projekts ist ein Chat aller beteiligten Schulen mit der Shanghai Foreign Languages School in China. Von den chinesischen Schülern wollen die Projektteilnehmer wissen, wie sie sich ihre Zukunft nach der Schulzeit vorstellen, und erhalten lebhaftige Rückmeldungen. Fragen zur politischen Situation im Land werden jedoch sehr zurückhaltend beantwortet.

Die lokale Presse, die Märkische Allgemeine Zeitung, berichtet am nächsten Tag über dieses virtuelle Treffen. Hervorgehoben wird in dem Artikel, dass es sich bei dieser neuen Lernmethode nicht um irgendeine Internet-Spielerei handelt, sondern um eine Form, die noch zu lernen ist.

In einer PowerPoint-Präsentation stellen die Schüler ihr Projekt vor und fassen abschließend in "Und die Moral von der Geschicht" die positiven und negativen Aspekte zusammen. Dabei heben sie besonders hervor, dass die freie Zeiteinteilung es ihnen ermöglichte, sich ausgiebig mit einzelnen Sachverhalten des komplexen Themas auseinander zu setzen. (KG)

Nummer: 63
Name: Nadine Konzack
Kontaktadresse: Deutsch-Polnische Verein Cottbus e.V.
Ostrower Straße 7
03046 Cottbus
Thema: **Geschichte und Gegenwart**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Der "Deutsch-Polnische Verein Cottbus e.V." arbeitet an der Völkerverständigung mit dem Schwerpunkt der Jugendarbeit deutscher und polnischer Jugendlicher. Vorgelegt wird das Projekt "Geschichte und Gegenwart", in dem 33 deutsche und polnische Jugendliche sich mit der Geschichte und Gegenwart der beiden Partnerstädte Cottbus und Zielona Gora beschäftigen. Zunächst fahren die deutschen Jugendlichen nach Zielona Gora, im April 2006 erfolgt der Gegenbesuch in Cottbus, der durch ein Video und eine Projektbeschreibung dokumentiert ist. Wie schon in Zielona Gora bilden die Jugendlichen Gruppen, die gemeinsam die Geschichte historischer Stätten in Cottbus untersuchen (z.B. die Oberkirche, den Branitzer Park, das Stadtwappen, das Theater). Bei ihrer Recherche werden sie unterstützt von Stadt- und Museumsführern. In Workshops erarbeiten sie unterschiedliche Präsentationen dieser Stätten, die deren Wirkung auf die Jugendlichen als ihre "eigenen Orte" wiedergeben. Ihre Arbeitsergebnisse stellen die Jugendlichen in Anwesenheit von kommunalen und Landespolitikern öffentlich vor. Die erarbeitete Ausstellung wird anschließend auch in Zielona Gora gezeigt. Das beigefügte Video der Jugendlichen ist als zweisprachiges Dokument auf beiden Seiten der Grenze vorzeigbar. Neben der Auseinandersetzung mit der Geschichte der beiden Partnerstädte bleibt bei Bowling-, Spiele- und Discoabenden genügend Zeit, um persönliche Kontakte zu knüpfen und internationale Freundschaften aufzubauen. (HWS)

Nummer: 64
Name: Birgit Delling
Kontaktadresse: Philipp-Melanchthon-Gymnasium
Tzschirnerstraße 1
02625 Bautzen
Thema: **Schulfunk am PMG "Der Melancht(h)on"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 3 CD-ROMs

Im gesellschaftswissenschaftlichen Profil der Klassen 8 produzieren Schülerinnen und Schüler des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums in Bautzen eine Schulfunksendung. Unter der Leitung von Mitarbeitern des Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanals (SAEK) lernen die Schüler die Grundlagen der Produktion einer Radiosendung kennen. Sie teilen sich je nach Interesse in drei Gruppen auf. Während sich die "Techniker-Gruppe" im Studio des SAEK mit dem Aufnehmen und Schneiden der Beiträge beschäftigt, erstellen die "Moderatoren-Gruppe" und die "Redakteur-Gruppe" ihre Sendekonzepte. Der Themenbereich der Sendungen ist auf die Schule und die Stadt Bautzen eingegrenzt. Das genaue Thema und das Radio-Genre wird von den Schülern selbst gewählt. Jeweils drei Schüler aus den unterschiedlichen Gruppen erstellen dann zusammen eine circa 15-minütige Sendung. Das Projekt umfasst einen Zeitraum von drei Monaten, in dem die Schüler circa 30 Stunden an dem Projekt arbeiten. Die entstandenen Sendungen werden im Schulhaus ausgestrahlt und von den Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 8 evaluiert. Aus dem Projekt heraus entsteht eine Arbeitsgemeinschaft "Schulradio". (HHS)

Nummer: 65
Name: Wolfgang Janus
Kontaktadresse: Don-Bosco-Schule
Holzstraße 25
59556 Lippstadt
Thema: **Tore öffnen für Europa - Ein Kunstprojekt für ein
gleichberechtigtes Miteinander**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Don-Bosco-Schule in Lippstadt, eine Förderschule für geistig Behinderte des Kreises Soest, arbeitet in einem Kooperationsprojekt mit einer Schule in Radviliskis in Litauen daran, Tore für Europa zu öffnen. Dieses Projekt ist vor allem durch die finanzielle Förderung der Robert-Bosch-Stiftung möglich gemacht worden. Wechselseitige Besuche von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern in Lippstadt und Radviliskis finden statt. In beiden Orten konstruieren die Schüler gemeinsam aus Holzstämmen Tore und stellen diese auf dem Schulgelände auf, die Europas "offene Tore" symbolisieren sollen. Neben der praktischen Arbeit an diesen Präsentationen gibt es natürlich auch vielfältige Begegnungsmöglichkeiten unter den Schülern, die dazu dienen, die jeweils andere Lebenswelt und Kultur genauer kennenzulernen. Als ein Problem, gleichzeitig aber auch als eine Lernmöglichkeit für beide Seiten, stellt sich der Umstand heraus, dass die Don-Bosco-Schule als eine Förderschule speziell für geistig Behinderte auf eine litauische Schule traf, die als Internat für etwa 500 Jugendliche mit problematischem sozialen Hintergrund und verschiedenen psychischen, sozialen und körperlichen Behinderungen bzw. Einschränkungen im Bereich Lernen ausgerichtet ist. So ist es einerseits schwierig, alle Eltern in Deutschland vom Sinn eines solchen Austausches mit einer osteuropäischen Schule zu überzeugen, andererseits löste die Teilnahme einer schwerstbehinderten Schülerin an der Reise nach Litauen bei den Partnern Erstaunen aus. Auch die unterschiedlichen Kooperations- und Umgangsformen zwischen Schülern und Lehrpersonal wurden bemerkt. Trotz dieser unterschiedlichen Voraussetzungen zwischen Schülern und Lehrern aus beiden Ländern, entwickelt sich eine Zusammenarbeit und persönliche Begegnung, die auch in Zukunft mit anderen Projekten fortgesetzt werden soll. Durch das gemeinsame Projekt haben insbesondere die Schüler eine Stärkung ihrer persönlichen Entwicklung und ihres Selbstbewusstseins erfahren. (HWS)

Nummer: 66
Name: Uschi Klug
Kontaktadresse: Clara-Grunwald-Grundschule
Hallesche Straße 24
10963 Berlin
Thema: **"Leben im Meer" - Ein fächerübergreifendes Projekt in einer jahrgangsgemischten Klasse**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Clara-Grunwald-Grundschule in Berlin arbeitet nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik in jahrgangsgemischten Klassen. Von Januar bis März 2006 arbeitet die Klasse 1 bis 3 mit dem Kinderbuchautor R. Kroke zusammen. Er möchte testen, wie seine Geschichte "Die Muschel und der Strandfloh" bei den Kindern ankommt. Dies schafft den Anlass, sich intensiv mit dem Thema "Leben im Meer" zu beschäftigen. Die Kinder setzen sich, u.a. durch einen Besuch des Aquariums, mit Zeichnungen, Liedern und Referaten mit dem Thema auseinander. Vor allem versuchen sie, selbst eine Fortsetzung der Geschichte von R. Kroke zu schreiben. Viele Vorschläge kommen von den Kindern. Aus den besten Ideen wird die Fortsetzung weiterentwickelt. Schließlich entsteht aus der selbst ausgedachten Geschichte ein Theaterstück, für das Texte und Musik produziert, Masken und Kulissen gebaut werden müssen. Dabei beteiligen sich auch viele Eltern. Am Ende des Projekts steht eine Aufführung in der Schule vor den Eltern und den Mitschülern der anderen Klassen. Die Kinder lernen nicht nur viel über das Leben im Meer, sondern setzen ihre Erkenntnisse kreativ in eine eigene Geschichte und ein Theaterstück um. Die dabei notwendigen Auswahlentscheidungen werden demokratisch durch Abstimmungen getroffen, was für den Einzelnen, der in der Abstimmung unterliegt, auch unangenehm sein kann. (HWS)

Nummer: 67
Name: Claudia Wolfram
Kontaktadresse: Kinder- und Jugendparlament Rathenow
Berliner Straße 15
14712 Rathenow
Thema: **JugendART**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In Rathenow sind viele Menschen genervt von den illegalen Graffiti Jugendlicher, die zum Eindruck der Verwahrlosung beitragen. Andererseits soll demnächst mit der Landesgartenschau ein Beitrag zur ästhetischen Entwicklung der Stadt geleistet werden. In dieser Situation entwickelt das Kinder- und Jugendparlament Rathenow mit Unterstützung der kommunalen Jugendbeauftragten die Idee zum Projekt "JugendART": Statt illegaler Graffiti sollen die jugendlichen "Künstler" freie Flächen zum legalen Üben in dieser Kunstrichtung erhalten und schließlich durch offizielle Aufträge einen Beitrag zur Verschönerung der Stadt leisten. Das Projekt läuft angesichts der kommunalpolitischen Vorbehalte schwierig an, aber schon bald wird in einem Vertrag mit der Rathenower Wärmeversorgung GmbH eine freie Fläche zum Üben von Graffiti-Bildern zur Verfügung gestellt. Allerdings übernehmen die Jugendlichen dabei auch die Verantwortung, gegen Regelverstöße vorzugehen, etwa die Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole und Parolen. Der Vertrag wird von beiden Seiten umgesetzt und schon bald darauf erhalten die interessierten Sprayer die Gelegenheit, verschiedene Flächen und Trafokästen in Absprache mit den jeweiligen Eigentümern legal zu bemalen. Gleichzeitig erhält z.B. Kita die Chance, ungenutzte Schaufenster zu gestalten, meist zu lokalen Themenstellungen. Leider erreicht das Projekt weder die Szene der illegalen Sprayer noch die Schulen, die das Angebot nicht aufgreifen. So hatte das Projekt zeitweilig mehr freie Flächen als jugendliche Akteure. Die Jugendlichen, die das Angebot nutzten, erfahren aber positive Resonanz auch aus Altersgruppen, von denen sie dergleichen nie erwartet hätten. Als Nebeneffekt des Projekts wird auch gewertet, dass manche Hausbesitzer die Aktionen zum Anlass nehmen, um selbst etwas gegen die Verwahrlosung an ihrem Eigentum zu unternehmen. Die Lokalpresse berichtet wiederholt von dem Engagement der Jugendlichen und hebt insbesondere die Verantwortungsübernahme der Jugendlichen hervor. (HWS)

Nummer: 68
Name: Werner Hillen
Kontaktadresse: Erweiterte Realschule Friedrichsthal
Im Grühlingswald 19
66299 Friedrichsthal
Thema: **Demokratie leben: "Griwwelbisser", die Schülerzeitung der Edith-Stein-Schule**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SL
Eingereichtes Material: Projektdokumentationen, 5 Zeitungen

Die Gründung einer Schülerzeitung steht im Mittelpunkt des Wettbewerbsbeitrages der Erweiterten Realschule Friedrichsthal (Edith-Stein-Schule) des Stadtverbandes Saarbrücken. Die Schule trägt seit 2002 den Titel "Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage".

Der 15-jährige Schüler Sascha Haas startet im Schuljahr 2005/06 eine Initiative zur Gründung einer Schülerzeitung. Er gewinnt den Deutschlehrer als Projektleiter, der den Namen "Griwwelbisser" (saarländ. "Nörgler") beisteuert, sowie weitere elf Mitschülerinnen und einen Mitschüler der Klassen 7 bis 9 für das Redaktionsteam. In verschiedenen Sitzungen diskutieren und beschließen die Jugendlichen zunächst den Inhalt der ersten Ausgabe, entwickeln Fragebögen für Interviews, besprechen das Layout, teilen Arbeitsgruppen für die verschiedenen Berichte ein und überlegen, welche Firmen sie als Werbekunden ansprechen. Besonders der letzte Punkt ist wichtig, da die Zeitung nicht über Ausgangskapital verfügt. Die Schüler finden Anzeigekunden und schaffen es ebenfalls, Spendengelder einzuwerben. Im Dezember 2005 erscheint die erste Ausgabe des "Griwwelbisser" in einer Auflage von 350 Exemplaren, die zum Preis von 1 Euro sowohl in der Schule selbst als auch in Friedrichsthal und umliegenden Gemeinden verkauft wird. Insgesamt hat das Redaktionsteam bisher vier Ausgaben herausgebracht. Sie erscheinen immer zehn Tage vor den Schulferien und sind in vier Bereiche gegliedert, für die auf dem Titelbild jeweils ein Foto steht: Saarländisches, Schule, Kultur sowie die Stadt Friedrichsthal. Zu den schulischen Themen gehören z.B. Neuigkeiten aus der Realschule Friedrichsthal wie auch ein Kummerkasten, Termine, ein Interview mit dem Schulpaten, dem Speerwerfer Boris Henry, eine Seite, die jeweils eine Klasse vorstellt, und auch die "Seiten gegen Rechts", auf denen die Redaktion bspw. in der zweiten Ausgabe über den Erfolg des Flyers über Edith Stein berichtet. Mit diesem Flyer hat die Schule 2006 am Wettbewerb "Demokratisch Handeln" teilgenommen. Im Kulturteil stellt die Zeitung Bücher vor, bietet Preisausschreiben und Reportagen über Radiosender oder den nahe gelegenen Flughafen. Im Bereich Stadt Friedrichsthal stellen sich u.a. regionale Firmen vor. Im November 2006 erhalten die "Griwwelbisser" eine Auszeichnung in Höhe von 100,- Euro von ihrem Schulträger, dem Stadtverband Saarbrücken.

Die erfolgreiche Gründung der Schülerzeitung erfolgt durch die Initiative und das Engagement von Schülern im Alter von 13 bis 15 Jahren. Sie alle planen, recherchieren, schreiben und gestalten die Zeitung in ihrer Freizeit. Die Jugendlichen nutzen aktiv ihre Möglichkeit zur demokratischen Partizipation und erwerben Erfahrungen als Journalisten. Darüber hinaus bietet die professionell gemachte Schülerzeitung auch der übrigen Schülerschaft eine Plattform, um über ihre Erfahrungen, z.B. bei einem Betriebspraktikum, zu berichten. (KB)

Nummer: 69
Name: Lioba Förtsch
Kontaktadresse: A.-Ph.-Reclam-Schule
Tarostraße 4
04103 Leipzig
Thema: **Musikstädte Leipzig-Bratislava**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Reclam-Gymnasium in Leipzig unterhält seit 15 Jahren eine Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium Bilikova in Bratislava. 2007/08 soll ein Austausch zum Thema "Musikstädte Leipzig und Bratislava" stattfinden, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler beider Schulen in zehn Projektgruppen z.B. mit den Themen "Leipziger Nachwuchskünstler", "Jugendbands", "Jazz und Populärmusik" sowie "Bandstammtische" beschäftigen werden. Unterstützt wird das Projekt u.a. vom Soziokulturellen Zentrum "Die Villa", der Musikschule Leipzig und verschiedenen Chören. Finanziell wird die Schulpartnerschaft von der Robert Bosch Stiftung gefördert. Die Ergebnisse des thematischen Schüleraustausches sollen im Honorarkonsulat der Slowakei in Leipzig präsentiert werden. Die Schüleraustausche der letzten Jahre haben zu unterschiedlichen Themen stattgefunden. 1992 stehen politische Themen im Mittelpunkt, 1996 wird der Austausch um eine Genfer Schule erweitert, 1999 beschäftigen sich die Schüler mit "Jugendlichem Wohnen in Großstädten" und für 2004 wird "Olympia 2012 und 2014" ausgewählt, da sich sowohl Leipzig als auch die Slowakei für die Ausrichtung der Olympischen Spiele beworben haben. (HHS)

Nummer: 70
Name: Günter Glöckner-Rohm
Kontaktadresse: Gesamtschule Scharnhorst
Mackenrothweg 15
44328 Dortmund
Thema: **FUSCHL - der Faire UmweltSCHuLLaden an der
Gesamtschule Scharnhorst**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

An der Gesamtschule Scharnhorst in Dortmund entwickelt sich aus einem Projekt zur Umwelterziehung und zur Gewinnung alternativer Energien der "Faire Umweltschulladen" FUSCHL, der zu den bisherigen Ansätzen die Idee des Fairen Handels und der Entwicklungspolitik hinzufügt. Die Schülerinnen und Schüler verkaufen in ihrem Laden in der Schule fair produzierte Gegenstände des täglichen (Schul-) Bedarfs. Diese Arbeit wird begleitet von Seminaren, in denen die entwicklungspolitischen Aspekte des Projekts untersucht und Elemente der Berufsorientierung aufgenommen werden. Zwei besondere – und in der Dokumentation hervorgehobene – Initiativen der Jahre 2005 und 2006 sind: a) die Initiative "Scharnhorst Kaffee", der nach dem Stadtteil und der Schule benannte fair produzierte Kaffee wird als "Scharnhorst-Kaffee" verkauft, sowie b) die Initiative "Fairplay-Fairlife", mit der anlässlich der Fußball-WM die Produktions- und Vermarktungsbedingungen von Fußbällen vor allem in Pakistan untersucht wird. Die Schüler erarbeiten eine Ausstellung zu den Produktionsbedingungen der Kinder in Pakistan und zu den Vermarktungsstrategien bis zum Endverbraucher z.B. in Deutschland. Wer von den Schülern einen dazu entwickelten Fragebogen richtig beantwortet, kann sich für ein Torwand-Schießen qualifizieren und einen Fußball gewinnen. Die lokalen Medien (Presse und Fernsehen) berichten ebenso über die Aktionen wie das ZDF, das die FUSCHL-Schüler nach Mainz einlädt und über den Schulladen einen Bericht ausstrahlt. (HWS)

Nummer: 71
Name: Dennis Grabowsky
Kontaktadresse: KidsCourage
Gensinger Str. 101
10315 Berlin
Thema: **KidsCourage - Projektstage für mutige Kids!**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, vier Broschüren

"KidsCourage" bietet verschiedene Projektstage zu den UN-Kinderrechten an und möchte Kinder im Grundschulalter stark machen für ihre eigenen Rechte. Es handelt sich um ein Angebot der außerschulischen Jugendbildung in Kooperation mit unterschiedlichen Trägern im Raum Berlin. Das Projekt lebt vom ehrenamtlichen Engagement junger Erwachsener im Alter von 16 bis 24 Jahren. Die jungen Teamer sind alle Mitglieder der "Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken" im Landesverband Berlin. Die Idee dieses Angebots entsteht aus dem Grundgedanken heraus, dass gesellschaftliches Engagement gegen Hass, Dummheit und Gewalt nicht erst in der Sekundarstufe I beginnen darf, sondern schon Grundschulkindern vor dem Hintergrund der Stärkung ihres Selbstbewusstseins stark gemacht werden sollen für Demokratie, Solidarität und Zivilcourage. Zwei zentrale Aufgaben stehen dabei im Vordergrund: Die Teamer klären die Kinder zum einen über ihre Rechte als Kinder auf. Zum anderen werden Grundwerte wie Toleranz, Solidarität und Gewaltfreiheit gemeinsam erfahrbar gemacht. Diese Projektschultage werden seit mehr als drei Jahren durchgeführt und können kostenlos von den Grundschulen gebucht werden. Zurzeit bietet "KidsCourage" fünf verschiedene thematische Projektstage an: "Anderssein gewinnt", "Kinder im Krieg", "Stadtteilmforscher unterwegs", "Misch mit" und "Vielfalt lebt". Die Teamer werden auf ihre Aufgabe vorbereitet und arbeiten selbstständig mit einem handlungsorientierten Konzept. Schüler und Teamer lernen in diesen gemeinsamen Stunden miteinander und voneinander. (MiR)

Nummer: 72
Name: Gerhard Dorn
Kontaktadresse: Karl-Keßler-Realschule
Hofwiesenstraße 53
73433 Aalen
Thema: **Alltag und Berufsbilder in Sozialeinrichtungen**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 2 CD-ROMs

Im Rahmen des Comenius-Projekts "Alltag und Berufsbilder in Sozialeinrichtungen" lernen Schülerinnen und Schüler der Karl-Keßler-Realschule in Aalen und einer ungarischen Partnerschule in Tatabánya gemeinsam die Arbeit in deutschen und ungarischen Sozialeinrichtungen kennen.

Die Karl-Keßler-Realschule hat im Rahmen der baden-württembergischen Bildungsplanreform ein Schulcurriculum erarbeitet, das projektartige Unterrichtsformen und Arbeitsgemeinschaften umfasst, um die Schüler in den Schulalltag zu integrieren. Seit 2004 baut die Schule eine Schulpartnerschaft mit einer ungarischen Schule auf. In zwölf deutsch-ungarischen Schülertandems unterstützen sich je zwei Schüler beim Erlernen der ungarischen bzw. deutschen Sprache und besuchen gemeinsam Sozialeinrichtungen, z.B. Kindertagesstätten und Altenheime, um sich während des Praktikums dort verständigen zu können. Die Auslandsaufenthalte dauern jeweils 14 Tage und beinhalten neben fremdsprachlichen und landeskundlichen Aspekten auch berufsorientierende. Die Schüler erstellen umfangreiche Projektmappen, die gelernte Wörter und Redewendungen, kurze Berichte und von ihnen in den Sozialeinrichtungen geführte Interviews enthalten. Vorbereitend hat für die deutschen Schüler in der Schule ein mehrmonatiger Kurs in ungarischer Sprache und Landeskunde stattgefunden. (HHS)

Nummer: 73
Name: Jörg Neumann
Kontaktadresse: Warnowschule Papendorf
Schulstraße 5
18059 Papendorf
Thema: **Streuobstwiese**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Streuobstwiese" ist eines von vier eingereichten Beiträgen der Warnowschule Papendorf in Mecklenburg-Vorpommern. Es beschreibt die Einbeziehung einer mit Obstbäumen bepflanzten Wiese in die außerschulischen Aktivitäten und die Unterrichtsgestaltung der Warnowschule.

Das Gelände der Streuobstwiese ist ursprünglich eine Ackerbaufläche, die nach der Bebauung des Umfelds seit 1991 brachliegt. Die Schule beschließt im Jahr 1995, die Wiese im Rahmen der Schulwalderweiterung als Streuobstwiese mit einer Größe von ca. einem Hektar anzulegen. Schüler pflanzen im April 1995 insgesamt 100 Obstbäume – 60 Apfel-, 20 Birnen- sowie je zehn Pläumen- und Kirschbäume – auf dem Gelände. In Zusammenarbeit mit dem Verein MeLaTe aus Schlaage baut die Warnowschule über mehrere Jahre eine Anlage auf, die sie seit dem Jahr 2004 in ihre Schulwaldumweltbildungsprojekte integriert. Das Nutzungskonzept der Wiese sieht vor, Schüler mit Obst, seiner Bedeutung und seinen Verarbeitungsmöglichkeiten vertraut zu machen. Das Gelände dient außerdem der Beobachtung von Insekten, Vögeln und verschiedenen Pflanzen. Die Schüler beschäftigen sich mit der Pflege und Vermehrung von verschiedenen Sorten von Obstbäumen und erwerben dadurch ein tieferes Verständnis für Abläufe in der Natur. Die Grundschulklassen führen Apfelprojekte durch und schließen Apfelpatenschaften ab, backen Apfelkuchen und stellen selbst Apfelsaft her. Zu den geplanten Projekten gehört die Pflege der Wiese durch die Schüler, inklusive Mähen, Obstbaumschnitt und das Freihalten der Baumscheibe. Die Wiese dient auch als Weide für die Bienen der Warnower Schülerfirma HOBI-SAG und, da sie frei zugänglich ist, der Bevölkerung insgesamt als Naherholungsgelände. Im Februar 2005 führt ein Pomologe in Zusammenarbeit mit der Warnower Schule ein Obstbaumseminar durch, welches auch in der Öffentlichkeit auf Interesse stößt.

Leider geht aus den Unterlagen nicht genau hervor, wieviele bzw. welche Schüler in welchem Umfang an der Pflege und Nutzung der Wiese beteiligt sind. Insgesamt verdeutlicht das Projekt "Streuobstwiese" jedoch das Ziel der Schule, ihren Schülern durch deren selbstständiges Handeln und eigenes Erleben die Natur und deren nachhaltige Nutzung nahezubringen. (KB)

Nummer: 74
Name: Jörg Neumann
Kontaktadresse: Warnowschule Papendorf
Schulstraße 5
18059 Papendorf
Thema: **BO-Projekt**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Berufsorientierungsprojekt der Warnowschule ist ein weiterer Beitrag der Gesamtschule aus Papendorf. Es knüpft an regelmäßige Veranstaltungen der Schule zur Berufsberatung an und vervollkommnet die individuelle Unterstützung bei der Berufswahl und dem Bewerbungsverfahren.

Das BO-Projekt bietet Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 und 9 die Möglichkeit, gemeinsam mit Auszubildenden und Fachkräften in kleinen Teams den Arbeitsalltag verschiedener Berufe selbst zu erleben. An einem Samstag arbeiten sie als Physiotherapeuten, Landschaftsgärtner, Forstwirte, Rettungssanitäter, digitale Mediendesigner, Fachkräfte im Gastgewerbe und Fachangestellte für Arbeitsförderung bei verschiedenen Projekten mit. Sie führen u.a. eine physiotherapeutische Rückenschule durch, holzen den Schulwald aus, bereiten ein umfangreiches Büffet zu, erstellen eine multimediale DVD und fahren bei einem Rettungssanitätereinsatz mit. Alle diese Tätigkeiten sind konzeptuell miteinander verknüpft. So sind die Betreiber der Rückenschule dafür verantwortlich, dass sich die Landschaftsgärtner und Forstwirte bei ihrer körperlich schweren Arbeit nicht "verheben", während die Fachkräfte im Gastgewerbe Essen für die Rettungssanitäter zubereiten. Die Mediendesigner erstellen mit ihrer DVD eine multimediale Klammer all dieser Projektteile, indem sie die wichtigsten Abschnitte und Momente mitschneiden. Die Teilnehmer am Teilprojekt für Arbeitsförderung erwerben nicht nur selbst Kenntnisse, z.B. über Bewerbungsverfahren, sondern können ihre Mitschüler im Anschluss an das Projekt direkt bei der Abfassung von Bewerbungsunterlagen unterstützen. In allen Teilprojekten erschließt sich den Schülern, welche Arbeitsgeräte benutzt werden, welche Fähigkeiten in bestimmten Berufen erforderlich sind und welche Bildungsvoraussetzungen sie dabei mitbringen müssen. Die integrierte Arbeitsberatung hilft ihnen zusätzlich, konkrete Berufsziele zu definieren.

Das BO-Projekt ermöglicht den Schülern, die Berufswirklichkeit verschiedener Tätigkeiten zu erleben und das Gelernte weiterzugeben. Dadurch sammeln sie erste Arbeitserfahrungen und können aufgrund eigenen Erlebens eine Entscheidung für ihren späteren Beruf treffen. Zudem knüpfen sie während des Tages Kontakte mit bereits in der Praxis Beschäftigten. Das Projekt ist eine ideale Ergänzung zu den Betriebspraktika und den Informationsveranstaltungen, die die Schule zur Berufsorientierung anbietet. (KB)

Nummer: 75
Name: Jörg Neumann
Kontaktadresse: Warnowschule Papendorf
Schulstraße 5
18059 Papendorf
Thema: **Schülermitwirkung**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Auch das dritte von der Warnowschule Papendorf eingereichte Projekt fördert die sozialen und gesellschaftlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Das Projekt "Schülermitwirkung" bemüht sich speziell um die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen durch verschiedene Gremien und Einrichtungen, in denen die Schüler aktiv mitwirken. Dazu gehören der aus den Schülervertretern bestehende Schülerrat, die Funktion des Schülerkoordinators, die Schüleraufsicht, die Schülerschlichter, die Schülerakademie und die Busassistenten. Der Schülerrat setzt sich aus den gewählten Klassensprechern und ihren Stellvertretern aus den Klassenstufen 5 bis 10 zusammen. Der Schülerkoordinator ist eine Lehrkraft, die gemeinsam mit dem Schülerrat an der Gestaltung des Schullebens arbeitet. So erhöhen sich die Mitsprachemöglichkeiten der Schüler. Engagierte Schüler aller Klassenstufen treffen sich etwa alle zwei Wochen, um über anliegende Probleme wie die Überarbeitung der Hausordnung und deren Durchsetzung zu beraten. Der letzte Punkt obliegt der Verantwortung der Schüleraufsicht, die bei wiederholten Regelverstößen ein Cafeteriaverbot aussprechen kann. Seit zwei Jahren verfügt die Schule zudem über sieben ausgebildete Schülerschlichter, im laufenden Schuljahr aus den Klassen 9 und 10, die bei Streitigkeiten vermitteln, sowie über die einmal im Jahr stattfindende Schülerakademie. Hier stellen Jugendliche ihren Mitschülern, den Lehrern und Eltern besonders gelungene Jahresarbeiten und Projekte aus der Unterrichtsarbeit vor. An den Diskussionen beteiligen sich alle Interessierten. Auf diese Weise erwerben die Teilnehmer zusätzliches Wissen und Diskussionskompetenz, während die Vortragenden ihr Selbstvertrauen stärken. Die Busassistenten schließlich, gegenwärtig sieben Schüler der Stufen 8 bis 10, tragen die Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit in den Schulbussen. Die Funktionen sind öffentlich ausgeschrieben, d.h. Schüler bewerben sich dafür und werden vom Schülerrat ausgewählt, der auch nach Abschluss des Verfahrens als Kontrollorgan fungiert. Die Assistenten durchlaufen eine Schulung im Busunternehmen und erhalten Ausweise. Die verschiedenen Möglichkeiten der Mitgestaltung geben den Schülern Eigenverantwortung. Sie schulen in den diversen Funktionen ihre Teamfähigkeit, ihr Regelbewusstsein sowie kommunikative Kompetenzen und erleben, wie ihre Arbeit zum Gelingen eines produktiven und sicheren Schulalltags beiträgt. Ihre Verbindung zu und ihre Verantwortlichkeit gegenüber ihrer Schule wird gestärkt. (KB)

Nummer: 76
Name: Jörg Neumann
Kontaktadresse: Warnowschule Papendorf
Schulstraße 5
18059 Papendorf
Thema: **HOBISAG**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die HOBISAG ist die Schülerfirma Honigbiene-Schüler-Aktiengesellschaft der Warnowschule Papendorf. Schülerinnen und Schüler betreiben die Firma selbstständig mit Unterstützung von vier Lehrern und dem Imkerverein Rostock.

Die Firma geht aus der 1994 gegründeten AG Bienenhaltung hervor und existiert in ihrer gegenwärtigen Form seit dem Schuljahr 2001/02. Grundidee ist das eigenverantwortliche Herstellen und Verkaufen von Honig und Honigprodukten durch Schüler. Gegenwärtig hat die HOBISAG acht festangestellte Mitarbeiter, alle von ihnen Schüler der Klassen 7 bis 10, die nebenberuflich etwa einmal die Woche ein bis zwei Stunden sowie nach Bedarf tätig sind. Geschäftsführer ist der Zehntklässler Tobias Hirsemann. Die Firma verfügt über einen Bienenwagen mit acht Völkern. Ihre Schule stellt ihnen ein Büro und die Nutzung des Computerkabinetts zur Verfügung. Die Schüler gründen ihre Firma als Aktiengesellschaft, um Kapital zu bekommen. Einmal im Monat treffen sich die Schüler zur Mitgliederversammlung. Weitreichende Entscheidungen oder Mitteilungen, wie die Vorstellung der Jahresbilanz, finden während der Hauptversammlungen mit allen Aktionären statt. Die Angestellten der Schülerfirma erwerben so eigene Erfahrungen mit Buchhaltung, Umsätzen und Gewinnen. Die HOBISAG ist in vier Abteilungen gegliedert: Verwaltung, Marketing, Produktion Honig und Produktion Kräuter. Alle Mitarbeiter engagieren sich nach einem Rotationsprinzip von zwei Jahren in allen genannten Bereichen. Die Firma stellt gegenwärtig vier Sorten Honig – Raps, Linde, Kamille und Akazie – her und verkauft das 500g-Glas für 3,50 Euro. Weitere Produkte aus eigener Herstellung sind Gelees und Marmeladen, geplant ist auch die Produktion von Honigkerzen. Zur Arbeit gehört neben der Herstellung und dem Verkauf des Honigs auch der theoretische Wissenserwerb über Honigproduktion, wirtschaftliche Abläufe und die richtige Pflege der Bienenstöcke. Im Frühjahr steht dann die praktische Arbeit an: Dazu zählen die Durchlenzung, die Erweiterung der Völker, Honigraumgabe, Maßnahmen zur Schwarmverhinderung und Ablegerbildung. Die HOBISAG wirtschaftet seit sechs Jahren erfolgreich und erhält mehrfach Preise, u.a. von der Landesmesse für Schülerfirmen und der IHK Rostock.

Das vierte von der Warnowschule Papendorf eingesandte Projekt ist am umfangreichsten dokumentiert, was sicher auch dem Arbeits- und Organisationsaufwand sowie den vielfältigen Ergebnissen entspricht. Die Schüler haben ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen aufgebaut, welches mit Gewinn arbeitet. Die Warnowschule bemüht sich auch mit diesem Projekt, die Handlungskompetenz und die Berufsvorbereitung ihrer Schüler zu fördern und zu unterstützen. (KB)

Nummer: 77
Name: Andrea Kernchen
Kontaktadresse: Sekundarschule Altenwedding
Schülergruppe "E-Mail"
Bahrendorfer Weg 3
39171 Sülzetal/Altenwedding
Thema: **Deutsch-Kanadisches E-Mail-Projekt: Ein Blick über den Tellerrand**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Zehn Schülerinnen und Schüler des siebten Jahrgangs der Sekundarschule Altenwedding nehmen im Rahmen eines erweiterten schulischen Angebots an einem E-Mail-Projekt mit zehn kanadischen Schülerinnen des achten Jahrgangs der Joan of Arc Academy, einer Mädchenschule in Ottawa, teil. Die Schüler schreiben in englischer und deutscher Sprache Briefe, die persönliche sowie landeskundliche Inhalte umfassen. Sie entwerfen einen Fragenkatalog u.a. zu schulischen, gesellschaftlichen und politischen Themen, über die sie sich mit ihren E-Mail-Partnern austauschen möchten. Die Briefe werden von den beiden betreuenden Lehrkräften als E-Mail jeweils an die Partnergruppe versendet. Die deutschen Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, das Alltagsleben kanadischer Jugendlicher kennenzulernen sowie die eigene Kultur und Lebensweise zu reflektieren. Neben der interkulturellen Verständigung können die Schüler über den Englischunterricht hinaus eine Fremdsprache ergebnisorientiert anwenden. Die kanadischen Schülerinnen haben Videobotschaften über ihren Alltag für ihre Austauschpartner angefertigt. Die zu dem Partnerland erarbeiteten und erhaltenen Materialien werden in einer Ausstellung der Schulöffentlichkeit präsentiert. (HHS)

Nummer: 78
Name: Barnet Rauchfuß und Diana Skowronek
Kontaktadresse: Adolf-Reichwein-Schule-Schloss-Pretzsch
Schlossbezirk 1
06909 Pretzsch
Thema: **Mediatoren - Wir sind da, wenn man uns braucht!**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

"Wir sind da, wenn man uns braucht", dies ist das Motto des Mediatoren-Teams der Adolf-Reichwein-Schule der Stadt Pretzsch. Seit 2001 engagieren sich an der Sonderschule mit Ausgleichsklassen Schülerinnen und Schüler als Mediatoren, momentan sind es sieben Schüler zwischen 12 und 17 Jahren. Ihr Ziel ist eine gewaltfreie Schule, in der Konflikte friedlich gelöst werden und ein respektvoller Umgang zwischen Schülern und Lehrern selbstverständlich ist. Um dies zu erreichen, werden die Schüler aktiv und übernehmen Verantwortung. Angeleitet werden die Mediatoren von zwei Lehrerinnen. Zu den Aufgaben der Schüler gehört neben Schlichtungsgesprächen zwischen Schülern auch die Überwachung der Einhaltung der Haus- und Schulordnung sowie die Kontrolle von Schülern unter 16 Jahren "auf unerlaubtes Mitbringen von Nikotin, Alkohol, Drogen und Waffen". In Rollenspielen üben die Mediatoren, bei Konflikten angemessen zu reagieren. Die Mediatoren versuchen, neuen Schülern bei der Integration in die Schule zu helfen. Eine Befragung unter den Schülern und Lehrern ergibt jeweils eine hohe Zustimmung zu der Mediatorentätigkeit. (HHS)

Nummer: 79
Name: Daniel Heß
Kontaktadresse: Frankenwald-Gymnasium
Am Schulzentrum 5
96317 Kronach
Thema: **"Arbeit macht frei - Fragile"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Ausgehend von der Thematik "Lyrik nach 1945" und dem literarischen Umgang mit dem Holocaust verarbeiten insgesamt 39 Schülerinnen und Schüler zweier zehnter Klassen ihre beklemmenden Emotionen in selbst verfassten Gedichten. Die Ergebnisse werden anschließend in einer Ausstellung mit dem Titel "Arbeit macht frei – Fragile" präsentiert.

Ursprünglich als unterrichtsinterne Auseinandersetzung der Schüler mit dem Lehrgegenstand verfassen sie eigene lyrische Texte unter Theodor W. Adornos Leitzitat "Nach Auschwitz sind keine Gedichte mehr möglich". Die Ergebnisse beeindrucken den begleitenden Lehrer so sehr, dass unter seiner Federführung eine Ausstellung von den Schülern vorbereitet und erstellt wird, die einem breiteren Publikum Einsicht gewährt. Die Schüler arbeiten in sechs Gruppen an der kreativen Umsetzung des Projekts: Der historische Hintergrund wird durch ein Wörterbuch mit wichtigen Begriffserklärungen (Gruppe 47, Holocaust, Konzentrationslager, Trümmerliteratur...) verdeutlicht, andere erstellen alle ausstellungsrelevanten erklärenden und einführenden Texte. Eine Gruppe sorgt für die passende grafische Illustration der Gedichte. Die Foto-Gruppe sucht, fotografiert und entwickelt geeignete Motive. Ein Schüler befasst sich mit der Verfilmung einiger Gedichte und eine letzte Gruppe kümmert sich um die Werbung für die Ausstellung. In Schul- und Freizeit und unter Verbindung der Unterrichtsfächer Deutsch und Kunst lassen die Schüler in der Aula des Gymnasiums einen Raum aus bemalten Stellwänden mit Drahtelementen entstehen, welche Mauern mit Stacheldraht symbolisieren und die Innenansicht eines Konzentrationslagers simulieren. Einige Gedichte werden direkt an diese Mauern geschrieben, andere in Verbindung mit Bildern präsentiert. Des Weiteren werden das Wörterbuch sowie drei verfilmte und vertonte Gedichte als Kurzfilm dargeboten. Die vier Tage dauernde und auch für schulexterne Besucher geöffnete Ausstellung wird in einem Presseartikel lobend erwähnt. Aus einem vor Ort ausgelegten Buch für Lob, Kritik und Anregungen heißt es z.B. "Beeindruckend – bedrückend! Die Ausstellung muss länger und häufiger zu sehen sein!". Zum pädagogischen Wert für die Schüler, wie z.B. dem Erlangen von Selbstkompetenz im Planen und Umsetzen von Arbeiten und der Nutzung kreativer Potenziale und Arbeiten im Team, kommen pädagogische Effekte für die Besucher hinzu. (EB)

Nummer: 80
Name: Gerhard Laux
Kontaktadresse: Redaktionsteam der Schülerzeitung Sch'ool
Egerstraße 3
79576 Weil am Rhein
Thema: **Brückenbauer zwischen Jung und Alt**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Schülerzeitungen

Seit September 2000 übernehmen Schülerinnen und Schüler der Realschule Weil am Rhein mit ihrem Projekt "Brückenbauer zwischen Jung und Alt" (eine Weiterentwicklung des Projekts "Begegnungen mit Behinderten" [siehe Projekt 28/03]) Verantwortung für unterschiedlichste soziale Aktivitäten. Das derzeitige Team setzt sich aus 20 Mädchen und Jungen im Alter zwischen elf und 18 Jahren zusammen und führt die begonnene soziale Arbeit fort bzw. initiiert und unterstützt immer wieder neue Projekte und Aktionen. Die Schülerinnen und Schüler des Teams motivieren für ihre Arbeit auch ganze Schulklassen, die dann die Projekte mitgestalten. Das Engagement der Projektgruppe zeigt sich in gemeinsamen Unternehmungen wie z.B. Freizeitgestaltung, Urlaubsfahrten und Tagesausflügen mit geistig behinderten bzw. psychisch kranken Menschen des Markus-Pflüger-Heims, in selbstständig durchgeführten PC-Kursen für Senioren (bisher 215 Teilnehmer), in der Betreuung zweier Erfahrungs-Parcours mit den Themen "Rollstuhl" und "Blindsein", in Helfereinsätzen in Rumänien und Kenia, in der Planung und Durchführung eines Generationenfestes in Kooperation mit der Seniorenberatungsstelle und der Stadtjugendpflege Weil sowie in der Unterstützung des Arbeitskreises Tschernobyl-Waisenkinder. Dokumentiert werden diese vielen unterschiedlichen Aktionen und Projekte in der professionellen Schülerzeitung "Sch'ool". Verschiedene Schüler berichten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Viele dieser Beiträge erscheinen auch in der örtlichen Tageszeitung. Das große soziale Engagement und das hohe Maß an Verantwortung, dass die Jugendlichen übernehmen findet in der Bundes- und Landespolitik Anerkennung und Auszeichnung. (MiR)

Nummer: 81
Name: Jürgen Marek
Kontaktadresse: Alexander-von-Humboldt-Gymnasium
Rönneburger Straße 50
21079 Hamburg
Thema: **Nachhaltigkeitsaudit**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 Broschüren, DVD

1998 wird am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium ein Ökoaudit gegründet, das sich aus Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern zusammensetzt. Erstes Ziel ist der Titel "Umweltschule in Europa", für den sich die gesamte Schülerschaft mit umweltbewusstem Handeln stark macht. Das Ökoaudit wird aufgrund vieler zukunftsorientierter Angelegenheiten 1999 in Nachhaltigkeitsaudit umbenannt. Einmal im Monat trifft sich das Audit zur Diskussion und Festlegung neuer Arbeitsschwerpunkte. Im Mittelpunkt stehen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte, die das Schulleben nachhaltig fördern und entwickeln sollen. Das Nachhaltigkeitsaudit wacht über den Schulbetrieb, wobei Partizipation und Energiesparen zentrale Punkte im Schulalltag darstellen. Im Audit werden Schüler an Prozessen der Entwicklung der eigenen Schule beteiligt und erwerben Gestaltungskompetenzen. Sie lernen vorausschauendes Denken und Handeln sowie gemeinsames und selbstständiges Planen. Außerdem motivieren sie andere, selbst aktiv zu werden. Neben dem "fifty-fifty-Projekt", das zum Ziel hat, durch das Verhalten der Schulgemeinschaft Energie, Wasser und Müll einzusparen bzw. zu vermeiden, unterstützt das Gymnasium eine Schule in Gambia, die sie mit einer Solaranlage ausstattet. Möglich wird das durch die Einsparung von Energiekosten, von denen die Schulgemeinschaft die Hälfte zurückbekommt. Die Schule erwirbt davon beispielsweise auch neue Schulhofgeräte für die "Aktive Pause". 2001 unterzieht sich die Schule einer externen Überprüfung durch professionelle Umweltgutachter und wird als erste Hamburger Schule nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert. Sie erhält einen Standorteintrag in der Hamburger Handelskammer und beginnt als Pilotschule des BLK-21-Projekts mitzuarbeiten. 2005 findet eine Selbstevaluation der Schule nach Grundlagen der Bertelsmann Stiftung statt. Außerdem erhält das Gymnasium eine Auszeichnung der Vereinten Nationen und darf im Rahmen der Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" den Titel "Offizielles Projekt der UN-Weltdekade 2005/06 Bildung für nachhaltige Entwicklung" tragen. Die Schule wird zehn Jahre in Folge als "Umweltschule in Europa" ausgezeichnet und regelmäßig in der Presse, aber auch im Fernsehen für ihre Aktivitäten und Vorbildwirkung gelobt. (JB)

Nummer: 82
Name: Kerstin Eidam
Kontaktadresse: Städtisches Gymnasium Mittweida
Am Schwanenteich 16
09648 Mittweida
Thema: **Eine demokratische Schule für ein neues Europa**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Projekt "Eine demokratische Schule für ein neues Europa" wird von der AG "Sokrates" des städtischen Gymnasiums Mittweida vorgestellt. In diesem Sokrates/Comenius Projekt treffen sich über drei Jahre sechs Schulen aus verschiedenen europäischen Ländern (Deutschland, Dänemark, Tschechische Republik, Polen, Schweiz und Italien), um auf Englisch über das komplexe Thema "Demokratie" gemeinsam zu kommunizieren. In den insgesamt sechs Treffen entwickeln sich verschiedene inhaltliche Arbeitsschwerpunkte: "Demokratieverständnis", "Mitwirkungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler", "Entwicklung einer European Charter" (ein Verhaltensregelwerk für alle Schüler in Europa), "Aufbau eines Schülerrates an der tschechischen Schule" und "Vergleich von Abiturprüfungen im Fach Englisch" in Europa. Den Abschluss des Projekts bildet ein Treffen an der Schule in Mittweida, der federführenden Schule des Projekts, bei dem von allen sechs Direktoren eine gemeinsame Resolution verabschiedet wird, in der konkrete Ergebnisse der dreijährigen gemeinsamen Arbeit dokumentiert und gegenseitige Unterstützung festgeschrieben werden. Ein zentraler Aspekt dieser Resolution ist, dass eine demokratische Plattform an jeder Schule geschaffen wird, in der die Schüler, die Lehrer und die Schulleitungen über die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Schullebens und der Bildung nachdenken. In der Darstellung des Projekts erläutern beteiligte Lehrer und Schüler ihre Einschätzung des Erreichten in diesen drei Jahren. Dabei zeigen sich sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten. Besonders hervorgehoben wird von beiden Gruppen der Aufbau des Schülerrats in der tschechischen Schule und der deutliche Akzeptanzgewinn des Schülerrats in der eigenen Schule. Die AG "Sokrates" des sächsischen Gymnasiums arbeitet zurzeit an der Konkretisierung eines Nachfolgeprojekts. (MiR)

Nummer: 83
Name: Ingeborg Hecht
Kontaktadresse: Grundschule Burgweinting
Obertraublinger Straße 22
93055 Regensburg
Thema: **Kinder helfen Kindern - Unterstützung für die Straßenkinder in Odessa**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Bereits seit sechs Jahren engagieren sich die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Burgweinting in Regensburg für das Kinderheim "Svetly Dom" im ukrainischen Odessa. Mit jährlichen Spendensammlungen für das Kinderheim helfen sie den Pädagogen und Streetworkern vor Ort, Straßenkindern ein neues Zuhause und eine positive Zukunft zu geben. Mit den gespendeten Summen werden u.a. neue Sanitäreinrichtungen gebaut, Lebensmittelvorräte angeschafft und die Heizkosten für das Heim abgedeckt. Im Jahr 2005 kann der Aufbau eines Tageszentrums für Straßenkinder in Odessa unterstützt werden. Darüber hinaus ist es den Schülern, Eltern und Lehrern der Grundschule wichtig, auch eine persönliche Verbindung und Kommunikation mit den Mitarbeitern und Kindern des Heims herzustellen. Sie tauschen Fotos und Videos aus und bleiben so immer auf dem aktuellsten Stand der Fortschritte im "Svetly Dom".

Die Regensburger Grundschüler ergreifen selbstständig die Initiative, um was zu ändern. Sie organisieren Basare zum Schulfest, an Ostern und Weihnachten, nehmen an einem Spendenlauf teil, verkaufen selbst gestaltete Kunstgegenstände, sammeln Schultaschen und anderen Schulbedarf und versetzen auf Flohmärkten ihre eigenen Besitztümer, um den Spendenpott für das Odessaer Kinderheim kontinuierlich aufzustocken. Unterstützung bekommen sie nicht nur von den Eltern und Lehrern ihrer Schule. Auch der lokale Sportverein, private Geschäftsleute, die Pfarrei und Mitglieder des Regensburger Stadtrats zeigen gemeinsam mit den Schülern soziales Engagement. So können die Spendengelder jährlich dem Verein "Straßenkinder in Not" übergeben werden, welcher sie dem "Svetly Dom" zur Verfügung stellt. (SH)

Nummer:	84
Name:	Helena Reinsch
Kontaktadresse:	Marie-Curie-Gymnasium Dallgow-Döberitz Jesse Owens Initiative Marie-Curie-Straße 1 14624 Dallgow-Döberitz
Thema:	Jesse-Owens-Memorial-Staffellauf
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die 14-jährige Helena Reinsch gestaltet im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Sport am Marie-Curie-Gymnasium in Dallgow-Döberitz ein Plakat über Jesse Owens. Dabei entdeckt sie, dass das Olympische Dorf von 1936 nur wenige Kilometer entfernt von ihrer Schule liegt und Jesse Owens dort während der Olympischen Spiele gewohnt hat. Für Helena Reinsch wird dieses regionalhistorische Ereignis zum Ausgangspunkt, sich näher mit Jesse Owens zu beschäftigen. Ihr wird bewusst, dass der schwarze Star aus Amerika, der in vier Disziplinen Gold gewonnen hat, mit seinen Erfolgen die ideologische Selbstinszenierung des NS-Reichs durchkreuzt hat. Helena Reinsch erkennt, dass Jesse Owens ein Symbol gegen Tyrannei und rassistische Ausgrenzung ist und auch einen spannenden Gegenpol zu den rassistischen Übergriffen in der heutigen Zeit bildet. Ihr kommt die Idee, das Olympische Dorf, das zwischenzeitlich eine russische Kaserne war, zu einer Stätte der Begegnung umzugestalten. Dieses Vorhaben lässt sich nicht verwirklichen, aber mit Engagement und zu Beginn mit wenigen Mitstreitern gelingt es ihr, auf dem Gelände des ehemaligen Olympischen Dorfs in Elstal den ersten "Jesse-Owens-Memorial-Staffellauf" durchzuführen. Sie versteht den Lauf als einen Beitrag für Toleranz und Völkerverständigung sowie gegen Rassismus. Unterstützung findet die Schülerin in einer Schulfreundin, im häuslichen Umfeld, in ihrer Schule, bei dem Erfinder des Berlin-Marathons und bei der DKB-Stiftung, der das Gelände des ehemaligen Olympischen Dorfes gehört. Bei der Organisation des Staffellaufs ergeben sich auch Schwierigkeiten, besonders bei dem Gewinnen von Staffelteams aus der Umgebung, beim Finden von Sponsoren und anfänglich auch im Umgang mit der Presse. Am 16. September 2006 findet der Lauf statt und 200 Kinder und Jugendliche beteiligen sich. Begleitet wird der Tag durch eine Ausstellung über das Olympische Dorf. Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung ist ein Interview mit einem Zeitzeugen, der 1936 am Fackellauf in Berlin beteiligt war. Die Schirmherrschaft übernimmt der Ministerpräsident Matthias Platzeck und der Sportminister Holger Rupperecht startet die verschiedenen Staffeln mit Schülern aus verschiedenen Schulen aus Brandenburg und Berlin. Die Veranstaltung soll im nächsten Jahr wiederholt werden, dafür wird an der Schule eine Arbeitsgemeinschaft gegründet. (MiR)

Nummer: 85
Name: Armin Pietsch
Kontaktadresse: Augen Auf e.V. Oberlausitz
PF 11 12
02751 Zittau
Thema: **"Projekt Zivilcourage" an Schulen und "Sichtweisen"**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Der Verein "Augen Auf e.V. Oberlausitz" stellt mit "Projekt Zivilcourage" an Schulen und "Sichtweisen" zwei Aktivitäten aus seiner vielfältigen Arbeit vor. Der Verein engagiert sich in der Oberlausitz (Zittau) in der politischen Jugendbildung und Freizeitarbeit. Sein vorrangiges Ziel ist die Förderung sozialer Toleranz und Zivilcourage in Ostdeutschland. Dazu gehört es, in der Region lebende Ausländer bei der Integration zu unterstützen, einen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung zu den Themen Zivilcourage und Toleranz zu leisten sowie zum kreativen Mitgestalten der Zukunft anzuregen.

Das außerschulische Bildungsprojekt "Projekt Zivilcourage" wird 2005 an vier Schulen durchgeführt – eine Weiterführung ist geplant. Der Verein bietet für Schulen dieses Angebot an, damit Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler durch aktives Erleben und Mitgestalten Demokratiebewusstsein und -akzeptanz vertiefen. Im Zentrum stehen acht verschiedene Workshopangebote, die von den Teilnehmern ausgewählt werden können. Gemeinsam gemachte Erfahrungen werden präsentiert und nachbereitet. Die gesamte Organisation und inhaltliche Ausgestaltung übernimmt der Verein.

Das Projekt "Sichtweisen" beschreibt die Idee, einen Ausstellungspool zu schaffen, um die vorhandenen Ausstellungen bzw. neu zu schaffende Ausstellungen zu den Themen Rechtsextremismus und Zivilcourage effektiv nutzen und präsentieren zu können. Hintergrund ist die Erfahrung, dass viele gute Ausstellungen oft wenig weiterführende Beachtung finden. Es soll somit eine Plattform geschaffen werden, damit verschiedenste Ausstellungen für Interessierte angeboten werden können. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, dieses "Dienstleistungsangebot" für andere Vereine, Schulen, Institutionen und öffentliche Einrichtungen im Jahr 2007 auf den Weg zu bringen. Die Initiatoren dieser Idee wollen z.B. eigene (fertige) Ausstellungen präsentieren, nach vorhandenen guten Ausstellungen recherchieren, weitere eigene Ausstellungen produzieren, veraltete Ausstellungen aktualisieren sowie Ausstellungen vermitteln und im Internet präsentieren. (MiR)

Nummer: 86
Name: Anne Marie Coquet
Kontaktadresse: Thomas-Morus-Schule
Bramstraße 40
49090 Osnabrück
Thema: **MIGRATION- eine kulturelle Bereicherung**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Ziel dieses Comenius-Projekts ist es, in Partnerschaft mit vier anderen europäischen Schulen, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, aktiv am Prozess eines "vereinten Europas" beteiligt zu sein. Dabei dient die Erforschung der eigenen Familiengeschichte und des dazugehörigen Migrationshintergrunds als Ausgangsbasis, um gegenseitig Vorurteile abzubauen sowie mehr Offenheit und Toleranz zu fördern.

Die Schüler führen Umfragen durch, sammeln "erlebte Geschichte" und präsentieren ihre Ergebnisse in Form von Texten, Fotos, gesprochenen Berichten oder Videos. Zur besseren Kommunikation wird eine Website erstellt. Das Zusammenleben mit Fremden wird durch ein Treffen der Beteiligten in Spanien im Oktober 2004 und ein Jahr später in Osnabrück erfahrbar gemacht. Eltern, Schüler und Lehrer gehen sehr freundschaftlich miteinander um, alle lernen viel voneinander. Es entstehen Freundschaften über das Projekt hinaus, die per E-Mail-Kontakt weitergeführt werden. (SuB)

Nummer: 87
Name: Markus Vogelsang
Kontaktadresse: Mittelschule Niederwiesa
Mühlenstraße 21
09577 Niederwiesa
Thema: **demokraGrundschulen**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Ein Realschüler einer zehnten Klasse, der Schulsprecher und ausgebildeter Streitschlichter ist, führt ein Seminar für Klassensprecherinnen und Klassensprecher einer benachbarten Grundschule durch, damit diese einen Schülerrat bilden können. Zusammen mit einer Freundin initiiert er den Schülerratsaufbau in vier Phasen. Dabei müssen zunächst Lehrer und Eltern überzeugt werden, dass auch "den Kleinsten" sehr viel zugetraut werden kann. Er führt Basisseminare für zukünftige Klassensprecher durch, in denen die Grundschüler eine Grundausbildung für ihr neues Tätigkeitsfeld erhalten. Um mehr Öffentlichkeit zu erreichen, wird eine Homepage erstellt.

Parallel nimmt er an einem Kommunikations-Training teil. Außerdem plant er seine berufliche Zukunft zusammen mit einer Freundin für die Zeit nach seinem Realschulabschluss (Abitur, Studium...). (SuB)

Nummer: 88
Name: Renate Helbig
Kontaktadresse: Sekundarschule "August Bebel"-Europaschule
Karl-Zerbst-Straße 29
38889 Blankenburg (Harz)
Thema: **Schulpartnerschaft "Ein friedliches, starkes Haus EUROPA - Wir bauen mit. Lächle und die Welt lächelt zurück."**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 4 Plakate, DVD

Die Europaschule "August Bebel" in Blankenburg veranstaltet ein Projekt gemeinsam mit ihrer ungarischen Partnerschule "Kazinczy Ferenc" in Nyiregyhaza/Ungarn, in welchem das gemeinsame Lernen im Mittelpunkt steht. Dazu wird projektorientierter Unterricht im "grünen Klassenzimmer" durchgeführt, an dem eine Delegation mit ungarischer Schülerinnen und Schüler einbezogen ist.

Gemeinsam beschäftigen sich die Schüler mit dem Kochen und Backen ungarischer und deutscher Spezialitäten und lernen in vier Sprachen Wendungen und Reaktionen, die im Miteinander von Bedeutung sind. Weiterhin tauschen sie sich über die Heimatstädte aus, indem sie gegenseitig Materialien über den Heimatort und ihre Schule vorstellen. Abgerundet werden diese Beiträge durch ein zusammen erarbeitetes Europaquiz. Mit großem Eifer wird ein gemeinsamer Arbeitseinsatz zur Verschönerung der Schule und Stadt organisiert. Fensterbilder und Collagen zum Thema: "Meine Heimatstadt", "Harzreise" und "Europa" werden kreiert. All diese Maßnahmen werden in einer Präsentation der Arbeitsergebnisse aller Gruppen vorgestellt und mit einer Preisverleihung geehrt. Hierbei zeigt auch die Öffentlichkeit von Blankenburg großes Interesse. Eine tolle Überraschung erwartet die ungarischen Gäste als man zum "Tag der Familie" einen gemeinsamen Ausflug in den Heidepark Soltau unternimmt. Innerhalb der Projektwoche entstehen eine "Galerie der Freundschaft" und ein Film über Projektverlauf und -ergebnis, der durch den "Offenen Kanal Wernigerode e.V." ausgestrahlt wird. Außerdem feiert die Schule das "Fest der Talente" und berichtet in der Zeitung, auf der Homepage und im Jahrbuch der Schule über ihr Projekt. Wichtigstes Ergebnis dieses Kooperationsprojektes ist die Erkenntnis: "Egal wo man lebt, alle Kinder/Jugendliche haben die gleichen Gedanken, die gleichen Gefühle, die gleichen Wünsche." Im Frühjahr 2007 erfolgt die Weiterführung des gemeinsamen Projekts, jedoch dann in der Partnerschule in Nyiregyhaza. (SM)

Nummer: 89
Name: Christa Bauerschmidt
Kontaktadresse: Hermann-Böse-Gymnasium
Hermann-Böse-Straße 1-9
28209 Bremen
Thema: **Model European Parliament Baltic Sea Region, Bremen**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, T-Shirt, Tasche, Kugelschreiber, Flyer, DV

Das "Model European Parliament" (MEP) ist ein Treffen von Schülerinnen und Schülern, die gemeinsam eine Woche lang das Europäische Parlament simulieren. Dieses Simulationslernen findet auf nationaler, aber auch auf internationaler Ebene statt. Die Jugendlichen können sich in den nationalen MEPs für das internationale MEP-Treffen qualifizieren. Das internationale Treffen der Ostsee-Anrainer ist im Jahr 2006 in Bremen zu Gast, organisiert im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung des Trägervereins "Modell Europaparlament e.V", des Hermann-Böse-Gymnasiums und einer Stiftung. Die organisatorische und durchführende Arbeit tragen die Schülerinnen und Schüler des zwölften Jahrgangs des Bilingualen Englisch-Profiles der Schule, die die Veranstaltung außerdem dokumentieren und das Projekt einreichen.

Für die Organisation etablieren die Schüler Grundstrukturen professionellen Managements: "Press-Group", "Host-Family-Group", "Catering-Group" und "Teambildung-Group" leisten unabhängige Arbeit, die von einem Organisationskomitee koordiniert wird.

Die Jugendlichen diskutieren eine Woche lang auf hohem inhaltlichem Niveau und erarbeiten politische Forderungskataloge (Resolutionen) in Ausschüssen. Dabei geht es bspw. um eine einheitliche EU-Seuchenpräventions-Politik, um den Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und um die Integrationspolitik auf EU-Ebene, um Fragen der Nachhaltigkeit sowie um Rolle und politische Handlungsmöglichkeiten der EU im Nahost-Konflikt. Die Präsentation der Resolutionen und die Aussprache darüber in der Abschlussdebatte in der Bremischen Bürgerschaft wird auch öffentlich durch Presse, Medien sowie Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen. Die Jugendlichen betrachten ihre Ergebnisse als großen Erfolg. (WB)

Nummer: 90
Name: Brigitte Kippe
Kontaktadresse: VHS City West, Programmbereich 1
Trautenaustraße 5
10717 Berlin
Thema: **Hey, verändere was!**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Flyer, CD-ROM, DVD

Schülerinnen und Schüler der Berliner Robert-Jungk-Oberschule führen in Zusammenarbeit mit der VHS City West in ihrem Stadtteil ein einjähriges Projekt durch, das auch bundesweit als Pilotprojekt läuft. In einer Art Zukunftswerkstatt arbeiten die Jugendlichen über den regulären Unterricht hinaus an aktuellen politischen Fragen für eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung.

Dies findet sowohl in der eigenen Ganztagschule als auch im unmittelbaren Schulumfeld statt. Um die sozialraumbezogene Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu stärken, werden in Absprache mit der VHS im Schuljahr 2005/06 regelmäßig Projekte angeboten, die ein echtes Bildungsangebot für die Schüler darstellen und nicht als "postunterrichtliche Betreuung" aufzufassen sind. Bei der Umsetzung der Projektinhalte stehen drei alternative Themenbereiche zur Verfügung: Demokratiebefähigung, Förderung von Kompetenzen zur Lösung von Konflikten und Förderung von Partizipationsfähigkeit.

Zielgruppen sind Schüler der Klassen 7 bis 9, Klassensprecher, Mitglieder der Schülerversammlung sowie des Kinder- und Jugendparlaments sowohl der Schule als auch politisch interessierte Jugendliche aus dem ganzen Bezirk. Das Projektangebot ist mannigfaltig, es werden viele unterschiedliche Veranstaltungen und Exkursionen durchgeführt. Eine PowerPoint-Präsentation und ein kurzer Videobeitrag geben einen Einblick in die Arbeit der Jugendlichen. (SuB)

Nummer: 91
Name: Jutta Hruska
Kontaktadresse: Heinrich-Erhardt-Gymnasium
Alte Straße 69
98544 Zella-Mehlis
Thema: **Eine Reise ins 18. Jahrhundert - Auf den Spuren von W. A. Mozart**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Schule hat sich zum Ziel gesetzt, ihrer Schülerschaft ein möglichst breit gefächertes Angebot an wissenschaftlicher und künstlerischer sowie gesellschaftswissenschaftlicher Bildung zu ermöglichen.

Im Zusammenhang mit der Einweihung des sanierten Schulgebäudes ist es die Idee der Musiklehrerin, im Mozartjahr ein Singspiel mit den Schülerinnen und Schülern des Grundkurses Musik im Rahmen einer Semesterarbeit einzuüben. Die 19 Schüler, die anfangs keinesfalls begeistert gewesen sind, können sich erst im Laufe der Arbeit mit dem Projekt identifizieren und entwickeln zunehmend ein überdurchschnittliches Engagement über die Unterrichtszeit hinaus. Zwei Unterrichtsstunden stehen wöchentlich zur Verfügung für die Einstudierung der Liedsätze und Tänze sowie für die Arbeit in vier Gruppen, die sich erstens mit Texten und Zitaten zum Komponisten, zweitens mit der Darstellung von Spielszenen zum Leben des Komponisten, drittens mit der Verantwortung für Werbung, Plakate und der Ausgestaltung des Festsales sowie viertens mit der Vorbereitung und Durchführung der PowerPoint-Präsentation und der Technik beschäftigen.

Die Choreografie zu "Rock Amadeus" entwickeln zwei Schülerinnen. Die Vorstellung in der Schule wird zum großen Erfolg, sodass es auf Wunsch des Bürgermeisters zu einer zweiten Aufführung im Rathaussaal kommt.

Die Lehrerin resümiert mit der Frage eines Schülers nach Abschluss des Schuljahrs: "Und was führen wir nächstes Schuljahr auf?" Die Lehrerin weiß schon die Antwort: "Brecht mit Ausschnitten aus der Dreigroschenoper." (KO)

Nummer: 92
Name: Tatjana Rothlübbers
Kontaktadresse: Zeitungs-AG "Rote Burg" der Rothenburg-Grundschule
Rothenburgstraße 18
12165 Berlin
Thema: **"Rote Burg"**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 6 Zeitungen

2004 gründen zwei Mütter an der Rothenburg-Grundschule die AG "Schülerzeitung" und leiten diese seither. Im Rahmen der AG erstellen die Schülerinnen und Schüler die Zeitung "Rote Burg", die dreimal pro Jahr erscheint. Die AG-Leiterinnen verfolgen das Ziel, den Kindern ein Kommunikationsmedium zu geben, worin sie unabhängig von Leistungserwartungen Erlebnisse, Erfahrungen und Meinungen formulieren und nach ihren Vorstellungen veröffentlichen können. Besonderen Wert legen sie dabei auf handschriftliche Texte und selbst gemalte Bilder. Die AG steht allen Klassenstufen offen, auch denen, die gerade erst damit beginnen, das Schreiben zu lernen. Für die jungen Redakteure ist es besonders wichtig, dass sie sich bei der Mitarbeit an- und ernst genommen fühlen.

Aus der Berichterstattung über das Projekt "Nicht wohnen, wie geht das?" im Rahmen einer Projektwoche an der Schule entsteht der Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam der Obdachlosenzeitung "motz-life". Die Mitglieder der AG besuchen eine Notunterkunft und interviewen dort Bewohner, die gewissermaßen Kollegen sind, nämlich Redakteure der Obdachlosenzeitung. Beschlossen wird, künftig voneinander zu berichten und Artikel auszutauschen. Außerdem wollen sie auch Gelegenheiten nutzen, zusammen Aktivitäten durchzuführen. Aktuell haben sie gemeinsam einen Stand auf dem Weihnachtsbasar der Schule betreut. (KO)

Nummer:	93	
Name:	Hans-Joachim Gries	Kerstin Feldmann
Schuladresse:	Schulzentrum des Sekundarbereiches II Alwin-Lonke-Straße 71 28719 Bremen	Oberstufenzentrum Oberhavel II - Technik Berliner Straße 78 16761 Henningsdorf
Thema:	Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen KZ Sachsenhausen	
Schulart und -form:	BBS	BBS
Bundesland:	HB	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Bereits zum neunten Mal führen die bremische und die brandenburgische Schule in Kooperation das Projekt "Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen KZ Sachsenhausen", das politische Bildung und erfahrungsnahe Gedenkstättenarbeit mit der Stiftung handwerklicher Leistung zum Erhalt der Gedenkstätte verbindet, durch.

Die sorgfältige Dokumentation der Projektfahrt 2006 weist nicht alleine die umfassenden und professionell basierten Gewerke der Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus, sondern stimmt durch ihre selbstkritische Skepsis gegenüber der Gefahr der sich einstellenden Routine sowie die Breite und Spannweite der dokumentierten Schülerbewertungen zu diesem Projekt nachdenklich. Dabei zeigen sich mehrere Tendenzen. Einerseits gibt es breite Zustimmung zum Projekt im Sinne eines gemeinschaftlich getragenen außerschulischen Lernens und Handelns sowie einer "Klassenfahrt". Darüber hinaus erfährt man viel fragende und problematisierende Sichtweisen auf die Unfassbarkeit des historisch gewordenen Vernichtungs- und Ausbeutungssystems der NS-Konzentrationslager. Schließlich aber zeigen sich auch Ansätze von Selbsteinschätzungen, die die Konfrontation mit der historischen Wahrheit des menschenverachtenden NS-Totalitarismus nicht an die eigene Indifferenz in Blick auf mögliche Vorurteile gegenüber Fremden heranlässt – bezeichnenderweise v.a. bei beteiligten Berufsschülern. Demgegenüber gibt es von den Berufsschülerinnen gerade in Blick auf diese partielle Indifferenz von Projektteilnehmern genaue und präzise Kritik: "Wenn der kleinste gemeinsame Nenner weiterhin bleibt, das KZ als Ort des Terrors zu begreifen, ist meiner Meinung nach fast nichts erreicht", sagt die Tischlerin A., "Warum ist Rassismus und Faschismus keine Meinung (wie es von vielen Projektteilnehmern trotz der Arbeit im KZ ausgesagt wird), sondern ein Verbrechen?", führt sie weiter aus und fordert ihre Mitschüler zu stärkerer Selbstreflexion auf.

Die Lektüre dieses skeptisch-aufklärerischen Berichts belegt, dass ein solches Projekt auch über Jahre hin wirksam, weil veränderbar und kritisch zu begleiten ist. Das Projekt erweist sich von daher weiterhin als modellhafter Ansatz praxisnaher Gewaltprävention und aufklärerischer politisch-demokratischer Bildungsarbeit in der Berufsschule: "Wir finden es richtig und sinnvoll, das ehemalige KZ Sachsenhausen als Mahn- und Gedenkstätte zu erhalten und wir sind stolz darauf, dass wir mit unseren Sanierungsarbeiten einen kleinen Teil mit dazu beitragen" – auch dieser Tenor ist in der Dokumentation zu finden. (WB)

Nummer: 94
Name: Anja Salewski
Kontaktadresse: Regionale Schule "Prof.-Gustav-Pflugradt"
Gartenstraße 48
18442 Niepars
Thema: **Schüler übernehmen Verantwortung in Form von Schülermoderatoren**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

In der Schule werden seit zehn Jahren Schülermoderatoren ausgebildet. Sie sind fester Bestandteil in einer Schulkultur, in der Schülerinnen und Schüler gezielt Verantwortung übernehmen. Durch diese Arbeit hat sich das Gewaltpotenzial an der Schule verringert. Die Mitarbeit am DLL-Projekt hat durch die Fortbildungsangebote zur Zivilcourage neue Impulse für eine gezielte Ausbildung und die Erschließung neuer Aufgabenbereiche geboten. Die Teams werden von der Schulsozialarbeiterin und der Beratungslehrerin angeleitet. Längerfristige Schwerpunkte der Arbeit sind: eine breite Lobby bei Schülern, Lehrern, Eltern; die Verantwortungsübertragung der Lehrer auf die Schüler; Weiterbildungsangebote für Schüler und Lehrer sowie Partner für die Zusammenarbeit zu gewinnen. In Kooperation mit dem Amtsjugendpfleger findet für die Moderatoren und alle ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter eine jährliche Klettertour statt. Damit sollen die Schülermoderatoren Anerkennung für ihr soziales Engagement erfahren, aber auch die Stärkung von Vertrauen, Selbstbewusstsein und Teamarbeit sind Ziele des Projekts. (KO)

Nummer:	95
Name:	Franka Lüneburg
Kontaktadresse:	Comenius-Schule, Förderschule für geistig Behinderte Brauhausberg 10 14473 Potsdam
Thema:	Wir ziehen um
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Schuljahr 2005/06 kann die städtische Förderschule endlich in ihr neues Schulgebäude umziehen. Tatkräftig beteiligen sich Schüler- und Lehrerschaft an diesem Umzug. Bereits im Schuljahr 2002/03 werden in einer Projektwoche Modelle entwickelt, wie die neue Schule und vor allem auch der Schulhof aussehen könnten. In den nächsten Jahren werden in verschiedenen Mitbestimmungsgremien wie Schüler-, Lehrer-, Eltern- und Schulkonferenzen Vorstellungen zur neuen Schule gesammelt und in einer Arbeitsgruppe unter Leitung der Schulleiterin ständig weiterentwickelt. Die Schülersprecher werden in wichtige Entscheidungsfindungen einbezogen, denn die Vorschläge der Schüler genießen "oberste Priorität". Wünsche der Schüler und Lehrer sind z.B. ein Pavillon, ein Gartenhaus, ein Spielfeld mit zwei richtigen Toren, eine Hängebrücke, ein Wasserspielplatz, ein Freilichttheater, ein Lehmbackofen und vieles mehr. Viele Ideen können tatsächlich realisiert werden. Vor allem die Außenanlagen der Schule gleichen eher einem großen Garten als einem herkömmlichen Schulhof. Unterstützung findet die Schule bei verschiedenen Kooperationspartnern wie z.B. dem Büro des Oberbürgermeisters. Eine Projektgruppe von "Grün macht Schule" berät die Schule bei der Planung des Schulhofs. Der Umzug wird zu einem ganz eigenständigen Projekt: Organisatorische Fragestellungen werden z.T. in den Unterricht integriert (z.B. wie viele Kisten werden gebraucht), an dem Umbau der Schule beteiligte Berufsbilder werden vorgestellt (z.B. Maurer, Tischler, Glaser), in den Winterferien wird das Ein- und Auspacken von Umzugskisten geübt und eine Sonderausgabe der Schülerzeitung dokumentiert den eigentlichen Umzug. Nachdem alles geschafft ist, findet ein Fest statt, auf dem die Schüler und Lehrer allen Unterstützern danken. Sie gestalten ein Programm, bereiten selbst ein Büffet vor und überreichen als Dankeschön selbstgemalte Bilder, die in einem Kunstprojekt entstanden sind. Bei der Gestaltung der Schule und des Schulhofs wollen Schüler- und Lehrerschaft aber nicht stehenbleiben. In einem weiteren Schritt wird auch eine neue Schulordnung erarbeitet, die als eine Art "Wegweiser" in der neuen Schule und auch im Umgang miteinander dienen soll (siehe 196/06).

"Das gemeinsame Sammeln und Umsetzen von Ideen trägt positiv zur Entwicklung sozialer Kompetenzen und Verantwortung bei." Die Schüler gestalten ihren Lern- und Lebensort mit und übernehmen dabei Verantwortung für sich selbst und für andere. Gemäß den Zielen der Schule verfolgt auch dieses Projekt die Absicht, die Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einem weitgehend selbstständigen Leben zu befähigen. (AK)

Nummer: 96
Name: Brigitte Wallenstein
Kontaktadresse: Berufliche Schulen des Kreises SL-FL, Außenstelle Kappeln
Kirchstraße 7
24376 Kappeln
Thema: **Begegnungen der Generationen - Projekt zur Förderung von Respekt, Toleranz und Verständnis**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 10 Schülerarbeiten

Das Projekt "Begegnung der Generationen" begründet sich aus der Idee sozialer Partnerschaften. Zentrales Anliegen für die Schülerinnen und Schüler der beruflichen Schule, Außenstelle Kappeln, ist es, in verschiedenen Teilprojekten – namentlich "Biografiearbeit", "Lebensspanne", "Kommunikation/Gutes Benehmen" und "Begegnungen" – die Lebens- und Arbeitswelt der älteren Generation zu erkunden. Dabei sollen Einsichten in die historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen sowie deren Bedeutung für die Prägung der Biografien älterer Menschen gewonnen werden. Zur Recherche und methodengeleiteten Erkundung gehören deshalb auch persönliche Begegnungen, in denen die Großvater- und Großmuttergeneration ihre Lebensgeschichten nacherzählt, sie dabei möglicherweise neu rekonstruiert und sie so auch neu erlebt. Zudem soll die ältere Generation Anerkennung finden dadurch, dass nach ihr gefragt wird. Die Dokumentation verzichtet auf eine genauere Skizzierung des Projektverlaufs, auch wird kaum etwas über die Auswirkungen des Projekts auf die jüngere ebenso wie die ältere Generation mitgeteilt. (SB)

Nummer: 97
Name: Helga Unger
Kontaktadresse: Goethe-Mittelschule Breitenbrunn
Dorfberg 12
08359 Breitenbrunn
Thema: **Flucht und Vertreibung**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 6 CD-ROMs

Am Ende des Schuljahrs 2005/06 veröffentlicht die Stiftung Demokratie und Jugend eine Ausschreibung für Projekte zur Regionalgeschichte. Die Goethe-Mittelschule Breitenbrunn reicht daraufhin zwei Beiträge ein und erhält eine Förderung für das Projekt "Flucht und Vertreibung". Das Thema ist lehrplanrelevant und findet bei den zehnten Klassen große Zustimmung. Durch dieses Projekt sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in Einzelschicksale am Ende des zweiten Weltkrieges erhalten.

Offizieller Projektstart ist am 22. September 2005 in Dresden. Die Schüler werden im Rahmen ihres Projekts in mehreren Veranstaltungen für das Thema sensibilisiert und informiert. So besuchen sie später u.a. das am 18. November 2005 stattfindende Seminar "Zeitspringer" der Stiftung Demokratie und Jugend. Zunächst erstellen die Teilnehmer des Projekts, Schüler der Klassen 10a, 10b und 10c, unter Anleitung Fragebögen, um Zeitzeugen zu ihren Erfahrungen zu befragen. Bis zum 23. September 2005 haben alle Schüler ihre Fragebögen entwickelt und mit der Geschichtslehrerin individuell abgesprochen. Einzeln oder in Zweiergruppen führen die Zehntklässler nun ihre Interviews mit 25 Zeitzeugen im Landkreis Aue-Schwarzbürg durch. Für viele Schüler ist es das erste Mal, dass sie sich intensiv mit den Sorgen und Ängsten anderer Menschen auseinandersetzen. Sie fragen nach, zeigen Interesse und Mitgefühl, können historisches Wissen unter Beweis stellen und viele Details des Überlebens erfahren. Auch für die Zeitzeugen sind die Interviews ein Ventil, um sich die Ängste und Nöte des Erlebten von der Seele zu reden.

Die Schüler halten die Interviews, die am 16. Dezember 2005 abgeschlossen sind, teilweise auf Band und teilweise in schriftlicher Form fest. Im Deutsch- und Informatikunterricht sowie unter Anleitung eines Vertreters der Studienakademie Breitenbrunn entstehen schließlich fünf CD's, eine PowerPoint-Präsentation mit drei markanten Schicksalen sowie eine Broschüre mit Kurzporträts und Dokumenten der Zeitzeugen. Die Ergebnisse präsentieren sie am 04. Februar 2006 an ihrer Schule zum "Tag der offenen Tür", zu dem sie alle Zeitzeugen einladen, um sich bei ihnen für die Mitarbeit am Projekt zu bedanken.

Die Resonanz auf das Projekt ist groß, beispielsweise bietet der Bund der Vertriebenen seine Unterstützung an. Das Projekt hat nicht nur anspruchsvolles und authentisches Unterrichtsmaterial hervorgebracht, sondern auch das Gefühl der Schüler für den Umgang mit Geschichte und Vergangenheit geschärft. Offizieller Abschluss des Projekts ist der 22. März 2006 in Dresden. (AF)

Nummer: 98
Name: Anke May
Kontaktadresse: Goethegymnasium
Weberstraße 1
01855 Sebnitz
Thema: **Die Debatte als Unterrichtsmethode**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit März 2005 arbeitet der Debattierclub des Goethe-Gymnasiums in Sebnitz eng mit dem Goethe-Institut Prag zusammen. Im Rahmen des Wettbewerbs "Jugend debattiert international" stehen die Schülerinnen und Schüler des Sebnitzer Gymnasiums in regem Austausch mit Schülern aus Tschechien. Aus dieser Zusammenarbeit entsteht eine feste Tradition. Im Juli 2006 kommt es zu einer neuen Qualität des Austausches, bei der sich neben dem Wettbewerb eine andere Möglichkeit des Einsatzes der Debatte entwickelt. Ein neues Projekt mit dem Titel "Über Grenzen sprechen" wird ins Leben gerufen. Im Oktober 2006 findet ein erster Höhepunkt statt: Vom 04. bis 06. Oktober treffen sich sechs Sebnitzer Gymnasiasten, acht Schüler aus Rumburk und Liberec (Tschechien) sowie zwei Lehrer und zwei Vertreter des Goethe-Instituts zu einem gemeinsamen Workshop "Debattieren". Dieses Arbeitstreffen findet im Nationalparkhaus Bad Schandau statt. Die ersten beiden Tage dienen neben dem gemeinsamen Kennenlernen dazu, die öffentliche Debatte zum Thema "Soll die Sächsisch-Böhmische Schweiz um den Titel UNESCO-Weltnaturerbe kämpfen?" vorzubereiten. Den Höhepunkt des Workshops bildet die bis dahin einmalige international besetzte Debatte der teilnehmenden Schüler, die am Nachmittag des letzten Tages vor einem großen Publikum stattfindet. Der Bürgermeister, die Büroleiterin des Landrats, Vertreter verschiedener Schulen sowie eine Vielzahl von Schülern des Sebnitzer Gymnasiums verfolgen die interessanten Gesichtspunkte der Debatte. Am Ende sind sich Organisatoren, Teilnehmer und Gäste darin einig, dass diese Veranstaltung ein gelungener Start für eine Reihe weiterer solcher Veranstaltungen sein soll. Denn die Schüler erhalten hier die Möglichkeit eines internationalen Austausches und erwerben zusätzlich wichtige Kompetenzen zur Auseinandersetzung mit strittigen Fragestellungen. Zu den wichtigsten Bewertungskriterien einer Debatte zählen vor allem Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft. Die Debatte als Methode bietet daher auch eine Bereicherung für den Unterricht und kann in den unterschiedlichsten Fächern eingesetzt werden. Eine Übersicht über Einsatzmöglichkeiten in den einzelnen Unterrichtsfächern wird auf der Homepage der Sebnitzer Schule im Laufe des Schuljahres aktualisiert erscheinen. (AF)

Nummer: 99
Name: Ines Brosien
Kontaktadresse: Regionale Schule Dummerstorf
Schülerfirma "Food & Drink"
Am Feldrain 16
18196 Dummerstorf
Thema: **Schülerfirma "Food & Drink" - Pausenversorgung**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Am 15. Oktober 2005 findet die Eröffnung der Schülerfirma "Food & Drink" an der Regionalen Schule Dummerstorf statt. Die Schülerfirma setzt sich aus fünf Jungen und fünf Mädchen sowie der Projektleiterin Ines Brosien zusammen. Gemeinsam mit den Schülern realisiert die Projektleiterin ihre Idee der Eröffnung einer Pausenversorgung an der Ganztagschule. Während der Pausen bieten die Jungunternehmer Getränke und Snacks sowie an Aktionstagen auch warme Speisen für ihre Mitschüler an.

Das Projekt ist im Schuljahr 2005/06 ein Wahlpflichtangebot für die Klassenstufe 9. Die Schüler bewerben sich auf die einzelnen Stellen der Schülerfirma und aufgrund dessen finden die Einstellungen statt. Der Einsatz der Bewerber erfolgt nach deren individuellen Interessen und Neigungen. Die zu besetzenden Aufgabengebiete sind: die Geschäftsführung (Leitung der Schülerfirma, Tätigkeiten in allen Bereichen, Einteilung der Aufgaben), der Ein- und Verkauf (Ein- und Verkauf der Ware, Verwaltung der Ware), die Kasse (tägliche Abrechnung, Kassenbuchverwaltung, monatliche Bilanz) und das Marketing (Werbung, Gestaltung der Preislisten, Präsentationen).

Durch die gute Resonanz bei Schülern und Lehrern erfolgt ein Ausbau des Projekts: Im Schuljahr 2006/07 steht den Klassenstufen 7 und 8 das Projekt als Wahlpflichtfach offen. Inhaltliche Schwerpunkte sind nun die Weiterentwicklung der Konzeption. Das Angebot wird vergrößert und ein Raum für den Pausenverkauf gestaltet.

Ziel der Schülerfirma ist es, einzelnen Schülern Einblick in den Aufbau und die Arbeitsweise einer Firma zu ermöglichen sowie Interessen und Neigungen der Schüler zu entwickeln. Vor allem Schüler, die in der Schule nicht immer positiv auffallen oder denen es an Anerkennung fehlt, sollen die Möglichkeit erhalten, an diesem Projekt mitzuwirken. Dabei geht es vorrangig um die Stärkung des Selbstbewusstseins und um ein besseres Lehrer-Schüler-Verhältnis. Die Schüler lernen, Verantwortung zu tragen und selbstständig Entscheidungen zu treffen. Eine neue Bewerbungsrunde für die Stellen der Schülerfirma erfolgt im Februar 2007. (AF)

Nummer: 100
Name: Frederike Wenzlaff
Kontaktadresse: Sophie-Scholl-Gymnasium
Am Lehmwohld 41
25524 Itzehoe
Thema: **Lauf ins Leben**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD, CD-ROM, Flyer

Die Idee der Solidaritätsveranstaltung "Lauf ins Leben" stammt aus den USA und beinhaltet einen Spenden-Marathon, der die Menschen im Kampf gegen den Krebs zusammenbringt. Gruppen von acht bis 15 Personen bezahlen dabei für ihre Teilnahme oder lassen sich durch Sponsoren unterstützen. Während der 24 Stunden andauernden Veranstaltung bewegt sich mindestens ein Mitglied jedes Teams auf der Bahn, wobei weniger der sportliche als eher der symbolische Aspekt eine Rolle spielt. Die übrigen Teilnehmer haben in der Zwischenzeit die Möglichkeit, sich von Experten an verschiedenen Ständen und in Vorträgen über Krebs und Krebsprävention zu informieren. Damit neben der Besinnung auf das Thema Krebs die Freude am Leben nicht vergessen wird, gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Spielen und Essen. Organisiert wird diese Benefizveranstaltung von Schülern in Zusammenarbeit mit der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft. Initiatorin des "Lauf ins Leben" ist Frederike Wenzlaff, Schülerin des Sophie-Scholl-Gymnasiums Itzehoe. Während ihres Aufenthalts in Kanada lernte sie diese Projektidee kennen. Auf der Suche nach einem vergleichbaren Projekt in Deutschland stößt sie auf den "Lauf ins Leben" der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft e.V. (SHK), welcher im August 2005 erstmalig in Eckernförde durchgeführt wird. Nach einem ersten Treffen im September und einigen weiteren Verhandlungen wird im Dezember die Umsetzung eines "Lauf ins Leben" (LIL) in Itzehoe für 2006 beschlossen. Durch Präsentationen am Sophie-Scholl-Gymnasium sowie an der Beruflichen Schule des Kreises Steinburg findet eine Anwerbung potenzieller Mitglieder des Organisationskomitees statt. Neben Frederike Wenzlaff, Heiko Drescher (Projektleiter LIL SHK) und Christoph Düring (Geschäftsführer SHK) sind vorwiegend Schüler an der Organisation und Durchführung der Veranstaltung beteiligt. Am 9. und 10. September 2006 findet schließlich in Itzehoe der erste "Lauf ins Leben" statt. Mit mehr als 40 ehemaligen Krebsbetroffenen, über 1.000 Teilnehmern in 80 Mannschaften und einem Spendenaufkommen von rund 30.000 Euro werden sämtliche vorherigen Veranstaltungen bei Weitem übertroffen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer sind durchweg positiv und die Planungen für den nächsten "Lauf ins Leben" haben bereits begonnen. Es wird die Idee diskutiert, das Projekt als freiwillige Arbeitsgemeinschaft (AG) am Sophie-Scholl-Gymnasium zu integrieren. Dieses würde eine gewisse Nachhaltigkeit in der Organisation durch Schüler bieten und durch die engere Bindung an die Schule auch innerhalb der Lehrerschaft zu noch mehr Akzeptanz führen. (AF)

Nummer: 101
Name: Petra Berger
Kontaktadresse: Johann-Heinrich-Pestalozzi-Förderschule
Neue Straße 41
03044 Cottbus
Thema: **Abgefahren**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Pestalozzi-Förderschule befindet sich im Stadtteil Schmellwitz, einem sozialen Brennpunkt der Stadt Cottbus. Seit einigen Jahren werden die sozialen Probleme immer deutlicher. Das Interesse und die Zuwendung für Kinder ist oft eingeschränkt und einige Kinder werden sich selbst überlassen. Es bilden sich Defizite in der Kommunikation, im sozialen Lernen sowie bei kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten heraus. Vor diesem Hintergrund führt die Pestalozzi-Förderschule im Rahmen der Schulsozialarbeit von März bis Juni 2006 ein Filmprojekt mit zehn Schülerinnen und Schülern im Alter von 13 bis 15 Jahren durch. Mit diesem Projekt haben die Schüler die Möglichkeit, unter Anleitung eines Amateurfilmers, einen eigenen Film zu produzieren. Inhalte des Films sind von den Schülern selbst gewählte jugendspezifische Themen wie z.B. Mobbing und Gewalt im Schulalltag.

Während einer Projektwoche entsteht der 25-minütige Kurzfilm "Abgefahren". Die Jugendlichen lernen hierbei, wie mit einer Kamera umgegangen wird, wie ein Drehplan entsteht und wie ihre Ideen durch ihr Zutun umgesetzt werden können. Die intensive Zusammenarbeit in der Gruppe fördert den zwischenmenschlichen Umgang der Jugendlichen untereinander und schult ihre Teamfähigkeit. So steht die Freude am gemeinsamen Handeln sowie die Gestaltung des Schulalltags mit neuen Mitteln und Methoden im Vordergrund. Nach der Fertigstellung des Kurzfilms findet eine Kinoveranstaltung mit Filmvorführung statt. In einer selbst organisierten Vorstellung laden die Schüler ihre Freunde, Eltern, Unterstützer, Lehrer usw. zur öffentlichen Präsentation ihrer Dreharbeiten ein. Die Jungen und Mädchen haben das Medium Film gut nutzen können, um ihre Ideen, Wünsche und Lebenseinstellungen kreativ und öffentlichkeitswirksam auszudrücken. (AF)

Nummer: 102
Name: Carola Stejskal
Kontaktadresse: Schule für geistig Behinderte - Schule im Park -
Somsdorfer Straße 2
01705 Freital
Thema: **Klauen lohnt sich nicht!**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Mit dem Schulprogramm der Freitaler Schule für geistig Behinderte – Schule im Park – setzt sich die Ausbildungsstätte u.a. das Ziel, die Schülerinnen und Schüler bei der Weiterentwicklung ihrer praktischen Fähigkeiten zu unterstützen und ihnen wichtige soziale Fähigkeiten sowie Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Längerfristig soll ihnen damit der Weg in eine Teilausbildung in einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte geebnet werden. Dabei setzt die Schule nicht nur auf das selbstbestimmte schülerzentrierte Lernen. Vor allem im Projektunterricht sollen die Schüler Teamstrukturen entwickeln, ihr Selbstvertrauen stärken und sich im praxisnahen, über den Lernort Schule hinausgehenden Unterricht mit gesellschaftspolitischen Gegenwartsfragen auseinandersetzen. Die acht Schüler der BV-Gruppe des Schuljahrs 2006/07 haben sich für ihren Projektunterricht das Thema "Ich in der Gesellschaft – Konfliktsituationen Jugendlicher" ausgesucht. In Diskussionsrunden nähern sie sich dem Themenschwerpunkt "Klauen lohnt sich nicht!" an und sammeln Ideen für die Visualisierung und Umsetzung ihres Themas. Das Grundgerüst einer vorgegebenen Geschichte wird von ihnen selbstständig weiterentwickelt und ein Rollenspiel aufgebaut, mit dem sie die verschiedenen Konfliktsituationen eines jugendlichen Diebes nachstellen. Eigenständig planen die Schüler die weiteren Arbeitsschritte und befragen ausgewählte Vertreter der in der Geschichte vorkommenden Berufsgruppen nach ihren Erfahrungen mit Jugendlichen und Diebstahl. Die dabei entstehenden Aufzeichnungen und Fotos tragen sie anschließend zusammen und entwickeln gemeinsam eine Projektpräsentation, die sie anderen Schülern, Lehrern, Eltern sowie den befragten Interviewpartnern vorstellen. Die für sie bei der Projektarbeit gewonnene Erkenntnis "Klauen lohnt sich nicht!" wollen sie auch anderen vermitteln und damit ein Stück Präventionsarbeit leisten. (SH)

Nummer: 103
Name: Martin Walter
Kontaktadresse: Rotteck-Gymnasium Freiburg
Lessingstraße 16
79100 Freiburg
Thema: **"nachgefragt" - Gespräche am Rotteck**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

"Nachgefragt" ist ein Projekt der Schülerinnen und Schüler des gleichnamigen Seminarkurses des Freiburger Rotteck-Gymnasiums. Um dem Ziel des kritischen Hinterfragens gesellschaftlicher Zusammenhänge näherzukommen, organisieren die Schüler des Seminars in regelmäßigen Abständen Gesprächsabende. Dazu laden sie herausragende Persönlichkeiten des aktuellen Zeitgeschehens ein, um diese Persönlichkeiten mit ihrer Sicht der Dinge auf ausgewählte aktuelle Themen des politischen und gesellschaftlichen Lebens zu konfrontieren. An den Gesprächsabenden werden nicht nur die Standpunkte und Meinungen der eingeladenen Gäste hinterfragt, sondern diese auch den Gedanken und Ansichten der Seminarteilnehmer entgegengestellt. Dadurch wird von den Schülerinnen und Schülern letztendlich ein Diskurs zwischen den Generationen angeregt, der ihr demokratisches Bewusstsein stärken und zukünftiges demokratisches Handeln erleichtern soll. Planung, Organisation und Durchführung der Gesprächsabende liegt allein im Aufgabenbereich der Schüler. Sie beschäftigen sich währenddessen nicht nur mit der Biografie und wichtigen Aspekten des Lebensweges der eingeladenen Persönlichkeiten, sondern sie werden auch mit den Techniken des journalistischen Recherchierens und Interviewens vertraut gemacht. Darüber hinaus müssen sie sich auch in die Fragen des Veranstaltungskonzepts, der Veranstaltungsorganisation und Veranstaltungstechnik einarbeiten. Während der Gesprächsabende selbst, die unter Einbezug der Freiburger Bürger stattfinden, übernehmen sie zusätzlich die Rolle der Moderatoren, Interviewer und Vermittler. Unterstützt werden sie dabei nicht nur von den Lehrern des Rotteck-Gymnasiums, sondern auch vom SWR und der Badischen Zeitung, welche als Kooperationspartner den Schülern Unterstützung bei Recherche- und Interviewtechniken geben. Der persönliche Erfolg der Veranstaltungsreihe ist für die Schüler nicht nur daran erkennbar, dass die Seminararbeit ein Teil ihrer Abiturprüfung sein kann. Vor allem der Erfolg bereits zurückliegender Gesprächsabende und die Zusagen für zukünftige Veranstaltungen sind messbare Parameter für ein erfolgreiches Konzept. Unter den eingeladenen Gästen befinden sich neben herausragenden Künstlern wie Wolf Biermann und Günther Grass v. a. namenhafte Politiker wie Hans Dietrich Genscher, Dr. Gregor Gysi, Renate Künast, Dr. Wolfgang Schäuble, Dr. Annette Schavan und Peer Steinbrück. (SH)

Nummer: 104
Name: Marie-Luise Meja
Kontaktadresse: Paulus-Praetorius-Gymnasium
Lohmühlenstraße 26
16321 Bernau
Thema: **Projekttag "Zivilcourage"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das mit dem Titel "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" ausgezeichnete Paulus-Praetorius-Gymnasium in Bernau verpflichtet sich bereits seit einigen Jahren, sich dem alltäglichen Problem der Diskriminierung anzunehmen. An einem jährlich stattfindenden Projekttag nähern sich Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Projekten und Exkursionen diesem Problem. Nach den vergangenen Themen "Nationalsozialismus" und "Migration" lautet das Thema diesmal "Zivilcourage". Ein Organisationsteam von Jugendlichen der Klassenstufen 10 bis 12 planen, organisieren und koordinieren den Projekttag für ihre Mitschüler in Eigenregie. Sie rufen insgesamt 35 Projekte ins Leben, suchen sich außerschulische Kooperationspartner zur Unterstützung und Mithilfe und versuchen ihre Mitschüler aufzufordern, sich für Zivilcourage und gegen Diskriminierung zu engagieren. In verschiedenen Referaten, Seminaren, Exkursionen, Workshops und Rollenspielen beleuchten sie Zivilcourage von den unterschiedlichsten Seiten. Dabei werden sie von einem Teil der Lehrerschaft sowie zahlreichen außerschulischen Vereinen und Institutionen tatkräftig unterstützt. Neben einem Theologieprofessor, einer Holocaust-Überlebenden und den Schulpaten des Paulus-Praetorius-Gymnasiums, sind es vor allem Organisationen wie "Pro Asyl", "Aktion Sühnezeichen Friedensdienste", "Deutscher Tierschutzbund", der afrikanischen Verein "Palanca e.V.", das "Deutsche Rote Kreuz" und die "Heinrich Böll Stiftung", welche einen Teil der angebotenen Projekte leiten und die Jugendlichen über die zahlreichen Möglichkeiten, Zivilcourage zu leisten, aufklären. Darüber hinaus wird auch die Finanzierung des Projekttags von den Schülern des Organisationsteams selbst geregelt. Durch eine Spendensammelaktion innerhalb der Schülerschaft des Paulus-Praetorius-Gymnasiums und durch Spenden des Fördervereins der Schule können die umfangreichen Projekte gesichert und benötigtes Material angeschafft werden. Die erfolgreiche Umsetzung des Projekttags ist nicht nur an den zahlreichen interessierten Schülerteilnahmen zu messen, sondern auch an dem bereits jetzt bekundeten Interesse, v.a. bei den jüngeren Schülern, den nächsten Projekttag selbst mitzuplanen und zu organisieren. Damit treten die Schüler erneut gegen Diskriminierung ein und setzen Zeichen für Zivilcourage. (SH)

Nummer: 105
Name: Christina Olm
Kontaktadresse: Markwaldschule
Forsthausstraße 2
63165 Mühlheim
Thema: **Mehr Farbe für den Schulhof**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Rahmen einer Projektwoche gestalten Schülerinnen und Schüler der Markwaldschule das Trafohäuschen auf ihrem Schulhof mit einem selbst entworfenen Dschungelbild. Die am Projekt "Mehr Farbe für den Schulhof" beteiligten elf Kinder aus den Jahrgangsstufen 1 bis 4 werden zunächst in Kleingruppen theoretisch mit dem Thema Dschungel vertraut gemacht. Spielerisch erfolgt anschließend eine Einführung in den Farbkreis allgemein bis hin zum Hauptthema "Grün", als die dominante Farbe des Projekts. Neben der theoretischen Einleitung mithilfe verschiedener Medien (Literatur und Musik-CD) gestalten die Kinder im Sandkasten mit gesammelten Blättern und Ästen ihren Modelldschungel. Jedes Kind entwirft anschließend sein eigenes Dschungelbild, welches am nächsten Tag in der Gruppe hinsichtlich seiner Verwendung im Gesamtwerk besprochen wird. Auf spielerische Weise setzen sich die beteiligten Kinder hier mit dem Thema "Natur" und all ihren Facetten auseinander. Nach der Grundierung der Fassade des Trafohäuschens beginnen alle Kinder mit der Gestaltung der Wand. Ideen, Wünsche und Fragen der Schüler werden während der Arbeit berücksichtigt. Jede Meinung wird gleichberechtigt behandelt. Im Verlauf der Projektarbeit werden die Kinder stetig sicherer im Umgang mit Farben und Formen und malen exotische Tiere und Pflanzen frei, d.h. ohne die Hilfe von Schablonen. Aufgrund des Zeitdrucks (das Bild soll am Ende der Projektwoche allen Schülern vorgestellt werden) übernehmen die Projektleiter (drei Mütter) die abschließenden Arbeiten. Am Ende der Projektwoche kann das neu gestaltete Trafohäuschen wie geplant durch die Rektorin der Schule präsentiert werden. Neben dem Bürgermeister der Stadt ist auch die Presse anwesend und würdigt die Arbeit der Schüler. Ein anschließender Pressebericht über die Projektwoche in der lokalen Zeitung ehrt alle beteiligten Kinder und stärkt deren Bereitschaft, mehr Engagement zu zeigen. (MiW)

Nummer: 106
Name: K. Diegmann
Kontaktadresse: J.-G.-Lingemann-Gymnasium
Bahnhofstraße 17
37308 Heiligenstadt
Thema: **Bildung einer Streitschlichtergruppe**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: CD-ROM

Zur Bildung einer Schülerstreitschlichtergruppe werden Schülerinnen und Schüler der sechsten bis achten Klasse des J.-G.-Lingemann-Gymnasiums in Heiligenstadt während der Projektwoche des Schuljahres 2005/06 zu Streitschlichtern ausgebildet. In einem Intensivkurs lernen sie die Bedeutung von Mediation kennen und erwerben sich die dafür notwendigen Grundfertigkeiten. Ziel des Intensivkurses ist es, die Schüler auf die Moderation von Konfliktgesprächen vorzubereiten, sie bei der Herausbildung einer demokratischen Streitkultur zu unterstützen und damit langfristig Gewalt- und Konfliktsituationen an ihrer Schule zu verhindern. Die inzwischen 12 Schülerinnen und Schüler umfassende Mediatorengruppe trainiert und schult auch nach der Projektwoche ihre Fähigkeiten zur friedlichen Konfliktlösung. In einem Intensivtraining für Mediatoren im Schullandheim Untermaßfeld und anschließenden Treffen mit anderen Schülerstreitschlichtern profitieren sie von dem Erfahrungsaustausch und erweitern ihre bisher erlernten Konfliktlösungsstrategien kontinuierlich. Die Streitschlichtergruppe wird von zwei Lehrern des Gymnasiums unterstützt. Sie helfen den Schüler-Mediatoren, Rollenspiele und Präsentationen zu erarbeiten, mit denen sie ihre Arbeit in anderen Klassen und dem Lehrerkollegium des Gymnasiums vorstellen. Obwohl die Erfahrung und die Mithilfe der Streitschlichtergruppe bisher noch sehr wenig genutzt wird, haben die zwölf Schülerinnen und Schüler die Motivation und das Interesse, sich auch zukünftig freiwillig für eine friedliche Schulatmosphäre einzusetzen und ihre Mediationsfähigkeiten stetig zu erweitern. (SH)

Nummer: 107
Name: Günter Binsteiner
Kontaktadresse: Robert-Bosch-Gesamtschule
Richthofenstraße 37
31137 Hildesheim
Thema: **Sommerschule**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Intensiver Natur- und Gesellschaftsunterricht steht jedes Jahr im Juni für die achten Klassen der Robert-Bosch-Gesamtschule auf dem Programm. Zusammen mit ihren Fachlehrern und einigen Eltern fahren die Schülerinnen und Schüler für eine Woche auf die dänische Insel Aarö zur Sommerschule. Auf der am Kleinen Belt gelegenen Insel leben sie in einem Zeltlager und bekommen jeden Tag Erlebnisunterricht der etwas anderen Art. Aus den vier Hauptpflichtthemen "Eutrophierung", "Tiere der Flachwasserzone", "Aarö - eine Insel nach der Eiszeit" und "Leben und Wirtschaften auf Aarö" wählen sie sich ein Thema aus und bearbeiten in kleinen Gruppen die Aufgaben ihrer ausgehändigten Arbeitsblätter. Dafür benutzen sie nicht nur ihre Lehrbücher. In der Sommerschule wird Natur- und Gesellschaftsunterricht vor Ort ausgeübt. Die Schüler legen ein Seewasseraquarium an, erfassen und werten Wetterdaten der sommerschuleigenen Wetterstation aus, entnehmen Tiefenwasserproben, untersuchen Plankton, beobachten Vögel und Schweinswale, fertigen maßstabsgetreue Karten und Zeichnungen an. Ziel ist es, die Erscheinungsformen eines ökologischen Großsystems zu erfassen und gleichzeitig Verständnis für ökologische Wirkungszusammenhänge zu entwickeln. Dabei werden, im Zusammenhang mit erlebnisorientierter Schule, die sozialen Kompetenzen gefördert und die Schüler zur Mitverantwortung erzogen. Durch die erhobenen Daten und deren Auswertung sensibilisieren sich die Schüler selbst für die Belange des Umwelt- und Naturschutzes. Sie können dabei auf eine gute Ausstattung an Meß- und Analyseinstrumenten zurückgreifen. Möglich ist dies durch die finanzielle Unterstützung des Projekts durch den Förderverein der Gesamtschule, das niedersächsische Umweltministerium sowie zahlreiche Spenden. Bereits seit 1997 erkunden im Rahmen der Sommerschule jährlich Achtklässler die Insel Aarö. Für ihr Engagement im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes wird die Robert-Bosch-Gesamtschule im Rahmen der EXPO 2000 als "Ökologische Schule der Zukunft" ausgezeichnet. (SH)

Nummer: 108
Name: Dr. Elke Hertel
Kontaktadresse: Gymnasium Heidberg
Fritz-Schumacher-Allee 200
22417 Hamburg
Thema: **Dem Kalten Krieg zum Trotz**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Kalender

Die Teilnehmer des Russischkurses des ersten bis dritten Semesters des Hamburger Gymnasiums initiieren ein Partnerprojekt mit Schülerinnen und Schülern der 72. Schule aus St. Petersburg. Sie wollen die Frage untersuchen, ob es bereits zu Zeiten des Kalten Krieges Menschen gab, die sich für eine friedliche Koexistenz einsetzten und welche Bedeutung ihre Arbeit noch heute für den Frieden hat.

Die Schüler führen Interviews mit dem Vorsitzenden der "Deutsch-Russischen Gesellschaft" in Hamburg und mit dessen Weggefährten und Partnern in St. Petersburg. Sie erstellen eine Übersicht über die Deutsch-Russische Freundschaft und Zusammenarbeit von Zeiten Zar Peter des Großen bis in die Jetzt-Zeit. Zur Vertiefung des geschichtlichen Hintergrundwissens, vor allem im Bezug auf die Zeit des Kalten Krieges finden auch Besuche im Mauermuseum "Checkpoint Charlie" in Berlin und auf dem Friedhof mit Opfern aus der Stalinzeit in Karelien statt. Die Hamburger und St. Petersburger Schüler kreieren Lehr- und Anschauungstafeln für Ausstellungen in ihren Heimatstätten. Diese werden zum einen im Gymnasium Heidberg in Hamburg als auch im Deutsch-Russischen Begegnungszentrum an der Petrikirche in St. Petersburg vorgestellt. So entstehen Stellwände über den zeitgeschichtlichen Ablauf vom 17. Jahrhundert bis heute, über Peter den Großen, Katharina die Große, Willy Brandt, Helmut Kohl und Michail Gorbatschow und auch Gerhard Schröder, Wladimir Putin und Angela Merkel. Den Hamburgern und ihren russischen Freunden ist nicht nur das Engagement von Politikern für den Frieden wichtig, sondern auch von Menschen und Initiativen, die Deutsche und Russen zusammenbringen. Dabei sind sie auf den "Hamburger Club" in St. Petersburg, die "Russendisko" in Berlin, den Verein "Asbuka" und die Gruppe "Datscha-Projekt" in Hamburg gestoßen. Diese Initiativen werden ebenfalls auf den Schautafeln dargestellt.

Durch das Partnerprojekt wird die Gründung der Hamburger Stiftung "Deutsch-Russischer Jugendaustausch" unterstützt und gefördert. Die Schüler leisten einen Beitrag zum besseren gemeinsamen Verstehen und unterstützen somit nachhaltig Völkerverständigung und die Erhaltung des Friedens. (SM)

Nummer:	109	
Name:	Madleen Knauth	Christopher Falke
Schuladresse:	Friedlieb-Ferdinand-Runge- Gymnasium Stralsunder Straße 13 16515 Oranienburg	Louise-Henriette-Gymnasium Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 8 16515 Oranienburg
Thema:	get-together	
Schulart und -form:	Gym	
Bundesland:	BB	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Das Projekt "get-together" ist ein von Schülerinnen und Schülern initiiertes Kooperationsprojekt des Friedlieb-Ferdinand-Runge-Gymnasiums und des Louise-Henriette-Gymnasiums. Schüler beider Schulen organisieren zusammen Veranstaltungen wie Lesungen oder Schulübernachtungen mit Kultur- und Unterhaltungsprogramm. Dabei liegen Planung, Durchführung und Auswertung vollständig in ihrer Hand. Mit ihrem Projekt verbinden sie das Ziel einer partnerschaftlichen Beziehung und damit den Abbau von Vorurteilen und die Bildung einer Gemeinschaft. Darüber hinaus setzen sie sich für ein gemeinsames Kursangebot und gemeinsame Projektstage ein, um die Ausbildung für die Schüler zu verbessern. Zudem soll eine Grundlage für eine schulpolitische Zusammenarbeit gelegt werden sowie die Quantität und Qualität kultureller Veranstaltungen für die Oranienburger Bürger erhöht werden.

Trotz skeptischer Schulleitungen haben die Schüler mittlerweile zwei Veranstaltungen eigenständig durchgeführt und ein weiteres Projekt ist bereits in Planung. (MS)

Nummer: 110
Name: Renate Peth
Kontaktadresse: Albert-Schweitzer-Schule
Oswaldstraße 53
59075 Hamm
Thema: **"Carlos und die Straßenkinder" - Theaterstück im Rahmen unseres Schulprojekts "HAUS HAMM in Peru"**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Mit der Unterrichtsreihe "Wir leben alle in einer Welt" der fünften Klassen der Albert-Schweitzer-Schule Hamm beginnt 1992 nicht nur ein sehr erfolgreiches Schulprojekt, sondern auch eine langfristige Hilfsinitiative, deren Grundstein von Schülerinnen und Schülern gelegt wurde. Konfrontiert mit den Lebenssituationen südamerikanischer Straßenkinder, beschließen die Schüler der beiden fünften Klassen der Hauptschule, durch verschiedene Schulaktionen Spenden für ein südamerikanisches Kinderdorf zu sammeln. Sie können schließlich so viel Geld aufbringen, dass mit Unterstützung des Internationalen Vereins Westfälischer Kinderdörfer in dem peruanischen Kinderdorf Westfalia ein neues Familienhaus gebaut werden kann, welches "Haus Hamm" getauft wird. Mit dieser Hilfsaktion schaffen sie fortan eine feste Verbindung zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und "Haus Hamm" in Peru. Jedes Jahr wird seitdem mit verschiedenen Spendenaktionen erneut Geld für das Kinderdorf gesammelt, um somit den weiteren Ausbau des Kinderdorfs zu ermöglichen. Elternlosen und verlassenen Kindern kann damit sowohl ein Zuhause als auch eine Zukunft gegeben werden. Auch nach fast 14 Jahren fühlen die Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule sich mit dem Schulprojekt "Haus Hamm" verbunden. Im Jahr 2006 stellen sie im Rahmen einer Projektwoche nicht nur ein themenspezifisches Theaterprojekt auf die Beine. Auch der Erlös eines Benefizkonzerts mit peruanischen Musikern kommt dieser sozialen Einrichtung nahe Lima zugute. Ihre Identifikation mit den bisher geleisteten Hilfsaktionen und den damit ermöglichten sichtbaren Erfolgen ist der Schlüssel zu allen zukünftigen Spendenaktionen. Die Schüler fördern nicht nur ihre sozialen Kompetenzen, sondern stärken auch ihre Persönlichkeit und ihr soziales Bewusstsein für ein Miteinander über ihr eigenes Umfeld hinaus. (SH)

Nummer: 111
Name: Lydia Wiemer
Kontaktadresse: KGS "Herzog Ernst"
Reinhardsbrunner Straße 19
99867 Gotha
Thema: **Jeder Einzelne zählt**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Aufmerksam geworden durch ein Praktikum im Transplantationszentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena, beschließt Lydia Wiemer, Schülerin an der Kooperativen Gesamtschule "Herzog Ernst" in Gotha, an einem selbst organisierten Informationstag sowohl ihre Mitschüler als auch die Lehrerschaft der Gesamtschule über das Thema Organspende aufzuklären und auf diesem Weg neue Mitglieder für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) zu finden. Unterstützt in diesem Vorhaben wird sie nicht nur von einem Herzchirurgen der Universitätsklinik Jena, sondern auch von zwei betroffenen Patienten, dem herztransplantierten Erfurter Olympiasieger im Gehen Hartwig Gauder und dem Leukämiepatienten Alexander Kirchgässner. Zusammen informieren sie Lydia Wiemers Mitschülerinnen und Mitschüler über ihr eigenes Schicksal, ihr Leben nach der Spende und die Bedingungen für eine Aufnahme in die Deutsche Knochenmarkspenderdatei. Mittels eines Bluttypisierungstests, angeboten vom Arbeiter-Samariter-Bund, können alle Interessierten sich selbst testen lassen und somit die Voraussetzungen schaffen, um sich in der DKMS registrieren zu lassen. Da dieser Bluttypisierungstest jedoch nicht kostenlos angeboten werden kann und dies oftmals ein Hindernis bei der Suche nach neuen Organspendern darstellt, organisiert Lydia Wiemer zusammen mit einigen Mitschülern im Vorfeld des Informationstages eine Spendensammelaktion. Das dabei zusammengekommene Geld wird anschließend am Informationstag zur Bluttypisierung von potenziellen neuen Spendern verwendet und damit die Möglichkeit eingeräumt, von 40 anwesenden Gästen 18 als neue Organspender in die DKMS aufzunehmen. (SH)

Nummer: 112
Name: Holger Wiewel
Kontaktadresse: Oberstufen-Kolleg
Universitätsstraße 23
33615 Bielefeld
Thema: **Buch "RechtsRock - Hass und Rassismus auf's Ohr"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Dokumentation gründet auf ausgewählte Vorabdrucke einer Publikation "RechtsRock – Hass und Rassismus auf's Ohr", die einer Ausstellung zu diesem Themenkomplex nachfolgt und diese analytisch aufarbeitet. Mit dieser Ausstellung zur "Rechten Rock-Musik-Szene" hat sich das Oberstufenkolleg Bielefeld schon in früheren Ausschreibungen des Wettbewerbs beteiligt.

Nicht zuletzt aufgrund der Anerkennung dieser dem Buch zugrunde liegenden Ausstellung durch das Förderprogramm in der Ausschreibung 2004 konnte die Ausstellung "RechtsRock" bundesweit gute Aufmerksamkeit und entsprechende Präsentationen verzeichnen: In Münster und letztlich in die Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung waren solche Multiplikationen auch im Kontext des Programms *Demokratisch Handeln* möglich. Auf der Basis der dortigen Ausstellungs- und zugehörigen Fortbildungsresonanz entstand die Idee, das dort dokumentierte Material in Buchform aufzuarbeiten und durch Texte intensiv zu ergänzen, damit das Problemfeld öffentlich einem noch größeren Kreis an Interessenten zugänglich gemacht werden kann.

Das projektierte Buch, welches in der AMBOS-Reihe (Arbeitsmaterialien aus dem Bielefelder Oberstufenkolleg) erscheinen wird, zielt in besonderer Weise auf die Jugendlichen selbst als Leserschaft. Zugleich wird ein Materialband erstellt, der unterrichtsnahe Umsetzungen zum Thema ermöglichen will. Eine zugehörige Internetseite ist in Vorbereitung. Zudem haben sich Mitglieder der Arbeitsgruppe bereits mit Vorträgen und Präsentationen vor Studierenden der Universität Bielefeld profilieren können.

Ein besonderer Akzent der Schülerbeteiligung liegt darin, dass die Autorengruppe, die den Band verantwortet, in der Hauptsache aus Kollegiaten und Kollegiatinnen der Schule besteht. Das Konzept des Buchs, die entsprechenden Recherchen und größere Teile der aus dem Vorabdruck vorgelegten Kapitel stammen von den Jugendlichen. Der Band verspricht mit gründlicher Recherche, großer Anschaulichkeit und für den Unterricht nutzbaren Materialien eine grundlegende Bereicherung der vorhandenen Lernmaterialien zu diesem wichtigen Thema der Demokratiepädagogik zu sein: Jugendliche aufzuklären über die Verführungen der neonazistischen Szene auf dem Feld der Jugendkultur und ihrer Musik. (WB)

Nummer: 113
Name: Adelheid Sieglin
Kontaktadresse: Reinhardswald-Grundschule
Gneisenaustraße 73-74
10961 Berlin-Kreuzberg
Thema: **Gewaltpräventions- und Schultheater-Projekt "Freundschaft"**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

14 Schülerinnen und Schüler aus sieben verschiedenen vierten und fünften Klassen der Reinhardswald-Grundschule in Berlin-Kreuzberg engagieren sich im Theaterprojekt "Mit oder ohne Sprache". Ziel der drei Theaterpädagogen und einer Lehrerin ist es, vor allem Kindern mit Migrationshintergrund eine Plattform zu bieten, in der sie ihr Selbstbewusstsein und ihre soziale Kompetenz stärken, eine Gemeinschaft finden und nebenbei bessere Deutschkenntnisse gewinnen können. Da sich anfangs sowohl die Schüler untereinander als auch die Schüler und Theaterpädagogen fremd sind, bietet sich für die Schüler eine besondere Chance, ihre Rolle innerhalb der Schulgemeinschaft neu zu definieren. Um sich aber in diesem "geschützten Raum" zu öffnen, ist die Gruppenfindung das zunächst wichtigste Ziel, das durch verschiedene Methoden der Gewaltprävention und mit Hilfe der Lehrerin, einer zertifizierten Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, erreicht wird. Nach 25 gemeinsamen Proben sowie viel Energie und Zeit können die Schüler sechs über Improvisation entstandene Szenen zum Thema "Freundschaft" präsentieren. Sie tragen Titel wie "Libanon", "Der Verrat" oder "Der Geburtstag" und thematisieren Emotionen wie Schuldgefühle, Ehrlichkeit, Einsamkeit und Enttäuschung. Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Szenen nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideen und verarbeiten Themen, die sie beschäftigen wie den Krieg im Libanon, Anerkennung und Freunde. Allerdings erhält der soziale Aspekt während der Projektarbeit größeren Raum als ursprünglich geplant und so steht neben der künstlerischen Arbeit vor allem Konfliktbewältigung mit gewaltfreier Mediation und Kommunikation im Mittelpunkt. Die Schüler sollen lernen, sich an Regeln zu halten. Trotz zahlreicher Störungen und Schwierigkeiten können die Szenen dreimal vor insgesamt 150 Personen aufgeführt werden. Innerhalb der Gruppe entstehen Vertrauensverhältnisse, die Kinder machen bei den Treffen und Aufführungen gemeinsame Erfahrungen und lernen, was es heißt, aufeinander angewiesen zu sein und gemeinsam Erfolg zu haben. (JB)

Nummer: 114
Name: Klaus Röhrig
Kontaktadresse: Salzmannschule
Schwanheimer Straße 23
60528 Frankfurt/Main
Thema: **Wahlpflichtunterricht "Gemeinwesen" als Schulprogrammbaustein "Soziales Lernen"**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Seit Februar 2006 wird an der Salzmannschule in Niederrad das neue Wahlpflichtunterrichtsfach "Gemeinwesen" angeboten. Die teilnehmenden zwölf Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klasse der Hauptschule engagieren sich jeden Donnerstag in ausgewählten Pflege- und Altersheimen. Sie besuchen die Senioren, führen Gespräche, gehen mit ihnen spazieren, begleiten sie zu Einkäufen oder Arztbesuchen, helfen ihnen beim Essen und geben den Senioren bei allen Unternehmungen das Gefühl, in Kontakt zur Außenwelt jenseits der Familie und des Pflegeheims zu stehen. Ziel ist unter anderem, einen Kontakt zwischen Alt und Jung zu schaffen, Generationen zu verbinden und soziales Engagement zu fördern. Darüber hinaus gibt dieses Projekt den Jugendlichen auch die Möglichkeit, ihr soziales Handeln und Denken zu schulen, ihr Verantwortungsbewusstsein zu fördern und gleichzeitig ein neues Berufsfeld kennenzulernen. Die Vorbereitung auf den Eintritt in ihr eigenes Berufsleben wird zusätzlich durch ein Zertifikat als Nachweis über die erfolgreiche Hilfe in einem Pflegeheim komplettiert. Planung und Umsetzung des Projekts koordiniert die Salzmannschule in enger Zusammenarbeit mit der Initiativgruppe "Älter werden in Niederrad" und der Initiative "Jung und Alt" des Bürgerinstituts Frankfurt am Main. Zusätzliche Unterstützung bekommen sie von den Stadtteilkirchen, der Arbeiterwohlfahrt und dem Caritasverband. Die Schüler werden nicht nur vor Antritt ihres freiwilligen Dienstes psychologisch geschult, um den Umgang mit Tod und Demenz gezielt verarbeiten zu können. Auch während der Pflegeheimbesuche steht ihnen eine Lehrerin als Projektbetreuerin zur Verfügung. Dass die Idee und Zielsetzung des Projekts bei den Schülern erfolgreich aufgenommen wird, zeigt sich v.a. im Engagement der Schüler außerhalb der Schulzeit. Einige von ihnen besuchen auch in ihrer Freizeit und den Schulferien "ihre" Senioren, um den Kontakt zu erhalten und sich gegenseitig das Gefühl zu geben, füreinander da zu sein. (SH)

Nummer: 115
Name: Helga Hoops
Kontaktadresse: Woldenhorn-Schule
Schulstraße 13
22926 Ahrensburg
Thema: **"Jaqui auf der Straße"**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROMs, DVD

Mit dem Theaterprojekt "Jaqui auf der Straße" thematisieren die Schülerinnen und Schüler der Werkstufenklasse der Woldenhorn-Schule Ahrensburg das Leben jüdischer Menschen während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Nach der Vorlage des Gemäldes "Jaqui auf der Straße" von Felix Nussbaum entwickeln sie eigenständig ein Theaterstück, in welchem das Leben eines jüdischen Jungen dargestellt wird, dessen Eltern verschleppt und ermordet werden. Mit diesem Theaterprojekt erweitern die elf geistig und körperlich behinderten Schüler ihr Wissen über Nationalsozialismus, Zweiten Weltkrieg, Judentum, Holocaust und Konzentrationslager. Sie werden für ihre eigene soziale und kulturelle Identität sensibilisiert, um schließlich für ein stärkeres Selbstbewusstsein und ein friedliches Zusammenleben mit allen Menschen einzutreten. In Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogen Andreas Schulheiß arbeiten sie sich anhand verschiedener medialer Mittel in die Thematik ein, kreieren die Handlung des Theaterstücks unter Einbezug ihrer persönlichen Erfahrungen und wählen ihre Rollen frei aus. Darüber hinaus sammeln sie Ideen für Requisite und Kostüme, studieren jüdische Lieder und Tänze ein und erstellen die Einladungen und Plakate für ihre Aufführung. Unterstützt werden sie nicht nur von ihren Lehrern, in deren Händen die Organisation des Projekts liegt. Auch die Eltern, eine Schulbegleiterin und Zivildienstleistende sind bei der Bewältigung pädagogischer, thematischer und logistischer Probleme behilflich. Die erfolgreiche Uraufführung, die Freude und das Engagement aller Jung-Schauspieler sowie die große Nachfrage ermöglichen es, das Theaterstück auch in einer außerschulischen Umgebung aufzuführen. So findet im November 2006 eine zweite Aufführung im Dorothee-Sölle-Haus Hamburg statt, begleitend zu der Ausstellung "Kinder im Versteck". (SH)

Nummer: 116
Name: Martina Westerkamp
Kontaktadresse: Kardinal-von-Galen-Schule
Klinghamerweg 1
49413 Dinklage
Thema: **Naturdetektive unterwegs**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Naturschutz zum Anfassen lautet das Motto der Kardinal-von-Galen-Schule Dinklage und seiner Grundschüler. Mit dem Projekt "Erlebter Frühling" und der AG "Naturdetektive unterwegs" geben die Lehrerinnen und Lehrer der Schule, in enger Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu), den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Fauna und Flora ihrer direkten Schulumgebung zu erkunden. Die Entdeckungstouren im Frühling stehen jedes Jahr unter einem anderen Motto. So erfahren die Grundschüler Wissenswertes über die Kohlmeise, den Zitronenfalter, den Kirschbaum, Tiere und Pflanzen an einem nahe gelegenen Bachlauf, Kleiber, Igel, Eintagsfliege sowie die verschiedenen Arten und Lebensbedingungen der Fledermaus. Sie beobachten die Natur nicht nur bewusst und intensiv. Durch den Bau von Vogelhäusern und Krötenzäunen, dem Setzen und Pflanzen von Stecklingen und dem Übersetzen von Kröten in geschützte Laichgebiete beteiligen sie sich auch aktiv als Naturschützer. So werden sowohl die Schüler mit einheimischen Tier- und Pflanzenarten vertraut gemacht als auch das Lehrerkollegium, welches im Vorfeld des Projekts durch die Mitarbeiter des ortsansässigen NABU Fort- und Weiterbildungen bezüglich des aktuellen Themengebiets erhält. Das gemeinsame Ziel ist es, die Kenntnisse der Schüler zu erweitern, sie für ihre Umwelt zu sensibilisieren und ihr Verantwortungsbewusstsein der Natur und deren Lebewesen gegenüber zu fördern. An dem jährlich stattfindenden Projekt "Erlebter Frühling" und den damit verbundenen Beobachtungsexkursionen nimmt jeweils die gesamte Schule teil. Die gewonnenen Erkenntnisse werden von den Schülern anschließend in Projektberichten festgehalten und z.T. auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Somit appellieren die Schüler der Kardinal-von-Galen-Schule nicht nur an das Verantwortungsbewusstsein ihrer Mitschüler und Lehrer, sondern auch an das der außerschulischen Öffentlichkeit. (SH)

Nummer: 117
Name: Herbert Hafner
Kontaktadresse: Gymnasium Leopoldinum
Michaelisgasse 15
94032 Passau
Thema: **Spuren des Gestern - Spuren des Morgen**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Fotos, CD-ROM

"Spuren des Gestern – Spuren des Morgen" ist das Motto des Schüleraustausches zwischen dem Gymnasium Leopoldinum in Passau und ihrer ungarischen Partnerschule Fráter György Gimnasium in Miskolc in den Projektwochen 2005 und 2006. Damit setzen die beiden Schulen eine in den letzten zehn Jahren fest etablierte Tradition fort und fördern sowohl das Verständnis als auch das Wissen für die Problematik des politischen Umbruchs und dessen Auswirkungen auf die jeweilige Gesellschaft. Der Austausch findet jedes Jahr unter der Führung eines anderen Unterrichtsfachs und eines anderen übergeordneten Themenschwerpunkts statt. Die daran teilnehmenden Schüler werden nach ihrem Interesse und Engagement für die Thematik alters- und klassenunabhängig ausgewählt. Finanzielle Unterstützung für diesen umfangreichen Projektaustausch bekommen die Partnerschulen nicht nur von lokal ansässigen Firmen und Einrichtungen, sondern auch vom Pädagogischen Austauschdienst Bonn, welcher mit finanziellen Zuschüssen es überhaupt erst ermöglicht, die ungarischen Gäste nach Passau reisen zu lassen.

Für den Austausch in den Projektwochen 2005/06 ist das Fach Kunst der ausgewählte Arbeits- und Erlebnisbereich für die Schüler. Im Jahr 2005 begrüßen die Schüler des Leopoldinums ihre ungarischen Gäste und machen sie in verschiedenen Betriebsbesichtigungen und Stadtrundgängen mit ihrer Heimatstadt Passau vertraut. Das Erlebte wird in Fotografien, Malereien, Zeichnungen und Collagen festgehalten. Diese Kunstobjekte zeigen die Sichtweise der beteiligten Schülerinnen und Schüler auf das erlebbare Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Innovation. Dieser Konflikt wird noch viel deutlicher beim Gegenbesuch der Passauer Schüler bei ihren ungarischen Gastgebern in Miskolc 2006. Bei Besichtigungen alter und neuer Betriebskomplexe sowie alter und neuer Wohnungsbauarchitektur spüren sie den Gegensatz zwischen sozialistischer Vergangenheit und den Maßstäben eines modernen Lebensstils. Die Eindrücke der erfahrenen unterschiedlichen sozialen Lebensverhältnisse ihrer ungarischen Gastgeber werden erneut in Kunstarbeiten festgehalten. Diese spiegeln die aufmerksamen und bewussten Beobachtungen des ungarischen Lebensraumes wieder. Um auch eine schulunabhängige Öffentlichkeit zu erreichen, werden die entstandenen Kunstobjekte nach den erfolgreichen gegenseitigen Besuchen extern in einer Ausstellung präsentiert. (SH)

Nummer: 118
Name: Nicole Ehmet
Kontaktadresse: Haidwaldschule
Carl-Bosch-Straße 16a
67133 Maxdorf
Thema: **Kolumbienprojekt**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Seit mehreren Jahren unterstützen die Grundschulen in Maxdorf den Verein "Straßenkinderhilfe Kolumbien" u.a. mit jährlichen Benefizveranstaltungen. Schon bald hat sich jedoch das Kollegium der Schule entschieden, seine Unterstützung zu einem breit angelegten Projekt auszubauen. Die Kinder der Grundschule sollen intensiver für die Lebensverhältnisse ihrer Altersgenossen in Kolumbien sensibilisiert werden.

Das Projekt umfasst eine Einführungsstunde zum Thema "Kolumbien" sowie mehrere Stunden zu den Bereichen "Wohnen", "Bildung", "Kinderrechte", "Konflikte" sowie zur Geografie Kolumbiens. Ergänzt werden die Unterrichtsstunden durch Projektstage zu Kunst und Küche, zu Bräuchen und Spielen des südamerikanischen Landes. Während im ersten Teil der Arbeit in der Einführungsstunde der Schwerpunkt auf Informationen und Hintergrundwissen liegt, werden die Kinder im zweiten Teil des Projekts selbst produktiv. In den Klassen wird an den Projekttagen musiziert, getanzt, getöpft und gekocht. Durch unterschiedliche Straßenaktionen wird auf das Projekt in der Öffentlichkeit aufmerksam gemacht. Gleichzeitig erfahren die Kinder in Ansätzen, was Kinderarbeit bedeutet, da sie während der Aktionen Schuhe putzen, Taschen tragen oder Autoscheiben säubern. Die Ergebnisse und Erfahrungen der verschiedenen Arbeiten bzw. Herangehensweisen zum Thema werden im Rahmen des Kolumbienabends allen dargeboten. Ziel des Projekts ist es, die Schülerinnen und Schüler mit dem Land Kolumbien, seiner Kultur und Lebensweise vertraut zu machen. Die Kinder sollen sich in dem Projekt mit dem Land befassen sowie eigenverantwortlich Ideen sammeln und umsetzen, um den Kolumbienabend erfolgreich zu gestalten. Bei der Unterrichtsgestaltung werden die Schüler aktiv eingebunden sowie zum selbstständigen Handeln am Thema motiviert. Dabei wird großer Wert auf die Arbeit im Team gelegt. So sollen die Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten. Des Weiteren sollen sie lernen, dass es anderen Kindern auf der Welt nicht so gut geht wie ihnen und somit ihre Umwelt besser schätzen lernen und Hilfsbereitschaft entwickeln. (MiW)

Nummer: 119
Name: Stefanie Oesterreich
Kontaktadresse: Alfred-Krupp-Schule
Margaretenstraße 40
45144 Essen
Thema: **Fotoprojekt "Fronhausen Fotografiert"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In diesem Beitrag geht es um ein Fotoprojekt der Alfred-Krupp-Schule in Essen. Im Rahmen einer Projektwoche der neunten und zehnten Klassen rückt der Stadtteil Fronhausen, in dem ein Großteil der Schülerschaft lebt, buchstäblich vor die Linse.

Eine erste Erkundung mit der Kamera vor Ort lässt die Qual der Wahl deutlich werden: Sollen Menschen, Gebäude, Fenster, Türen oder Ereignisse dokumentiert werden? Schließlich gilt es, nach der Bilderjagd eine sinnvolle Zusammenstellung und Auswahl zu treffen. Dazu verhilft im Rahmen eines Workshops ein professioneller Fotograf. Die Fotos werden bearbeitet und für mehrere Ausstellungen in Essen aufbereitet.

Die Resonanz dieser Ausstellungen ist groß. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler findet so Anerkennung und Nachfrage. Die Fotos als bildhafte Varianten des Lebens im Stadtteil sprechen eine eigene Sprache. Die Schülerinnen und Schüler verstehen sie als einen Brückenschlag zwischen Schule und außerschulischer Lebenswelt. (SB)

Nummer: 120
Name: Jutta Hruska
Kontaktadresse: Heinrich-Erhardt-Gymnasium
Alte Straße 69
98544 Zella-Mehlis
Thema: **Hiob - der Mensch im Leid**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Jeden Morgen lesen wir in der Zeitung immer wieder Schlagzeilen von Naturkatastrophen, Bobenanschlägen, Unfällen und Tausenden von Toten. Man denkt vielleicht an die entstandene Not, an die Verzweiflung der Hinterbliebenen. Der Religionskurs der elften Klasse greift die Thematik auf und versucht, mithilfe der Bibel im Buch Hiob eine Antwort zu finden. Die Schüler setzen sich in diesem Zusammenhang mit der Theodizee-Frage "Warum lässt Gott Kriege, Leid, Not und all das Elend geschehen, obwohl er doch allmächtig, allwissend und gütig ist?" auseinander.

Um dieser Frage gründlich nachzugehen, schlägt die Religionslehrerin den 22 Schülerinnen und Schülern ihres Kurses vor, die Hiobsgeschichte aus dem Alten Testament in eine moderne Version umzuwandeln und als Theaterstück einzuüben. Nach vier Monaten intensiver Arbeit mit der Thematik, mit dem Schreiben von neuen Texten und vielen Proben zeigen die Jugendlichen das Stück zur Premiere Schülern der eigenen Schule und am Abend desselben Tages wird das Stück dann in einer Kirche öffentlich aufgeführt.

Der anspruchsvolle, 3000 Jahre alte biblische Text ist von den Schülern in eine zeitgemäße Form gebracht worden. Vorbereitung und Aufführungen sind echte Herausforderungen für die gesamte Gruppe, denn alle bekommen ihre Aufgabe und jeder nimmt seine Rollen, seinen Part sehr ernst. Der Erfolg ist Belohnung für die sehr anspruchsvolle Arbeit im Projekt und die Schüler drücken das auch in ihren Berichten deutlich aus. Eine Schülerin schreibt: "Am Wichtigsten ist, dass unser Stück gefallen hat und zum Nachdenken anregte." (KO)

Nummer: 121
Name: Dr. Steffi Kraus
Kontaktadresse: August-Bebel-Mittelschule Zschopau
Neckarsulmer Ring 17
09405 Zschopau
Thema: **Kindertag für Äthiopien**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der August-Bebel-Mittelschule Zschopau gibt es seit fünf Jahren einen Arbeitskreis, der durch viele Aktivitäten die Stiftung „Menschen für Menschen“ (MfM) von Karlheinz Böhm unterstützt. Außerdem wird für die siebten Klassen der Neigungskurs "13 Monate Sonnenschein – Äthiopien, ein Land am Horn von Afrika" angeboten. Hierin werden zum einen Sachkenntnisse über das Land vermittelt und zum anderen die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert für fremde Kulturen, zur Entwicklung von Toleranz und das persönliche Engagement bei der Organisation und der aktiven Beteiligung an Hilfsaktionen. Bereits 2002 und 2003 hat sich die Schule in Sachsen mit dem Projekt "Ehrenamtliche Tätigkeit für Menschen in Afrika" um den Titel "Schule mit Idee" beworben. Diesen Titel trägt die Schule seit 2003. Seither gab es an der Schule und darüber hinaus viele erfolgreiche Aktivitäten zugunsten der Stiftung MfM.

Bei dem vorliegenden Projekt haben sowohl der Arbeitskreis der Schule als auch die Schülerinnen und Schüler des Neigungskurses einen "Kindertag für Äthiopien" im Vergnügungspark BELANTIS in Leipzig mit Unterstützung des Schillergymnasiums Leipzig und dem Parkbetreiber geplant und durchgeführt. Ziel ist es, sachsenweit Schüler auf die Not in Äthiopien und auf dringende Hilfsmaßnahmen aufmerksam zu machen. Der Parkbetreiber unterstützt die Aktion durch die Spende eines Teils des Eintrittsgeldes.

Der eine Tag in Leipzig ist nur ein Baustein im Netz der vielen Aktivitäten, die die Schule durch Arbeitskreis und Neigungskurs durchführt. Auch ehemalige Schülerinnen und Schüler sind noch aktiv dabei. Von der Stadtverwaltung Zschopau wird die Arbeitsgruppe als zuverlässiger Partner beim Gestalten der kulturellen Höhepunkte der Stadt fest eingeplant. Die Aktiven folgen bei ihrer Arbeit einem afrikanischen Leitspruch: "Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern." (KO)

Nummer: 122
Name: Elvira Eichelbaum
Kontaktadresse: Grundschule "Am Priesterweg"
Oskar-Meißter-Straße 4-6
14480 Potsdam
Thema: **Kinder-Reporter**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 3 Zeitungen, CD-ROM

Der Förderverein der Potsdamer Grundschule "Am Priesterweg" initiiert das Projekt "Kinder-Reporter", um den Schülerinnen und Schülern der Grundschule die Möglichkeit zu geben, ihr Interesse am Medium Zeitung zu erkunden und eine eigene Schülerzeitung von Kindern für Kinder aufzubauen.

Die Kinder-Reporter, interessierte Schüler der Klassen 5 und 6, treffen sich wöchentlich in einer Arbeitsgemeinschaft und besprechen gemeinsam die Themenschwerpunkte und Aufgabenverteilungen für die kommenden Ausgaben. Dabei lernen sie nicht nur demokratische Entscheidungen zu treffen, sondern werden auch mit den verschiedenen Arbeitsabläufen, Textformen und stilistischen Mitteln einer Zeitungsproduktion vertraut gemacht. Neben umfassenden Artikeln und Interviews wird auch eine Witze- und Rätselcke von den Schülern gestaltet. Somit können nicht nur die angestrebten Lerneffekte erreicht werden, sondern auch die Begabtenförderung, die einen wichtigen Teil des Grundkonzepts dieses Projekts darstellt. Auf diese Weise passt das Projekt "Kinder-Reporter" auch in das ökologisch orientierte Lernkonzept der Schule, welches die Erschließung von neuen Lernorten vorsieht, um den Schülern das "Lernen am Objekt" zu ermöglichen und sie damit für neue Erfahrungsmöglichkeiten zu sensibilisieren. Zum Aufbau der Zeitung sind nicht nur Schüler und Lehrer in das Projekt eingebunden, sondern auch außerschulische Journalisten und in der Schulumgebung lebende Übersetzer. Dadurch wird zum einen eine Vernetzung des Wohnumfeldes erreicht und zum anderen die Möglichkeit geboten, aktuelle Themen des Stadtteils noch schneller und effektiver aufgreifen zu können. Auch das Umfeld der Grundschule und des Stadtteils ist mit diesem Projekt aufgefordert, ihre Umgebung und Heimat besser kennenzulernen und mittels journalistischer Aufarbeitung relevanter Themen selbst am Stadtteilleben aktiv teilzunehmen. Das besondere Anliegen ist hierbei, eine Zeitung herauszugeben, die sich neben den üblichen Themen v.a. an Aussiedler und Migranten richtet, um sie mit Artikeln in ihrer Muttersprache in das Leben und die Kultur ihrer neuen Heimat zu integrieren. So werden die Artikel nicht nur in Deutsch veröffentlicht, sondern z.T. auch in Englisch und Russisch. (SH)

Nummer: 123
Name: Ingrid Morgenroth
Kontaktadresse: Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium
Rudolf-Renner-Straße 41
01796 Pirna
Thema: **Rettet das Nordportal der Stadtkirche St. Marien zu Pirna -
Schülerpartnerschaft für den Denkmalschutz**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des J.-G.-Herder-Gymnasiums nehmen sich des Nordportals der Stadtkirche St. Marien zu Pirna an. Angeregt werden sie durch ein Schulprojekt der besonderen Art zur Restaurierung eines Sandsteinreliefs in Bamberg, welches durch die IBACH-DENK-MAL-Stiftung Bamberg unterstützt worden ist und von dem sie erfahren haben. Im Mittelpunkt der sächsischen Initiative steht die Rettung der Skulpturen von Martin Luther und Philipp Melanchton vor dem Verfall durch Umwelteinflüsse und dem "Zahn der Zeit". Zur Erhaltung der Skulpturen werden diese zu "Patenkindern" der Schule erklärt. Jedoch umfasst ihre Sanierung einen enormen Kostenumfang, welcher durch die Schule und deren Schüler allein nicht aufzubringen ist. Es werden zahlreiche Anstrengungen unternommen, um Sponsoren für die Realisierung dieses Projekts zu gewinnen. So wird ein Handbuch für Besucher der Kirche erstellt, in welchem zum Beispiel die lateinischen Inschriften des Deckengewölbes ins Deutsche übersetzt und erläutert sind. Im Rahmen des Stadtfestes von Pirna führen Schüler der Schule das Musical "Fame" und ein Theaterstück auf. Weiterhin veranstalten sie einen Balladenabend der "ganz anderen Art" in der Stadtbibliothek Pirna und führen den Erlös dem Projekt zu. Die Teilnehmer können auch den Pirnaer Künstler Frank Nester für ihr Projekt begeistern und für Benefizkonzerte im Stadtmuseum und der Marienkirche gewinnen. Ferner erfolgt die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit chemischen und geologischen Prozessen der Verwitterung, wobei sich die Schüler ebenfalls mit Methoden der Restaurierung und Konservierung von steinernen Denkmälern vertraut machen. Im Frühjahr 2006 treten die Pirnaer Gymnasiasten mit den an der Restaurierung des Bamberger Sandsteinreliefs beteiligten Bamberger Schülern des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums in angeregten Erfahrungsaustausch. Vor Ort in Bamberg lernen sie eine Methode zur Erhaltung steinerner Denkmäle kennen und haben die Möglichkeit, selbst Sandstein zu bearbeiten. Eine besondere Chance, für das Projekt zu werben, besteht bei der Teilnahme an der Leipziger Herbstmesse "Denkmal 2006". Hier gelingt es, die Bundesstiftung Umwelt, vertreten durch Lutz Töpfer, auf das Vorhaben aufmerksam zu machen und mit dessen Hilfe ca. die Hälfte der benötigten finanziellen Mittel zu erhalten. Weitere Aktionen wie einen Sponsorenlauf um die Marienkirche mit anschließendem Benefizkonzert durch die Schüler sollen schon im Frühjahr 2007 verwirklicht werden. (SM)

Nummer: 124
Name: Gabriele Schönstädt
Kontaktadresse: Justin-Kleinwächter-Realschule
Teichstraße 29
48268 Greven
Thema: **Theaterstück "In unserem Alter"**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

"In unserem Alter..." ist eine Gemeinschaftsproduktion der Theaterklasse der Justin-Kleinwächter-Realschule Greven und dem Theaterseniorenclub "WeisheitsSZENE" aus Münster. Gemeinsam spüren sie in der Eigenproduktion generationsbegleitende Vorurteile und Klischees auf, visualisieren den Konflikt zwischen heranwachsender und alter Generation, um am Ende des Stücks festzustellen, dass die Wünsche, Ängste, Sorgen und Hoffnungen aller sich letztendlich doch mehr gleichen als erwartet. Die Wirkung des Stücks basiert größtenteils auf dem Wiedererkennungswert bei den Zuschauern, die sich während der Aufführung mit Aussagen wie "Alte sind langweilig, hörgeschädigt, griesgrämig, wehleidig und vergesslich.", "Junge haben nur Partys im Kopf, sind rücksichtslos und ungesunde Cola-Trinker." konfrontiert sehen, die sie aus ihrem eigenen Leben und Erlebten kennen. Die 15 Akteure, acht Schüler- und sieben Seniorenschauspieler, werden dabei unter Mithilfe und Regie von Lehrerin Gabriele Schönstädt und Ursel Kipp angeleitet und schreiben ihre Texte selbst bzw. wählen sie zusammen aus. Die gemeinsame Arbeit an dem Theaterstück macht, nach eigener Aussage, nicht nur den Umgang miteinander leichter und selbstverständlicher, sondern fördert auch den Respekt und das Verständnis für die andere Generation. Damit folgen sie ebenfalls den Leitgedanken der Realschule: Weltoffenheit, Menschlichkeit, Zivilcourage, Lebensfreude. Das Theaterstück "In unserem Alter..." ist nach 2003 inzwischen schon die zweite Zusammenarbeit der Theaterklasse der Justin-Kleinwächter-Realschule mit dem Theaterseniorenclub "WeisheitsSZENE". (SH)

Nummer: 125
Name: Thomas Grüßing
Kontaktadresse: Carl-Bosch-Oberschule
Frohnauer Straße 74
13467 Berlin
Thema: **Seminarreise nach Krakau und Auschwitz**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Bereits im Jahr 2003 startet die Carl-Bosch-Oberschule in Berlin in enger Kooperation mit dem "Verein zur Förderung der politischen Bildung" das Projekt "Seminarreise nach Krakau und Auschwitz". Die Seminarreise geht hervor aus dem Projekt "Standpunkte – Berliner Netzwerke gegen Gewalt und Extremismus" und wird seitdem jedes Jahr für alle interessierten Schüler der zehnten Klasse der Carl-Bosch-Oberschule angeboten. Ziel ist es, die Jugendlichen für die politische und historische Dimension der deutschen Geschichte und des aktuellen politischen Systems in Deutschland zu sensibilisieren. Historische Orte sollen erlebt und Geschichte spürbar gemacht werden während der dreitägigen Seminarfahrt. Durch Besuche des Museums und der Gedenkstätte Auschwitz, dem ehemaligen jüdischen Bezirk Kazimierz und dem heutigen Krakau setzen sie sich mit den Ursachen und Folgen der nationalsozialistischen Gewaltpolitik auseinander. Sie gewinnen die Erkenntnis, dass Demokratie ein fundamentales und schützenswertes Gut unserer Gesellschaft ist. Nicht nur in Gesprächen während der Reise und den einzelnen Programmpunkten verarbeiten sie die gewonnen Eindrücke. Ihre Erfahrungen schildern und visualisieren die Schüler anschließend in einer PowerPoint-Präsentation, die sie am "Tag der offenen Tür" an ihrer Schule vorstellen. Zusätzlich erarbeiten sie eine Foto-Ausstellung und stellen ausgewählte Reiseberichte und Fotos auf die schuleigene Homepage. (SH)

Nummer:	126
Name:	Dr. Herbert Lotter
Kontaktadresse:	Naturwissenschaftliches Technikum "Dr. Künkele" Königstraße 18 76829 Landau in der Pfalz
Thema:	Stellenwert des ökologischen und konventionellen Weinbaus in den Regionen Ribatejo (Portugal) und Deutsche Weinstraße - Weinherstellung und Vermarktung
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CD-ROMs

Bereits seit 1989 zählt das Naturwissenschaftliche Technikum Dr. Künkele (NTK) zu den UNESCO-Projektschulen. Seit 2002 besteht zudem eine Partnerschaft zum Gymnasium Escola Secundária da Sá da Bandeira in Santarém (Portugal). Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich im Rahmen eines Comenius-Sprachenprojekts von September 2005 bis August 2007 mit dem Thema "Stellenwert (Bedeutung) des ökologischen und konventionellen Weinbaus in den Regionen Ribatejo (Portugal) und Deutsche Weinstraße – Weinherstellung und Vermarktung". Ziel ist ein Austausch mit den Schülern der portugiesischen Partnerschule sowie das gegenseitige Kennenlernen der Weinanbauggebiete und Traditionen des Weinbaus. Außerdem setzen sich die Schüler mit der Geschichte, Kultur, Landwirtschaft, Architektur, Literatur, den Weltkulturerbestätten der UNESCO und der Sprache des jeweils anderen Landes auseinander. Neben einem Seminar über portugiesische Literatur erhalten die Landauer Schüler 22 Stunden Portugiesischunterricht.

2006 fliegen 14 Schülerinnen und Schüler des NTK nach Portugal, um gemeinsam mit den Schülern aus Santarém Herstellungsverfahren, Qualitätskontrollen und Vermarktungsmöglichkeiten portugiesischer Weine kennenzulernen und mit Verfahren des deutschen Weinbaus zu vergleichen. Zusätzlich werden auch landwirtschaftliche Aspekte sowie Pferde- und Stierzucht betrachtet. Außerdem besuchen die Schüler UNESCO-Stätten in Sintra, Lissabon, Evora und Tomar. Nach der Portugalreise entstehen insgesamt 17 Poster, ein Film sowie PowerPoint-Präsentationen, die die wichtigsten Aspekte der Portugalreise dokumentieren, außerdem ein Fragebogen zum Thema Weinkonsum und ein Weinwörterbuch. Im September 2006 findet der Gegenbesuch der portugiesischen Schülerinnen und Schüler in Landau statt. Auf dem Programm stehen die Besichtigung von Weinbergen, Winzergenossenschaften sowie Laboruntersuchungen von portugiesischen und deutschen Weinen. Die Schüler besuchen gemeinsam verschiedene Winzer mit ökologischem und konventionellem Anbau, ein Weinforschungsinstitut, UNESCO-Weltkulturstätten wie den Dom in Speyer und das Europaparlament in Straßburg. Derzeit sind die Landauer Schüler mit der Auswertung des Gegenbesuchs und des Fragebogens beschäftigt. Sie erstellen weitere Poster und PowerPoint-Präsentationen. (JB)

Nummer: 127
Name: Marina Hahn
Kontaktadresse: Schule Schloss Salem / Salem International College
Kurt-Hahn-Straße 1
88662 Überlingen
Thema: **Salemer Round Square Projekt "Peterhof"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das "Peterhof"-Projekt der Schule Schloss Salem ist ein Projekt im Sinne des "Round-Square", einer weltweiten Vereinigung von Schulen, die sich dazu verpflichten, neben akademischer Exzellenz Wert auf die Entwicklung der Persönlichkeit zu legen. Die daran teilnehmenden Schulen halten ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen, soziale Dienste zu leisten, die persönliche Herausforderung zu suchen und internationales Bewusstsein zu entwickeln. Die Salemer Schüler gehen diesen Pflichten u.a. mit dem Projekt "Peterhof" nach. In Kooperation mit dem Verein "Perspektiven", welcher das Projekt 2000 initiiert hat und sich als Förderverein für sozial Benachteiligte in Osteuropa einsetzt, sammeln sie Spenden für das staatliche Pflegeheim "Peterhof" in St. Petersburg und helfen einmal im Jahr für zwei Wochen selbst vor Ort aus, indem sie den Bewohnern nicht nur Zeit und Aufmerksamkeit schenken, sondern auch mit verschiedenen Aktivitäten für eine verbesserte Wohnsituation sorgen. Dem Pflegeheim für behinderte, alte und psychisch kranke Menschen fehlt es an vielen Dingen. Neben personeller Unterbesetzung und finanziellen Grundlagen sind es vor allem die fehlenden westeuropäischen Standards wie Bewegungstherapie, medizinische Behandlungen und geistige Förderung, die die Lebensbedingungen für die über 1.000 Heimbewohner mindern. Die Salemer Schüler möchten mit Unterstützung der Mitarbeiter des Vereins "Perspektiven" daran etwas ändern. Jährlich organisieren sie ein Benefizkonzert, dessen Erlös vollständig an das Pflegeheim weitergeleitet wird. Es werden damit nicht nur eine Musik- und Kunsttherapeutin für den "Peterhof" finanziert, sondern auch in vielen kleinen Maßnahmen die vorhandenen medizinischen und materiellen Defizite des Heims beseitigt.

Um sich vor Ort von den Fortschritten ihrer Hilfe zu überzeugen, reisen jährlich ausgewählte Schüler für zwei Wochen nach Russland und besuchen den "Peterhof". Sie hören den Bewohnern zu, beschäftigen sie mit selbst vorbereiteten Programmen und unternehmen mit den Heimbewohnern Ausflüge. Im Jahr 2006 renovieren sie gemeinsam mit den Bewohnern zwei Räume des Pflegeheimes und geben ihnen somit ein weiteres Stück Lebensqualität zurück. Planung, Organisation und Verantwortung für dieses Projekt tragen die Schüler selbst. So organisiert jeweils ein Schüler der elften Klasse mit Unterstützung seiner Mitschüler und zweier Lehrer das Benefizkonzert, die Reise nach St. Petersburg und alle anderen daran anknüpfenden notwendigen Schritte. Diesem Engagement von den Salemer Schülern und dem Verein "Perspektiven" ist es auch zu verdanken, dass in den letzten Jahren Werkstätten, ein Kunststudio, eine Schule und diverse Therapieprojekte für die Bewohner aufgebaut worden sind. (SH)

Nummer: 128
Name: Norbert Hoffmann
Kontaktadresse: Hans-Böckler-Schule
Lobeckstraße 76
10969 Berlin
Thema: **Young and old for one world (Yoow)**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Young and Old for One World" ist ein gemeinschaftliches Projekt des Oberstufenzentrums Konstruktionsbautechnik "Hans-Böckler-Schule", des Werkhauses "Anti-Rost e.V.", des Internationalen Bunds für Sozialarbeit (IB) und des Deutsch-Sierra Leonischen Freundschaftsvereins "Bintumani". Initiiert von dem Berufsschullehrer Norbert Hoffmann und dem Leiter des Werkhauses Wolfgang Priewe, verfolgen sie das Ziel, junge und alte Metaller in Deutschland zusammenzubringen, einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und durch gemeinsame humanitäre Hilfe jungen Sierra Leonern in ihrem Heimatland Ausbildungsplätze zu schaffen. Jährlich werden von den freiwillig helfenden Berufsschülern der Hans-Böckler-Schule und den interessierten Alt-Metallern des Vereins "Anti-Rost e.V." Sach- und Geldspenden gesammelt, um damit Werkstatt-Container aufzubauen, welche anschließend nach Freetown, Sierra Leone, verschifft und dort dem Ausbildungszentrum "Finic" übergeben werden. Die gespendeten Maschinen, Werkzeuge, Generatoren und Nähmaschinen werden von den Beteiligten in Deutschland vorher gewartet, geprüft und wenn nötig repariert. So sollen langfristig eine Schlosserei und Schneiderei, eine Ausbildungswerkstatt, eine mobile Werkstatt für Metall-, Holz- und Sanitärtechnik und ein Jugendklub mit Internetcafé für das Ausbildungszentrum "Finic" aufgebaut werden. Gerade das Internetcafé ermöglicht es den deutschen und Sierra Leonischen Auszubildenden, komplexe Kommunikationsstrukturen aufzubauen, um im Multimedia-Unterricht "Chat der Welten" gemeinsam an Ausbildungsprojekten zu Themen erneuerbarer Energien zu arbeiten.

Die bisherige Erfolgsstatistik weist den zukünftigen Weg des Projekts. In den Jahren 2005 und 2006 werden über 300 Nähmaschinen gesammelt, mehrere tausend Euro Spenden eingenommen und 30 komplett ausgerüstete Arbeitsplätze (Werkbänke, Schraubstöcke, Schränke, Dreh- und Bohrmaschinen, Werkzeuge) zusammengetragen. Diese Hilfe erfolgt jedoch nicht nur in Deutschland, sondern 2007 auch vor Ort. Ausgewählte Berufsschüler der Hans-Böckler-Schule und Alt-Metaller von "Anti-Rost e.V." fliegen nach Freetown, um im Rahmen eines EPJA-Jugendaustausches die verschifften Werkstatt-Container zu übergeben und beim Aufbau der Schlosser- und Schneiderwerkstätten direkt anzupacken. (SH)

Nummer: 129
Name: Dr. Christine Rhode-Jüchtern
Kontaktadresse: Oberstufen-Kolleg
Universitätsstraße 23
33615 Bielefeld
Thema: **Europa - Heimat und Fremde**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Jugend und Europa zusammen zu denken? Wie geht das? Das Oberstufenkolleg in Bielefeld hat langjährige Erfahrungen mit internationalem Schüleraustausch, auch an der Schule selbst sind junge Menschen aus 30 Nationen versammelt: Wie kann man deren unterschiedliche Kulturen sichtbar machen und was folgt daraus für ein Lernen in Blick auf Europa?

Mit einem einjährigen Vorlauf planen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften ein Kulturfestival zum Thema "Europa – Heimat und Fremde". Dabei werden Schulen aus Europa und Deutschland dazu eingeladen, gemeinsam über die Dimensionen und Erfahrungen der europäischen Einigung nachzudenken und die eigene Position in einem individuellen künstlerischen Beitrag darzustellen bzw. auszudrücken.

Doch am Beginn des Projekts stehen Schwierigkeiten: Wo finden sich Sponsoren? Wer übernimmt die Schirmherrschaft? Welche Schulen können teilnehmen? Welche Vorbereitungen sind zu treffen? Ungeachtet aller Entmutigungen setzt die Schülergruppe kontinuierlich ihre Arbeit fort, gewinnt weitere Interessenten und erhält professionelle Unterstützung für die künstlerische Arbeit vom Bielefelder Theaterlabor. Eine selbstgestaltete Internetseite und ein Filmbeitrag zum Thema, der im Rahmen des neuen Wettbewerbs "Demokratie leben" des Ministeriums für Integration und politische Bildung in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet wird, stärkt die Projektinitiatoren ebenso wie die gelungenen Kulturtag schließlich selbst.

Als Ergebnisse des Projekts werden festgehalten, dass nationale und kulturelle Besonderheiten in einen neuen integrativen Zusammenhang gestellt und künstlerisch inszeniert werden konnten. "Europa von unten" zu gestalten wird auch im kommenden Jahr Thema und Aufgabe der Jugendlichen bleiben, denn das Projekt soll fortgeführt werden. (SB)

Nummer: 130
Name: Christa Brokate-Golinski
Kontaktadresse: Grundschule Burgdamm
Stargarder Straße 11
28717 Bremen
Thema: **Ich führe dich durch meine Stadt**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Stadtführer

Zusammen mit der polnischen Skola Podstawowa Schule in Olawa, dem College Jean Zay in Bordeaux/Frankreich und der finnischen Toejoen Koulu Schule in Pori liefert die Grundschule Burgdamm in Bremen mit dem COMENIUS-Projekt "Ich führe dich durch meine Stadt" einen Beitrag zur Friedens- und Toleranzerziehung über die deutschen Grenzen hinaus. Zum Projektstart im Jahr 2003 setzen sich die Projektleiter der jeweiligen Schulen das Ziel, sowohl die interkulturellen Beziehungen zwischen den Schulen als auch die interkulturelle Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Schüler sollen in Stadtführern aller beteiligter Städte in den jeweiligen Sprachen ihre länderübergreifenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede erfahren. Vorurteile sollen abgebaut, gegenseitige Toleranz entwickelt und multilaterale Kommunikation gefördert werden. Diese Zielvorgaben versucht man u.a. durch entsprechende pädagogische Maßnahmen in den einzelnen Schulen umzusetzen. So wird in der Bremer Grundschule mit Projektbeginn das Schulprofil "Mehrsprachigkeit" entwickelt. Die Schüler bekommen neben Englisch- und Französischunterricht auch eine Einführung in die finnische und polnische Sprache. Dies soll sie nicht nur dazu befähigen, einen Stadtführer ihrer Stadt Bremen in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Finnisch und Polnisch auszuarbeiten. Vielmehr soll es ihnen die Möglichkeit geben, sich mit den Schülern ihrer Partnerschulen erfolgreich auszutauschen und so mehr über die kulturellen sowie regionalen Besonderheiten der anderen Länder zu erfahren. Gleichzeitig geben die Bremer Schüler in ihrem Stadtführer regionale Geschichte, Kultur, Sehenswürdigkeiten, Bräuche und Natur wieder. Während dieser dreijährigen Projektarbeit bekommen sie mehrfach Besuch von den Projektleitern der anderen Schulen. So werden regelmäßig Souvenirs, Fotos, Filme und Briefe zwischen den vier Schulen ausgetauscht. Zusätzlich erfahren die Schüler in Fragestunden und Hospitanzen Wissenswertes über ihre Projektpartner. Die Ergebnisse des von der EU geförderten Projekts sind neben den einzelnen Stadtführern v.a. die verbesserte Toleranz, Verständigung und Schulbildung über die eigenen Landesgrenzen hinaus. (SH)

Nummer: 131
Name: Peter Staffa
Kontaktadresse: Friedrichsgymnasium
Gubener Straße 13a
15230 Frankfurt/Oder
Thema: **Building Bridges**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, 2 DVDs

Seit 1999 finden zwischen Schülerinnen und Schülern des Friedrichsgymnasiums in Frankfurt/Oder und Schülern in Israel, Palästina und Polen regelmäßig Austauschprogramme statt. Das Projekt „Building Bridges“ möchte mithilfe regelmäßiger Besuche deutscher Schüler in Israel und Palästina sowie durch den Besuch israelischer, palästinensischer und polnischer Schüler in Frankfurt/Oder Brücken schlagen zwischen Vergangenheit und Zukunft. Verständnis durch Begegnung ist das Motto des Projekts und hat mittlerweile zu 14 Begegnungen zwischen den verschiedenen Kulturkreisen geführt. Die Partnerschaft zwischen den einzelnen Schulen verfestigt sich seit nunmehr sieben Jahren stetig, wobei jedes Treffen unter einem eigenen Arbeitsthema steht. 2004 haben erstmals Zeitzeugengespräche in Israel stattgefunden. Überlebende des Holocaust und Gründungsmitglieder eines Kibbuz berichten den Besuchern aus Frankfurt/Oder eindrucksvoll über ihr Leben in Deutschland und Israel. Während der Treffen finden zudem vielfältige Workshops statt. Die Schüler schreiben hier z.B. Steckbriefe über ihre Familien, erarbeiten ein Theaterstück oder bauen Spielzeuge für palästinensische Kinder. Die Suche nach der eigenen Identität der Jugendlichen steht dabei stets im Mittelpunkt der Arbeit und stellt einen Versuch dar, die Geschichte als Chance und Herausforderung zu begreifen. Ein weiteres wichtiges Element des Schüleraustausches ist die Verarbeitung der Impressionen aus Israel und Palästina sowie die Dokumentation der Arbeiten in den Workshops. Diese werden regelmäßig den Schülern der Partnerschule präsentiert und sollen den Dialog der Kulturen weiter vorantreiben. 2007 soll auch das Projekt "Stolpersteine" in die bestehende Arbeit integriert werden, um gedankliches Stolpern zu initiieren. So sollen weitere Anstöße für Begegnungen und damit Verständnis geschaffen werden. (MiW)

Nummer: 132
Name: Johannes Supe
Kontaktadresse: Conrad-von-Soest Gymnasium
Paradieser Weg 92
59494 Soest
Thema: **ConvoS Company**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die "ConvoS Company" ist eine Schülerfirma am Conrad-von-Soest-Gymnasium im westfälischen Soest. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, durch gelungene Geschäftsideen Gewinne zu erwirtschaften, die den Schülerinnen und Schülern in der Schule wiederum zugute kommen sollen.

Die Verfassung der Firma kennt drei Organe: die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und das Kuratorium, die sich wechselseitig unterstützen, aber auch ggf. kontrollierend und korrigierend in den Geschäftsverlauf eingreifen. Die Mitglieder dort sind gewählt und rechenschaftspflichtig, sodass Teilhabe und Transparenz gesichert werden. Die Schülerfirma steht unter dem Anspruch, einerseits das Binnenleben der Schule zu bereichern, andererseits Beziehungen zur Arbeits- und Wirtschaftswelt zu knüpfen und darin eine erste eigene Expertise zu erwerben.

Die Schüler setzen eine Reihe von Geschäftsideen erfolgreich um, z.B. unter den Bereichstiteln "Schüler machen Schule", "Kooperation von Arbeitsgemeinschaften", "Kooperation mit dem Kuratorium" und der "Verkauf von diversen Produkten" (Kalender, Klassenfotos, Schülerzeitung u.a.). Die erwirtschafteten Gewinne investieren sie wiederum in eine Reihe von Anschaffungen, die innerhalb der Schule Spiel- und Freizeitwecken dienen. Dazu gehört beispielsweise die Ausstattung für eine sich im Aufbau befindende Schülerband, Trikot-Hosen für die Handball-Mannschaft und Kickertische in der Schulstraße.

Die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer stiften einerseits Gemeinsinn und demokratisches Regelbewusstsein an ihrer Schule, andererseits bereiten sie sich auf den Übergang in das Arbeitsleben vor und lernen zwischen Betriebsrisiko, Wirtschaftlichkeit und Gewinnspanne elementare Grundkategorien des wirtschaftlichen Handelns kennen. (SB)

Nummer: 133
Name: Andrea Duschek
Kontaktadresse: Konrad-Lorenz-Oberschule
Peter Huchel Straße
12619 Berlin
Thema: **Aktion Jugend gegen Gewalt und Intoleranz / Peer Education**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Streetworkprojekt Hellersdorf ist ein Stadtteilprojekt in Berlin Marzahn-Hellersdorf, das 1992 im Rahmen eines Aktionsprogramms gegen Aggression und Gewalt seine Arbeit aufnimmt. Gegenwärtig besteht das Projekt aus drei Teams mit einer jeweiligen Kontakt- und Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen Hellersdorf Nord, Hellersdorf Süd und dem Siedlungsgebiet Mahlsdorf/Kaulsdorf. Es richtet sich in besonderem Maße an sozial benachteiligte und verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche sowie auch an Kinder mit Lernschwächen. Spezifische Angebote des Projekts sind die Gewalt- und Suchtprävention sowie die Arbeit mit jungen Spätaussiedlern. Initiator des Projekts ist der Berliner Förderverein für Jugend- und Sozialarbeit e.V. Der Verein bewirbt sich mit den zwei gegenwärtigen Schwerpunkten seiner Arbeit: einem "Peer-Education-Modellprojekt" und mit der Aktion "Jugend gegen Gewalt und Intoleranz". Das seit 2005 von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle "no name" in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte des DGB in Flecken Zechlin betreute Modellprojekt bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich zum Jugendleiter ausbilden zu lassen. Ziel ist es, interessierte Jungen und Mädchen ab 16 Jahren für die ehrenamtliche Tätigkeit im Jugendfreizeitbereich zu qualifizieren und soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, bürgerschaftliches Engagement und Demokratieverständnis zu fördern. Die Ausbildung, die u.a. Methoden der Kinder- und Jugendarbeit, interkulturelle Themen, rechtliche Grundlagen der Jugendarbeit sowie auch die medizinische Erstversorgung beinhaltet, haben bisher 14 Jugendliche erfolgreich abschließen können. Auf der Grundlage dieser Qualifikation sind die Jugendlichen Mitveranstalter zweier Stadtteilstefen in Hellersdorf Süd gewesen und haben ein Sportfest für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Berlin-Lichtenberg gestaltet. Außerdem stellen sie mit einer selbst arrangierten Fotoausstellung ihre Arbeit der Bezirksverordnetenversammlung im Freizeitforum Marzahn vor, sammeln Wählerstimmen zur U18-Wahl und sensibilisieren im Zusammenhang mit der Wahl Kinder und Jugendliche für das Thema Politik. Für 2007 ist vorgesehen, die "Peers" mit der Einrichtung ihrer eigenen Homepage zu betrauen, Kleinprojekte im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf zu organisieren sowie eine neue Gruppe für die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter zu gewinnen. Anerkennung hat die Gruppe für ihr Engagement bereits bei der Teilnahme an einer Ausschreibung des Ehrenamtsfonds ihres Stadtbezirks erhalten. Dennoch gefährdet fehlende finanzielle Unterstützung die Weiterführung des Projekts.

Da im Stadtteil Hellersdorf Gewalt unter Jugendlichen ein sichtbares Problem darstellt, wendet sich die zweite Aktion, "Jugend gegen Gewalt und Intoleranz", an Schülerinnen und Schüler der Hellersdorfer Schulen. In Kooperation mit der Konrad-Lorenz-Schule will die Kontakt- und Beratungsstelle "no name" mit Schülern mehrerer Klassen zwei Projektstage gestalten, an denen anhand von Rollenspielen, der Erstellung von Collagen und offenen Gesprächsrunden die möglichen Gründe für Gewalt, Vorurteile und die Wahrnehmung von Anderen sowie Verhaltensstrategien in Konfliktsituationen erarbeitet werden. An der Vorbereitung und Durchführung dieser Aktion sind vier der neuen ehrenamtlichen Jugendleiter beteiligt. (FK)

Nummer: 134
Name: Andrea Zimmermann
Kontaktadresse: Goethe-Oberschule
Eisenbahnstraße 100
16225 Eberswalde
Thema: **Eureka**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das internationale Begegnungsprojekt "Sokrates" wird seit 2005 im Rahmen des Comenius-Schulprojekts gefördert und vereint Schulen aus Dänemark, Polen und Frankreich mit der Goethe-Oberschule Eberswalde. Über einen Zeitraum von drei Jahren wollen die Partnerschulen in verschiedenen Projekten nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowohl in der Kultur als auch der Lebensweise der verschiedenen Nationen suchen. So soll das interkulturelle Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler gefördert und Fremdenfeindlichkeit abgebaut werden. Verschiedene Projekte und Informationsveranstaltungen tragen dazu bei, dass zum einen die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen gestärkt und andererseits fremde Kulturen und Sichtweisen besser verstanden werden können. Die Arbeit in transnationalen Projekten soll das Leistungsniveau der Schüler sowohl in Hinsicht auf deren soziale Kompetenz wie Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Eigeninitiative als auch einen Wissenszuwachs zur Folge haben. Der hierfür vorgesehene Epochenunterricht in den Jahrgängen 7 und 8 ist fächerübergreifend und fächerverbindend. Bei der Planung und Durchführung der Unterrichtsprojekte sind die Schüler ebenso gefragt wie bei der Einbringung neuer Ideen für Projekte. Die Projektergebnisse zum Thema "Meine Heimat" oder "Europa" werden in Englisch und Deutsch verfasst und in der Schule präsentiert. Vorläufiger Höhepunkt des Begegnungsprojekts ist das "Internationale Sommerlager" in Eberswalde im September 2006. Jugendliche aus vier Nationen haben hier über Nationalitäts- und Sprachgrenzen hinaus gelernt, aufeinander zuzugehen und Vorurteile abzubauen. Unter dem Motto "Viele Bäume sind ein Wald – viele Länder sind ein Europa" beschäftigten sich die Schüler in transnationalen Gruppen mit dem Thema Natur und Umwelt. Außerdem vermitteln die Themenabende, welche von den einzelnen Nationen gestaltet werden, Neues über Bräuche, Traditionen und Spiele des jeweiligen Landes. Neben dem Erfahrungsaustausch der Schüler ist auch der Austausch der Lehrkräfte ein wichtiger Bestandteil des Projekts. In regelmäßigen Treffen tauschen sich Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung intensiv über das Projekt und das jeweilige nationale Bildungssystem aus. Bei allen Beteiligten hinterlässt die gemeinsame Zeit in Eberswalde tiefe Eindrücke, so dass das nächste "Internationale Sommercamp" bereits in Planung ist. (MiW)

Nummer: 135
Name: Tanja Tanita Raffensdorfer
Kontaktadresse: Kreisgymnasium Riedlingen
Ziegelhüttenstr. 45
88499 Riedlingen
Thema: **Politik-AG**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Am Kreisgymnasium Riedlingen gibt es im Schuljahr 2006/07 erstmalig eine Arbeitsgemeinschaft Politik. Die AG wendet sich an Schüler der Oberstufe und findet außerhalb des regulären Schulunterrichts statt. Sechs interessierte Schüler der neunten Klasse setzen sich jeden Dienstag nach dem Unterricht mit selbst erarbeiteten Fragestellungen zur Politik der Europäischen Union auseinander. Das Besondere daran: Der Kurs entsteht aufgrund der Eigeninitiative einer Schülerin der elften Klasse, die die AG nun auch selbstständig leitet. In der Projektdarstellung beschreibt sie, wie sich die Idee zur Arbeitsgemeinschaft über verschiedene außerschulische Engagements während der letzten Jahre entwickelte: Am Anfang steht die Beschäftigung mit der Jugendarbeit in der evangelischen Kirche und die Ausbildung zur Jugendleiterin. Später kommt journalistisches Interesse hinzu, das sie bei der Schülerzeitung "Pinsel" und während eines Praktikums im Korrespondentenbüro des SWR in Biberach sowie ergänzenden Workshops bei der Konrad-Adenauer-Stiftung um entsprechende Kenntnisse erweitern kann. Die Teilnahme am Ausschuss für Menschenrechte beim "Europäischen Forum" des Europäischen Jugendparlaments im April 2006 und schließlich an den Jugendmedientagen in Essen, die einen Besuch in Brüssel einschließen, führen zu dem Entschluss, selbst eine Arbeitsgemeinschaft zu EU-relevanten Themen anzubieten. Unterstützung erfährt die Schülerin durch den Schulleiter und den Gemeinschaftskundelehrer, der mit Tipps zur strukturellen und didaktischen Umsetzung der Idee weiterhilft. Die AG-Mitglieder wollen gemeinschaftlich – und in demokratischer Abstimmung – Fragen und Themenkomplexe zu den Mitgliedsländern, zur Entstehung und zur Arbeit der EU-Institutionen sowie zu aktuellen Entwicklungen der Europäischen Union erarbeiten, beispielsweise: Welche Länder sind seit wann in der EU? Wo liegen sie und wie viele Einwohner haben sie? Wie arbeitet das Europäische Parlament und welche Aufgaben hat es? Wo begegnet uns Europa – in Wirtschaft, Umwelt, Dienstleistungsrichtlinien und Agrarpolitik? Gibt es den "Teuro"? Für 2007 haben sich die Schüler außerdem vorgenommen, zu einigen dieser Themen lokale Politiker zu befragen sowie beim "Europatag" am 9. Mai und ggf. am "Europäischen Forum" des Europäischen Jugendparlaments teilzunehmen. (FK)

Nummer: 136
Name: Manfred Grömping
Kontaktadresse: St.-Sebastian-Schule
Im Mensing 14
46348 Raesfeld
Thema: **Schülerparlament - Schüler-Mitbestimmung an der
Grundschule in Raesfeld**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit mehreren Jahren wählen die Schüler der vierten Klassen der katholischen Grundschule im Rahmen ihres Lehrplans ein Schülerparlament, das u.a. durch regelmäßige Treffen mit der Schulleitung ein Jahr lang an der Schule aktiv mitbestimmen kann. Der Gedanke, parallel zur Wahl der Erwachsenen eine Schülerparlamentswahl durchzuführen, entsteht aus Anlass der Bundestagswahl 2002: Die provokante Ankündigung einer bis dahin unbekannt Gruppe, die sich "Raesfelder Streber Partei" nennt, die Hausaufgaben zu verdoppeln und Hitzefrei abschaffen zu wollen, führt unter den Schülern der vierten Klassen zur Bildung von Schülerparteien mit eigenen Wahlprogrammen. Als diese erste Wahl eine unerwartet rege Tätigkeit der gewählten Schülerparlamentarier nach sich zieht, findet sie als jährliche Veranstaltung Eingang ins Schulprogramm. Fortan wählen die Schüler jeder Klasse jährlich einen Kanzlerkandidaten, eröffnen den Wahlkampf unter den Parteien, basteln Wahlplakate und -geschenke und halten ausgetüftelte Wahlreden. Nach einer zentralen Wahlkampfveranstaltung vor fast 200 Schülern der dritten und vierten Klassen wird gewählt - wie bei den echten Wahlen geheim und mit Stimmzetteln, die denen der Bundestagswahl ähneln. Bei der ersten Wahl wählen die Kinder sogar in den Original-Wahlkabinen und -urnen, die die Gemeinde zur Verfügung stellt. Seit bei der ersten Wahl des Schülerparlaments im Jahr 2002 die damaligen Siegerparteien "Rechte für Kinder" und "Super Coole Kids" als Schülervertreter neue Pausenhof-Spielgeräte und eine neue Uhr für den Schulhof gefordert sowie eine Disco für Regenpausen durchgesetzt haben, sind jedes Jahr die Vorschläge der Schülerparlamente zusammen mit der Schulleitung diskutiert und nach Möglichkeit verwirklicht worden. Die Wahlsieger 2006/07 haben sich ebenfalls viel vorgenommen. In ihrem Wahlprogramm stehen, neben der Fortführung der Projekte des vergangenen Jahres, ein Kiosk mit Brötchen-, Getränke- und Obstangebot, stabile Tornetze für den Bolzplatz und - wieder die Anschaffung einer Schulhofuhr. Zu den Aufgaben des Schülerparlaments gehört es aber auch, eine Einladung in den Landtag wahrzunehmen, um dort zu debattieren und "echte" Abgeordnete kennenzulernen, die aktive Beteiligung an der Planung von Schulveranstaltungen und natürlich die monatliche Tagung mit der Schulleitung, der die Ideen der Schüler mit guten Argumenten schmackhaft gemacht werden müssen. Die Schulleitung unterstützt das Schülerparlament, das seit Februar 2004 durch die Schulkonferenz als regelmäßig zu wählende Einrichtung festgeschrieben ist. Mit den Schülern, dem Lehrerkollegium und Eltern teilt sie die Überzeugung, dass das Schülerengagement das Schulleben bereichert und die Kinder so aktive Mitbestimmung kennenlernen. Die regelmäßige Berichterstattung in der Presse trägt dazu bei, dass das Schülerparlament öffentlich eine breite Wahrnehmung findet. (FK)

Nummer: 137
Name: Monika Schoppmann
Kontaktadresse: Gymnasium Nottuln - Skater Park Nottuln
St.-Amand-Montrond-Straße 1
48301 Nottuln
Thema: **Skaterpark in Nottuln**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Im Schuljahr 2005/06 beschäftigen sich die Schüler der fünften Klasse im Politikunterricht mit Möglichkeiten der Partizipation und formulieren als Hausaufgabe einen Bürgerantrag. Die Schüler Yannik Marian Leusch und Simon Schönhauser erarbeiten einen Antrag für einen Skaterpark in ihrem Heimatort Nottuln. Die Klasse überlegt gemeinsam, welche weiteren Schritte zur Verwirklichung möglich sind. Die beiden Schüler beginnen, Unterschriftenlisten zu erstellen. Um Unterschriften zu sammeln, gehen sie von Haus zu Haus, auf größere Veranstaltungen im Dorf, immer wieder ins Freibad und in drei Schulen. Am ersten Schultag nach den Sommerferien berichten die beiden Schüler in der Klasse, dass schon mehr als 1.000 Personen mit ihren Unterschriften ihr Vorhaben unterstützt haben. Yannik und Simon basteln zudem ein Modell des zukünftigen Skaterparks und informieren sich beim Bauamt in der Nachbargemeinde, in der es bereits eine Skaterbahn gibt, über den finanziellen Rahmen und die Bauzeit. Als die beiden 1.500 Unterschriften gesammelt haben, organisieren sie einen Termin beim Bürgermeister und laden einen Pressevertreter ein, um auch in der Öffentlichkeit auf ihr Projekt aufmerksam zu machen. Mit verschiedenen Argumenten wie z.B. der Entgegenwirkung von Jugendkriminalität und der Motivation zu sportlicher Betätigung überzeugen sie den Bürgermeister von ihrer Idee. Er verspricht, alle Fraktionen im Gemeinderat über das Anliegen der Jugendlichen zu informieren. Dennoch überzeugt er die beiden Schüler im gemeinsamen Gespräch davon, dass es sinnvoller ist, das Vorhaben im Frühjahr erneut zu diskutieren, da dann die Entwicklung der Gemeindefinanzen klarer sei. Die beiden Schüler nehmen die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Mitbestimmung wahr und setzen sich engagiert für die Umsetzung ihres Vorhabens ein. (JB)

Nummer: 138
Name: Frank Bühling
Kontaktadresse: Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte
Paul-Junius-Straße 15
10367 Berlin
Thema: **"Bildung für alle" - Wir bauen eine Schule für Afrika**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Jahrbuch, CD-ROM

Ausgangspunkt für das Projekt, das von den neunten Klassen im Schuljahr 2005/06 durchgeführt und im Herbst 2006 abgeschlossen wird, ist ein fachübergreifender Projekttag zum Thema "Bildung für alle – Eine Schule für Afrika". Ziel des Projekttag ist, die Schülerinnen und Schüler der Förderschule für Körperbehinderte auf die Situation von Kindern und Jugendlichen in Afrika aufmerksam zu machen sowie UNICEF beim Bau einer Schule in Afrika zu unterstützen.

Am Projekttag werden fünf Stationen angeboten: Die Schüler informieren sich über die UNICEF-Aktion "Wir bauen eine Schule für Afrika" und sammeln Ideen, wie die eigene Schule sich an der Aktion beteiligen könnte; sie analysieren die Bildungssituation in Entwicklungsländern an konkreten Beispielen; sie untersuchen Texte und Statistiken zur weltweiten Bildungssituation; sie informieren sich über das UN-Kinderhilfswerk und seine Bedeutung für Bildung und erfahren etwas über das Leben von Kindern in den Entwicklungsländern. In einer Auswertungsrunde sammeln die Schüler Ideen, wie sie aufgrund des Erfahrenen am besten die Arbeit der UNICEF-Aktion unterstützen können. Die Schüler beschließen, Geld und Schulmaterialien zu sammeln, Kontakte zu afrikanischen Schulen herzustellen und ein Sommerfest zum Thema "Afrika" sowie einen Spendenmarathon und einen Karaokeabend zu organisieren. Ab diesem Punkt beginnen die Schüler weitestgehend ohne die Lehrer mit der Arbeit. Den Auftakt bildet im Dezember 2005 der Tag der offenen Tür, an dem die Schüler über das Thema informieren und insgesamt 120 Euro Spenden sammeln. Des Weiteren realisieren sie sowohl das geplante Sommerfest als auch den Spendenmarathon. Für das Sommerfest schlägt die Projektgruppe vor der Gesamtkonferenz der Schule das Thema "Afrika" vor. Dadurch erfährt die Schulleitung erstmals von der Aktion. Einstimmig wird der Vorschlag angenommen. 35 Schüler nehmen am Spendenmarathon teil. Insgesamt 68,25 km legen sie laufend, rollstuhlfahrend oder auch gehend (mit und ohne Stützen) zurück und erkämpfen ca. 350 Euro. Die Schüler erarbeiten eine Präsentation des Projektverlaufs und führen im November 2006 eine Abschlussveranstaltung durch, während der die Schüler stolz 985,88 Euro an eine Vertreterin von UNICEF übergeben können. Auch eine Vertreterin des Berliner Senats ist bei der Veranstaltung zu Gast.

Bemerkenswert an diesem Projekt ist, dass aus einem „normalen“, von den Lehrern organisierten Projekttag eine Schüleraktion entstanden ist, an der sich die Jugendlichen mit großem Engagement und Ideenreichtum beteiligen. Im Laufe des Schuljahres haben sich einige Schüler entschlossen, Juniorbotschafter für UNICEF zu werden und auch künftig den Gedanken des Projekts weiterzutragen. (AK)

Nummer: 139
Name: Carla Ulbricht
Kontaktadresse: Bröndby-Oberschule
Dessauerstraße 63
12249 Berlin
Thema: **Von der Mediation zur Moderation und Schülerberatung**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der Bröndby-Oberschule Berlin lassen sich einzelne Schülerinnen und Schüler als freiwillige Mediatoren ausbilden, um u.a. eine Patenschaft für eine siebte Klasse zu übernehmen. Die Ausbildung der Mediatoren findet zum größten Teil außerhalb der Schulzeit und in Kleingruppen statt. Die "alten" bereits akzeptierten und erfahrenen Mediatoren trainieren die "neuen". Sie stehen bei allen organisatorischen Fragen begleitend zur Seite und übernehmen als Co-Trainer die Ausbildungs- und Trainingsbereiche.

Ab dem Schuljahr 2006/07 verfügen alle siebten Klassen der Gesamtschule über zwei feste Schüler-Mediatoren als Paten, um Konflikte und Probleme ohne das Eingreifen von Lehrern zu lösen. Ziele des Konzepts sind, Streit zu schlichten, den Kontakt unter den Schülern zu verbessern, seelische Unterstützung zu bieten, bei Problemen mit Rat zur Seite zu stehen und/oder einfach nur zuzuhören.

Das Mediatoren-Team besucht regelmäßig die jährliche Veranstaltung "open space" der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin. Sie erhalten viel Zuspruch mit ihren konstruktiven Konfliktlösungsmöglichkeiten. Eine besondere Anti-Mobbing-Vorgehensweise stellt das schwedische "Farsta" dar, welches eine direkte Konfrontation der Mobber mit ihren Aktionen gegen den Mitschüler beinhaltet. Die Arbeit der Mediatorinnen und Mediatoren der Schule erhält zunehmendes Interesse und Akzeptanz, sowohl bei den Mitschülern als auch bei den Lehrern.

"Wir sind für die Klasse da" lautet das Motto der Mediatoren und diese Einstellung spiegelt sich in der Umgangsweise mit entstehenden Konflikten und Problemen wieder. (SaM)

Nummer: 140
Name: Gabriele Busche
Kontaktadresse: Fritz-Erler-Schule
Westliche Karl-Friedrich-Straße 215
75172 Pforzheim
Thema: **Sokrates-Comenius-Projekt 2003-2006**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROMs

Im Rahmen des Comenius-Projekts erarbeiten 18 Schulen aus 14 Ländern der Europäischen Union Resolutionen, die einem Jugendparlament vorgelegt werden sollen. Fünf Schülerinnen und Schüler der Fritz-Erler-Schule setzen sich kritisch mit der Europäischen Union auseinander und arbeiten an drei Resolutionen mit. Zu jedem Schwerpunkt werden eine Ist-Analyse erstellt sowie entsprechende Forderungen und Maßnahmen vorgeschlagen. Ihre Vorschläge präsentieren die Jugendlichen bei einem gemeinsamen Treffen auf Madeira im März/April 2006. "Mobilität in Europa" thematisiert die geringe Bereitschaft, den Wohnort aus beruflichen Gründen ins Ausland zu verlagern. Die Schüler schlagen die Einführung von Esperanto als erste Fremdsprache in allen Grundschulen und ein "Qualitätszertifikat", mit dem Auslandsmaßnahmen nachgewiesen werden können, sowie die Angleichung der schulischen Abschlusszeugnisse vor, um den Weg ins Ausland zu erleichtern.

Beim Schwerpunkt "Führerschein in Europa" kommen die Schülerinnen und Schüler zu dem Schluss, dass eine Standardisierung von Verkehrszeichen, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Alkoholgrenzen und Strafen für Verkehrsdelikte eingeführt werden sollte, da diese in den einzelnen EU-Ländern stark variieren. Die Jugendlichen plädieren für einen "Europäischen Führerschein", der im Abstand von zehn Jahren neu ausgestellt wird und die Fahrtauglichkeit überprüft.

Im letzten Punkt, der "Konfliktreduzierung unter den Mitgliedsstaaten der EU und Vermeidung neuer Konflikte", entwickeln die Schüler Strategien, die den Umgang mit Konflikten erleichtern und zu Lösungen führen sollen. Da die Schüler Probleme im Umgang mit verschiedenen Kulturen, Glaubensrichtungen und Wirtschaftssystemen sehen, schlagen sie die Einführung eines EU-weiten Pflichtschulfaches vor, in dem sich die Schüler mit fremden Kulturen beschäftigen und so Furcht und Vorurteile abbauen können. Zusätzlich sollen Projekte und Diskussionsforen finanziell gefördert werden, bei denen Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammentreffen und sich austauschen können.

Alle erarbeiteten Resolutionen und Gesetzesentwürfe der an diesem Comenius-Projekt Beteiligten werden in einem Buch zusammengefasst. Höhepunkt der Madeirareise ist die feierliche Unterzeichnung der Resolutionen durch die einzelnen Schulvertreter. (JB)

Nummer: 141
Name: Jörg Griesar
Kontaktadresse: Staatliches Eifel-Gymnasium
Pestalozzistraße
54673 Neuerburg
Thema: **Die Fremden / Fremde Heimat**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 7 CD-ROMs, DVD

Fast die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler des Eifel-Gymnasiums Neuerburg sind auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion geboren worden. Aus diesem Grund stehen Migrations-Themen auf der Tagesordnung und bilden den Kerngedanken verschiedener Medien-Projekte, die unter dem Motto "Fremde Heimat" stehen. Die besondere Zusammensetzung der Schülerschaft wirkt sich auf die Projektdurchführung begünstigend aus, weil auf authentische Informationsquellen zurückgegriffen werden kann.

Am Anfang der Projektreihe steht das Projekt "Zwangsverschleppt und mitgenommen". Die Schüler eines Gemeinschaftskunde-Grundkurses bilden kleine, ständig wechselnde Teilgruppen, in denen sie sich mit der Zwangsdeportation von Russlanddeutschen unter Stalin im Zweiten Weltkrieg beschäftigen. Sie suchen den Dialog mit der Enkel-Generation und besprechen die Probleme der Integration. Dabei wird die Übersetzungsarbeit durch die gute Zusammenarbeit von Einheimischen und Aussiedlern erleichtert.

Infolge der Entstehung eines Dokumentarfilms über die Schule ("I lisch kogda") wird eine "Arbeitsgemeinschaft Video" gegründet, die mehrere Filmprojekte ins Leben ruft:

"Weihnachtsbomben" beschäftigt sich mit der Bombardierung von Neuerburg im Zweiten Weltkrieg; "Wolken in mir" gibt einen Einblick in die Arbeit des russischen Straßenkinder-Zirkus Upsala, der ein Gastspiel im Gymnasium hat; "Hüttenbrennen" dokumentiert einen alten Brauch in einigen Orten der Südeifel, bei dem an einem bestimmten Tag im Jahr Stroh und andere Materialien zu einem Kreuz zusammengefügt und nach Einbruch der Dunkelheit entzündet werden; die Schüler-Musikgruppe "Die Fremden" produziert Musikvideos.

Im Gegensatz zu den anderen Projekten wird das Filmprojekt "Wölfe im Schafspelz" im Rahmen des Unterrichts durchgeführt. Zwei Sozialkunde-Grundkurse drehen Kurzfilme, die von neuen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus handeln. (DP)

Nummer: 142
Name: Christina Thomas
Kontaktadresse: Oberstufen-Kolleg
Universitätsstr. 23
33615 Bielefeld
Thema: **Ein Tag fast ohne Zäune - Kinder und Jugendliche im Abschiebelager Bramsche-Hesepe**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die DVD "Ein Tag fast ohne Zäune" dokumentiert die Auseinandersetzung einer Gruppe von Kollegiatinnen und Kollegiaten des Studienfachs Pädagogik aus dem Sommersemester 2006 mit dem Thema "Kinder und Jugendliche in besonders schwierigen Lebenssituationen". Ziele dieser Projektarbeit am Schnittpunkt zwischen der Oberstufen-Schulzeit und dem Einstieg in ein Studium an der Universität Bielefeld sind - parallel zur theoretischen Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema - die Einübung demokratischer Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse, die Erhöhung der Team- und Konfliktfähigkeit und die Übernahme von Verantwortung. Deshalb wird auf die handelnde Umsetzung in die praktische pädagogische Arbeit mit den Menschen aus der gewählten Zielgruppe großen Wert gelegt.

Der Fokus des hier vorgestellten Projekts liegt auf der Lebenssituation von Flüchtlingen und Asylsuchenden in Deutschland. Zunächst wird das Thema recherchiert. Die Projektgruppe stößt auf den besonderen Kreis der "alleinreisenden Minderjährigen", die sich um Asylrecht bemühen und sich dabei in einer prekären Lebenssituation befinden. Das Projekt wird mit einem akuten Fall einer drohenden Abschiebung eines Geschwisterpaares aus Berlin konfrontiert und die Kolleg-Gruppe schreibt in dieser Sache eine Resolution an den Innensenator der Bundeshauptstadt. Schließlich werden Experten eingeladen, die beispielsweise über das Kirchenasyl in Bielefeld berichten. Der Kurs vertieft sein Wissen in verschiedenen Teilbereichen des Themas Flucht und Asyl. Dazu gehören "Ursachen und Hintergründe", die Gesetzeslage, das Verfahren, der Umgang mit Schule und Bildung für Flüchtlingskinder sowie die Folgen der Flucht insgesamt. Hierzu werden eine Präsentation und ein Handout erarbeitet. Danach sorgen ein Vertreter der Bielefelder Flüchtlingshilfe und der Amtsleiter des Bundesamtes für Flüchtlinge und Migration in Bielefeld für praktische Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten. So ergibt sich der Kontakt zu einer Osnabrücker Flüchtlingsinitiative, die sich dem Abschiebelager in Bramsche-Hesepe (Niedersachsen) widmet, in dem über 150 Kinder leben. Der Projekt-Kurs entschließt sich, für diese Kinder einen Spielenachmittag anzubieten, mit Dosenwerfen, Malen, Schminken und Hiphop. Die hierfür notwendigen Geldmittel werden über einen Flohmarktstand und Sachspenden organisiert.

Die filmische Dokumentation wird von den Kollegiaten selbstständig konzipiert, gedreht und geschnitten. Sie zeigt den vorläufigen Abschluss des lehr- und erfahrungsreichen Projekts in den Spielstunden mit den Kindern vor dem Lager. (WB)

Nummer: 143
Name: Karin Rose
Kontaktadresse: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Peter Bienwald
Bautzner Str. 41 HH
01099 Dresden
Thema: **Eltern mit Wirkung**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 2005, mit der Aufnahme des Rechts auf Fortbildung für Elternvertreter in das Sächsische Schulgesetz, werden ehrenamtliche Elternmitwirkungsmoderatorinnen und -moderatoren in Sachsen ausgebildet. Das Sächsische Kultusministerium hat dadurch eine breite Grundlage geschaffen, um Mitarbeit, Mitsprache und Mitwirkung der Eltern bei der Gestaltung von Schule, Schulleben sowie Schulprozessen zu stärken und anzuregen. Die besonders geschulten Eltern, die Elternmitwirkungsmoderatoren, bilden andere Eltern weiter, um sie über ihre Mitwirkungsmöglichkeiten im Bereich der Schule ihrer Kinder zu informieren und sie auf diese Weise bei der Wahrnehmung ihrer demokratischen Mitgestaltungsrechte zu stärken. Die Elternmitwirkungsmoderatoren beraten und unterstützen die Eltern, indem sie eigene Erfahrungen an diese weitergeben und z.B. Kenntnisse zu gesetzlichen Grundlagen, Behördenstrukturen, Projektarbeiten, Methoden, Kommunikationstraining und Konfliktmanagement vermitteln.

Seit 2006 bietet das Regionalteam Dresden der sächsischen Elternmitwirkungsmoderatoren gezielt den Eltern des Regionalschulamtsbereiches Dresden moderative Begleitung, verschiedene Lernstätten sowie individuell zugeschnittene Angebote für die Entwicklung und Gestaltung des Schullebens vor Ort an. Das Regionalteam Dresden hat sich zum Ziel gesetzt, die Elternmitwirkungsmoderatoren zu unterstützen, Eltern über ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten zu informieren, ihnen ihre Verantwortung bei der Mitwirkung auch für die nächste Schülergenerationen nahezu legen, die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern für die Lernerfolge der Kinder darzustellen sowie sie zu einer konstruktiven und zielorientierten Kommunikation mit allen anderen an der Schule Beteiligten zu befähigen. (SaM)

Nummer: 144
Name: John von der Galiën
Kontaktadresse: Förderverein der Adalbert-Raps-Schule e.V.
Georg-Hagen-Straße 35
95326 Kulmbach
Thema: **Future Online Social School Project**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

"Future Online Social School Projects" ist ein Kooperationsprojekt der Adalbert-Raps-Schule in Kulmbach mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Kulmbach. Lehrkräfte des Förderzentrums und Schülerinnen und Schüler der elften Klasse der Ausbildungsrichtung Sozialwesen an der Adalbert-Raps-Schule unterrichten Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Nutzung der neuen Medien. Die Schulung erfolgt durch die Schüler sowohl in verschiedenen Behinderteneinrichtungen als auch im privaten Bereich der Betreuten. Ziel ist es, Menschen mit geistigen und körperlichen Defiziten durch die Gespräche mit den Schülern und das Erlernen neuer Fähigkeiten zu integrieren. Die kostenlose Betreuung ist mithilfe der zur Verfügung stehenden Hard- und Software an die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse des Betreuten angepasst. Vor der eigentlichen Förderung besuchen die Schüler des Projekts zunächst die Klassen des Förderzentrums und nehmen am Unterricht teil. Anschließend werden in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften die einzelnen Fördermaßnahmen vorbereitet. Das Projekt wird wiederholt in regionalen Zeitungen erwähnt sowie in der Vertretung des Freistaats Bayern bei der Europäischen Union vorgestellt. (MF)

Nummer: 145
Name: Maria Weidinger
Kontaktadresse: Sigmund-Schuckert-Gymnasium
Pommernstraße 10
90451 Nürnberg
Thema: **Ein virtueller Austausch mit Liverpool**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Fach Wirtschafts- und Rechtslehre beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse mit wirtschaftlichen Unternehmen. In einem Projekt soll das Themengebiet exemplarisch an einem Unternehmen der Region ergründet werden. Die Wahl fällt auf den Flughafen Nürnberg, weil er einen internationalen Charakter besitzt und sich viele Schüler für den Flughafen als Unternehmen interessieren. Außerdem soll die Partnerklasse der St. Julies School in Liverpool in das Projekt einbezogen werden, wobei es sich als vorteilhaft erweist, dass Liverpool einen Flughafen ähnlicher Größe besitzt.

Die 32 Schüler der Klasse werden in vier Gruppen eingeteilt. Innerhalb dieser sind sie für die Aufgabenverteilung und Terminplanung selbst verantwortlich. Die Projektarbeit besteht aus vier Teilgebieten, die durch Arbeitsteilung bearbeitet werden. So stellen die Schüler Basisfakten zum Flughafen zusammen, erarbeiten dessen Geschichte von 1955 bis 1999, die letzten Entwicklungen bis 2005 und versuchen die Frage zu beantworten, warum man auf dem Nürnberger Flughafen landen sollte. Die Ergebnisse ihrer Recherchen präsentieren die Schüler auf englischsprachigen Plakaten, die in der Aula der Schule ausgestellt werden.

Aus den gesammelten Informationen entwickeln die Schüler Referate, die sie dann in einer einstündigen Videokonferenz ihrer Partnerklasse in Liverpool in englischer Sprache präsentieren. Die Schülerinnen der Partnerklasse wiederum stellen den John Lennon Airport in Liverpool vor. Das Verständnis wird im Anschluss an die Referate anhand von Quizfragen geprüft, welche die Schüler selbst erarbeitet haben. Zur Förderung persönlicher Kontakte und Überwindung der Sprachbarrieren findet nach dem "Pflichtteil" noch eine zwanglose Gesprächsrunde statt, in der sich die Jugendlichen persönliche Fragen stellen, beispielsweise zum Musikgeschmack oder auch zum Schulalltag in einer Mädchenschule.

Bewertet wird das Projekt durch eine "demokratische Notengebung". Die Lehrerin vergibt Gruppennoten, die Mitglieder der Gruppen schätzen sich gegenseitig ein und vergeben je nach Einsatz und Beitrag die Einzelnoten. (DP)

Nummer: 146
Name: Simone Nabel
Kontaktadresse: Grundschule "Am Elbdamm"
Cracauer Straße 8-10
39114 Magdeburg
Thema: **Lesende Schule inszeniert Stadt Wettbewerb**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Magdeburger Grundschule "Am Elbdamm" möchte mit ihrem Beitrag das Leseinteresse bei Grundschülerinnen und Grundschülern in besonderer Weise fördern. Dabei bezieht die Grundschule Schriftsteller, Bibliotheken, Förderkreise etc. aus der Region in ihr Projekt mit ein. Aus der Zusammenarbeit mit den außerschulischen Partnern haben sich im Laufe des Projekts schulische Traditionen in der Leseförderung herausgebildet.

Die Schüler sind nicht nur in der Arbeitsgemeinschaft "Lesemäuse" und dem schulinternen "Leseclub" aktiv, sondern haben auch ein Lese- und Schreibcafe eingerichtet. Weiterhin werden durch Sponsoring eine Schulbibliothek und ein Lesezimmer geschaffen. Diese Einrichtungen werden von den Schülern als Anlaufpunkt genutzt, um gemeinsam Bücher, Geschichten und Gedichte zu lesen und zu tauschen. Auch das Schulgebäude sowie die Klassenräume werden vom Projekt ausgestaltet. Die Schüler begnügen sich dabei nicht nur mit der Verschönerung ihrer Schule, sondern lassen tägliche Rituale wie die "Vorlesezeit im Morgenkreis" in den täglichen Unterrichtsablauf mit einfließen. Zu den regulären Unterrichtsstunden wird zusätzlich projektorientierter Unterricht "Rund um das Buch" durchgeführt. Unterstützt werden die Schüler von engagierten Eltern und Großeltern, die in der Grundschule Geschichten lesen. Um ihr Können im Lesen mit Mitschülern zu messen, werden Lesewettstreite innerhalb der Schule veranstaltet und die "Lesekönige" der jeweiligen Klassenstufe gekürt. Aufgrund des spürbaren Erfolgs dieser Lesewettbewerbe werden diese Wettstreite ausgedehnt und schulübergreifend in Magdeburg durchgeführt. Hierbei beteiligen sich regelmäßig bis zu 25 Grundschulen der Stadt. Im Jahr 2005 wird unter dem Titel "Jede Woche Dienstag" in enger Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt e.V. ein Buch herausgegeben, in dem Kinderträume, Gefühle und Wünsche der Kinder erzählt werden. Die im Buch enthaltenen Beiträge werden zusammen mit Schriftstellerinnen erarbeitet und verfasst. (SM)

Nummer: 147
Name: Elke Hilger
Kontaktadresse: Anne-Frank-Schule
Anne-Frank-Straße 1
01445 Radebeul
Thema: **Streitschlichter**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Rahmen des Projekts "Streitschlichter" lassen sich einzelne Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule Radebeul, einer Förderschule für geistig Behinderte, zu Schülerschlichtern ausbilden. Ziel des Projekts ist es, Mitschüler in einem geregelten Schlichtungsverfahren bei der gewaltfreien Lösung ihrer Konflikte zu unterstützen.

Auf der Grundlage eines Vorschlags der Beratungslehrerin nehmen die Schüler im Schuljahr 2005/06 an einem zweiwöchigen Kurs teil, in dem sie zu Schülerschlichtern ausgebildet werden. Dazu gehört es unter anderem, die Stufen der Streitschlichtung und die Regeln der Gesprächsführung zu lernen und anzuwenden. Ferner beinhaltet der Kurs die Herstellung benötigter Arbeitsmittel. Im September und November 2006 stellen die Schüler die erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer fiktiven Schlichtung vor der Lehrerkonferenz und dem Schülerrat unter Beweis. Anschließend machen die jeweiligen Schülersprecher in ihren Klassen auf die Schlichtungsmöglichkeiten aufmerksam. Die Schlichtungssuchenden haben sich im Verfahren zunächst an die Regeln "Ausreden lassen", "Ehrlichkeit" und "beleidigungsfreie Darstellung" zu halten. Die Schlichtung enthält einen Vertrag, in dem festgehalten wird, wie sich die Streitparteien einigen und wozu sie sich verpflichten, um den Streit beizulegen. Darüber hinaus ist ein Nachtreffen vorgesehen, bei dem protokolliert wird, was letztlich wirklich unternommen worden ist und wie weitere Konflikte vermieden werden können. Die Schüler, deren Streitigkeiten auf diese Weise gelöst werden, lernen so demokratische Möglichkeiten der Konfliktlösung kennen, die vor allem friedlich und gewaltfrei ablaufen. Die Schlichter, die ja "nur" als Vermittler auftreten, leisten damit vor allem Hilfe zur Selbsthilfe. Im Schuljahr 2006/07 sollen die ersten "echten" Fälle dann vor den Schülerschlichtern abgehandelt werden.
(EB)

Nummer: 148
Name: Sabine Rost
Kontaktadresse: Friedrich-Ebert-Mittelschule
Liselotte-Herrmann-Straße 78a
02977 Hoyerswerda
Thema: **Arbeit der Schülervertreter**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Arbeit der Schülervertretung der Friedrich-Ebert-Mittelschule ist Bestandteil des BLK-Programms "Demokratie lernen und leben". Zu Beginn jeden Schuljahres werden in allen Klassen eine Klassensprecherin bzw. ein Klassensprecher sowie ein Stellvertreter gewählt. Die Klassensprecher treffen sich monatlich, um Aktivitäten, Projekte und Probleme zu besprechen. Eine verantwortliche Lehrerin steht ihnen dabei beratend und anleitend zur Seite.

Im September 2006 findet für die neugewählten Klassensprecher und ihre Stellvertreter ein zweitägiger Workshop statt. In diesem sollen die Kinder und Jugendlichen für ihre Tätigkeit sensibilisiert werden, sie erwerben Kenntnisse in verschiedenen Bereichen wie z.B. Rechte und Pflichten der Schülervertretung, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement. Durch Übungen zur Teambildung wird das Gruppengefühl der Schülervertretung gestärkt und den Schülern vermittelt, dass sie nur gemeinsam Ideen umsetzen und Probleme lösen können. Sie definieren die Ziele ihrer Arbeit und entwickeln Projektideen, die sie in der Schule umsetzen wollen. So möchte die Schülervertretung ein Lehrer-Schüler-Turnier organisieren, am Ende des Schuljahres soll ein Abschlussfest stattfinden und die Schüler wollen einen Elternabend durchführen, an dem möglichst Eltern, Lehrer und die Klassensprecher teilnehmen. Des Weiteren planen die Schüler einen Weihnachtsmarkt, an dem sich alle Klassen beteiligen und dessen Erlös für gemeinsame Aktivitäten in den Klassen genutzt werden soll. Ein anderer Schwerpunkt des Workshops ist die Wahl der Mitglieder der Schulkonferenz: die Schulsprecherin, der stellvertretende Schulsprecher sowie zwei weitere Mitglieder.

Die Arbeit der Schülervertretung ist für die Schule eine weitere Möglichkeit, das Schulklima im Sinne von Achtung, Verständnis und Toleranz zu fördern. Neben weiteren Schwerpunkten des Schulkonzepts dient die Arbeit in der Schülervertretung dem Ziel, die Selbstwirksamkeit der Schüler zu fördern und ihnen Sach-, Methoden- und Sozialkompetenzen zu vermitteln. (AK)

Nummer: 149
Name: Marianne Papke
Kontaktadresse: Gymnasium Obervieland
Alfred-Faust-Straße 6
28277 Bremen
Thema: **Die vermeidbare Katastrophe**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

"Kyrill" ist gerade vorbeigezogen. Der Hurrikan "Katrina" ist ein fester Begriff für Zerstörungskräfte der Natur geworden: Die Macht der Natur, die Bilder der Überschwemmung sind noch gegenwärtig - New Orleans unter Wasser, Menschen, die fliehen und Schutz suchen, verzweifelte Menschen, die alles verloren haben, was sie sich im Leben aufgebaut und erworben haben.

Am Gymnasium Obervieland geht der Leistungskurs 12 im Profil Soziologie, Mathematik, Geschichte der Frage nach, ob es auch in Bremen eine ähnlich gefährdende Katastrophe geben könnte und wie sie zu vermeiden wäre. Bremen und New Orleans sind vergleichbar große Städte, liegen beide tief am Wasser. Die Folgen der Klimaerwärmung, das Steigen des Meeresspiegels, Verantwortungslosigkeit und Arglosigkeit im Umgang mit den natürlichen Rahmenbedingungen der Kommunität sind auch hier ein Thema: Was ist dagegen zu tun? Die Schülerinnen und Schüler planen, für die Bremer Bevölkerung ein Infoblatt zu erstellen mit Hinweisen zur Vorsorge und zu Schutzmaßnahmen. Sie kooperieren bei ihrer Themenrecherche mit dem Bremer Deichschutzverband, mit einer Professorin der Uni Bremen und vor allem mit dem Chefredakteur der New Orleans Times-Picayune, der sich in besonderer Weise der aufklärenden Berichterstattung angenommen hat.

Eindrücklich im Gedächtnis bleiben aber vor allem Bilder: Die Idee zu einem Filmprojekt entsteht unter Assistenz von Radio Bremen und einem Filmbüro. Dort wird es ernst, denn am Ende wird Bremen überflutet: Zeit zu handeln!

Das Projekt nimmt die grundlegende ökologische Fragestellung des Millenniumsbeginns auf und versucht, mithilfe eines Perspektivenwechsels die Dringlichkeit des Klimawandels und seiner kulturellen sowie politischen Ursachen im Kontext des eigenen Lebensraums hervorzuheben.
(SB)

Nummer:	150
Name:	Kerstin Backhaus
Kontaktadresse:	Oberstufengymnasium Eschwege Südring 37 37269 Eschwege
Thema:	Wie sind Schülerinnen und Schüler für Kommunalpolitik zu begeistern?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Sind Schülerinnen und Schüler für Kommunalpolitik zu begeistern? Ja, findet die Studienreferendarin Kerstin Backhaus heraus, während sie im Winter 2005 und Frühjahr 2006 mit Schülern des Politik- und Wirtschaftskurses 11 ein Politikprojekt ins Leben ruft. Im Vorfeld der anstehenden Kommunalwahl im Werra-Meißner-Kreis bereiten sie eine Podiumsdiskussion mit den drei Kandidaten vor und moderieren diese. Zu der Veranstaltung wird der gesamte Jahrgang 12 eingeladen. Das Projekt wird fast vollständig von den Schülern selbst organisiert und durchgeführt. Die Jugendlichen werden zur Vorbereitung der Diskussion in inhaltliche und mediale Gruppe eingeteilt. Letztere wird öffentlich wirksam in Lokalzeitung, Radio und Homepage und lernt so z.B. das Erstellen einer Radiosendung. Sie verarbeiten die ersten Ergebnisse ihrer inhaltlichen Arbeit in Referaten, Umfragen, Zeitungsartikeln, Postern und bei der Erstellung einer DVD. Das eigenständige Arbeiten in den Gruppen ist hierbei maßgeblich. Die inhaltliche Vorarbeit unterstützt auch ein Experte, der Diplom-Politologe T. Gremmels. Die Schüler informieren sich über die Kandidaten, die jeweiligen Parteien und deren Wahlprogramme. Des Weiteren arbeiten sie an großen kommunalpolitischen Themenkomplexen, die gut den Alltagsbezug des Projekts veranschaulichen: Die Schüler erörtern die Folgen des demographischen Wandels in der Region, die wirtschaftliche Förderung im Kreis, den Bau der neuen A44 und die Möglichkeiten für ein verbessertes kulturelles Angebot für die Generation der Schüler. Der Bezug zum Lehrplan ist hergestellt durch die Themen "Ökologie und Wirtschaft" sowie "Sozialstruktur und sozioökonomischer Wandel" des Politikunterrichts der Jahrgangsstufe 11. Fächerübergreifend wirkt das Projekt mit dem Fach Deutsch zusammen.

Ziel des Projekts ist es, die Schüler für Kommunalpolitik zu interessieren und vor dem ersten Gebrauch ihres Wahlrechts auf Kommunalebene ein Bild von den zur Wahl stehenden Kandidaten zu vermitteln. Die Schüler erweitern ihr Wissen und erwerben mehr Handlungskompetenz. Hervorzuheben ist die selbstständige Durchführung von der Schülerseite, die ihre eigenen Ideen und Interessen mit einbringen können und nun auch Lust haben, sich selbst in der Kommunalpolitik zu engagieren. (AKö)

Nummer: 151
Name: Walburga Guess
Kontaktadresse: Indiangruppe Vikas des Christoph-Probst-Gymnasiums
Talhofstraße 7
82205 Gilching
Thema: **Ausbeuterische Kinderarbeit - Nein Danke!**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Mitglieder der Indiangruppe Vikas des Christoph-Probst-Gymnasiums Gilching (CPG) engagieren sich gegen ausbeuterische Kinderarbeit in Indien. Hierbei wird ein Netzwerk gegen Kinderarbeit im Batterie- und Altglasrecycling in Westbengalen mit Spenden aus gewonnenen Preisgeldern bei Schülerwettbewerben unterstützt. Außerdem machen die Projektteilnehmer ihre Mitschüler auf die gesundheitsschädliche Wirkung und die unmenschlichen Arbeitsbedingungen in Atghara aufmerksam. Dieses Ziel wird vor allem durch selbst gestaltete Plakate in den Schaukästen der Schule und einen aufklärenden Vortrag erreicht. Angeregt durch den Stadtratsbeschluss Münchens, keine Produkte mehr aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu kaufen, wird dieses auch dem Gemeinderat Gilchings angetragen und dieser davon überzeugt. Im Hinblick auf die stattfindende Fußball-WM in Deutschland wird die Kinderarbeit und -ausbeutung anhand von Fußbällen untersucht und deutlich gemacht. Daher führt die Indiangruppe einen Aktionstag für "fair hergestellte" Bälle durch. An diesem Aktionstag besuchen die Gruppenmitglieder Unterrichtsstunden, in denen sie Vorträge zur Aufklärung über Kinderarbeit bei der Herstellung von Fußbällen halten. Im Rahmen eines Fußballturniers dürfen die Schüler erstmals "fair gehandelte" Bälle testen, welche auf Vorschlag der Indiangruppe vom CPG beschafft und im Sportunterricht eingesetzt werden. Der Erlös von Kuchenverkäufen bzw. Verkäufen von Getränken und indischem Essen an diesem Aktionstag, monatlichen Verkaufsaktionen sowie an Elternsprechtagen und Schulfesten wird dem "Ananda Kendra-Haus" für Frauen und Kinder in Not in Indien gespendet. Der Kontakt zu diesem Haus wird durch persönliche Besuche von Mitgliedern der Indiangruppe intensiviert. Durch Briefkontakt mit Schülern der High Schools in Chatra (Indien) kommt ein interkultureller Gedankenaustausch zustande.

In ihrem Projekt stellt die Indiangruppe Vikas bei allen Veranstaltungen und Aktionen interkulturelles Lernen und Bewusstseinsarbeit in den Vordergrund. Außerdem legt die Gruppe besonderen Wert auf die Vermittlung eines differenzierten Indienbildes und möchte Probleme des Landes sowie Nöte der Bevölkerung veranschaulichen. (SM)

Nummer: 152
Name: Ernest Hobohm
Kontaktadresse: Grundschule Schwärzese
Kyritzer Straße 17
16227 Eberswalde
Thema: **Schulmeeting**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der Grundschule Schwärzese in Eberswalde finden regelmäßig Schulmeetings bzw. Schulfeiern statt, die zum Ziel haben, sowohl die Schüler zu motivieren als auch Stolz auf das Erreichte zu erzeugen.

Die Idee für ein solches Schulmeeting entsteht im Austausch mit einer englischen Schule. Seit 1988 hat die Eberswalder Grundschule eine Partnerschule in England. Bei Hospitationsreisen lernen die deutschen Lehrer ein Schulmeeting an der englischen Schule kennen. Begeistert von der feierlichen Atmosphäre und der Freude, die den Schülern und Lehrern anzumerken ist, beschließen sie, diese Art der Schulfeier auch an ihrer Grundschule zu etablieren. Dabei stoßen sie zunächst nicht nur auf Begeisterung. Neben Problemen organisatorischer Art liegt das Hauptproblem vor allem in der Vergangenheit begründet. Der Vergleich der regelmäßigen Schulfeiern mit den zu DDR-Zeiten üblichen Fahnenappellen liegt zunächst nahe. In zahlreichen Lehrer-, Schüler- und Elternversammlungen werden das Thema diskutiert, Vorbehalte ausgeräumt und die Ziele der Meetings festgelegt.

Die Meetings sind klassen- und jahrgangsübergreifend, was dazu führt, dass die Schüler ihre Schule über den Rahmen der eigenen Klasse hinaus wahrnehmen, dass sich die Großen und Kleinen besser kennenlernen und dass die Schüler lernen, sich als Schulteam zu verstehen. Der Verlauf der Meetings folgt einem bestimmten Ritual. Am Anfang und Ende eines jeden Meetings erklingt eine bestimmte Erkennungsmelodie, die inzwischen zu einer Art Schulhymne geworden ist. Nach einem kurzen kulturellen Programm (z.B. Gedichtvorträge, Sketche, musikalische Darbietungen) werden alle Teilnehmer der Meetings begrüßt und das jeweilige Thema vorgestellt. Im Anschluss an die Vertiefung des Themas werden einzelne Schüler ausgezeichnet und im Einzelfall auch einmal ein Tadel ausgesprochen. Nach dem Hinweis auf anliegende Schulhöhepunkte wird das Meeting mit einem gemeinsamen Lied beendet und die Erkennungsmelodie erneut eingespielt. Bei der Vorbereitung der einzelnen Meetings werden so viele Schüler wie möglich mit einbezogen. Thema des jeweiligen Meetings und die Festlegung, welche Schüler ausgezeichnet werden sollen, werden gemeinsam mit den Klassensprechern der Klassen 4 bis 6 beraten. Die Themen der Meetings sind vielfältig, sie reichen von "Unsere freundliche Schule" über "Der Frühling bringt frische Gedanken" bis zu "Gesund und fit – wir machen mit".

Das Schulmeeting ist an der Grundschule inzwischen zur Tradition geworden und bildet einen besonderen Höhepunkt im Schulleben. Ein Grundgedanke der Schulfeiern ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. "Die Schüler bekommen eine Bühne, um Stärken zu demonstrieren. Sie zeigen Leistungen, die auch außerhalb der Schule erworben sein können." Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft und Gemeinschaftssinn werden öffentlich ausgezeichnet, aber auch negatives Verhalten gerügt. (AK)

Nummer: 153
Name: Martin Schilk
Kontaktadresse: Erich-Kästner-Regionalschule
Osterfeldstraße 25
56235 Ransbach-Baumbach
Thema: **Das Stufenparlament als Vorläufer des Schülerparlaments**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Erich-Kästner-Regionalschule beteiligt sich an dem bundesweiten BLK-Programm "Demokratie lernen und leben". Den Schwerpunkt für das Bundesland Rheinland-Pfalz bilden die Themen "Partizipation innerhalb der Schule" und "Partizipation im schulischen Umfeld, in der Kommune". Obwohl im pädagogischen Konzept der Schule die Schülerbeteiligung schon immer betont und gefördert worden ist, gibt es bisher noch keine Strukturen, mit denen Schülerpartizipation gewährleistet werden kann. Seit 2003 baut die Schule systematisch diese formalen Strukturen aus mit dem Ziel, ein Schülerparlament zu gründen. Folgende Aufgaben und Funktionen sollen dem Schülerparlament u.a. zukommen: die Teilnahme an schulischen Entscheidungen, die Mitgestaltung von Unterrichtsinhalten, die Klärung zwischenmenschlicher Probleme, die Stärkung der Schülerinnen und Schüler im Schulleben, die Vorbereitung auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft und das Erlangen und Erweitern von Sozialkompetenzen. Die Schüler sollen lernen, mit Frustrationen konstruktiv umzugehen und andere Meinungen sowie Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Da die verantwortlichen Lehrer davon ausgehen, dass es etwas Zeit braucht, "bis Demokratieprozesse in das Verhaltensrepertoire aller an Schule Beteiligten eingeflossen sind", werden die Strukturen in drei Stufen aufgebaut: Zunächst werden im Schuljahr 2003/04 Klassenräte eingeführt, die sich mit je klassenspezifischen Angelegenheiten beschäftigen. Seit November 2004 wird das Stufenparlament entwickelt, das jährlich um eine weitere Klassenstufe erweitert wird mit dem Ziel, im Schuljahr 2007/08 alle Klassenstufen von 6 bis 10 zu erreichen. Dann geht das Stufenparlament in ein Schülerparlament über. Sowohl Stufen- als auch Schülerparlament "befassen sich mit schulischen Angelegenheiten, die für die Schüler von Interesse sind und haben ein Vorschlagsrecht in der Gesamtkonferenz und in den Fachkonferenzen". In der Dokumentation werden die Voraussetzungen für die Einführung und Durchführung des Vorhabens beleuchtet, der bisherige Verlauf dokumentiert und eine Zwischenbilanz gezogen. Das bisherige Fazit ist durchaus positiv zu bewerten. Anfängliche Zweifel und Missverständnisse haben sich zerstreut. Durch mündliche Befragungen der Kollegen und der Schüler, durch Feedbackrunden und Auftritte vor anderen Gremien (Enquete-Kommission des Landtags, Workshops u.a.) findet eine regelmäßige Selbstevaluation des Projekts statt. (AK)

Nummer: 154
Name: Erik Beger
Kontaktadresse: Schulradio der Annenschule-MS
Annenstraße 23
09111 Chemnitz
Thema: **Schulradio**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Seit dem Schuljahr 2006/07 gibt es an der sächsischen Mittelschule ein Schulradio. Initiiert wird das Projekt von einem Schüler, der im vergangenen Schuljahr am "Tag der offenen Tür" als DJ aufgetreten ist. Er hat die Idee, über die Lautsprecher der Schule in den Pausen Musik laufen zu lassen. Die Schulleiterin ist von der Idee angetan und stimmt dem Schulradio zu.

Die erste Sendung läuft bereits am ersten Schultag. Drei Schüler spielen an diesem Tag Musik ein und moderieren die Sendung. Im Laufe des Schuljahres wird das Engagement der Schüler durch die Schulleiterin gewürdigt, indem sie das Schulradio zu einer offiziellen Arbeitsgemeinschaft ernennt. Weitere Schüler können dadurch gewonnen werden und gute Ideen entstehen. So wird die Musik nicht mehr nur vom CD-Player abgespielt, sondern auf einem Computer der Schule gespeichert. Dadurch kann die Musik schneller und einfacher ausgewählt werden. Der alltägliche Schulradiobetrieb läuft inzwischen bereits ziemlich routiniert ab und die AG-Mitglieder planen Sondersendungen wie z.B. einen Einsatz beim jährlichen Weihnachtsmarkt, bei dem sie die Besucher mit Weihnachtsmusik unterhalten und sie über die Schule sowie die zahlreichen Stände und Angebote informieren wollen.

Laut Aussagen einzelner Schüler kommt das Schulradio bei den Mitschülern sehr gut an. Die Stimmung in den Pausen ist besser geworden. Lediglich mehr Abwechslung bei der Musikauswahl wird angemahnt. (AK)

Nummer: 155
Name: Susanne Bukta
Kontaktadresse: Bremer Stadtplan der Religionen
Vor dem Steintor 84
28203 Bremen
Thema: **Bremer Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Broschüre

Das Projekt "Stadtplan der Religionen" wird im Jahr 2002 auf Initiative der Bremer Staatskanzlei gegründet. Jugendliche unterschiedlicher Religionen und Kulturen diskutieren in der Projektgruppe Fragen der Religion und andere Themen, die ihnen wichtig sind. In der Auseinandersetzung mit der eigenen Religion und anderen Glaubensrichtungen werden Vorurteile und Ängste gegenüber fremden Konfessionen abgebaut. Der "Stadtplan der Religionen" stellt in informativen Texten einen Großteil der in Bremen aktiven Glaubensgemeinschaften dar. Durch den Dialog der Kulturen und das gemeinsame Arbeiten an einem Projekt über die Grenzen der Religion hinaus erfahren die Jugendlichen viel Neues über bestehende Religionsgemeinschaften und bauen ihre Vorurteile gegenüber ihnen fremden Glaubensrichtungen ab. Neben kurzen Texten über die einzelnen Religionen zeigt der Stadtplan alle Religionen Bremens auf einen Blick und dokumentiert so die religiöse Vielfalt der Hansestadt. Die interreligiöse Projektgruppe präsentiert seit ihrem Bestehen regelmäßig ihre Arbeitsergebnisse auf der "Nacht der Jugend" im Bremer Rathaus und erarbeitet einen Videofilm über die einzelnen Jugendgruppen der religiösen Gemeinschaften Bremens sowie eine Homepage über das Projekt. Zudem finden immer wieder Diskussionsforen und interreligiöse Feiern in den verschiedenen Religionszentren statt. Die Teilnehmer diskutieren hier Fragen über die Zukunft der Religionen oder was sie von der eigenen als auch von anderen Religionen erwarten. Jugendliche der Projektgruppe "Stadtplan der Religionen" nehmen außerdem regelmäßig an weiteren öffentlichen Veranstaltungen teil. So stellten sie 2003 die Bremer Delegation beim Festakt zum Tag der Deutschen Einheit in Magdeburg und empfingen im Mai 2004 den Bundespräsidenten Horst Köhler. Seit 2004 besuchen Mitglieder der Projektgruppe auch Schulklassen und diskutieren mit ihnen Fragen der Religionen. (MiW)

Nummer: 156
Name: Melitta Menz-Thoma
Kontaktadresse: St.-Ursula-Gymnasium
Eisenbahnstraße 45
79098 Freiburg
Thema: **Compassion - Comenius**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Klassenstufe 11 des katholischen St.-Ursula-Gymnasiums in Freiburg nimmt im Zeitraum von 2004 bis 2007 an dem Comenius-Projekt "Sozialpraktikum – Soziales Lernen" teil. Im Rahmen dieses Praktikums leisten die Schülerinnen und Schüler zwei Wochen lang Arbeit in einer sozialen oder kirchlichen Einrichtung, in Krankenhäusern, Altenheimen und ähnlichen Institutionen. Ziel ist es, durch aktive Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen eine nachhaltige positive Entwicklung des Sozialverhaltens der Schüler zu erreichen. Das Erlernen sozialer Kompetenz, die für ein gut funktionierendes Gemeinwesen entscheidend ist, wird für das Praktikum aus pädagogischer, psychologischer und theologischer Sicht betrachtet. Das Projekt ist länderübergreifend und wird auch an jeweils einem Gymnasium in Österreich, Tschechien und den Niederlanden durchgeführt. Es wird vom europäischen Bildungsprogramm SOKRATES – COMENIUS unterstützt. Bei einem Treffen der vier Schulen stellen die Teilnehmer ihre Projekte und deren Ergebnisse vor. Durch den Vergleich mit der sozialen Wirklichkeit in anderen Ländern der EU rückt der europäische Gemeinschaftsgedanke in den Vordergrund.

Die Schüler suchen ihre Praktikumsplätze eigenständig aus. Beraten werden sie dabei von ihrem Projektleiter. Vor Antritt und nach Beendigung des Praktikums sind die Schüler aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen, mit dessen Hilfe vor allem herausgefunden werden soll, inwiefern sich der Kontakt der Schüler zu hilfsbedürftigen Menschen durch das Praktikum geändert hat. Außerdem erhalten sie nach Beendigung der Tätigkeit ein Zertifikat. Grundsätzlich steht der soziale Aspekt im Vordergrund. Durch die hauptsächlich praktische Tätigkeit können die Schüler viele Erfahrungen im Umgang mit Menschen sammeln, die anschließend in der Schule in Form von Tagebüchern, Kollagen u.ä. ausgewertet werden. Da das Praktikum in von der Schule unabhängigen Einrichtungen durchgeführt wird, findet es auch Beachtung in der Öffentlichkeit. (CL)

Nummer: 157
Name: Astrid Goldhorn
Kontaktadresse: Bergschule St. Elisabeth
Friedensplatz 5/6
37308 Heiligenstadt
Thema: **Armut macht krank - Schule kann was schaffen. Kitovu-Projekt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen des Katholischen Gymnasiums Heiligenstadt veranstalten im Rahmen des Projekts "Armut macht krank – Schule kann was schaffen" seit mehreren Jahren Hilfsaktionen, um Geld für ein Krankenhaus in Uganda zu sammeln. Jedes Jahr gibt es an der Schule einen "Uganda-Basar" und einen sogenannten Hungermarsch. Der Erlös der jeweiligen Aktion kommt der Aids-Hilfe und vor allem dem Kitovu-Hospital in Uganda zugute. Die beim Basar zum Verkauf angebotenen Gegenstände werden gemeinsam von Schülern, Lehrern und Eltern gebastelt. Somit ist die gesamte Schule an den Aktionen beteiligt. Beim Hungermarsch wird für jeden zurückgelegten Kilometer des jeweiligen Teilnehmers ein bestimmter Geldbetrag gespendet. Auf diese Weise können jedes Jahr beträchtliche Geldsummen gesammelt werden, die man dann nach Uganda schickt. Die Vorbereitung einzelner Aktionen ist teilweise auch in den Unterricht mit eingebunden. Das gesammelte Geld wird vor Ort ganz konkret zur Aufklärung über Aids, die Betreuung der Aids-Kranken im Hospital und die Unterstützung von Aids-Waisen genutzt. Durch diese konkrete Hilfe und die Kontinuität des Projekts lernen die Schüler, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und erfahren selbst viel über die Krankheit Aids. Während eines Besuchs zweier Geistlicher aus Uganda haben die Schüler die Möglichkeit, direkt etwas über die Auswirkungen ihrer Hilfeleistungen zu erfahren und ihren persönlichen Bezug zum Projekt zu intensivieren. Ein konkretes Ergebnis ist, dass die medizinische Versorgung der Aids-Kranken im Kitovu-Hospital verbessert werden kann. Durch diese sichtbaren Auswirkungen erfahren die Schüler, wie wertvoll gemeinsame Hilfsarbeit sein kann. Die Hilfsaktionen finden in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie dem örtlichen Uganda-Verein und UNICEF statt. Mittlerweile ist das Projekt zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden und findet auch in der Öffentlichkeit in Form von mehrmaliger Erwähnung der Aktionen in lokalen Zeitungen große Beachtung. (CL)

Nummer: 158
Name: Kirsten Hutte
Kontaktadresse: Lichtpunkt e.V.
Paul-Müller-Straße 78
09599 Freiberg
Thema: **"Szenenwechsel" - Engagement ist cool**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Organisation Freiwilligenbörse Freiberg Lichtpunkt e.V. führt in Zusammenarbeit mit der Mittelschule Clara Zetkin das Projekt "Szenenwechsel" – Engagement ist cool" durch. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 und 9 engagieren sich im Rahmen des Projekts zwei Tage lang in öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen wie Kindergärten, Seniorenheimen oder der Freiburger Tafel. Durch die eigenständige Auswahl der Institution und die praktische Tätigkeit mit den Menschen vor Ort lernen die Schüler, Verantwortung zu übernehmen. Besonders großer Wert wird auf den Aspekt der Freiwilligkeit gelegt, um damit die Motivation der Teilnehmer für soziales Engagement zu fördern. Nach Abschluss ihrer Tätigkeit sind die Schüler dazu aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen, der dazu dient, die Erlebnisse während der Projektstage noch einmal zu reflektieren. Er gibt den Schülern außerdem die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu machen. Die Auswertung des Projekts findet in Form von Gesprächen zwischen allen Teilnehmern statt und jeder Schüler erhält zur Anerkennung ein Zertifikat. Die Zusammenarbeit zwischen der Freiwilligenbörse und der Schule gestaltet sich mittlerweile trotz anfänglicher Vorbehalte seitens der Lehrerschaft sehr positiv, sodass das Projekt fortgeführt wird. Die am ersten Projekt beteiligten Schüler haben außerdem die AG "Szenenwechsel" – Engagement ist cool" an ihrer Schule ins Leben gerufen, in der sie jüngere Schüler mit dem Projekt bekannt machen. Das Projekt stößt nicht nur schulintern auf Interesse, sondern wird auch in einer lokalen Tageszeitung erwähnt. (CL)

Nummer: 159
Name: Christine Hockauf
Kontaktadresse: Staatliche Berufsbildende Schule Gesundheit und Soziales
Lützendorfer Straße 10
99427 Weimar
Thema: **Bildung für Gambia**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

"Gemeinsam Leben lernen" ist das Motto der Berufsbildenden Schule Gesundheit und Soziales in Weimar. Unter diesem Gesichtspunkt wird im Rahmen des Ethikunterrichts eine Kinderpatenschaft ins Leben gerufen. In einer Schule in Gambia, im Kombo South District, wird so der Schulbesuch des 13-jährigen Sulayman für 2006/07 durch Geldspenden ermöglicht. Gleichzeitig kann mit dem Geld die Ausstattung der Schule und somit die Lernbedingungen der anderen Schüler verbessert werden. Die Schülerinnen und Schüler in Weimar sind aktiv an der Entwicklung der Idee der Patenschaft beteiligt, ebenso wie an der Durchführung, bei der sie durch Lehrpersonal unterstützt werden. Sie organisieren selbstständig Kuchenbasare, führen Spendenaufrufe und Aufklärungsarbeit an der Schule und in der Bevölkerung durch. Sie erreichen einen weiten Wirkungskreis über Flyer oder Wandzeitungen, die alle eigens hergestellt werden und zum Repertoire der Öffentlichkeitsarbeit zählen. Die Patenschaft ist gedacht zur Unterstützung der demokratischen Erziehung der deutschen Schüler als auch der Patenkinder. Konkretes und personifiziertes Handeln lässt sie ihre eigene Wirksamkeit in der Gesellschaft spüren und erweitert ihre Handlungskompetenzen, weil sie auf vielen Gebieten dazulernen und Durchsetzungsfähigkeit beweisen müssen. Die Erweiterung der Kenntnisse wird fächerübergreifend im Unterricht vertieft. So bieten der Englisch-, Kunst/DV-, Pädagogik- und Politikunterricht Vermittlung wichtiger theoretischer Fähigkeiten, die zur Durchführung des Projekts hilfreich sind. Was Hilfe für ein Entwicklungsland bedeutet, wird so für beide Seiten erfahrbar gemacht. Die demokratischen Handlungskompetenzen werden durch die Zusammenarbeit mit der NGO "Gambia Friends" e.V. erweitert. In Zukunft sind zusätzliche Patenschaften und die Unterstützung weiterer Projekte an der Schule geplant. Patenschaften werden zudem an andere Klassen übertragen. Es soll auch einen Austausch von Informationen zu Schulsystem und Pädagogik mit der afrikanischen Patenschule stattfinden. Das Gambiaschulfest 2007 ist als weiterer Meilenstein des Projekts geplant und soll die ersten Erfolge feiern.

"Gemeinsam Leben lernen" bedeutet somit, dass die deutschen Schüler mit dem Projekt die Bildung afrikanischer Schüler fördern und damit deren Zukunftschancen in der Gesellschaft erhöhen, aber auch selbst etwas dazulernen. (AKö)

Nummer: 160
Name: Birgit Böhme
Kontaktadresse: Léon-Foucault-Gymnasium
Straße des Friedens 25/26
02977 Hoyerswerda
Thema: **Die Streitschlichter am Léon-Foucault-Gymnasium**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Streitschlichter-AG des Foucault-Gymnasiums in Hoyerswerda dokumentiert ihre bisherige Arbeit, die sich über den Zeitraum 2000 bis 2005 erstreckt. Die Gruppe startet mit 13 Schülerinnen und Schülern - das mit rund 1.000 Kindern und Jugendlichen recht große Gymnasium bietet für diese Zahl aktiver Konfliktmediatoren ein hinreichendes Wirkungsfeld. Im Mittelfeld der Dokumentation steht die systematische Ausbildung, ja "Professionalisierung" der Schülergruppe im Rahmen von modularartig aufgebauten externen Seminaren, einer anhaltenden Selbstqualifizierung an der eigenen Schule und vielfältigen Präsentationen und Fortbildungen bei externen Partnern - auch über Sachsen hinaus. Ein besonders wichtiger Bestandteil der Qualifizierung dieser Gruppe liegt in der Bezugnahme auf die Entwicklungsdimension der Schritte von der Kommunikation über die Moderation hin zu Mediation - eng begleitet vom Mentor dieser Methodenabfolge, Wolfgang Wildfeuer. Inzwischen ist die Gruppe ein etablierter Bestandteil des Schullebens am heimischen Gymnasium und hat bereits drei "Generationen" ausgebildeter Schüler hervorgebracht. Weiterhin ist an diesem Streitschlichtungs-Projekt bemerkenswert, wie stark es seine Position und Wirksamkeit an der Schule selbst reflektiert und künftig auch evaluieren wird. Durch eine Qualifizierung zur Selbstevaluation wird die Gruppe vor allem die Akzeptanz und Wirksamkeit der Streitschlichtung in den Klassen 5 bis 7 mithilfe von schriftlichen Befragungen halbjährlich erfassen. (WB)

Nummer: 161
Name: Dr. Konstanze Höhne
Kontaktadresse: Léon-Foucault-Gymnasium
Straße des Friedens 25/26
02977 Hoyerswerda
Thema: **Entwicklung und Einsatz eines curricularen
Methodentrainings in den Klassenstufen 5 bis 7**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Kontext des BLK-Modellprojekts "Demokratie lernen und leben" dokumentiert die Schule ein "curriculares Methodentraining in den Klassen 5 bis 7", das zum Ziel hat, den Schülerinnen und Schülern demokratische Eigenverantwortung zuzumuten und ihre Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu erhöhen.

Der schulische Hintergrund: Das Léon-Foucault-Gymnasium Hoyerswerda führt seit mehreren Jahren fachübergreifend von der fünften bis zur siebten Klasse Freiarbeit im Rahmen einer wöchentlichen Doppelstunde durch. Die Schüler wählen unter verschiedenen Aufgaben, wobei Lernangebote aus ganz unterschiedlichen Bereichen vorliegen. Seit dem Schuljahr 2003/04 werden die Schüler nach einem von Lehrern des Gymnasiums entwickelten Methodentraining im Rahmen der Freiarbeit unterrichtet. Das Training ist curricular aufgebaut. Durch die Erweiterung und Festigung des Methodenrepertoires wird das Ziel verfolgt, die Fähigkeit der Schüler zur Selbstreflexion und Selbstregulierung und damit ihre demokratische Handlungskompetenz zu entwickeln. Das Methodentraining schließt am Ende der siebten Klasse mit der Planung, Durchführung, Dokumentation und Präsentation eines selbst gewählten Themas ab. Die Ergebnisse dieser Halbjahresarbeit werden vor den Mitschülern der gesamten Klassenstufe öffentlich ausgewiesen, vor einer Jury aus Lehrern und Eltern verteidigt und mit einem Prädikat bewertet. Dieses Prädikat erscheint unter der Rubrik "Bemerkungen" auf dem Jahreszeugnis der Klasse 7. Außerdem bekommt jeder Schüler zusammen mit dem Jahreszeugnis eine Urkunde mit dem erreichten Prädikat. Die besten Schüler erhalten zusätzlich eine Anerkennung in Form einer Buchprämie.

Auf Basis dieses Methodentrainings ist eine "schulinterne Fortbildungseinheit" entwickelt und bereits durchgeführt worden. Freiarbeit und Methodentraining sind eingebettet in die Schulentwicklung des Léon-Foucault-Gymnasiums. (WB)

Nummer: 162
Name: Barbara Wenders
Kontaktadresse: Grundschule Berg Fidel
Hogenbergstraße 160
48153 Münster
Thema: **Unser Klassenrat**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Buch, Broschüre

Seit mehreren Jahren nehmen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Berg Fidel ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich in die Hand. In wöchentlich stattfindenden Klassenratssitzungen sprechen die Mädchen und Jungen über ihre eigenen Belange, ihre Verhaltensweisen und Probleme.

60% der Schülerschaft stammen aus Familien mit nichtdeutscher Herkunftssprache. "Ohne eine regelmäßige ernsthafte Auseinandersetzung mit den Problemen der Kinder wären Unterrichtsprozesse durch soziale Konflikte häufig beeinträchtigt." Im Gegensatz zu "Streitschlichter"-Verfahren ist in einem Klassenrat die gesamte Klassengemeinschaft an der Lösung von Problemen und Konflikten beteiligt. Wenn ein Kind ein Problem hat, kann es dies jederzeit (auch während des Unterrichts) in das Klassenrat-Buch einschreiben oder malen. So hat das Kind zunächst einmal ein "Ventil" gefunden, mit dem es auf die Situation reagieren kann und es weiß, dass sein Problem nicht vergessen wird. Der Klassenrat findet wöchentlich statt und läuft in der Regel in drei Phasen ab: Aufwärmphase, Problembearbeitung und Aufgabenverteilung. Die Aufwärmphase dient zunächst dazu, dass die Kinder "ankommen". Der Klassenlehrer kann hier einen Einblick in die derzeitige Gefühlslage der Kinder gewinnen und erfährt, welche Kinder besondere Aufmerksamkeit benötigen. In der zweiten Phase stehen die Gespräche über aktuelle Probleme im Mittelpunkt. Hilfreich in dieser Phase ist das Klassenrat-Buch. Der Klassenlehrer ist vor allem dafür verantwortlich, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Angst reduziert und kreative Lösungen gefunden werden können. Oftmals dient schon das Gespräch über das Problem und das gegenseitige Verstehen der Lösung des Konflikts. Bei schwierigeren Problemen muss ein Konsens gefunden werden. Dieser wird als "Beschluss" in das Klassenrat-Buch eingetragen und in der nächsten Sitzung erneut angesprochen, um zu prüfen, ob sich die Beteiligten an die Absprachen gehalten haben oder ob das Problem neu bedacht werden muss. Am Ende der Klassenratsitzung werden "Dienste" unter den Kindern verteilt, wie z.B. der Milchdienst und die Versorgung der Tiere und Pflanzen. Die "Dienste" sind freiwillig und werden von den Schülern selbstständig durchgeführt. Wenn ein Kind einen "Dienst" abgeben will, wird im Klassenrat ein Nachfolger gesucht. Durch die klare Aufgabenverteilung werden schon im Vorfeld hausgemachte, strukturelle Konflikte vermieden. Neben den Klassenräten, in denen vor allem klasseninterne Themen diskutiert werden, gibt es außerdem die Konferenz der Klassensprecher - den Schülerrat - in der Wünsche und Probleme besprochen werden, die alle Kinder der Schule betreffen.

Durch die regelmäßigen Klassenratsitzungen lernen die Grundschüler, ihre eigenen Anliegen vorzutragen, anderen zuzuhören und Gefühle auszusprechen. Sie suchen selbstständig Lösungen für Probleme und erfahren gegenseitige Toleranz. Ein Höhepunkt in diesem langjährigen Projekt ist die Einladung zum Grundschulforum in Berlin und die Überreichung des Praxispreises für Grundschulen 2002. Die Motivation für die Teilnahme am Wettbewerb Demokratisch Handeln formulieren die Schüler so: "Unser Wunsch ist es, dass an allen Schulen endlich ein Klassenrat eingeführt wird. Dabei würden wir gerne mithelfen." (AK)

Nummer: 163
Name: Michael Franz
Kontaktadresse: Don-Bosco-Schule
Bromberger Straße 36
31141 Hildesheim
Thema: **LifE - Lernen in fremden Einrichtungen**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Soziales Lernen als Lernprozess zur Förderung sozialer Kompetenzen ist an der Don-Bosco-Schule in Hildesheim ein zentrales Thema. Dabei ist dem Kollegium durchaus bewusst, dass Unterricht alleine dafür nicht ausreicht. Die gesamte Schule sowie außerschulische Partner sind für die Erreichung der gesteckten Ziele wie Selbstverantwortung sowie soziale und globale Verantwortung wichtig. Aus diesem Grund entsteht bereits 1996 an der Schule das Projekt "LifE - Lernen in fremden Einrichtungen".

Durch ein Sozialpraktikum erhalten die Schülerinnen und Schüler der zehnten Realschulklassen die Möglichkeit, Erfahrungen in Lebensbereichen und -situationen außerhalb des Schulalltags zu sammeln. Im zweiten Schulhalbjahr findet das einwöchige Praktikum statt. Die Schüler entscheiden selbst über ihren Einsatzort, vier Möglichkeiten stehen ihnen zur Auswahl: ein Arbeitseinsatz in den KZ-Gedenkstätten Esterwegen, Börgemoor und Aschendorfer Moor, die Begegnung und Zusammenarbeit mit polnischen Jugendlichen auf einem Soldatenfriedhof in Breslau, die Mithilfe in verschiedenen sozialen Einrichtungen für Alte, Behinderte oder sozial Schwache in Hildesheim und schließlich ein Arbeitseinsatz im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz/Birkenau. Die jeweiligen Projekte werden in regelmäßigen Treffen der teilnehmenden Schüler und Lehrer vorbereitet und sind z.T. in den Fachunterricht (Religion, Geschichte) eingebettet. Auch vor Ort werden die Jugendlichen durch die Lehrer betreut. Im Anschluss an die Projektwoche findet ein Gemeinschaftstag statt, an dem die Beteiligten die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen. Ein schriftlicher Erfahrungsbericht, ein Tagebuch oder eine Reflexion schließen das Sozialpraktikum ab. Vor- und Nachbereitung der eigentlichen Projektwoche bilden die zweite Säule des Projekts. Damit aus finanziellen Gründen kein Schüler auf die Teilnahme an seinem Wunschprojekt verzichten muss, werden nur anteilige Kosten von 80 Euro verlangt. Die Differenz wird durch Zuschüsse, Sponsorengelder und durch den Etat der Schule gedeckt.

Die positiven Rückmeldungen der Beteiligten belegen, dass das Praktikum zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt und "die einzelnen Gruppen als Gemeinschaft durch die Übernahme sozialer Verantwortung" gestärkt werden. Zwar stellt Wissen eine unerlässliche Voraussetzung für menschliches Entscheiden und Handeln dar, aber durch die Arbeit vor Ort wird daraus erst eine "Erfahrung fürs Leben". Durch das Sozialpraktikum erhalten die Schüler die Chance, solche Erfahrungen zu sammeln. Ganz im Sinne des Zitats von Konfuzius "Sage mir etwas, und ich werde es vergessen. Zeige mir etwas, und ich werde mich erinnern. Lasse es mich machen, und ich werde es begreifen." (AK)

Nummer: 164
Name: Martina Völtz
Kontaktadresse: Kooperative Gesamtschule (KGS)
Adolf-Diesterweg-Straße 2
06308 Benndorf
Thema: **Zusammen sind wir stark**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Mit dem Projekt "Zusammen sind wir stark" stellt sich die Arbeitsgruppe "Äthiopien" der Gesamtschule Benndorf vor. Die vor mehreren Jahren gegründete AG, die derzeit 50 Schülerinnen und Schüler umfasst, hat zum Ziel, Schüler, Eltern und Bewohner der umliegenden Orte für die Probleme der Menschen in Äthiopien zu sensibilisieren. Die Projektdokumentation gewährt einen Einblick in die Arbeit der letzten beiden Jahre. Die Äthiopien-AG beschäftigt sich mit dem Leben in Äthiopien und verdeutlicht die Probleme und die Armut dieses Landes. Die Schüler lernen die unterschiedlichen Lebensbedingungen in verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Systemen kennen. Sie erfahren die Unterschiede im Denken, im Fühlen und in den Wünschen der Menschen. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Kontaktaufnahme zu Kindern der äthiopischen Partnerschule (1996). So erreichten inzwischen ca. 500 Briefe aus Äthiopien die Schüler. Mit den Informationen aus den Briefen gestalten die Schüler eine umfangreiche Ausstellung, die in verschiedenen Einrichtungen öffentlich zugänglich gemacht wird. Darüber hinaus initiieren die Schüler eine Fotoausstellung, die durch den äthiopischen Botschafter Hiruy Amanuel eröffnet und von ca. 4.000 Personen besucht wird. Die eingenommenen Spendengelder kommen der Partnerschule in Form von Unterrichtsmitteln zu gute.

Weitere Aktivitäten der AG sind das Erstellen eines Kochbuchs mit äthiopischen Gerichten, der Besuch des Äthiopienhauses in Celle und der äthiopischen Botschaft in Berlin, die Gestaltung von Schaukästen und Wandzeitungen in der Schule, äthiopische Musik im Unterricht, Treffen mit Asylbewerbern aus Äthiopien und die Unterstützung der Partnerschule durch Errichtung einer Schulbibliothek und das Bereitstellen von Sportgeräten. (SK)

Nummer: 165
Name: Silke Bellmann
Kontaktadresse: Marie-Curie-Gymnasium
Zirkusstraße 7
01069 Dresden
Thema: **Regenwaldprojekt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Marie-Curie-Gymnasium Dresden führt seit nunmehr sechs Jahren ein Projekt zum Schutz des Regenwalds in Ecuador durch. Angeführt wird es von einer Initiativgruppe, die aus 14 Schülerinnen und Schülern sowie drei Lehrern besteht. Im Rahmen des Projekts, das im Laufe der Zeit die gesamte Schule mit einbezieht, werden verschiedene Aktionen durchgeführt, um Spendengelder zu sammeln. Seit 2003 findet einmal pro Jahr ein sogenannter "Sponsorenlauf" statt, bei dem ein Sponsor jedem teilnehmenden Schüler für eine zurückgelegte Strecke einen bestimmten Betrag zahlt. Damit und mit dem Erlös von Kuchenbasaren und dem Verkauf von Postkarten, die die Schüler selbst gestalten, unterstützt die Schule den Schutz des ecuadorianischen Regenwalds. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit ecuadorianischen Umweltschützern und besonders mit Unterstützung der Vereine "Amazonas-Kanada-Initiative e.V." und "Selva-Viva" statt. Mit dem von den Schülern gesammelten Geld kauft der "Selva-Viva"-Verein große Flächen des Urwalds und stellt sie unter Naturschutz. Somit ist dieses Gebiet vor Abholzung geschützt. Außerdem wird von dem Geld eine Schule für Indianerkinder unterhalten sowie eine Auffangstation für gefährdete Tiere mitfinanziert. Das Projekt stößt auch außerhalb der Schule auf großes Interesse. So haben die Schüler schon zweimal erfolgreich an Umweltschutzwettbewerben teilgenommen und können ihr Projekt bei einem Treffen der UNESCO-Projektschulkoordination vorstellen. Auch an der Schule selbst zeigt sich die Wirkung der Initiative. Das Thema Regenwald wird mittlerweile im naturwissenschaftlichen Unterricht ausführlich behandelt und es gibt an der Schule regelmäßig einen Regenwaldtag. (CL)

Nummer: 166
Name: Heinz Spielermann-Coppenrath
Kontaktadresse: Albert-Schweitzer-Schule
Manfred-von-Richthofenstraße 49
48145 Münster
Thema: **Armutsprävention - Fit für's Leben**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Albert-Schweitzer-Schule in Münster ist eine Förderschule in städtischer Trägerschaft, deren pädagogisches Leitmotiv die Montessoripädagogik ist. Da es für die Schülerinnen und Schüler besondere Schwierigkeiten beim Eintritt in das Berufsleben gibt, bemüht sich die Einrichtung, die Schüler auf die Zeit nach der Schule vorzubereiten und deren Kompetenzen zu stärken. Ziel ist es, ein hohes Maß an Selbstständigkeit der Schüler zu erreichen. Zu diesem Zweck führt die Schule in regelmäßigen Abständen mit den Oberstufenklassen eine Projektwoche zur Armutsprävention durch, um die Fähigkeiten der Mädchen und Jungen zu stärken, die für die Bewältigung des Alltags notwendig sind. Vorbereitet wird die Projektwoche in Zusammenarbeit mit dem Verein SeHt Münster e.V. - SelbstständigkeitsHilfe bei Teilleistungsschwächen. Während der Projektwoche werden die Themen "Meine erste Wohnung" und ein "Kinderpflegekurs" angeboten. Die Bearbeitung der Themen begrenzt sich nicht nur auf die eigentliche Projektwoche, sondern schließt zusätzlich eine Vor- und Nachbereitung ein. Während der Projektwoche führen die Gruppen unter anderem eine Umfrage durch, besuchen Beratungsstellen und Ämter. Höhepunkt ist die Abschlusspräsentation, bei der die Ergebnisse vor Eltern, Lehrern und Pressevertretern vorgestellt werden. Im Anschluss an die Projektwoche nehmen die Schüler eine Bewertung sowie eine Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen vor. (MF)

Nummer: 167
Name: Hannelore Seifert
Kontaktadresse: Goethe-Grundschule Limbach-Oberfrohna
Jägerstraße 2b
09212 Limbach-Oberfrohna
Thema: **Du und Ich - wir beide**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Du und ich – wir Beide" der Goethe-Grundschule Limbach-Oberfrohna steht für die Zusammenarbeit mit der Blindenschule in Chemnitz und reicht bis in das Jahr 2000 zurück. Gemeinsames Ziel ist es, einerseits zur Integration der Schülerinnen und Schüler der Blindenschule beizutragen und andererseits den Grundschulern einen vorurteilsfreien Blick auf Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen. Dazu ist zwischen beiden Schulen ein Kooperationsvertrag geschlossen worden, der den Kontakt langfristig sichern und intensivieren soll. Der Vertrag umfasst unter anderem die Organisation gemeinschaftlicher Schulfeste, Theatervorführungen und gemeinsamen Unterrichts. Das Projekt "Du und ich – wir Beide" bleibt nicht auf die beiden Schulen beschränkt, sondern entsteht in Zusammenarbeit mit verschiedenen Erziehungsträgern und Firmen aus der Stadt Limbach-Oberfrohna sowie den Eltern der Schüler. Aus der Kooperation beider Schulen entstehen unter anderem ein gemeinsamer Weihnachtsmarkt in der Grundschule und eine Weihnachtsaufführung vor vielen Gästen in der Stadthalle von Limbach-Oberfrohna. Die öffentlichkeitswirksame Veranstaltung geht dabei auf die unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse der Schüler aus beiden Schulen in Mitarbeit und Angebot ein. Das Projekt wird von der Sächsischen Jugendstiftung prämiert und findet Erwähnung in der regionalen Presse. Bestärkt durch den Erfolg soll die Kooperation auch künftig mit vielfältigen Aktionen fortgesetzt werden. (MF)

Nummer: 168
Name: Dr. Hans Jürgen Fahn
Kontaktadresse: Hermann-Staudinger-Gymnasium
Schulzentrum
63906 Erlenbach
Thema: **Begegnung der Generationen**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation (6 Teile), DVD, 2 CD-ROMs

"Erinnerungen sind nicht langweilig, sie können ungeheuer spannend sein". Dies ist eine Erfahrung, die die Schülerinnen und Schüler des Hermann-Staudinger-Gymnasiums in diesem Begegnungsprojekt zwischen Jung und Alt immer wieder erleben können. Aus dem ursprünglichen Projekt, das im Oktober 2001 vom Pflegeheim Erlenbach ins Leben gerufen wird und an dem sich damals acht Schüler beteiligt haben, ist ein großes Netzwerk einer Kooperation zwischen Schülern (inzwischen beteiligen sich 65 Jugendliche ab der achten Jahrgangsstufe am Projekt) und alten pflegebedürftigen Menschen entstanden. Weitere Kooperationspartner sind z.B. das Seniorenbüro Erlenbach, die Caritas Sozialstation Erlenbach, die Seniorenresidenz Wörth und ein Pflegeheim in Obernburg. Das Projekt besteht aus 23 Bausteinen/Einzelprojekten: u.a. besuchen die Jugendlichen die Senioren, sie spielen mit ihnen, führen Gespräche, gehen gemeinsam spazieren oder erfassen ihre Lebenserinnerungen. Sie gestalten Räume des Pflegeheims, malen Bilder, die sich an den Biographien der Bewohner orientieren und hängen diese im Heim auf. Sie bieten Gymnastikkurse für Senioren an, gestalten eine Fotoausstellung zum Thema "Begegnung der Generationen" und führen einwöchige Praktika im Pflegeheim durch. Außerdem veröffentlichen die Schüler seit Mai 2005 regelmäßig Artikel in der landkreisweiten Seniorenzeitung "Mittendrin". Ausführlich wird in den Unterlagen der Internetschnupperkurs für Senioren dargestellt, in dem ältere Menschen einen "Webführerschein" erwerben können und systematische Grundlagen zum Internet durch die Schüler vermittelt bekommen. Auch einen Handykurs bieten die Schüler an. Für 2007 sind zwei weitere Bausteine geplant: die Einrichtung eines Internetcafés in der Caritas-Tagesstätte Erlenbach und ein Theaterstück "Jung und Alt". Über ihre Projektstätigkeit informieren die Beteiligten regelmäßig in den Medien, bei Lehrerfortbildungen, einmal jährlich intern in der Schule, in politischen Gremien wie z.B. dem Seniorenbeirat der Stadt Erlenbach und auf der Homepage des Gymnasiums. Die Schüler beteiligen sich erfolgreich mit ihrem Projekt an verschiedenen Wettbewerben. (AK)

Nummer: 169
Name: Niclas Jaehnig
Kontaktadresse: Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule
Steinrehweg 5
64372 Ober-Ramstadt
Thema: **Theaterstück "Jacobowsky und der Oberst" von Franz Werfel**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Fotoalbum, DVD

Seit dem letzten Schuljahr wird an der integrierten Gesamtschule ab der elften Klasse das Fach Darstellendes Spiel angeboten. Neben der Vermittlung von Wissen über Schauspiel und Theater geht es darum, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Theaterprojekten die Möglichkeit zu geben, sich selbst als Schauspieler zu versuchen.

Das Interesse an dem neuen Fach ist groß, der Kurs schnell belegt. Schüler aus drei verschiedenen Klassen nehmen daran teil. Die Motivation ist nach eigenen Aussagen "riesig" und das Klima in der Klasse positiv und kollegial. Zunächst müssen sich die Jugendlichen für ein Theaterstück entscheiden, das bestimmte Voraussetzungen erfüllt: es muss genügend Rollen bereithalten, allen gefallen und von der Thematik her ansprechend sein. Sie entscheiden sich für "Jakobowsky und der Oberst" von Franz Werfel - ein Stück, das "die Thematik des Dritten Reiches auf eine ungewöhnliche und angenehm lockere und humorvolle Art und Weise behandelt, ohne den Ernst der Sache aus den Augen zu verlieren". Die Schüler entscheiden sich bewusst für dieses Thema, da ihnen die Behandlung der Problematik Nationalsozialismus im Unterricht oftmals sehr einseitig und trocken erscheint und sie auf diese Weise die Möglichkeit erhalten, die damalige Zeit einmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten und dies auch ihren Zuschauern zu vermitteln. In der Vorbereitung beschäftigen sich die Jugendlichen intensiv mit den Auswirkungen des Nationalsozialismus in Frankreich. Die Schüler reden mit Großeltern und Nachbarn, recherchieren Bilder und Texte, kramen auf Dachböden und Kellern. Jeder Schauspieler schreibt eine Rollenbiografie seines jeweiligen Charakters und auch zur Gestaltung der Kulissen und Auswahl der Kostüme sind geschichtliche Hintergrundinformationen wichtig, um die Inszenierung möglichst wahrheitsgetreu zu gestalten. Die eigentlichen Proben sprengen schon bald den Rahmen des Unterrichts. Sie erstrecken sich über mehrere Wochenenden hinweg und auch in den Ferien wird weitergeprobt. Andere Aufgaben sind ebenfalls sehr zeitintensiv wie z.B. der Bau der Kulissen und das Sammeln der Requisiten. Schließlich kann das Stück dreimal erfolgreich zur Aufführung gebracht werden.

Die Schüler sind nach eigenen Aussagen beeindruckt davon, wie sehr ein solches gemeinsames Projekt verbinden kann. Die Gruppe gleicht inzwischen eher einer großen, lustigen Familie als einem Kurs an einer Schule. Eine Schülerin stellt fest: "Es ist bemerkenswert, wie gerne man etwas für die Schule tut (wer geht schon freiwillig am Wochenende und in den Ferien in die Schule?), wenn man Spaß und Interesse daran hat." (AK)

Nummer: 170
Name: Paul-Thomas Weich
Kontaktadresse: Kaufmännische Schulen I
Herdstraße 7
78052 Villingen-Schwenningen
Thema: **Schüler entdecken innovative Unternehmen der Region**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Bei der "Tour D'Innovation" geht es um die Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstkompetenz bei Schülerinnen und Schülern des berufsbildenden Gymnasiums. Die Jugendlichen der Klasse 11 untersuchen die Bedeutung von Innovationen in der Wirtschaft der Region Südbaden und Südwürttemberg. Das Projekt baut dabei auf Erfahrungen zweier ähnlich angelegter Vorläufer-Unternehmungen auf.

Im Laufe der etwa halbjährigen Projektzeit - die v.a. auf das Schülerengagement in der Freizeit aufbaut - sollen Kreativitätstechniken, Patentrecherche, Patentanmeldungen, Projektplanungen, betriebliche Interdependenzen und volkswirtschaftliche Notwendigkeiten sowie Auswirkungen von Innovationen recherchiert, erarbeitet und in Schule und Öffentlichkeit präsentiert werden. Ziel ist es, zu verstehen, wie Menschen Innovationen in marktfähige Produkte umsetzen und sich damit an der Gestaltung des Wirtschaftslebens beteiligen - zugleich sollen die Jugendlichen eine berufsrelevante Schlüsselkompetenz erwerben, um ihren Berufsweg selbstbestimmt gestalten zu können. Die Teilnehmer des Projekts treffen sich zur Durchführung ca. 25-mal in ihrer Freizeit. Sie recherchieren Unternehmen in der Region und besuchen diese. Alleine diese Terminusdisposition wird von den Jugendlichen mit den Betrieben geleistet.

In das Projekt werden außerschulische Experten einbezogen. So schult eine Schauspielerin und Theaterpädagogin die zwölf Schüler in selbstsicherem Auftreten und Agieren vor einem größeren Publikum. Ein Kurs zur Handhabung der Präsentationssoftware PowerPoint kommt hinzu.

Mit einer umfassenden Präsentation der Ergebnisse in der Schule wird das Projekt öffentlich sichtbar abgeschlossen. (WB)

Nummer: 171
Name: Eduard Schütz
Kontaktadresse: Kraftsportraum Tenever, c/o Projektgruppe Tenever
Wormser Str. 9
28325 Bremen
Thema: **Selbstorganisiert Sport treiben im Kraftsportraum Tenever**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CDs

"Wir sind Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren. Manche von uns machen eine Lehre, andere haben keinen Ausbildungsplatz und sind arbeitslos und andere wiederum gehen noch zur Schule. Und alle gehören wir zu einer Jugendinitiative in Bremen-Tenever", so selbstbewusst beginnt die von diesen Jugendlichen vorgelegte Dokumentation einer Freizeit- und Stadtteilinitiative in diesem nicht ganz unproblematischen Stadtquartier. Kraftsport ist Freizeitvergnügen und Teil der Jugendkultur, zugleich aber für die Jugendlichen des Stadtteils in kommerziellen Fitness-Centern schon aus finanziellen Gründen kaum erreichbar. Sie beginnen daher – zuerst eher improvisierend – die Ausstattung für ein solches Sportangebot zusammenzutragen, anfangs vom Sperrmüll, dann durch Anfragen nach ausgedienter und abgeschriebener Gerätschaft in Fitness-Studios. Ein Konzept für ein stadtteilbezogenes und zugleich selbstgetragenes Angebot entwickelt sich nahezu unter der Hand in der schrittweisen Umsetzung dieser Idee: Personalfragen, Sicherheitsaspekte, Fragen der Pflege und Sauberkeit sowie der Kompetenz, andere im Umgang mit Trainingsgeräten anzuleiten tauchen ständig neu auf und werden ebenfalls schrittweise gelöst. Es entsteht dabei ein beachtliches Projekt "ehrenamtlicher Stadtteilarbeit". Dieses wird auf dem Wege seiner Entwicklung mit der "Stadtteilgruppe Tenever" – einem Kommunikations- und Entscheidungszentrum der Bewohnerschaft und Politiker des Stadtteils – abgestimmt und von dort zunehmend unterstützt. Es gelingt den Jugendlichen, einen Raum in einem der Hochhäuser des Stadtteils und eine Anschubfinanzierung einzuwerben. Zugleich wächst die Selbstbestätigung und äußere Anerkennung mit jedem gelungenen Schritt. Der Kraftsportraum Tenever öffnet zu Beginn des Jahres 2006, ist heute in Trägerschaft des DRK und an sechs Tagen pro Woche nachmittags bis abends 22.00 Uhr zugänglich. Bis zu 80 Jugendliche des Stadtteils trainieren pro Tag. Die Jugendlichen erwerben sich Anerkennung durch das Programm "Starke Typen – stark sein für die Zukunft" des BMFSFJ und bekommen einen öffentlich (bis zum SPIEGEL) vielbeachteten Besuch des Bodybuilders und Schauspielers Ralf Moeller. Eine umfangreiche Unterschriftenaktion und systematische Öffentlichkeitsarbeit durch die Jugendlichen unterstreichen die stadtteilbezogene Integrationsfunktion dieser Initiative. (WB)

Nummer: 172
Name: Armin Aichinger
Kontaktadresse: Volksschule Erbdorf
Frühmessgasse 15
92681 Erbdorf
Thema: **Sharing and understanding our communities**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Volksschule Erbdorf arbeitet seit dem Schuljahr 2004/05 mit Schulen aus Frankreich und Spanien in einem Comenius-Projekt zusammen. Mit dem Projekt sollen sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 7 ihres eigenen kulturellen Erbes sowie ihrer eigenen Traditionen bewusst werden. Im Austausch der gewonnenen Erkenntnisse mit den Partnerschulen, mithilfe von E-Mails, Webkamera, Webseiten und Briefkontakten können die Schüler neue Kulturen kennen- und verstehen lernen. Leider enthält die Darstellung keine genaue Beschreibung der Schülerbeteiligung und bisheriger Ergebnisse. (MF)

Nummer: 173
Name: Angelika Hofner und Birgit Lamprecht
Kontaktadresse: Grundschule an der Nordstraße
Nordstraße 349
28217 Bremen-Walle
Thema: **Schmekkis Fjbankz Dynamit Gjens - "Walle is' cool"**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Der Titel "Schmekkis Fjbankz Dynamit Gjens" ist mehr als ein Zungenbrecher. Die Entschlüsselung könnte lange dauern, wenn nicht die Projektdokumentation hierauf eine schnelle Antwort liefern würde. Im Titel sind die Anfangsbuchstaben der Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Nordstraße zusammengefügt, die sich im Tanz-Theaterstück engagieren.

An dieser Tanz-AG nehmen 21 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 4 teil. Die Kinder kommen aus vielen Ländern wie Chile, Gambia, Türkei, Pakistan und Russland. Das Thema, das sie bearbeiten wollen, ist der Lebensalltag. Es geht um Streit, Konflikte, Ausgrenzung, aber auch um Stars und Sternchen und ihre Inszenierung in den Medien. Zunächst sind Rollenspiel und Rollenwandel für die Kinder reizvolle Impulse, um sich bewegen und erste Szenen erproben zu können. Die Arbeit wird bereichert durch die Zusammenarbeit mit einer angehenden Bühnenbildnerin. Texte und Rollen nehmen Gestalt an. Schließlich folgen Auftritte in der Grundschule selbst, auf den Bremer Grundschultagen im Moks-Theater und im Walliser Einkaufszentrum. Die Mädchen und Jungen finden in der Theaterarbeit einen Weg und eine Perspektive, ihr Selbstwertgefühl zu finden, ihre Individualität leben zu können und dennoch sorgsam und achtsam für den anderen Mitmenschen zu sein. Das Projekt versteht sich als Beitrag zum integrativen Umgang mit kulturellen und herkunftsbedingten Differenzen. (SB)

Nummer: 174
Name: Marlies Stoll
Kontaktadresse: 1. Mittelschule "Am Kupferberg"
Clara-Zetkin-Weg 2
01558 Großenhain
Thema: **Schulhofprojekt**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROMs

Die Großenhainer Mittelschule hat sich bereits mehrfach erfolgreich am Wettbewerb *Demokratisch Handeln* beteiligt. Seit 2003 wird das Handeln der Schule durch das Schulprogramm geleitet, das den Namen "Wir sind eine Schule in Europa" trägt. In diesem Jahr stellt die Mittelschule ihr Schulhofprojekt sowie einen Schüleraustausch mit drei europäischen Schulen im Rahmen eines Comenius-Projekts (siehe 175/06) vor.

Das Schulhofprojekt entsteht im Schuljahr 2004/05. Im Rahmen geplanter Projektstage schlägt eine Lehrerin einer Schülergruppe vor, sich an Schulen in Riesa und Gröditz Anregungen zur Neugestaltung des Schulgeländes zu holen. Während der Projektstage entwickeln die Schülerinnen und Schüler verschiedene Ideen zur Umgestaltung des eigenen Schulhofs. Im nächsten Schuljahr werden weitere Schritte unternommen: Der Schulhof wird ausgemessen, ein Schulmodell gebaut und einzelne Gestaltungsideen entworfen. Die Schüler finden für ihre Vorschläge umfangreiche Unterstützung im Lehrerkollegium. Neben der Ausbesserung des Schulhofs und Werterhaltungsarbeiten schlagen die Schüler außerdem einen Europagarten und eine Schulhofbemalung vor. Die Abschlussklassen beginnen im Schuljahr 2005/06 mit der Umsetzung. Die Schülergruppe "Schulhofprojekt" übernimmt die Koordinierung der Aufgaben und gewinnt die Unterstützung von Betrieben der Region und von Eltern. Auch in diesem Schuljahr soll die Arbeit fortgesetzt werden. Es werden neue Bänke sowie Spiel- und Sportgeräte angeschafft. So kommt dem Schulhof eine neue Bedeutung zu: die "bewegte Pause". Unter Federführung der Schüler sollen die Schulhofangebote stetig erweitert werden, z.B. das Aufstellen eines Sonnensegels, der Bau eines Grillplatzes und einer Schutzwand zu den Müllcontainern sowie die Erstellung eines Begrünungsplans. Im Mai 2007 möchten sie die Ergebnisse des Schulhofprojekts im Rahmen eines Schulhoffests einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Durch die Arbeit an dem Schulhofprojekt erfahren die Jugendlichen, "dass es auf das Engagement eines jeden Mitglieds ankommt und dass jeder seine Verantwortung im Rahmen seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten wahrnehmen muss". Die Schüler planen das Projekt durch das Entwerfen von Modellen und das Einholen von Kostenvoranschlägen, bei Bedarf beziehen sie andere Schüler in das Projekt mit ein und sie organisieren Unterstützung durch Firmen der Region. Auch in der regionalen Presse wird über das Schülerprojekt berichtet. (AK)

Nummer: 175
Name: Petra Born
Kontaktadresse: 1. Mittelschule "Am Kupferberg"
Clara-Zetkin-Weg 2
01558 Großenhain
Thema: **Comenius-Projekt**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Seit 2003 wird das Handeln der sächsischen Mittelschule durch das Schulprogramm geleitet, das den Namen "Wir sind eine Schule in Europa" trägt. Unter diesem Motto laufen an der Schule verschiedene Aktivitäten. Neben dem Schulhofprojekt (siehe 174/06) stellt die Schule ein Comenius-Projekt vor, an dem sie sich seit 2004 beteiligt. Ein Ziel im Schulprogramm lautet: "Erlebnisse im Umgang mit den Menschen aus anderen Ländern fördern das Selbstbewusstsein, vermitteln Erfahrungen und tragen zur Meinungsbildung bei." Aus diesem Grund beteiligt sich die "Europaschule" gemeinsam mit Partnerschulen aus Italien, Ungarn und Holland an diesem Schüleraustauschprogramm, das unter dem Motto "Once upon a time there was and maybe there is... – eine Reise in die Welt der europäischen und außereuropäischen Erzählungen" steht und sich mit Erzählungen und Geschichten auseinandersetzt, die für die Völker von Bedeutung sind. Der Umgang mit diesen Erzählungen wird als eine Möglichkeit gesehen, einen direkten Vergleich zwischen den Kulturen zu ziehen. Jede Schule wählt eine typische Geschichte aus dem eigenen Land aus, übersetzt diese ins Englische und schickt sie an die beteiligten Partnerschulen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit "ihrer" Geschichte und bereiten eine Präsentation vor. Die Präsentationen sind Teil der Schüleraustauschprogramme. Danach werden die Geschichten "getauscht" und jede Nation arbeitet nun an einer der anderen Geschichten. Die Schüleraustausche werden im Vorfeld mithilfe von e-mail-Kontakten, Videokonferenzen, Chats und Telefongesprächen vorbereitet. Zum Abschluss des Projekts soll eine eigene kleine Geschichte geschrieben werden, die die Schüler aller vier Partnerschulen gemeinsam entwickeln. Nach drei Jahren gemeinsamer Arbeit soll 2007 die Präsentation der Endergebnisse stattfinden und die Endprodukte sollen in einem Buch, auf einer CD-ROM und auf einer Web-Seite veröffentlicht werden. Die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort nimmt einen wichtigen Stellenwert in der Projektarbeit ein. Die Schüler informieren durch "begegnungsorientierte" Fotoausstellungen und bei Präsentationen im Umfeld der Schule über ihre Arbeit und ihr gewonnenes Wissen über die anderen Kulturen und sammeln dabei neue soziale und praxisbezogene Erfahrungen. Die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz und des interkulturellen Lernens aller Schüler dokumentieren die Homepage der Schüler und Pressemitteilungen. (AK)

Nummer: 176
Name: Reinhard Künnemann
Kontaktadresse: Fritz-Winter-Gesamtschule
August-Kirchner-Straße 13
59229 Ahlen
Thema: **Deportiert - Ausgebeutet - Vergessen**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Straßenatlas Italien, Stadtplan Ahlen

Am Ende des Schuljahres 2004/05 wird das Projekt "Deportiert - Ausgebeutet - Vergessen" durch eine Schülergruppe der Fritz-Winter-Gesamtschule ins Leben gerufen. Hierbei handelt es sich um eine Forschungsarbeit, die zum Ziel hat, das Schicksal italienischer Militärinternierter in Ahlen zum Zeitpunkt des Zweiten Weltkriegs zu beleuchten.

Inspiriert durch ihren Geschichtslehrer Reinhard Künnemann stellen die Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahrs zahlreiche Nachforschungen an. Erste Erfolge erlangt die Forschungsgruppe aufgrund eines Aufrufs in der lokalen Presse. Es melden sich daraufhin Zeitzeugen, die durch einen von den Schülern erstellten Fragebogen ihre Erlebnisse mit den Strafgefangenen schildern. Durch Recherchen im Kreisarchiv finden die Schüler 296 Arbeitskarten, auf denen unter anderem Informationen über die Arbeitstätigkeit, den Arbeitgeber, aber auch den damaligen Wohnort der Inhaftierten vermerkt sind. Über die dort angegebenen Adressen versuchen sie per Anschreiben Kontakt aufzunehmen. Mit Erfolg: Es melden sich vier ehemalige Inhaftierte, die die Geschehnisse nach Aussage der Schüler sehr emotional schildern.

So entsteht im Laufe der Zeit eine Sammlung von Statistiken und Augenzeugenberichten, die das Leben der italienischen Gefangen detailliert beschreibt. Die Schüler hoffen, dass sie ihre Ergebnisse in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentieren können. (SK)

Nummer: 177
Name: Jörg Suckow
Kontaktadresse: Haupt- und Realschule
Am Sünderberg 6
27313 Dörverden
Thema: **Lebens(un)welten von Mädchen und Frauen in
Entwicklungsländern**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 DVDs

Sieben Schülerinnen produzieren acht Kurzfilme zum Thema "Frauen(un)rechte – Lebens(un)welten von Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern". Drei Schüler der Schule unterstützen sie dabei als Schauspieler. Die Projektgruppe wird beim "Eine Welt"-Wettbewerb des Bundespräsidenten für ihre Arbeit ausgezeichnet und spendet einen Großteil ihres Preisgeldes an eine evangelische Partnergemeinde in Südafrika. Zudem verbreitet sie die Kurzfilme als "Unterrichtsmaterial" durch das Kindermissionswerk überregional. Die DVD mit diesen Filmen soll außerdem auch in der Schule und der Region als Lernmaterial genutzt werden. Die Filme entstehen auf der Basis des Wahlpflichtunterrichts "Politik" und thematisieren besonders starke Erscheinungsformen geschlechtstypischer Diffamierung von Gesellschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern. Dabei geht es um die Ausgrenzung der Frauen von Schule und Bildung ebenso wie um den Strafvollzug von "Steinigungen", um Vergewaltigung, Beschneidung, Frauenhandel und Kinderarbeit.

Die besondere Drastik und Aussagekraft der Kurzfilme ergibt sich nicht nur aus der zeitlichen Beschränkung, sondern v.a. aus der szenischen Übertragung dieser Diskriminierungsarten in die kulturellen Kontexte unserer westlichen Moderne: So wird ein Mädchen bspw. vom Landgericht zur "Steinigung" verurteilt, ein anderes wegen Geldmangels an den Untermieter "verliehen".
(WB)

Nummer: 178
Name: Jörg Suckow
Kontaktadresse: Haupt- und Realschule
Am Sünderberg 6
27313 Dörverden
Thema: **Erinnerungen an Auschwitz**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

40 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der Haupt- und Realschule in Dörverden gestalten im November 2005 ein Zeitzeugengespräch und darauf aufbauend eine Ausstellung zum Thema "Erinnerungen an Auschwitz". Die Ausstellung wird in der Region – die bundesweit durch eine Initiative von Neonazis für ein rechtsextremistisches "Schulungszentrum" bekannt geworden ist – mehrfach gezeigt und soll auch im Jahr 2007 präsentiert werden.

Der gestalterische Kern der Ausstellung liegt in der Präsentation von systematischen Schritten der Entrechtung und Vernichtung der KZ-Häftlinge, insbesondere die Vernichtung von Bürgerinnen und Bürgern jüdischen Glaubens. Ausgangspunkt dabei sind die Schilderungen der einstigen KZ-Häftlinge Jehuda Bacon und Honsa Pollack. Den Kontakt zu den beiden stellen die Schüler über die Stiftung Auschwitz her.

Die Schülerinnen und Schüler beweisen sowohl in ihrer Textauswahl als auch in der Bildgestaltung der Ausstellung große Sensibilität und Ausdruckskraft. Sie konzentrieren sich im bildnerischen Ausdruck auf kontrastreiche und abgestufte Grautöne sowie eine Schwarz-Weiß-Gestaltung. Über den Geschichtsunterricht hinaus investieren sie viele Stunden freiwilliger Arbeit. "Bei uns allen hat die intensive Auseinandersetzung und Gestaltung bewirkt, dass es uns bewusster geworden ist, wie wichtig es ist, dass man sich deutlich gegen jegliche Anfänge des Rechtsextremismus wehren muss", so das Fazit der Schülerinnen und Schüler in ihrem Projektbericht. (WB)

Nummer: 179
Name: Udo Geiseler
Kontaktadresse: Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium
Jahnstraße 11
14712 Rathenow
Thema: **Zur Geschichte jüdischer Bürger in Rathenow 1933-1945**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Studienwochen beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema "Jüdische Bürger in Rathenow".

Der eigentliche Anstoß für das Projekt kommt von außen: Der Kursleiter erfährt vom Abteilungsleiter des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam (BLHA), dass für Schülerprojekte im Rahmen des Projekts "Stolpersteine" Aktenbestände freigegeben werden, die bislang nicht einzusehen gewesen sind. Diese Akten im Rahmen der Studienwoche zu recherchieren, erfüllt gleich mehrere, immer wieder an die Schule gerichtete Forderungen: Es handelt sich zum einen um eine projekt- und problemorientierte, auf die Interessen der Schüler bezogene Arbeit, des Weiteren können wissenschaftliche Lern- und Arbeitsformen angewandt werden und der Geschichtsunterricht erhält einen regionalen Bezug. Schließlich geht es um eine vertiefende Betrachtung eines geplanten Völkermordes, die auch eine Diskussion um die Schuld nachfolgender Generationen einschließt. Das Interesse der Schüler am Thema ist groß, schon bald sind die Einschreibelisten voll. Zwei Aufgabenschwerpunkte werden für die Projektwoche formuliert. Im ersten Teil ihrer Facharbeit sollen die Schüler ihre im Unterricht erlernten Fähigkeiten im Umgang mit schriftlichen Quellen nachweisen. Erstmals haben sie im BLHA die Möglichkeit, mit echten Primärquellen zu arbeiten. Neben der Quellenarbeit steht die Recherche im Mittelpunkt. Aus den Akten der jüdischen Bürger sollen die Schüler Daten herausarbeiten, "die den Personen nicht nur den Namen, sondern auch ein Stück ihrer Biografie wiedergeben" mit dem Ziel, ihnen damit auch Erinnerung und Würde zurückzugeben. Die Vorarbeiten gestalten sich aus verschiedenen Gründen schwierig. Ein Treffen aller beteiligten Schüler vor dem eigentlichen Archivbesuch kann nicht realisiert werden, sodass die Vorbereitung in Zusammenarbeit zwischen Kursleiter und einigen wenigen Schülern stattfindet. In einer kurzen Informationsveranstaltung wird das Gesamtteam instruiert. Paarweise erhalten die Schüler Arbeitsaufgaben und Informationsmaterialien, um den Besuch im Archiv vorzubereiten. Am 01. September besuchen die Schüler das Archiv. Hier können sie in Personenakten Einblick nehmen. Ende September 2006 findet die Studienwoche statt. Sie beinhaltet Vorträge, Seminare und selbstständige Recherche. Bereits am Freitag werden erste Ergebnisse vorgestellt und Querverbindungen zwischen den Opferbiografien herausgearbeitet. In den kommenden Wochen erstellen die Schüler ihre Facharbeiten gemäß ihrer Aufgabenstellungen. Während ihrer Arbeit sehen sich die Schüler mit einem unerwarteten Problem konfrontiert: Darf man positive Neugier und Entdeckerfreude empfinden, wenn man weiß, was für Folgen das für die Opfer bedeutet hat? Der Widerspruch zwischen rationaler Recherchearbeit und emotionaler Betroffenheit wird v.a. in den projektbegleitenden Konsultationen mehrfach diskutiert. Die Schüler veröffentlichen die Biografien in einer regionalen historischen Zeitschrift. Außerdem gibt es Überlegungen, zusammen mit dem Museum zum Jahrestag der Reichspogromnacht eine Veranstaltung zu organisieren und einen Bericht im "Rathenower Heimatkalender" zu veröffentlichen. Unklar ist noch, ob in Rathenow weitere Stolpersteine gesetzt werden sollen. Dafür möchte sich das Projektteam aber in Zukunft einsetzen. (AK)

Nummer: 180
Name: Christine Tiefenthal
Kontaktadresse: Gymnasium Heidberg
Fritz-Schumacher-Allee 200
22417 Hamburg
Thema: **Exilerfahrungen DDR-BRD**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Im Mittelpunkt dieses Projekts steht die Situation von Exilanten. Es geht um Zeitzeugen aus Hamburg, die aus der DDR ausgereist oder geflohen sind bzw. ausgewiesen wurden. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler der Klasse 10d und der beteiligten Lehrerin des Gymnasiums Heidberg ist eingebettet in eine Ausschreibung der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung zum Thema "Exil".

Sechs Schulen aus Hamburg arbeiten an diesem Projekt und setzen jeweils eigene inhaltliche Schwerpunkte. Ziel der Heidberger Projektgruppe ist es, durch szenische Einspielungen auf der Grundlage von Zeitzeugeninterviews ein Theaterstück zu erarbeiten, das Nähe und Unmittelbarkeit zu den damaligen Geschehnissen vermittelt. Die Jugendlichen üben sich dazu in der Interviewführung, informieren sich zunächst gründlich über die historischen Hintergründe bspw. durch Experten wie den Landesbeauftragten für die Aufarbeitung der Unterlagen der Staatssicherheit in Mecklenburg-Vorpommern. Daran anschließend führen sie Interviews durch und erfahren von hochbelastenden lebensbiographischen Erlebnissen ihrer Gesprächspartner. Die beispielhaft darin vorgetragene Erfahrung, Freunden nicht mehr vertrauen zu können, Veranstaltungen nicht besuchen zu dürfen und in der Folge davon seine Meinung nicht mehr frei zu äußern, wirken auf die Jugendlichen bedrückend und erschütternd zugleich. Diese Projekterfahrungen stärken aber auch den Wunsch, selbstverantwortlich mit diesem Themenfeld umzugehen.

Mit dieser Haltung geht es an die Theaterarbeit: Zuerst werden Szenen aus dem Leben der Interviewpartner ausgewählt und in eine Abfolge gebracht. Hierbei profitieren die Jugendlichen von der Zusammenarbeit mit einer Schauspielerin. In der Schule selbst, aber auch in der Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung, hat das Projektergebnis bereits Wirkungen zeigen können und öffentliche Resonanz gegen das Vergessen eines so wichtigen Themas deutsch-deutscher Geschichte gefunden. (SB)

Nummer: 181
Name: Christine Tiefenthal
Kontaktadresse: Gymnasium Heidberg
Fritz-Schumacher-Allee 200
22417 Hamburg
Thema: **Türkische Familien im Stadtteil Langenhorn**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, Flyer

Wie leben eigentlich türkische Familien im eigenen Stadtteil? Wie ist die Alltagskultur der eigenen Mitschülerinnen und Mitschüler? Diese Fragen nehmen Jugendliche der Oberstufe des Gymnasiums Heidberg zum Anlass, um eigene Erkundungen in ihrem nahen Lebensumfeld anzustellen.

Aspekte der Immigration und Integration, des Wohnumfelds, des Wohnens, alltagskulturelle Dinge wie Essen und Feiern, aber auch die Religionsausübung und Erziehung geraten dabei in den Blick. Die Schule kooperiert im Rahmen des Projekts Denkwerk der Robert-Bosch-Stiftung mit dem Institut für Ethnologie der Universität Hamburg und dem Luisen-Gymnasium in Bergedorf. Von Seiten der Universität wird den Jugendlichen ein Seminartag an der Schule angeboten, der der Einführung in Forschungsmethoden dient, die im Kontext der ethnografischen Forschung relevant sind. Die Robert-Bosch-Stiftung sucht selbst den Kontakt zur Schule. Eine Kollegin und ihr Oberstufenkurs wählen einen Themenbereich aus dem Rahmenthema "Familie in der Diaspora" aus. Grundlage dafür ist die nach den Rahmenplänen geforderte "Selbst gestellte Aufgabe", die Kompetenzentwicklung im Bereich des fächerübergreifenden, propädeutischen und projektbezogenen Arbeitens ermöglichen soll. Die beigelegte PowerPoint-Präsentation trägt deutlich noch Züge eines Werkstattberichts, verspricht aber interessante Ergebnisse. Die Ziele der Arbeit sind klar zu erkennen: Das eigene forschende Lernen ermöglicht den Jugendlichen, die Lebensweise ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kennenzulernen und damit ein lokalpolitisches wie auch gesellschaftliches Interesse auszubilden, Arbeitstechniken zu vertiefen und vor allem durch Präsentation in Schule und Universität Kommunikationsfähigkeiten zu erwerben. (SB)

Nummer: 182
Name: Franziska Metzner
Kontaktadresse: Gymnasium Fridericianum
Weinbergstraße 1a
07407 Rudolstadt
Thema: **Integration behinderter Menschen in das Berufsleben am
Beispiel der Heidecksburg Werkstätten Rudolstadt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Seminarfacharbeit, CD-ROM

Zwei Schülerinnen am Gymnasium Fridericianum in Rudolstadt schreiben eine umfangreiche Seminarfacharbeit zum Thema "Integration behinderter Menschen in das Berufsleben am Beispiel der Heidecksburg Werkstatt Rudolstadt". Ziel der Arbeit ist es, über die Tätigkeit des Lebenshilfe e.V. und zu den Möglichkeiten der Förderung von Menschen mit Behinderungen zu informieren, wobei die Schülerinnen besonderen Wert auf einen regionalen Bezug legen. Beide Schülerinnen absolvieren jeweils zweimal ein Praktikum in den Heidecksburg Werkstätten um Eindrücke zur Integration behinderter Menschen in das Berufsleben zu sammeln. Zusätzlich führen die Schülerinnen eigenständig eine Umfrage zum Thema "Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft" durch, welche sie in der Seminarfacharbeit auswerten. Die Schülerinnen wollen mit der Seminarfacharbeit das Interesse der Leser für das Thema wecken und so einen Beitrag zu Rücksicht und Verständnis leisten. (MF)

Nummer: 183
Name: Elvira Eichelbaum
Kontaktadresse: Grundschule "Am Priesterweg"
Klasse 5b
Oskar-Meißter-Str. 4-6
14480 Potsdam
Thema: **Hilfe, so geht's nicht weiter!**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Streit, Unruhe beim Lernen, Frust statt Lernlust und Langeweile prägen das Klima der Klasse 5b der Grundschule "Am Priesterweg". Die Schülerinnen und Schüler wollen dies nicht länger so hinnehmen und zu einer neuen Lernkultur finden.

Nachdem die Kinder ihre Schulkarriere in der ersten Klasse voller Elan und Motivation begonnen haben, hat sich das Klima der Klasse sehr verändert: Neue Schüler sind hinzugekommen, Lehrer haben gewechselt, es gibt Schüler, die mit dem Lernen gar keine Probleme haben, während andere große Lernprobleme zeigen, viele verschiedene Nationen lernen gemeinsam in der Klasse und auch häusliche Probleme belasten einzelne Kinder. Die Schüler beschließen, etwas gegen die Missstände in der Klasse zu unternehmen. Sie wollen sich gegenseitig helfen und eigene Stärken finden, wollen sich in der Klasse wohl und sicher fühlen und wieder mit Freude lernen! Unterstützung finden sie bei ihren Eltern und Lehrern, bei der Schulleitung und den an der Schule tätigen Schulberaterinnen sowie beim Stibb e.V.

Verschiedene Ideen werden gesammelt: Die ausländischen Kinder stellen die Sitten und Bräuche ihrer Heimatländer vor und wollen ihren Mitschülern einzelne Wörter in ihren Heimatsprachen beibringen. Sie erarbeiten gemeinsam Gruppenregeln, an die sich jeder zu halten hat. Um den Unterricht interessanter zu gestalten, soll in kleinen Gruppen an verschiedenen Themen gearbeitet werden. Außerdem werden verschiedene Projekte wie ein Theaterstück und ein Tanz- und Kunstprojekt geplant. Zwei Psychologen des Stibb e.V. üben mit den Kindern ein, wie sie Streit auch ohne Gewalt lösen können. Es gibt einen Elternabend zum Thema "das Lernen lernen", an dem Kinder, Eltern und Lehrer gemeinsam auf der Schulbank sitzen. An einem zweiten Abend wird darüber diskutiert, wie sich die Schüler gegenseitig mittels eines Vertrages dazu verpflichten können, für ein gutes Lernklima zu sorgen. Als Belohnung für all diese Aktivitäten ist eine gemeinsame Kanufahrt geplant, welche als Symbol dafür steht, dass alle gemeinsam in einem Boot sitzen. (AK)

Nummer: 184
Name: Vilma Mikutaviciute
Kontaktadresse: Gymnasium Fichtenberg
Rothenburgerstraße 18
12165 Berlin
Thema: **Kommunikation von (Un-)Gleichen**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 DVDs

Das Projekt entsteht in Kooperation vierer Schulen aus Litauen und Deutschland. Beteiligt sind das Litauische Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte "Antanas Jonynas", das Lyzeum mit naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung in Vilnius, das Fichtenberg-Gymnasium Berlin sowie die Johann-August-Zeune Schule für Blinde. Gefördert wird das Projekt durch das Programm "Junge Wege in Europa" der Robert-Bosch-Stiftung in Trägerschaft des MitOst e.V.; Projektträger ist das Stadtteilzentrum Alte Feuerwache e.V. in Berlin Kreuzberg. Die Idee, deutsch-litauische Begegnungstage zwischen Sehenden und Sehgeschädigten zu veranstalten, entsteht aufgrund der großen Nachfrage von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrer sowie von Eltern des einzigen litauischen Bildungszentrums für Sehgeschädigte. Anliegen des Projekts ist der interkulturelle Erfahrungsaustausch zwischen Sehenden und Nichtsehenden sowie zwischen Deutschland und Litauen. Die Ergebnisse sollen in Form eines Theaterstücks der Öffentlichkeit präsentiert werden. Dabei handelt es sich um eine ergebnisoffene Erarbeitung mit freiem Inhalt. Die eigentlichen Ziele der Projektleiter sind neben einer Sensibilisierung der litauischen Öffentlichkeit, die Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen den Schulen und die Entwicklung eines freundschaftlichen Netzwerkes zwischen den Schülern. Die wesentlichen Projektinhalte werden von den Schülern selbst bestimmt. Gearbeitet wird in Deutschland und Litauen. Die jeweiligen jungen Gastgeber stellen ihre Heimatstädte vor und erarbeiten individuelle Stadtführer in der Braille Schrift (deutsch/litauisch). Gemeinsame Aktivitäten und Eindrücke werden in einem Projekttagbuch festgehalten, wobei deutlich wird, wie intensiv die Beteiligten diese Woche erleben. Studenten der Technischen Fachhochschule dokumentieren das Projekt audiovisuell. Das Video bietet Einblicke in den Projektablauf, zeigt Vorbereitung und Umsetzung des Theaterstücks und lässt die jungen Akteure und Koordinatoren zu Wort kommen. Inwieweit die Schüler an der Videoproduktion beteiligt sind, ist nicht ersichtlich. Durch das Projekt entwickeln sich dauerhafte, freundschaftliche Kontakte zwischen Schulen für Sehende und Sehgeschädigte und deren Schülern. Die litauische Öffentlichkeit wird über Fernsehen, Radio und die Theaterpräsentation erreicht. Zum regelmäßigen Austausch haben die Teilnehmer eine Newsgroup im Internet eingerichtet. (SW)

Nummer: 185
Name: Barbara Schwarz
Kontaktadresse: Kulturbus.net e.V.
Dunckerstraße 90a
10437 Berlin
Thema: **Von Raum zu Zeit - Grenzen überwinden**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Veranstalter des Projekts "Grenzen überwinden" ist der Kulturbus.net e.V., der mit Projektbetreuern wie Historikern, Journalisten, Museumspädagogen, Grafikern und Musikern im Sommer 2006 ein internationales Jugendcamp organisiert. Ziel ist die Vermittlung von Bildung auf neuen Wegen. Die Projektumsetzung geschieht innerhalb von anderthalb Tagen. 26 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Polen und Tschechien gründen einen Workshop, in dem sie sich als "Spieler", "Dramaturgen" und "Werbeleute" ausprobieren können, um am Ende gemeinsam eine chorische Theaterarbeit entstehen zu lassen. Eine individuelle Förderung eines jeden einzelnen Schülers erfolgt beim Entdecken der jeweiligen Stärken, die dann umgesetzt werden. Kreative Fähigkeiten werden so erprobt und gefestigt. Die Schüler sind aktiv bei der Planung und Durchführung des Theaterstücks beteiligt. Innerhalb der drei Gruppen werden Textarbeit erlernt, Stimm- und Sprachübungen durchgeführt und Internetrecherchen sowie neue Computerprogramme unter Anleitung ausprobiert. Das Spektrum an praktischen Tätigkeits- und Erfahrungsmöglichkeiten ist somit sehr breit. Die Schüler können durch die aktive Mitarbeit ihre Teamfähigkeit, Zeiteinteilung, Verlässlichkeit und Selbstständigkeit verbessern. Das Projekt ist als Vorbereitung für den Berufseinstieg gedacht und gewinnt dadurch konkreten Realitätsbezug. Ziele des Projekts sind das Erleben und die praktische Umsetzung von demokratischen Schlüsselbegriffen wie Toleranz, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit. (AKö)

Nummer: 186
Name: Frau Damm
Kontaktadresse: Klosterbergschule
Friedensplatz 13
99438 Bad Berka
Thema: **Eine Zirkus-Show für unsere Stadt**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Flyer, DVD

Die Klosterbergschule Bad Berka führt in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendzirkus Tasifan eine Projektwoche durch, an der Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen teilnehmen. Im Rahmen der Veranstaltungswoche steht den Schülern die Teilnahme an vielen unterschiedlichen Projekten offen. Für den Workshop Clownerie schneiden die Schüler gemeinsam Kostüme oder üben Kunststücke für eine Aufführung ein. Es gibt außerdem eine Schülerband, einen Workshop zum Thema "Berufswahl" etc. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich ihren Interessen und Neigungen entsprechend an einem der Projekte zu beteiligen. Dabei lernen sie die Zusammenarbeit in Gruppen und ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Dies trägt auch zur Verwirklichung der grundlegenden Erziehungskriterien der Schule wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Toleranz bei. Die Projektwoche schließt mit einer Aufführung ab, in der die Schüler jeweils ihre Projekte vorstellen. Das Kernstück ist eine Zirkusvorführung. Neben der Projektwoche bietet die Schule Nachmittags-AGs an, bei denen die Schüler kostenlos mitmachen können. Auch diese zeichnen sich durch große Vielfaltigkeit aus. (CL)

Nummer: 187
Name: Alexander Höhn
Kontaktadresse: Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium
Moosbacher Straße 9
91575 Windsbach
Thema: **Wir packen an**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler des Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums in Windsbach nehmen an dem Projekt "Wir packen an" teil. Einen Vormittag lang arbeiten sie in einer öffentlichen Einrichtung oder einem Privathaushalt. Der dafür erhaltene Lohn wird für drei gemeinnützige Zwecke gespendet. Zum einen kommt er einem Waisenhaus in Südindien sowie einer Kinderhilfseinrichtung in Mittelfranken zugute und zum anderen bauen die Schüler von dem Geld einen Pavillon für den Pausenhof ihrer Schule. Das Geld wird zu je gleichen Teilen für die Projekte eingesetzt. Die Schüler werden zunächst von der Schulleitung und den Schülersprechern über das Projekt informiert, bevor ihnen die Arbeit der Hilfsorganisationen vorgestellt wird. Die Spenden für das indische Waisenhaus laufen über die ehrenamtlich geleitete Hilfsorganisation "Hemalata-Waisenhäuser". "Kinderschicksale Mittelfranken" ist die andere involvierte Hilfsorganisation, die hilfsbedürftige Kinder in der Region unterstützt. In die Aktion, die von einem Lehrer der Schule initiiert worden ist, sind auch die Bürgermeister der Region sowie der Landrat des Landkreises Ansbach einbezogen. Sie helfen mit, jedem Schüler einen Arbeitsplatz zu vermitteln. Größtenteils suchen sich die Schüler jedoch selbstständig eine Stelle, an der sie mithelfen können. Die Verwendung des Geldes in sehr unterschiedlichen Bereichen zeigt den Schülern die Möglichkeiten auf, die soziales Engagement und Gemeinschaftsarbeit bieten. Außerdem erleben sie durch das gemeinschaftliche Arbeiten eine Stärkung ihres Zusammengehörigkeitsgefühls. Das Projekt stößt auf großes Interesse in der Öffentlichkeit. Mehrfach wird in Tageszeitungen darüber berichtet und eine Informationsbeitrag im Bayrischen Rundfunk ausgestrahlt. (CL)

Nummer: 188
Name: Mechthild Thülig
Kontaktadresse: Schulzentrum Walle
Lange Reihe 81
28219 Bremen
Thema: **Bremen gegen Rassismus - Bremen mit courage**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Zunahme rechtsradikaler Aktivitäten in und um Bremen veranlasst Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Mitte, der integrierten Stadtteilschule Johann-Heinrich-Pestalozzi und des Schulzentrums Walle-Lange-Reihe zu Überlegungen, die lokalen Politiker vermehrt in die Pflicht zu nehmen, gegen diese neonazistischen Strömungen öffentlich Stellung zu beziehen. Den Schülern ist es besonders wichtig, nicht nur Forderungen zu stellen, sondern gemeinsam mit den politischen Institutionen in Aktion zu treten. Ziel des "Projekts P" ist es außerdem, ein Netzwerk zwischen Jugendlichen und Politikern zu knüpfen, um eine Basis wechselseitiger Interaktion zu schaffen. Dabei liegt die gesamte Logistik und Organisation in den Händen der beteiligten Schüler.

Zunächst werden Vorstellungen zu einem Projekttag zusammengetragen, Unterschriften in Schulen, Bürgerschaften und Parteien gesammelt und Termine bei der Bürgerschaft vereinbart. Geplant ist ein informativer, aufklärerischer und motivierender Tag zu Thematik, der mit einem Fest auf dem Marktplatz enden soll.

Schnell wird deutlich, dass der Wunsch nach Aktionstagen mit Experten, Workshops und Gelegenheiten zum Diskurs auf beiden Seiten sehr stark ist. Hoch motiviert beginnt die Planung der Schüler. Mit Hilfe zweier Lehrkräfte entsteht ein reger schriftlicher Austausch mit der Bürgerschaft, Veranstaltungstermine und Räumlichkeiten werden ebenso diskutiert, wie das Line up der Veranstaltung, die Versorgung und Finanzierung. Dies geschieht überwiegend außerschulisch. In Kooperation mit der Bürgerschaft, der Landeszentrale für politische Bildung und natürlich den Schulen, koordinieren die Schüler die gesamte Veranstaltung, Logistik, Werbung und Pressearbeit. Dieser Aufwand hat zur Folge, dass an diesem Tag eine Vielzahl interessanter Veranstaltungen, Workshops, Diskussionen und Informationen auf eine große Zahl Interessierter wartet. Diese bemerkenswerte Leistung von Schülern dreier Schulen zeigt sich nicht nur in der positiven Resonanz bei allen Beteiligten und in den Medien, auch die kritische Nachbereitungsphase und Fehleranalyse zeugt von Professionalität und Ernsthaftigkeit. (SW)

Nummer: 189
Name: Meike Keller
Kontaktadresse: Mittelschule Löbau-Süd
Rosenstraße 8a
02708 Löbau
Thema: **Streitschlichterausbildung**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Mittelschule Löbau-Süd ruft ein Projekt zur Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern ins Leben. Dies erfolgt auf theoretischer und praktischer Basis und dient dazu, Konflikte zwischen Schülern gezielt zu lösen und so Gewalt zu vermeiden. Die Folgen von Auseinandersetzungen wie Gewalt und Ausgrenzung werden durch Gesprächsführung mit den Konfliktparteien verhindert. Die Schüler nehmen als "Auszubildende" aktiv an allen Phasen des von der Beratungslehrerin der Schule geleiteten Projekts teil. Die in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliederte Ausbildung schließt mit einer Prüfung ab, nach deren Bestehen die Schüler ein Zertifikat erhalten. Die Tätigkeit der Schüler als Streitschlichter während und nach der Ausbildung, sowie die Vorbereitung einer Unterrichtsstunde und die Vorstellung der Arbeit bei den Mitschülern, Lehrern und Eltern zeigt die Praxisnähe des Projekts. Dazu trägt auch das Heranziehen von Sozialarbeitern in konkreten Schlichtungsfällen bei. Außerdem gibt es an der Schule ein Streitschlichterzimmer, das die Schüler selbstständig in den Ferien gestalten. Durch die Bekanntmachung der Arbeit an der Schule ist die Akzeptanz des Projekts sehr hoch und die Zahl der teilnehmenden Schüler im Laufe der Zeit gestiegen. Vor allem die praxisbezogene Arbeit trägt zur besseren Integration ausländischer Mitschüler und allgemein zu einem guten Zusammenleben an der Schule bei. Somit hat das Projekt durch seine Realitätsnähe greifbare Erfolge erzielt. (CL)

Nummer: 190
Name: Rudolf Lauterbach
Kontaktadresse: Bürgermeister-Herz-Grundschule
Wilmsstraße 10
10961 Berlin
Thema: **Wahlkampf in der 5a - eine spannende Angelegenheit**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD, Plakate

Ausschlaggebend für die Initiierung dieses Projekts ist eine interne Umfrage der Klasse 5a der Bürgermeister-Herz-Grundschule Berlin Friedrichshain-Kreuzberg zur Wahlbeteiligung der Eltern. Das Ergebnis: Von 21 Eltern haben nur sechs ihr Recht zur Wahl genutzt. Grund genug für die Pädagogen, den Rahmen für ein fächerübergreifendes Projekt vorzugeben mit dem Ziel, das "Hohe Gut der freien Wahl" als Grundfeste der Demokratie zu nutzen. Beteiligt sind die Fächer Geschichte, Sozialkunde, Deutsch und Bildende Kunst. Ausgehend von einem vorangegangenen Kommunikationstraining sind die Wahlteams angehalten, die Klassen mit Plakaten und Reden zu informieren. In Vorbereitung der bevorstehenden Klassensprecherwahlen in den höheren Klassen zeigen die beteiligten Schülerinnen und Schüler reges Engagement, sodass diesen Wahlkampf eine hohe Eigenständigkeit prägt. Neben umfangreichen Recherchen im Stadtgebiet und in den Medien zu werbewirksamen Maßnahmen organisieren die Schüler sich in Wahlteams für einzelne Kandidaten. Sie analysieren vorhandene Parteien, legen Aufgaben, Rechte und Pflichten der Sprecher fest, fertigen Wahlplakate an und bereiten Reden vor. Dabei zeichnet sich ein stetes Wachstum der Eigenverantwortlichkeit der Beteiligten ab. Letztendlich mündet das Projekt in der Wahl des Klassensprechers, wobei jeder Schüler die Informationen auswertet und so zu seiner eigenen Wahlentscheidung gelangt. Im Zuge der Bewerbung beim Wettbewerb "Demokratisch Handeln" wird der Wahlkampf der einzelnen Wahlteams zur Wahl des Klassensprechers auf Video festgehalten. Es handelt sich bei den Aufnahmen um nachgestellte Szenen, die für den Wettbewerb aufgenommen werden. Da dieses Projekt einen Beitrag zum Grundverständnis elementarer demokratischer Prozesse leisten soll, wird in der Fachkonferenz Geschichte/Sozialkunde darüber entschieden, ob diese Unterrichtseinheit in das schulinterne Curriculum aufgenommen werden soll. (SW)

Nummer: 191
Name: Astrid Schützel
Kontaktadresse: Leonardo-da-Vinci-Oberschule
Haewerer Weg 35
12349 Berlin
Thema: **No Future without History**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Das Kooperationsprojekt der Leonardo-da-Vinci-Oberschule und der Hannah-Arendt-Oberschule in Berlin basiert auf der Thematisierung von Nationalsozialismus und Holocaust im pädagogischen Lehrbetrieb. Regelmäßig fahren Arbeitsgemeinschaften nach Lublin in Polen, um in der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Majdanek zu arbeiten und sich mit anderen Schülergruppen auszutauschen. Die Ergebnisse werden anderen Schülerinnen und Schülern präsentiert und im Rahmen eines Schüler-Symposiums japanischen Teilnehmern des Arbeitskreises der Nippon-Christian-Academie in Kyoto vorgestellt. Die Inhalte des Projekts werden von den Schülern eigenständig erarbeitet, präsentiert und beurteilt. Fachliche Unterstützung wird durch Lehrer gewährleistet. Die Themen variieren vom Vergleich der Medizin gestern und heute, Herrschaftssysteme, Frauenemanzipation oder jüdisches Leben in Deutschland. Insbesondere die Projektarbeit zum Thema Judentum in Deutschland wird ausführlich dokumentiert. Mithilfe verschiedener Medien werden Besonderheiten, Symbole und literarische Einflüsse des Judentums zusammengetragen. Schülerarbeitsgruppen bilden sich, um so umfangreich wie möglich zu recherchieren. Die Schüler stehen im regen Austausch mit der jüdischen Gemeinde. Es werden Interviews geführt, Zeitzeugen zum Gespräch eingeladen und Umfragen in der Berliner Bevölkerung gestartet sowie dabei mögliche Bezüge zur Gegenwart kritisch diskutiert. Zur aktiven Teilnahme eingeladen sind auch ausländische Schüler aus Norwegen, Polen, Japan und Israel. Einzelne Schülereindrücke werden schriftlich festgehalten. Die Abschlusspräsentation erfolgt an beiden deutschen Schulen am "Tag der Erinnerung – 60 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg". Ein Videofilm dokumentiert das Erarbeitete. Die Projektdokumentation zeigt einen umfangreichen Einblick in die gesamte Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung des Projekts. Besonders hervorzuheben ist neben der Ausführlichkeit der Darstellung, die englische und japanische Übersetzung einzelner Passagen sowie die Verwendung verschiedener Medien. Möglicherweise trägt dieses Projekt dazu bei, japanische Schulkonzepte und Lehrmaterialien im Umgang mit der eigenen Vergangenheitsbewältigung anzuregen. (SW)

Nummer: 192
Name: Brigitte Karpstein
Kontaktadresse: Realschule Ahrweiler
Schützenstraße 109
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Thema: **Unsere Partnerschule in Lima/Peru "Go 4 Lima"**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 1984 besteht eine Patenschaft der Realschule Ahrweiler mit dem Colegio San José, angesiedelt in den Slums von Lima, Peru. Unter dem Motto "Go 4 Lima" sind seit Beginn der Patenschaft mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler bereits 16.000 Euro gesammelt worden. Dieses Geld kommt den rund 800 peruanischen Kindern zugute, die in Hort und Grundschule von Ursulinen-Schwestern betreut werden. So können ein normaler Schulbetrieb und eine Volksküche für rund 200 Personen aufrechterhalten werden. Von den Spendengeldern werden des Weiteren Abendkurse für die Eltern angeboten sowie die Sprechstunde eines Arztes bezahlt. Somit hilft das Projekt den ganzen Familien, nicht nur den Kindern. Ziel der Patenschaft für die deutschen Schüler ist es, ihr Bewusstsein für die Zu- und Missstände in der Welt zu schärfen, sich mit Menschen/Kindern in einem Entwicklungsland zu beschäftigen und am Ende selbst von ihnen zu lernen. Das Lima-Projekt wird sowohl in den konkreten Unterricht einbezogen als auch ins Schulleben. Die Schüler sammeln Geld auf unterschiedlichste Art und Weise: sie spenden selbst oder animieren zum Spenden. Dies geschieht durch die Organisation von Kuchenbasaren, Einnahmen durch die Schülerzeitung, den Aufruf an Bürger und Eltern Gelder zu spenden. Eine besondere Nachhaltigkeit wird durch ausschließlichen Verkauf von fair-trade-Produkten und ökologisch hergestellten Schulheften an der Schule erzielt. Von diesem Verkauf fließen ebenfalls Spendengelder in das Lima-Projekt ein. Dadurch erkennen die Schüler, dass eine Vernetzung zwischen Wirtschaft, Umweltschutz und Politik in der Gesellschaft besteht. Die Schüler lernen, die sozialen Probleme der Dritten Welt zu erkennen und ihr eigenes Handeln danach problemorientiert auszurichten. Die Schüler sind zudem aufgefordert, die Planung und Durchführung der Spendenaktionen selbst aktiv mitzugestalten. Durch den Kontakt mit der außerschulischen Umwelt hat ihr Handeln Aufforderungscharakter für andere und wird durch Öffentlichkeitsarbeit und die lokale Presse unterstützt. (AKÖ)

Nummer: 193
Name: Burkhard Bender
Kontaktadresse: Realschule Ahrweiler
Schützenstraße 109
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Thema: **Gib mir deine Hand Türkei**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

"Frieden im Land, Frieden auf der Welt...". Dieses Zitat von Kemal Atatürk hat sich die 1992 gegründete Arbeitsgemeinschaft "Ver elini Türkiye" – "Gib mir deine Hand, Türkei" auf die Fahne geschrieben. Regelmäßige AG-Nachmittage und gegenseitige Besuche der deutschen und türkischen Schülerinnen und Schüler sollen Integrationsprozesse fördern und gegenseitiges Verständnis zwischen einheimischen und ausländischen Schülern wecken. Eine kleine Gruppe von deutschen Schülern diskutiert über die Kultur, Religion, Nahrungsmittel, Geschichte und Sprache der Türkei. Zu jeder Diskussion findet eine Tee-Zeremonie statt, die an die Gastfreundschaft der türkischen Gesellschaft erinnern soll. Alle zwei Jahre findet eine Reise zur Vertiefung der gewonnenen Erkenntnisse nach Izmir zur Partnerschule statt. Dort leben die deutschen Schüler in einheimischen Gastfamilien, wodurch ein sehr persönlicher Kontakt zum Land gewonnen wird. Der Besuch von türkischen Einrichtungen aus Wirtschaft und Kultur steht regelmäßig auf dem Programm. Natürlich erfolgen die Besuche genauso wechselseitig nach Deutschland, wobei türkische Schüler von deutschen Familien aufgenommen werden. So lernen die Schüler die Kultur und den unmittelbaren Lebensalltag in ihrem Gastland kennen. Neben dem Erfahrungsgewinn sind die deutschen und türkischen Schüler an der Aufführung eines Theaterstücks und am Vortrag von Liedern und Gedichten beteiligt. Durch den Schüleraustausch gewinnen die Jugendlichen an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, sie lernen, sich auch ohne Eltern in einer fremden Kultur zurechtzufinden und zu integrieren. Zudem geschieht eine Auseinandersetzung mit schuldemokratischen Fragen an beiden Schulen, indem die Mitgestaltung der Schüler am Unterricht, Gewaltprävention, Hausordnung und ähnlichem anhand eines gemeinsam erarbeiteten Fragebogens analysiert werden, und die Schüler über diese Erkenntnisse diskutieren sollen. Es ist eine deutliche Wirkung in der Öffentlichkeit nachzuweisen, da sowohl deutsche als auch türkische Lokalpresse auf die Partnerschaft aufmerksam geworden ist. Jahrelange Freundschaften zwischen Schülern, Eltern und Lehrern sind häufig. Zudem hat der deutsche Generalkonsul in Izmir das Kulturrengagement der Schüler mit Urkunden belohnt.

Durch die Vorbereitung in der Arbeitsgruppe und den anschließenden Besuch im jeweiligen Gastland ist das Spektrum der Erfahrungsmöglichkeiten sehr breit auf verschiedene Bereiche der Gesellschaft gestreut. Ein besonderes Kennzeichen des Projekts ist seine Kontinuität. Über diesen langen Zeitraum hinweg ist es möglich, Vertrauen zwischen beiden Schulen aufzubauen und langjährige Freundschaften zwischen Kindern und Lehrern zu gründen. Sowohl die deutschen als auch die türkischen Eltern und Schüler nehmen das Projekt sehr gut an und begrüßen den Austausch, der als bereichernd empfunden wird. Da gerade die jungen Schüler der Klassenstufen 6 bis 9 noch sehr offen und vergleichsweise vorurteilsfreier sind, ist eine positive und emotionale Aufnahme der Gastkultur zu beobachten. Insofern kann ein solches Projekt sehr wirksam für Toleranz- und Integrationsprozesse in Europa sein und der unmittelbaren Völkerverständigung dienen. (AKö)

Nummer: 194
Name: Bernhard Keller
Kontaktadresse: Klecks-Grundschule
Brixener Straße 40
13187 Berlin
Thema: **Plakate für ein Kinder- und jugendfreundliches Berlin**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 2 Broschüren

Anlass dieses Projekts ist die Unzufriedenheit der Jugendlichen darüber, dass Wünsche und Interessen junger Menschen von der Kommunal- und Landespolitik nicht hinreichend Beachtung finden. Angespornt durch die Kürzung des Budgets ihres Jugendclubs entsteht die Idee, im Zuge der Wahlen werbewirksame Plakate für ein kinder- und jugendfreundliches Berlin in der Stadt zu platzieren. Es werden zunächst Postkarten an andere Kinder und Jugendliche verteilt, um in einer Art Brainwriting Forderungen an die Berliner Politiker zu sammeln. Neben mangelndem Freiraum, unübersichtlicher Verkehrswege oder maroder Spielstätten, wird vor allem das mangelnde Interesse an jugendlichen Bedürfnissen kritisiert. Neben den Jugendlichen des KitzKlubs beteiligen sich auch Schülerinnen und Schüler von drei anderen Schulen. Gemeinsam wird entschieden, welche Forderungen auf einem Großplakat zu sehen sein sollen. Um Stellflächen zu erhalten, fragen sie schriftlich bei verschiedenen Parteien an. Die kostenlos zur Verfügung gestellten Flächen in fünf Stadtbezirken Berlins werden eigenhändig übertapeziert. Neben den Wünschen und Interessen wird gleichzeitig auf das Wahlrecht der kommenden Erstwählerinnen und Erstwähler hingewiesen. Gleichzeitig initiieren sie am 16. September 2006 auf dem Alexanderplatz eine abschließende Podiumsdiskussion. Das "interaktive Wohnzimmer" als Diskussionsstandort erweist sich dabei als besonders werbewirksam. Jugendpolitische Vertreter einiger Parteien sind ebenso vertreten wie jugendliche Interessenten und Passanten. Der große Andrang des Publikums zeugt von großem Interesse an Themen wie Schulsystem und Ausländerintegration und möglichen Verbesserungsideen der Lebenssituation Jugendlicher. Inwieweit diese Aktion Einfluss auf die kommunale Politik und auf eine höhere Wählerbeteiligung hat wird nicht evaluiert und bleibt somit abzuwarten. (SW)

Nummer: 195
Name: Marianne Kupferschmidt
Kontaktadresse: R N F - Realschule Neue Friedrichstraße
Neue Friedrichstraße 19
42105 Wuppertal
Thema: **Entwicklung der Elberfelder Innenstadt**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

"Visionen für die Elberfelder Innenstadt – Jugendliche planen" – mit diesem Angebot für eine Projektwoche will die Stadt Wuppertal die Kinder und Jugendlichen in die Zukunftsplanung der Stadt einbeziehen. Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse eines sozialwissenschaftlichen Kurses der Städtischen Realschule Neue Friedrichstraße nutzen dieses Angebot. Zunächst legen sie Arbeitsschwerpunkte fest. Sie konzentrieren sich auf die Einkaufsstraße, die zukünftige Nutzung eines leer stehenden großen Gebäudes, das Freizeitangebot für Jugendliche, das Thema "Grün im Kiez" und die Gestaltung eines attraktiven Uferbereichs an der Wupper. In Arbeitsgruppen analysieren sie zunächst den Ist-Zustand und erfassen Wünsche bzw. Vorstellungen der Bürger. Dazu werden Bewohner, Passanten und Jugendliche von zwei Schulen per Fragebogen um ihre Meinungen gebeten. Wichtig sind auch die Ansichten der ansässigen Geschäftsleute. Aus der Fülle der zusammengetragenen Informationen entwickeln die Schüler konkrete Gestaltungsvorschläge. Sie erstellen eine PowerPoint-Präsentation, die im Rahmen der Woche des Zukunftsforums Elberfeld vor etwa 150 Vertretern der Stadt, u.a. dem Oberbürgermeister, Bezirksvertretern und Geschäftsleuten vorgetragen wird. Das Presseecho ist groß. Auch das WDR-Fernsehen bezieht die Schüler in einer Sondersendung zur Elberfelder Innenstadt ein. Die Schüler werden aufgefordert, ihre Gedanken und Ideen ebenfalls auf der Sitzung der Bezirksvertretung von Elberfeld vorzutragen. Die Idee der Schüler, einen Runden Tisch zu installieren, an dem alle an der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts Beteiligten sich zusammenfinden, wird sofort von der Interessengemeinschaft der Elberfelder Geschäftsleuten aufgegriffen. (MR)

Nummer: 196
Name: Franka Lüneburg
Kontaktadresse: Comenius-Schule, Förderschule für geistig Behinderte
Brauhausberg 10
14473 Potsdam
Thema: **Wir erarbeiten eine Hausordnung und übernehmen Verantwortung**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Schuljahr 2005/06 kann die städtische Förderschule endlich in ihr neues Schulgebäude umziehen. Bereits im Vorfeld haben sich Schüler- und Lehrerschaft aktiv bei der Planung des Umbaus des Schulgebäudes und Außengeländes beteiligt (siehe 95/06). In einem nächsten Schritt erarbeiten sie gemeinsam eine neue Schulordnung, die als eine Art "Wegweiser" in der neuen Schule und auch im Umgang miteinander dienen soll.

Die Schülerinnen und Schüler wollen, dass ihre Schule so schön bleibt, wie sie jetzt ist. Außerdem möchten sie die Verantwortung für ein gutes Miteinander übernehmen. In den Beratungen der Schülersprecher setzen sie sich mehrfach mit dem Thema "Hausordnung" auseinander und unterbreiten verschiedene Vorschläge einer Lehrerarbeitsgruppe. Im Oktober 2006 wird der Entwurf der neuen Hausordnung gemeinsam mit den Lehrern des Vertrauens und der Schulleiterin besprochen sowie später sowohl in einer Lehrerkonferenz als auch während einer Sitzung der Elternvertreter vorgestellt und diskutiert. Im November findet eine Schulkonferenz statt, bei der sie die Hausordnung beschließen. Anfang Dezember tritt sie dann in Kraft. Neben den einzelnen Regeln wird auch festgelegt, wie Verstöße geahndet werden sollen. Gegliedert ist die Hausordnung in allgemeine Regeln, das Verhalten im Schulhaus, das Verhalten auf dem Schulhof, das Verhalten in den Unterrichtsräumen, die Benutzung von Fahrrädern und Fahrzeugen auf dem Schulgelände sowie Regeln für individuelle Sonder- und Hofpausen. Die Hausordnung wird auf jeder Etage der Schule ausgehängt. Jede Regel ist außerdem mit einem Symbol versehen, damit sie auch für Schüler verständlich sind, die nicht lesen können.

Die Beteiligten sehen in dem Erstellen dieser Hausordnung "einen der wichtigsten Entscheidungsprozesse für das Gelingen einer guten Schule am neuen Standort". Das Einbeziehen der Schüler in diesen Entscheidungsprozess entspricht dem Konzept der Schule, den Schüler Fähigkeiten zu vermitteln, mit denen sie sich "im Leben orientieren lernen, um ihr Leben aktiv mitzugestalten". (AK)

Nummer: 197
Name: Jan Bonneval
Kontaktadresse: KGS Elbmarschen-Schule
Schulstraße 13
21706 Drochtersen
Thema: **Streitschlichter-AG**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Nachdem fünf Lehrerinnen und Lehrer der KGS Elbmarschen-Schule Drochtersen sowie zwei Diakone des Kirchenkreises eine Mediatorenausbildung abgeschlossen haben, werden seit 2002 im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft über 50 Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet. Die Jugendlichen arbeiten nach abgeschlossener Ausbildung eigenverantwortlich. Es wird die gewaltfreie Konfliktlösung eingeübt und die älteren Streitschlichter übernehmen Patenschaften für jüngere. Insgesamt nimmt die Schülerschaft das Angebot an und die Streitschlichter sind mittlerweile Teil des Schulalltags. Durch diese freiwillige Arbeitsgemeinschaft wird die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der kirchlichen Jugendarbeit in Drochtersen vertieft. Die AG hat sich bereits an anderen Schulen vorgestellt und sucht den regionalen Erfahrungsaustausch. (SL)

Nummer: 198
Name: Ursula Quadbeck-Baedke
Kontaktadresse: Paul-Dohrmann-Schule
Sanderoth 2-4
44328 Dortmund
Thema: **Scharnhorst früher und heute**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4A und 9B der Paul-Dohrmann-Schule in Dortmund-Scharnhorst ist die Jahresfeier zum Gedenken an Gerhard von Scharnhorst, dem Namensgeber des Stadtteils, Anlass, sich intensiver mit der Geschichte ihres näheren Umfelds vertraut zu machen. Es entsteht die Idee, einen Film über die Lebensverhältnisse der Menschen "früher" und "heute" zu drehen. So verschieden die Herkunft der Bewohner des Stadtteils Scharnhorst ist, so verschieden sind auch ihre Geschichten und ihre Probleme. Das Projekt trägt dazu bei, dass sich auch die Schüler aus unterschiedlichsten Kulturkreisen und sozialen Schichten mit ihrem eigenen Leben und ihren Mitmenschen auseinandersetzen. Ein wichtiges Ziel ist der Abbau von Vorurteilen, das Finden von Gemeinsamkeiten, die gegenseitige Hilfe und das Verstehen im Prozess des Miteinanders von Jung und Alt. Die Schüler erkunden zunächst den Stadtteil, recherchieren im Internet und in der Stadtbibliothek. Sie suchen Anschauungsmaterial im häuslichen Bereich. Ebenso führen die jungen Entdecker Befragungen im Wohngebiet durch und tauschen ihre Gedanken über die Ergebnisse aus. Einige Senioren des örtlichen Seniorenheims werden einzeln interviewt. Um aus allen Materialien einen richtigen Film zu erstellen, lernen die Schüler unter Anleitung Schnitttechniken und Vertonungsmöglichkeiten. Bedingt durch die anfängliche Vielfalt an Informationen und die Fülle der bevorstehenden Aufgaben bilden sich im Verlauf der Arbeit entsprechend der Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Schüler wechselnde Teams, um effektiver arbeiten zu können. Die Ergebnisse der Projektarbeit und der erste Filmabschnitt werden auf einem Festakt zum Gedenken an Gerhard von Scharnhorst öffentlich präsentiert. Nach der Fertigstellung des zweiten Filmabschnitts wird der gesamte Film auch im Seniorenheim gezeigt. Die Schüler erhalten viel Anerkennung für ihren Film. Darüber hinaus wird der durch die Arbeit entstandene Kontakt zu den Bewohnern des Seniorenheims ausgebaut und intensiviert. (MR)

Nummer: 199
Name: Thomas Thieme
Kontaktadresse: Gymnasium Bergschule
Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a
99510 Apolda
Thema: **Die Rettung der 46**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Das Gymnasium Bergschule in Apolda erweitert seit 1990 beständig das Konzept und die Arbeit gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Neonazismus. Zentraler Bezugspunkt ist die anhaltende Auseinandersetzung mit dem menschenverachtenden NS-Konzentrationslagersystem. Vom Gemeinschaftsprojekt "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah" über das Theaterstück "Bewegte Geschichte" in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Buchenwald entsteht die seit 2000 jährlich stattfindende Projektwoche "Historische Orte in der Gedenkstätte Buchenwald".

Das vorliegende Projekt dokumentiert ein Hörspiel, das von Schülerinnen und Schülern in diesem Kontext erarbeitet und produziert worden ist. Seit 2005 beschäftigen sich die Jugendlichen der damaligen Jahrgangsstufe 10 mit einer Versteckaktion von 46 Antifaschisten. Sie erforschen die Hintergründe – versteckte Personen, Ort, Helfer, besondere Begebenheiten – anhand von Dokumenten, Zeitzeugenberichten und Zeitzeugenbefragungen. Auf Basis dieser Informationen entwickeln sie das "fiktive Hörspiel". Anschließend gehen die Schülerinnen und Schüler den Biografien der 46 seinerzeit versteckten Menschen nach. Ein großer Teil der Projektarbeit findet dabei außerhalb der regulären Schulzeit statt.

Entstanden ist ein Sammelordner mit zugehörigen Dokumenten, die in der Gedenkstätte an unterschiedlichen Orten verfügbar waren. Diese Zusammenstellung wollen die Schüler erweitern, vor allem mit Daten und Dokumenten zu den Personen in der Zeit vor ihrer Einlieferung in das Konzentrationslager Buchenwald sowie die Zeit nach ihrer Befreiung. Außerdem überlegen sie, diese Dokumentation im Internet einem breiteren Interessenkreis zugänglich zu machen. (WB)

Nummer: 200
Name: Sibylle Jaszovics
Kontaktadresse: Grundschule Großpösna
Hauptstraße 8
04463 Großpösna
Thema: **Schülerrat**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Grundschule Großpösna in der Nähe von Leipzig hat es sich zum Ziel gesetzt, die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule zu erhöhen. Mit verschiedenen Maßnahmen soll erreicht werden, dass die Schule als angenehmer Aufenthaltsort für Lernende und Lehrende gleichermaßen empfunden wird.

Die vier wichtigsten Prinzipien zum Erreichen dieses Ziels lauten: "Lernzeit ist Lebenszeit", darum soll ein lernförderliches Klima geschaffen und beispielsweise der Eingangsbereich der Schule entsprechend der jeweiligen Jahreszeit gestaltet werden. Als Teilnehmer des Wettbewerbs "Bewegte Schule" wird in den großen Pausen außerdem auf bewegungsfördernde Spiele geachtet. Der zweite Punkt "Schule braucht Partner" findet in der Zusammenarbeit mit Eltern, Vereinen und Experten Berücksichtigung. Dem dritten Punkt "Soziale Kinder lernen besser" widmet sich insbesondere das Präventionsprogramm "Faustlos". Aber auch im Alltag wird auf Rituale Wert gelegt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken wie etwa das Frühstück in der Klassengemeinschaft. Der vierte Punkt "Fordern und Fördern" schlägt sich im Unterricht und im Selbstverständnis der Lehrer nieder, die sich als Lernbegleiter verstehen. Im Verlauf eines Schuljahrs werden diverse außerschulische Aktivitäten durchgeführt, z.B. die Besichtigung der Ökologischen Station Borkenhain, ein Besuch im Landschulheim Dreiskau-Muckern oder des Technologiezentrums GARAGE. Darüber hinaus finden jahrgangs- und fächerübergreifende Projekte statt, wie etwa das Projekt "Besuch vom Bücherwurm" im September 2006. Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es in den Klassen 2 bis 4 einen Schülerrat. Auf diese Weise soll unter anderem die soziale Kompetenz gestärkt werden, indem Einzelne Verantwortung für die Gruppe übernehmen. Auch die Stärkung der Kommunikationsfähigkeit steht als Ziel im Vordergrund, ebenso wie die Vermittlung eines demokratischen Grundverständnisses durch den Wahlvorgang des Schülerrats, durch Meinungsbildung und die Möglichkeit der Mitbestimmung. Zu den Hauptaufgaben des Schülerrats zählt die Überwachung von Ordnung und Sauberkeit an der Schule. Als Anreiz wird ein Wettbewerb ausgerufen, bei dem jeweils die gewinnende Klasse einen kleinen Preis erhält. Um eine weitergehende Identifikation der Schüler mit ihrer Schule zu erreichen, wird außerdem eine kinderfreundliche Hausordnung erstellt. Seit Februar 2006 gibt es die Schülerzeitung "Klecks", die den jungen Redakteuren Platz zur Meinungsäußerung bietet. Neben Witzen und Kochrezepten finden sich auch zeitbezogene Rätsel in "Klecks", z.B. ein Quiz zur Fußball-WM. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen Projekten zu entfalten. Die Gründung des Schülerrats sowie der Schülerzeitung tragen zu einem demokratischen Verständnis bei und fördern parallel die verbalen und sozialen Kompetenzen. (MW)

Nummer: 201
Name: Heinrich Schlosser
Kontaktadresse: Integrierte Gesamtschule "Ernst Bloch"
Hermann-Hesse-Straße 11
67071 Ludwigshafen/Rhein
Thema: **Das Schulparlament**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Rahmen des BLK- Modellprogramms "Demokratie lernen & leben" wird auf Antrag des Schulleiternbeirats der IGS "Ernst Bloch" Ludwigshafen in der Gesamtkonferenz beschlossen, zunächst für zwei Jahre ein Schulparlament zu gründen. Ziele sind dabei, die innerschulische Kommunikation zu verbessern, bessere Synergieeffekte bei der Kooperation und Entscheidungsfindung zu erzielen und das demokratische Selbstbewusstsein besonders bei den Schülerinnen und Schülern zu steigern. Den Schülern wird das Verfahren zur Durchführung der Wahlen für dieses Parlament freigestellt. Um die nötigen neun Vertreter der einzelnen Jahrgänge zu finden, werden z.B. in den Tutorienstunden Kandidaten gesucht, die dann in einem Jahrgangsstufenwahlkampf gegeneinander antreten. Das Parlament besteht aus jeweils neun Schülern, Eltern, Lehrern und Mitgliedern des Schulausschusses (je drei Schüler, Eltern, Lehrer). Durch die paritätische Aufteilung des Parlaments erfahren die Schüler eine Aufwertung ihrer Position in der Schule. Aufgabe des Parlamentes ist z.B. der Entwurf einer Hausordnung. Im Mai/Juni 2006 wird mittels Interviews eine vorläufige Bilanz gezogen. Das Schulparlament erfreut sich besonders bei jüngeren Schülern großer Akzeptanz, wird als gemeinsames Forum betrachtet und als positiv für die gemeinsame Schulgestaltung erlebt. Kritische Einschätzungen der Befragten sollen perspektivisch z.B. durch eine besser Wahlordnung, öffentliche Berichterstattung und ein Schülertraining "Parlamentsarbeit" berücksichtigt werden. Insgesamt hat sich die Aktivität der Schülervertretung durch das Parlament erhöht und parlamentarische Verfahren werden genutzt, um schulinterne Probleme zu lösen. Ein Fahrplan zur Einrichtung eines Schulparlaments als Angebot an andere Schulen entsteht. (SL)

Nummer: 202
Name: Ramona Ramsenthaler
Kontaktadresse: Goethe-Gymnasium
Johannes-R.-Becher-Straße 10
19059 Schwerin
Thema: **"Tatort Goethe-Schule" - Zur Geschichte der Schweriner Goethe-Schule in den Jahren 1949 bis 1953**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Am Goethe-Gymnasium Schwerin gibt es seit mehreren Jahren die Tradition, sich mit geschichtlichen Ereignissen des kommunalen Umfeldes oder der eigenen Schulgeschichte auseinanderzusetzen. Mit fünf Beiträgen beteiligt sich das Gymnasium an der diesjährigen Ausschreibung. Themenschwerpunkte sind dabei zum einen Ereignisse rund um das KZ Wöbbelin (siehe 204/06, 205/06 und 206/06) und zum anderen die Jugendopposition in der sowjetischen Besatzungszone von 1945 bis 1960 am Beispiel des Goethe-Gymnasiums (siehe 202/06 und 203/06).

Der Anfang des Projekts "Tatort Goethe-Schule – Die Geschichte der Schweriner Goethe-Oberschule in den Jahren 1949 bis 1953" liegt bereits im Schuljahr 2001/02. Im Rahmen des Projektkurses Schulgeschichte beschäftigen sich die beiden Schülerinnen Anna-Maria Lemcke und Juliane Pleß mit dem Thema "Jugend im Visier der Stasi" und veranschaulichen den Inhalt dieser Arbeit an der Geschichte ihrer eigenen Schule. Es entsteht ein Vortrag, den die Schülerinnen nicht nur vor ihrer Klasse, sondern auch bei Lehrerfortbildungen halten. Aufgrund der positiven Resonanz, auf die sie mit ihrer Arbeit stoßen, beschließen die beiden, ihre Forschungen zu diesem Thema fortzusetzen. Sie erarbeiten eine Belegarbeit, die die Grundlage für die Ausstellung "Tatort Goethe-Schule" wird. In der Außenstelle der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR recherchieren sie verschiedene Materialien, Vernehmungsprotokolle, Berichte der X-Männer und ergänzen diese mit Materialien aus dem Stadtarchiv sowie mit damaligen Zeitungsberichten aus der Landesbibliothek. Auch im Mecklenburgischen Landesarchiv finden sie Berichte über die Planung von Schauprozessen an der Goethe-Oberschule. Die historischen Dokumente ergänzen sie mit Informationen, die sie in Gesprächen mit Zeitzeugen erhalten. Abschließend gestalten sie acht interessante, optisch ansprechende und strapazierfähige Ausstellungstafeln, die ein vielseitiges Bild der Ereignisse wiedergeben. Die Schülerinnen erhalten finanzielle und technische Unterstützung von den verschiedenen Behörden, bei denen sie ihre Recherchen durchgeführt haben, sowie vom Schulförderverein. Im November 2003 präsentieren sie die Ausstellung im Foyer der Aula der Schule einem Publikum von Mitschülern, Lehrern, Zeitzeugen und Kommunalpolitikern. Von dort aus wandert die Ausstellung in die Außenstelle der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. Aufgrund des großen Interesses anderer Schulen und Bildungseinrichtungen entsteht die Idee, eine CD-ROM zur Ausstellung zu gestalten. Im Schuljahr 2004/05 realisieren Schüler der Projektgruppe Schulgeschichte und des Projektkurses Informatik mit Hilfe ihrer Lehrer diese Idee. Akribisch scannen sie jede Ausstellungstafel. Jede Tafel lässt sich über ein Menü als Übersicht aufrufen und per Mausclick werden die Details vergrößert bzw. mit den entsprechenden Kommentaren geöffnet. Ebenfalls auf der CD-ROM enthalten sind Arbeitsblätter, die für die Unterrichtsarbeit entwickelt worden sind. Auf diese Weise ist schließlich über mehrere Jahre ein innovatives und interessantes Unterrichtsmittel entstanden, das zukünftig Jugendliche und Lehrer bei der Auseinandersetzung mit diesem Teil der deutschen Nachkriegsgeschichte unterstützen kann. (FW)

Nummer: 203
Name: Ramona Ramsenthaler
Kontaktadresse: Goethe-Gymnasium
Johannes-R.-Becher-Straße 10
19059 Schwerin
Thema: **Jugendopposition und Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die FDJ 1946 bis 1961**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Am Goethe-Gymnasium Schwerin gibt es eine mehrjährige Tradition, sich mit geschichtlichen Ereignissen des kommunalen Umfeldes oder der eigenen Schulgeschichte auseinanderzusetzen. Mit fünf Beiträgen beteiligt sich das Gymnasium an der diesjährigen Ausschreibung.

Themenschwerpunkte sind dabei zum einen Ereignisse rund um das KZ Wöbbelin (204/06, 205/06, 206/06) und zum anderen die Jugendopposition in der sowjetischen Besatzungszone von 1945 bis 1960 am Beispiel des Goethe-Gymnasiums (202/06, 203/06).

Bei dem Projekt "Jugendopposition und Widerstand gegen die Vereinnahmung der Jugend durch die FDJ 1946 - 1961" handelt es sich um eine Facharbeit der Schülerinnen Stefanie Milster und Marie-Kristin Dietz. Im Rahmen des Geschichtsunterricht der Klasse 13 beschäftigen sich die Schülerinnen mit der Geschichte der sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Die politische und schulische Entwicklung sowie die Entstehung und Entwicklung der FDJ bilden dabei einen Schwerpunkt. Einen weiteren Anlass zur Auseinandersetzung mit dieser Thematik gibt der Wettbewerb der "Denkstätte Teehaus Trebbow". Die Schülerinnen recherchieren nach Materialien und suchen den Kontakt mit Zeitzeugen. Die Arbeit besteht aus einem theoretischen Teil, in welchem sie die historischen Ereignisse und Fakten nachzeichnen und darstellen. Im zweiten Teil ihrer Arbeit konkretisieren und illustrieren sie die Auswirkungen der politischen Veränderungen am Beispiel zweier Zeitzeugen. Dabei rollen sie auch die Geschichte ihrer Schule in den fünfziger Jahren auf, insbesondere die Auseinandersetzung zwischen der FDJ und der Jungen Gemeinde.

In den Gesprächen mit den Zeitzeugen wird den Schülerinnen bewusst, wie wichtig ihnen die Erfahrungen sind, die sie durch diese Arbeit sammeln können. Anhand der zwei Lebensläufe werden ihnen die heutigen Möglichkeiten des Lebens in einer demokratischen Gesellschaft besonders bewusst. (FW)

Nummer: 204
Name: Anne-Kathrin Holz
Kontaktadresse: Goethe-Gymnasium
Johannes-R.-Becher-Straße 10
19059 Schwerin
Thema: **Die Erinnerung ist jung**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Am Goethe-Gymnasium Schwerin gibt es die mehrjährige Tradition, sich mit geschichtlichen Ereignissen des kommunalen Umfeldes oder der eigenen Schulgeschichte auseinanderzusetzen. Mit fünf Beiträgen beteiligt sich das Gymnasium an der diesjährigen Ausschreibung. Themenschwerpunkte sind dabei zum einen Ereignisse rund um das KZ Wöbbelin (siehe 204/06, 205/06 und 206/06) und zum anderen die Jugendopposition in der sowjetischen Besatzungszone von 1945 bis 1960 am Beispiel des Goethe-Gymnasiums (siehe 202/06 und 203/06).

Seit August 2005 gibt es am Goethe-Gymnasium den Projektkurs Gedenkstättenarbeit, den Schülerinnen und Schüler der Oberstufe belegen können. Insgesamt acht Schüler nehmen dieses Angebot wahr. Anlass ist die Erforschung der Geschichte des Konzentrationslagers Wöbbelin auch in Hinblick auf die Teilnahme am Wettbewerb "Zeitensprünge" der Stiftung Demokratische Jugend. Dafür wird der Projektkurs finanziell unterstützt und technisch ausgestattet. Insgesamt drei Forschungsthemen beschäftigen die Schüler: 1. Das Konzentrationslager Wöbbelin in den Berichten der amerikanischen Zeitzeugen George Salton und James Megellas (siehe 205/06). 2. Die Häftlingstransporte nach Wöbbelin. 3. Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus in Schwerin seit 1945 (siehe 206/06). Während der Forschungsarbeit an diesen Themen besuchen die Schüler die Mahn- und Gedenkstätte Wöbbelin, nehmen an der Gedenkveranstaltung zum Tag der Opfer des Nationalsozialismus teil und besichtigen das Jüdische Museum in Berlin. Sie besuchen die Synagoge und die Jüdische Gemeinde in Schwerin und sprechen mit dem dortigen Rabbi. Im Mai 2006 findet anlässlich des Tags der Befreiung in Wöbbelin eine Gedenkveranstaltung statt. Die Veranstaltung wird von den Schülern des Projektkurses organisiert und durchgeführt. Es werden ehemalige Häftlinge des KZ Wöbbelin aus Belgien, den Niederlanden, Polen, der Ukraine, Israel und den USA eingeladen. Die Schüler des Projektkurses präsentieren hier ihre ersten Arbeitsergebnisse und kommen mit den Besuchern, die von ihren Schicksalen berichteten, ins Gespräch. Im Anschluss treten die Theatergruppe und das Tanztheater "Lysistrate" mit der szenischen Lesung "Die Erinnerung ist jung" auf. Eindrucksvoll werden hier die letzten Tage der Befreiung des KZ aus der Perspektive der Gefangenen und der Befreier gesprochen und anschließend mit Formen des Ausdruckstanzes dargestellt. Die Performance wird im Nachhinein von den Jugendlichen auf einer DVD mit Fotografien, die den Gedenktag in Wöbbelin dokumentieren, zusammengestellt. (FW)

Nummer: 205
Name: Barbara Frey
Kontaktadresse: Goethe-Gymnasium
Johannes-R.-Becher-Straße 10
19059 Schwerin
Thema: **Die Geschichte des Konzentrationslagers Wöbbelin und seine Befreiung**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Am Goethe-Gymnasium Schwerin gibt es eine mehrjährige Tradition, sich mit geschichtlichen Ereignissen des kommunalen Umfeldes oder der eigenen Schulgeschichte auseinanderzusetzen. Mit fünf Beiträgen beteiligt sich das Gymnasium an der diesjährigen Ausschreibung. Themenschwerpunkte sind dabei zum einen Ereignisse rund um das KZ Wöbbelin (siehe 204/06, 205/06 und 206/06) und zum anderen die Jugendopposition in der sowjetischen Besatzungszone von 1945 bis 1960 am Beispiel des Goethe-Gymnasiums (siehe 202/06 und 203/06).

Seit August 2005 gibt es am Goethe-Gymnasium den Projektkurs Gedenkstättenarbeit, den Schülerinnen und Schüler der Oberstufe belegen können. Drei Forschungsthemen beschäftigen die Schüler: 1. Das Konzentrationslager Wöbbelin in den Berichten der amerikanischen Zeitzeugen George Salton und James Megellas. 2. Die Häftlingstransporte nach Wöbbelin (siehe 204/06). 3. Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus in Schwerin seit 1945 (siehe 206/06). Während der Forschungsarbeit an diesen Themen besuchen die Schüler die Mahn- und Gedenkstätte Wöbbelin, nehmen an der Gedenkveranstaltung zum Tag der Opfer des Nationalsozialismus teil, besichtigen das Jüdische Museum in Berlin. Sie besuchen die Synagoge und die Jüdische Gemeinde in Schwerin und sprechen mit dem dortigen Rabbi. Im Mai 2006 stellen sie ihre Projekte "Salton-Megellas" und "Häftlingstransporte" auf einer Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung des KZ Wöbbelin vor.

Drei Schülerinnen des Projektkurses - Luisa Giesler, Josefine Grossmann und Bettina Völzer - erarbeiten gemeinsam die Facharbeit "Die Geschichte des Konzentrationslagers Wöbbelin (bei Ludwigslust) und seine Befreiung. Übersetzung und Auswertung von zwei Zeitzeugenberichten." Bei der Auseinandersetzung mit den Ereignissen im ehemaligen Lager Wöbbelin stoßen die Schülerinnen auf zwei Bücher, die die Gedenkstätte anlässlich des 60. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Wöbbelin von dem amerikanischen Geschichtslehrer Jim Goodspeed überreicht bekommen hat. Bei diesen Büchern handelt es sich um Zeitzeugenberichte. Das erste heißt "The 23rd Psalm – A Holocaust Memoir" und ist ein Bericht des ehemaligen Häftlings des KZ Wöbbelin, George Salton, der nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA emigriert ist. Das andere Buch "All the way to Berlin" ist die Autobiografie von James Megellas. Er gehörte der 82. Luftlandedivision an, die am 2. Mai 1945 das Lager befreite. Beide Bücher liegen der Gedenkstätte nur in Englisch vor. Die Schülerinnen machen es sich zur Aufgabe, Teile daraus zu übersetzen, anhand der daraus resultierenden Fakten die letzten Tage des Lagers aus den beiden Perspektiven in einer Facharbeit nachzuzeichnen und die Biografien beider Zeitzeugen zu skizzieren. Sie wollen damit die Forschungsarbeit der Mahn- und Gedenkstätte unterstützen und die Inhalte der Bücher auch anderen Menschen leichter zugänglich machen. Es ist ihnen ein Anliegen, einen Beitrag gegen das Vergessen der Verbrechen des Nationalsozialismus zu leisten. Ihre Arbeit ist mit der Fertigstellung der Facharbeit nicht beendet. Sie haben einen persönlichen Kontakt zu den beiden Autoren aufgebaut und sie zur Gedenkveranstaltung 2007 nach Wöbbelin eingeladen. (FW)

Nummer: 206
Name: Ramona Ramsenthaler
Kontaktadresse: Goethe-Gymnasium
Johannes-R.-Becher-Straße 10
19059 Schwerin
Thema: **Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus von 1945 bis 2006**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: MV
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Am Goethe-Gymnasium Schwerin gibt es eine mehrjährige Tradition, sich mit geschichtlichen Ereignissen des kommunalen Umfeldes oder der eigenen Schulgeschichte auseinanderzusetzen. Mit fünf Beiträgen beteiligt sich das Gymnasium an der diesjährigen Ausschreibung. Themenschwerpunkte sind dabei zum einen Ereignisse rund um das KZ Wöbbelin (siehe 204/06, 205/06 und 206/06) und zum anderen die Jugendopposition in der sowjetischen Besatzungszone von 1945 bis 1960 am Beispiel des Goethe-Gymnasiums (siehe 202/06 und 203/06).

Seit August 2005 gibt es am Goethe-Gymnasium den Projektkurs Gedenkstättenarbeit, den Schülerinnen und Schüler der Oberstufe belegen können. Insgesamt acht Schüler nehmen dieses Angebot wahr. Anlass hierzu ist die Erforschung der Geschichte des Konzentrationslagers Wöbbelin auch in Hinblick auf die Teilnahme am Wettbewerb "Zeitensprünge" der Stiftung Demokratische Jugend. Dafür wird der Projektkurs finanziell unterstützt und technisch ausgestattet. Insgesamt drei Forschungsthemen beschäftigen die Schüler: 1. Das Konzentrationslager Wöbbelin in den Berichten der amerikanischen Zeitzeugen George Salton und James Megellas (siehe 205/06), 2. Die Häftlingstransporte nach Wöbbelin und 3. Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus in Schwerin seit 1945. Während der Forschungsarbeit an diesen Themen besuchen die Schüler die Mahn- und Gedenkstätte Wöbbelin, nehmen an der Gedenkveranstaltung zum Tag der Opfer des Nationalsozialismus teil, besichtigen das Jüdische Museum in Berlin. Sie besuchen die Synagoge und die Jüdische Gemeinde in Schwerin und sprechen mit dem dortigen Rabbi. Im Mai 2006 stellen sie ihre Projekte "Salton-Megellas" und "Häftlingstransporte" auf der Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung in Wöbbelin vor, wozu sie auch ehemalige Häftlinge und Befreier des KZ einladen (siehe 204/06).

Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus ist in Form einer CD-ROM eingereicht. Dieser Platz war lange Zeit eine freie Grünfläche, später ein Park. Nach der Befreiung des KZ Wöbbelin wurde er zu einem Friedhof für die Opfer des KZ Wöbbelin. Bis in die siebziger Jahre hinein wurde er von der Sowjetarmee als Militärfriedhof genutzt. Bis heute ist er eine Mahn- und Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus, der im Laufe der Zeit mehrere Male umgestaltet wurde. Die Fakten und Dokumente hierzu recherchieren die Jugendlichen im Stadtarchiv, im Landesarchiv Mecklenburg-Vorpommern und in der Landesbibliothek. Es werden alte Stadtpläne, Zeitungsartikel, Fotos und Zeitzeugenberichte sorgfältig gescannt bzw. zitiert und aufbereitet sowie kommentiert in einer ansprechenden und abwechslungsreichen Präsentation zusammengestellt. (FW)

Nummer: 207
Name: Dr. E. Hertel
Kontaktadresse: Gymnasium Heidberg
Fritz-Schumacher-Allee 200
22417 Hamburg
Thema: **"Schneewittchen - Belosnezhka" - ein deutsch-russisches Theaterkooperationsprojekt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Fotoalbum

"Schneewittchen-Belosneschka" ist ein deutsch-russisches Theaterprojekt des Gymnasiums Heidberg und der Schule Nr. 72 in St. Petersburg. Bereits zum vierten Mal haben Schülerinnen und Schüler beider Schulen gemeinsam an einer Theateraufführung gearbeitet und sie erfolgreich beendet. Bei diesem Theater-Kooperationsprojekt wird das Märchen von Schneewittchen auf zweierlei Art dargeboten. Die St. Petersburger Schüler haben aus dem Stoff der Gebrüder Grimm eine klassische Theaterfassung auf Deutsch erarbeitet, während die Hamburger Jugendlichen eine Schneewittchen-Parodie auf Russisch verfassten. Die Idee zur Parodie kommt von den Schülern selbst, die sich damit gegen alle Vorbehalte der begleitenden Lehrerinnen durchsetzten. Bei der Parodie ist Schneewittchen die Böse, eine unerzogene Großstadt-Göre, die sich ihrer Stiefmutter entledigen will, und am Ende auch nicht von einem Prinzen, sondern von einem Sozialarbeiter gerettet und geheiratet wird. Die besondere Herausforderung ist im Weiteren, dass beide Versionen Szene für Szene in einer gemeinsamen Projektwoche in Hamburg miteinander verwoben werden. Als Bindeglieder dienen dabei moderne und traditionelle Lieder und Tänze. Die einzige Grundlage bei der Erarbeitung des Stücks ist das Märchen der Gebrüder Grimm. Alles andere wird selbst erdacht, diskutiert und ausprobiert. Gerade das Verbinden der beiden Fassungen stellt die Beteiligten vor eine besondere Schwierigkeit und diesen Prozess reflektieren sie im Nachhinein auch als eine Gelegenheit, demokratisches Miteinander zu erfahren. Denn bis die endgültige Fassung steht muss viel ausdiskutiert und probiert werden, bis eine für alle akzeptable Lösung gefunden ist. Nach den Probenarbeiten gibt es gelungene und gut besuchte Aufführungen in Hamburg und in St. Petersburg. In St. Petersburg berichtet eine der größten Tageszeitungen in einem langen Artikel darüber. Und die beiden Schulen erhalten in St. Petersburg ein Diplom "Für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland ". Diese Zusammenarbeit ist aber mit dem Abschluss dieses Projekts nicht beendet. Die Hamburger Schülergruppe trifft sich nach wie vor außerhalb der Schulzeit und plant weitere Aktivitäten. So ist ein neues deutsch-russisches Theaterprojekt in Arbeit, es werden Seminare für die Leitung deutsch-russischer Schülerprojekte besucht und einige Hamburger Schüler absolvieren ihr Betriebspraktikum beim deutsch-russischen Zentrum in St. Petersburg. Die Kontakte, die aus der Theaterkooperation entstanden sind, nutzen die jungen Akteure weiter und bauen sie aus. An diesem Projekt wird deutlich, wie Fremdsprachenunterricht zum aktiven interkulturellen Austausch animieren kann. Neben diesem Austausch und dem damit verbundenen Spracherwerb werden noch weitere demokratische Fertigkeiten erprobt: "Demokratische Handlungskompetenz – das ist doch das, was wir zumindest in unserem kleinen Bereich gezeigt haben. Wir haben nicht nur guten Willen gezeigt, sondern unsere Ideen auch verwirklicht.", so die Reflexion eines Gruppenmitglieds. (FW)

Nummer: 208
Name: Astrid Lüth
Kontaktadresse: Privates Gymnasium der Zisterzienserabtei

57629 Marienstatt
Thema: **Stadt der Zukunft**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Schülerinnen und Schüler zweier sechster Klassen des Gymnasiums Marienstatt erstellen Architekturmodelle einer "Stadt der Zukunft". Die erarbeiteten Modelle werden in der lokalen Bank ausgestellt. Das Projekt basiert auf dem Demokratie- und Partizipationsmodell einer Kunstlehrerin, die zugleich als bildende Künstlerin arbeitet.

Das Projekt besteht aus drei Teilen: Erstens diskutieren die Schüler inhaltlich über ihre Vorstellungen einer zukünftigen Stadt. Daraufhin setzen sie ihre Ideen in konkrete architektonische Modelle um. Drittens schließlich präsentieren, kommentieren und verteidigen sie ihre Arbeiten in der Öffentlichkeit. Die größten Probleme von Städten manifestieren die Kinder in Bereichen wie Arbeitslosigkeit, Umweltverschmutzung, Überalterung, sozialer Ungleichheit oder Kriminalität. In ihren Modellen versuchen sie, auf diese Herausforderung angemessen zu reagieren. Dazu entwickeln sie in Kleingruppen eigene Visionen zukünftiger (und besserer) Städte. Die Ergebnisse sind sehr verschieden, aber jeweils in sich originell und eröffnen Diskussionen. Während in "Universum-City" Menschen geklont und Arbeitsplätze durch die vermehrte Produktion elektrischer Geräte geschaffen werden, hat man in "Tropia" alle Parkplätze durch Wiesen ersetzt und die Autos abgeschafft, um das Umweltproblem zu lösen. In "Coolville" leben nur glückliche Menschen, da alle Millionäre sind und selbst die Schüler gehen hier gerne zur Schule, obwohl sie nicht müssten, aber immerhin gibt es "so coole Kurse". Es sei bemerkt, dass gerade die Luftverschmutzung durch Autos und vergleichbare Umweltproblematiken in allen Modellen eine zentrale Rolle spielen. Die visionären Stadtmodelle treffen sich auch darin, deutlich mehr Natur und Grünflächen zu enthalten, als es in der Gegenwart der Fall ist. Die aus dem Projekt resultierenden Modelle werden in der lokalen Bank gezeigt. Hier finden Diskussionen mit dem Bürgermeister, dem Bankdirektor, Eltern und sonstigen Personen der Öffentlichkeit statt. Der Prozess von Entwicklung bis Präsentation der Modelle findet gemäß eines Demokratie- und Partizipationsmodells statt, das die Lehrerin selbst entwickelt und in verschiedenen Projekten in Deutschland und anderen Ländern erprobt hat. Das Projekt erfährt in der Ausstellung positive Resonanz, darüber hinaus berichtet die lokale Presse über die Städte der Zukunft. (JW)

Nummer: 209
Name: Astrid Lüth
Kontaktadresse: Privates Gymnasium der Zisterzienserabtei
57629 Marienstatt
Thema: **Schule - Schüler**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: RP
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In dem Projekt "Schule – Schüler" setzen sich Schülerinnen und Schüler eines Grundkurses Bildende Kunst am privaten Gymnasium Marienstatt ein Jahr lang auf künstlerische Weise mit dem Thema "Schule" auseinander. Ihre Gedanken setzen sie in räumlichen Arbeiten um, die in der Schule gezeigt werden. Das Projekt basiert, wie das vorhergehende (siehe 208/06), auf den ästhetischen und demokratietheoretischen Ideen einer Kunstlehrerin, die zugleich als bildende Künstlerin arbeitet.

Die gezeigten Installationen beschäftigen sich u.a. mit dem Kontrast zwischen einer Schule, wie sie ist, und einer Schule, wie sie sein könnte; mit ruhigen und lauten Orten in der Schule; dem Unterschied zwischen Unterricht und Pause und mit vielem mehr. (JW)

Nummer: 210
Name: Angela Kuhnert
Kontaktadresse: Schlossgrundschule
Küchenwaldstraße 4
09113 Chemnitz
Thema: **Indianer Nordamerikas**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schlossgrundschule mit einem Schulteil Sport bietet seit dem Jahr 2006 Ganztagsangebote in offener Form an, wodurch die individuellen Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler gefördert, aber auch die Schulgemeinschaft gestärkt werden sollen.

In einer Projektwoche beschäftigen sich die Kinder fächerübergreifend mit dem Thema "Indianerstämme Nordamerikas". Gemeinsam mit den Kindern entsteht die Idee zu diesem Thema. Anschließend überlegen sie, wo entsprechende Informationen dazu zu finden sind. Die Fundgruben sind schließlich die Schulbibliothek und das Internet. Nun wird für jede Jahrgangsstufe ein konkreter Wochenplan erarbeitet. Neben den theoretischen Informationen über Indianer wie die Namen der Stämme, der Lebensraum oder die Lebensweise probieren sich die Kinder im Herstellen von Indianermasken und -schmuck, flechten Sitzmatten, kochen Indianermahlzeiten, lernen Indianertänze, Geschicklichkeitsspiele und vieles mehr kennen. Den Höhepunkt hierzu bildet das Indianerfest. Neben dem Aneignen von Wissen gilt es auch in dieser Woche, die erworbenen Kenntnisse den Mitschülern und später auch den Eltern zu präsentieren. Dazu werden während der Woche entsprechend der Jahrgänge im Wechsel von Gruppen-, Partner- und Einzelarbeiten verschiedene Darstellungsmethoden wie das Halten von Kurzvorträge oder das Herstellen von einer Wandzeitung gelernt und ausprobiert. Die Kinder der dritten Jahrgangsstufe entwerfen eine Website, auf der sie ihre Ergebnisse präsentieren. Unterstützt werden die Kinder und Lehrer während der Woche auch von den Horterzieherinnen und Eltern. (FW)

Nummer: 211
Name: Christian Müller
Kontaktadresse: Gymnasium Langen
Lankenweg
27607 Langen
Thema: **Schüler helfen Schülern!**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

In dem Projekt "Schüler helfen Schülern!" des Gymnasiums Langen übernehmen je zwei Zehntklässler die Patenschaft für eine fünfte Klasse. Damit soll diesen der Wechsel von der Grundschule erleichtert werden, indem ihre Eingewöhnungsschwierigkeiten, Sorgen und Probleme durch erfahrene Schülerinnen und Schüler gemildert werden.

Das Projekt entsteht 2004/05 - als die Orientierungsstufe in Niedersachsen abgeschafft wird und damit die Übergangsphase zwischen Grundschule und Gymnasium entfällt. Die zukünftigen Paten bewerben sich für ihre Tätigkeit bereits am Ende der neunten Klasse. Im neuen Schuljahr stehen sie dann den frisch von der Grundschule kommenden Fünftklässlern in praktischen Fragen zur Seite und leisten auch kleineren psychologischen Beistand, wenn es Kummer gibt. Außerdem schlichten sie Konflikte zwischen den Jüngeren. Dadurch leisten sie auch einen Beitrag zur Gewaltprävention an der Schule. Sie spielen weiterhin eine zentrale Rolle in einer dreitägigen, klassenübergreifenden Fahrt mit den "Neuen", die zu Beginn jedes Schuljahres stattfindet. Auf der Fahrt, die von Paten und Lehrern gemeinsam geleitet wird, können die Fünftklässler sich kennenlernen und eine Gemeinschaft ausbilden. Darüber hinaus werden ihnen grundlegende Lern- und Arbeitstechniken vermittelt. Im Oktober 2005 haben die Patenschüler die Idee, eine Nachhilfe für die Jüngeren anzubieten. Die Schulleitung unterstützt dieses Vorhaben. Es beginnt mit 18 Zehntklässlern, die unter dem Leitmotiv "Schüler helfen Schülern!" Jüngeren Nachhilfe anbieten - mittlerweile ist der Kreis bereits auf 26 Jugendliche angewachsen. Die Nachhilfe findet in Kleingruppen statt, bezieht sich schwerpunktmäßig auf Deutsch, Mathe und Englisch und richtet sich vor allem an Schüler mit Lernschwierigkeiten. Das Projekt wird von den Lehrern des Gymnasiums z.B. durch die Bereitstellung von Übungsmaterialien unterstützt.

Das Projekt bringt merklich positive Ergebnisse: Die Paten haben Spaß an ihrer Tätigkeit, lernen Verantwortung zu übernehmen und haben auch noch den Vorteil eines "Lernens durch Lehren". Umgekehrt verbessern sich auch die Leistungen der jüngeren Schüler und die Fälle von Frustrationen oder Konflikten nehmen ab. So tragen die Paten zu einem freundlicheren Schulklima bei. Für diese Erfolge erfährt das Projekt positive Resonanz, beispielsweise in Berichten der Lokalpresse. (JW)

Nummer: 212
Name: Bärbel Reinhardt
Kontaktadresse: Grundschule Obervorschütz
Burggraben 1
34281 Gudensberg
Thema: **"Ich weiß jetzt, wie eine Ortsbeiratssitzung aussieht" -
Kinder gestalten ihre Schulwege im Dorf**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Grundschule Obervorschütz in Nordhessen lässt bereits in ihrem Schulprogramm erkennen, dass sie auf vielfältige Weise um eine Erziehung zur Nachhaltigkeit bemüht ist. Die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen, das Bestreben um Gerechtigkeit und gelebte Demokratie sind Leitlinien der pädagogischen Arbeit.

Das aktuelle Projekt wendet sich in diesem Kontext dem Thema "Kinder gestalten ihre Schulwege im Dorf" zu. Die Ausgangslage ist wie vielerorts: Es gibt keinen gesicherten Schulweg und das steigende Verkehrsaufkommen begünstigt Gefahrensituationen für die Kinder. Gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften werden nun Überlegungen angestellt, in welcher Weise die Kinder selbst zur eigenen Sicherheit auf dem Weg zur Schule beitragen können. Es werden verkehrsleitende und warnende Figuren entworfen, Schilder gemalt, Texte geschrieben und Aktionen wie der Kinder-Straßentag durchgeführt, vor allem aber immer wieder Ortserkundungen besonders gefährdeter Stellen vorgenommen und fotografisch festgehalten. Anwohnerbefragungen und die Arbeit von Verkehrsdetectiven runden die Bestandsaufnahme ab. In der Schule selbst finden lebhaft und rege Verhandlungen über weitere Maßnahmen mit den Klassenräten und auf der Kinderkonferenz statt. Die Öffentlichkeit wird zeitgleich mit Plakatwänden informiert. Erfolge lassen so nicht lange auf sich warten: Es gibt hinweisende Schilder und leitende Figuren, die sichere Zonen markieren und es wird u.a. ein Verkehrssicherheitstraining angeboten. Auch auf der Ortsbeiratssitzung tragen die Kinder engagiert ihre Vorstellungen für einen sicheren Schulweg vor und hoffen auf weitere Unterstützung und finanzielle Hilfe. In diesem Projekt überzeugen nicht nur Phantasie und Kreativität in der Problemlösung, sondern ebenso der engagierte Zusammenschluss von Erwachsenen und Kindern. (SB)

Nummer: 213
Name: Paula Kramer
Kontaktadresse: Gesundbrunnen Grundschule
Prinzenallee 8
13357 Berlin
Thema: **Kinder-Kiez-Erkundung**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die Klasse 4a der Berliner Grundschule führt mit dem Verein "Sabisa - performing change e.V." eine "Kinder-Kiez-Erkundung" durch. Ausgerüstet mit speziellen Kameras erforschen die Kinder im September 2005 fünf Tage lang ihre Umgebung, vom Schulweg bis zur Nachbarschaft.

"Sabisa - performing change" ist ein gemeinnütziger Verein, der Pädagogik mit der Nutzung kreativer Ausdrucksformen wie Film, Theater oder Performance kombiniert. Die Arbeit stützt sich vor allem auf Konzepte, die im "Globalen Süden" der Welt entstanden sind und möchte zum Dialog über gesellschaftlichen Wandel und soziale Gerechtigkeit beitragen. Die "Kinder-Kiez-Erkundung" ist Teil dieses Programms. Der erste Tag des Projekts steht unter dem Zeichen der Orientierung. Mittels "Google Earth" zoomen die Kinder aus dem Universum bis in das Schulviertel hinein, später setzen sie ein 5m² großes Puzzle ihres Kiezes zusammen. In den folgenden vier Tagen stehen praktische Aktivitäten auf dem Programm. Dazu teilen sich die Kinder auf zwei Gruppen auf: Eine Großgruppe erforscht und diskutiert das Leben im Kiez, während eine Kleingruppe, mit Kameras ausgestattet, auf Film- und Interviewtour durch die Straßen geht. Bei den Kameras handelt es sich um Spezialanfertigungen: In bauarbeiterähnlichen Helmen angebracht, tragen die Kinder die Kameras auf dem Kopf. Jedes Nicken oder Kopfschütteln und jedes Abschweifen des Blicks wird so aufgefangen und zu einem Teil des Films. In der Großgruppe beschäftigen sich die Kinder währenddessen mit Themen wie der Sprachzusammensetzung ihres Viertels (Wer spricht welche Sprache?). Sie führen ebenfalls Interviews mit Passanten, anschließend visualisieren sie ihre Ergebnisse. Grundsätzlich sollen die Kinder während des Projekts so viel Zeit wie möglich "draußen", also im Kiez verbringen. Die Projektaktivitäten erfahren eine sorgfältige Nachbereitung. Diese besteht vor allem darin, dass die Kinder einen Ordner "Kiezerkundung" erstellen, in dem sie ihre Bilder, Eindrücke und Erfahrungen dokumentieren. Aus den Filmarbeiten entsteht ein Film, der auf dem 6. Berliner JugendFORUM im Berliner Abgeordnetenhaus gezeigt wird. Anschließend stellen sich die Kinder und die Klassenlehrerin dort der Diskussion. Weitere Filmvorführungen sind geplant, der "Offene Kanal Berlin" hat bereits Interesse an einer Ausstrahlung signalisiert.

Leitgedanke des Projektes ist, den Kindern möglichst viel Freiraum und Selbstverantwortung zuzugestehen. Daher halten sich die beteiligten Pädagogen zurück und greifen kaum in die Fragen der Kinder oder die Wahl einer Strecke durch das Viertel ein. Die Kinder müssen teilweise Hemmungen oder Ängste überwinden, um völlig fremde Passanten anzusprechen. Das stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, ihre Fragen werden schnell komplexer. In den Erzählungen der Kinder wird deutlich, dass sie vielschichtige und wertvolle Erfahrungen über ihr Viertel, die Erwachsenenwelt und über sich selbst gemacht haben. Toleranz und Verständnis für andere Lebensweisen sind gestärkt worden. Der Erfolg des Projekts lässt auf Fortsetzungen hoffen, andere Schulen und Institutionen haben bereits Interesse signalisiert. Ein nächstes Projekt wird mit einer vierten und fünften Klasse in Berlin-Kreuzberg stattfinden. Das Projekt wird vom Programm des Berliner Senats "respektabel" gefördert. (JW)

Nummer: 214
Name: Michal Jonas
Kontaktadresse: Altes Gymnasium
Selckstraße 1
24937 Flensburg
Thema: **Juniorprojekt "Flensisch"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Geschäftsidee und Produktbezeichnung waren schnell geboren: Das Junior-Unternehmen des Alten Gymnasiums in Flensburg will mit einem Designtisch mit Beleuchtung – einem "Flenstisch" – eigenes unternehmerisches Geschick erproben und Marktfähigkeit unter Beweis stellen.

Das Unternehmen "Flensisch" ist im Frühherbst 2005 begründet worden. Fünfzehn Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 wollen ein funktionales und vom Design her überzeugendes Produkt in Eigenregie herstellen. Sie gestalten computergestützte Entwürfe, beraten über Form und Material und holen Holzangebote ein. Schließlich fertigen sie Schablonen, Platten und Beine. Für die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer fallen viele Arbeitsschritte an, bis das Produkt die Endkontrolle passieren kann. Handwerkliches Geschick und Augenmaß sind bei ihrem Geschäftsvorhaben jedoch nicht allein ausschlaggebend für den Erfolg. Vielmehr gilt es, das Unternehmen insgesamt zu strukturieren und in Verantwortungsbereiche und Abteilungen zu gliedern. Zudem müssen Firmenanteile veräußert werden, im Rahmen einer Hauptversammlung ist der Produkt-Prototyp vorzustellen und eine Preisverleihung zu organisieren.

An der Seite ihrer Wirtschaftspaten gelingt es den Jugendlichen, ihr Unternehmen schrittweise zu professionalisieren. Sie nehmen Vorbestellungen an, treffen Kalkulationen und sichern den weiteren Absatz durch Werbungsaktionen und öffentliche Präsentationen. Die Geschäftsentwicklung ist erfreulich und das Team "Flensisch" kann auf wachsende Umsätze hoffen.

Schon jetzt ist deutlich, dass die Jugendlichen am gemeinsamen Vorhaben Teamgeist entwickeln, langfristig Verantwortung übernehmen konnten und zugleich unternehmerische Kompetenz bewiesen haben. (SB)

Nummer: 215
Name: Sabine Beyer
Kontaktadresse: Friedrich-Wilhelm-Gymnasium
Köpenicker Straße 2b
15711 Königs-Wusterhausen
Thema: **Werkstatt für Lernspielzeug**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Vom 25. bis 29. September 2006 gestaltet der Leistungskurs Deutsch des elften Jahrgangs in einer Projektwoche die "Werkstatt für Lernspielzeug". Anliegen der begleitenden Pädagoginnen ist es, den Schülerinnen und Schülern Wissen über die Folgen der Globalisierung und über die Solidarität für Armut und Kriminalität benachteiligter Kinder zu vermitteln. Gleichzeitig wollen sie den Jugendlichen einen Zugang zur Entwicklungshilfe und ehrenamtlichem Engagement auf eine praktische Weise ermöglichen. Außerdem versprechen sie sich von dieser Woche eine Stärkung der Teamfähigkeit und des Gemeinschaftsgefühls in dem neu zusammengesetzten Kurs.

Insgesamt 30 Schüler entwickeln und stellen in dieser Woche selbstständig Lernspiele für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache der Bildungs- und Entwicklungsorganisation "Alavanca Brasil" in São Paulo her. Diese Lernspiele sind für die Organisation von großem Nutzen, da die meisten Lehrer der Organisation ehrenamtlich arbeiten und kaum Zeit haben, selbst solche Lernhilfen zu entwickeln. Neben dieser Arbeit können die Schüler einen Portugiesischkurs und Vorträge über die Arbeit und Schwierigkeiten der Brasilianischen Entwicklungsorganisation besuchen. Sie erhalten durch diese Angebote einen unmittelbaren und praktischen Zugang zur Entwicklungshilfe. Der Kontakt zu "Alavanca Brasil" entsteht über Daniela Mattern, eine ehemalige Schülerin der Schule. Sie hat die Organisation während ihres Auslandsstudiums 2004 gegründet und leitet diese bis heute. Für die Projektwoche ist sie an das Gymnasium gekommen und hält die Vorträge sowie den Sprachkurs. Am Ende der fünf Tage kann sie mit einer Vielzahl von Lernspielen zurück nach Brasilien reisen. Doch auch die Schüler haben einige Nutzen von dieser Woche: Sie erfahren, dass Entwicklungshilfe nicht nur über Spenden geschieht, sondern auch ganz praktisch ablaufen kann. Bei einem Teil der Schüler besteht das Interesse, den Kontakt zu "Alavanca Brasil" auszubauen und noch weitere Aktivitäten zugunsten der Organisation durchzuführen. Die Projektwoche wird von den Pädagogen evaluiert und von einem Reporterteam des Kurses begleitet. (FW)

Nummer: 216
Name: Ursula Trapp
Kontaktadresse: Albert-Schweitzer-Schule
Dillinger Straße 4
02977 Hoyerswerda
Thema: **"Albert Schweitzer"**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation (Ordner)

Die Albert-Schweitzer-Schule in Hoyerswerda ist eine Förderschule für Menschen mit geistiger Behinderung. Bis zum Herbst 2005 trug sie "nur" den Namen "Förderschule für Geistigbehinderte Hoyerswerda". Da es in Hoyerswerda ein Reihe von Förderschulen gibt und viele Menschen der Stadt diese nicht richtig unterscheiden können, besteht für die Schülerinnen und Schüler der Schule, für die Eltern und das pädagogische Personal seit längerem der Wunsch nach einem "richtigen" Schulnamen. Als sich im Jahr 2001 die Schließung der 4. Mittelschule für 2005 andeutet, möchte die Förderschule gern den Namen der Schule "Albert-Schweitzer-Schule" übernehmen.

Die Schule beginnt, die Übernahme des Schulnamens langfristig zu planen: Die Schulverwaltung, die Lehrerkonferenz, das Schulumt sowie der Bürgermeister und schließlich die Schulkonferenz stimmen dem Vorhaben zu. Als nächstes wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Planung übernimmt. Bevor sich die Förderschule nach Albert Schweitzer benennt, setzt sie sich mit dem Leben und Wirken dieses Mannes auseinander. Sie nimmt am "Albert-Schweitzer-Tag" der 4. Mittelschule teil und baut Kontakt zum Albert-Schweitzer-Komitee auf. Außerdem kann die Förderschule die Materialien der Mittelschule zum neuen Namenspatron übernehmen. Im zweiten Halbjahr 2005 startet dann das Schulprojekt "Albert Schweitzer". In der Lehrerkonferenz wird ein Vortrag über das Leben und Wirken Albert Schweitzers gehalten. Beinahe gleichzeitig erhalten alle Klassen der Schule Forschungsaufträge zu seinem Leben und Wirken. Ziele sind dabei, dass die Schüler erstens die Person Albert Schweitzer, d.h. seinen Lebenslauf, seine Berufe, seine Arbeit in Afrika, seine Hilfsbereitschaft etc., und zweitens den Kontinent Afrika, das Leben der afrikanischen Bevölkerung und die Tierwelt kennenlernen. Drittens sollen die Schüler erfahren, was das Besondere an Albert Schweitzer ist und was die Schüler von ihm lernen können, z.B. Ehrfurcht vor dem Leben, Liebe zu Menschen und Tieren, Zielstrebigkeit und Ausdauer. In den nächsten Wochen beschäftigen sich die Schüler intensiv mit den einzelnen Themen. Unterstützung erfahren sie dabei sowohl von den Pädagogen als auch von Eltern und Geschwistern. Die Ergebnisse eines jeden Themas werden dokumentiert, zum Teil auch mit einfachen Tests abgeschlossen.

Die letzte Projektwoche im Oktober 2005 mündet schließlich in der festlichen Übergabe des Schulnamens. Dabei startet die Schule eine Spendenaktion für die Albert-Schweitzer-Stiftung, bei der sie Produkte aus ihren Werkstätten wie z.B. Keramik, Backwaren, Kissen, Jahreskalender und Pflanzenableger verkauft. Der Tag der Namensübergabe wird ein bunter Tag mit Trommeln und Tänzern, der Präsentation der Forschungsergebnisse und einem eigens einstudierten Programm. Es gibt eine Sonderausgabe der Schülerzeitung. Feierlich wird das Bronze-Relief an der Schule enthüllt, das Jürgen von Woyski, ein Künstler der Stadt, angefertigt hat. Die neue "Albert-Schweitzer-Schule" trägt ihren Namen zu Recht. Es wird deutlich, dass sich die Schüler, Lehrer und Eltern in ihrem Alltag seiner Person sehr verbunden fühlen. (FW)

Nummer: 217
Name: Erdmann Bedürftig
Kontaktadresse: Friedrich-Bayer-Oberschule
Lauenburger Straße 110
12169 Berlin
Thema: **Im Gedenken an Rebecca, Isidor und Richard Kuttner**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Berlin-AG der Friedrich-Bayer-Oberschule muss nach elf Jahren aufgrund mangelnder Unterstützung seitens der Schulleitung ihre Arbeit einstellen. Nichtsdestotrotz laufen außerhalb der AG demokratische Aktionen weiter.

Per Konferenzbeschluss wird erwirkt, dass jeweils am 9. November die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen an einer von der Stadt organisierten Gedächtnisveranstaltung teilnehmen. Die Vorbereitung findet im Rahmen des Geschichtsunterrichts statt. Der 27. Januar - der Tag der Befreiung von Auschwitz - wird von der gesamten Friedrich-Bayer-Oberschule zum Anlass eines Projekttags genommen, der sich mit der Diskriminierung und Verfolgung von Opfern der Nationalsozialisten auseinandersetzt. Im Rahmen der Aufklärungsarbeit sollen, initiiert vom Fachleiter für Geschichte, Museumsbesuche und Zeitzeugengespräche stattfinden, ebenso soll ein regelmäßiger Austausch mit Schülern der jüdischen Gemeinde beginnen. Am 9. November 2006 findet im Vorfeld des von der Stadt initiierten Schweigemarsches eine Gedenkveranstaltung durch den siebten Jahrgang statt. Ort der Veranstaltung ist das Mahnmal-Gleis 17 am S-Bahnhof Grunewald, von dem am 14. November 1942 Rebecca und Isidor sowie Richard Kuttner nach Theresienstadt deportiert worden sind. Die Schule ist durch Henry Kuttner, den Sohn bzw. Neffen der oben genannten Personen, mit diesen Menschen verbunden.

Obwohl die Berlin-AG nicht länger besteht, führt der Fachleiter Geschichte die demokratische Arbeit fort und bietet den Schülern der Friedrich-Bayer-Oberschule weiterhin die Möglichkeit, die Verbrechen der zwölfjährigen nationalsozialistischen Gewaltherrschaft nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. (MW)

Nummer: 218
Name: Jeanette Münch
Kontaktadresse: BezirksschülerInnenausschuss Pankow, c/o Servicestelle Partizipati
Danziger Straße 81
10405 Berlin
Thema: **Die Pankower U18-Wahlen / ErstwählerInnenkampagne
"06 - Mein erstes Mal"**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Anlässlich der Berliner Wahlen im September 2006 findet zum wiederholten Mal das U18-Projekt statt. Dabei können alle unter 18-Jährigen des Stadtbezirks symbolisch ihre Stimme für das Abgeordnetenhaus abgeben. Außerdem räumt die Änderung der Berliner Verfassung mit dem Jahr 2006 den Jugendlichen ab 16 Jahren das Recht ein, in ihrem Bezirk die Bezirksverordnetenversammlung zu wählen. Deshalb rufen die Organisatoren der U18-Initiative gleichzeitig das Projekt für die Erstwählerinnen und -wähler "06 - Mein erstes Mal" ins Leben. Für dieses Projekt haben sich in den einzelnen Stadtbezirken Jugendliche zu Promotion-Teams zusammengeschlossen. Das Pankower Team besteht aus zwölf Jugendlichen, die vorher eine Weiterbildung zum Thema "Wie interessiere ich Jugendliche für die Wahlen?" absolvieren. Dabei werden Fragen wie "Was wähle ich?", "Wo finde ich mein Wahllokal?" u.ä. thematisiert. Die erworbenen Kenntnisse und Informationen bringen die Promotion-Teams an Jugendliche heran. Sie nutzen das Trommelfest und richten dort einen Infostand ein. Sie organisieren Podiumsdiskussionen in Freizeiteinrichtungen und einigen Schulen. Gleichzeitig wird das Thema "Wahlen" in einigen Schulen und Freizeiteinrichtungen auch mit dem musischen Bereich verknüpft: Es findet ein Wahlurnenwettbewerb statt, in dem die Pankower einen dritten Platz belegen. Vier Berliner Bands treten auf der Wahlparty am 8. September 2006, dem Höhepunkt nach allen Informationsveranstaltungen, auf. Gemeinsam mit den Bezirksverordneten erwarten alle gespannt das Ergebnis der U18-Wahl. (MR)

Nummer: 219
Name: Jeanette Münch
Kontaktadresse: BezirksschülerInnenausschuss Pankow, c/o Servicestelle
Partizipation Pankow
Danziger Straße 81
10405 Berlin
Thema: **Seminar: SchülerInnen - Selbst - Verantwortung - In - Pankow**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Oktober 2006 findet in der Jugendfreizeiteinrichtung "Schabracke" zum zweiten Mal das SV-Seminar "SchülerInnen – Selbst – Verantwortung – In – Pankow" statt. Es nehmen etwa 60 Jugendliche aus 15 weiterführenden Schulen des Bezirks Pankow teil. Die Teilnehmer sind Schüler aus Gymnasien, Gesamt-, Haupt- und Realschulen sowie aus zwei Sonderschulen. Ziel der Veranstaltung ist es, Schülervertretern aus dem Bezirk Inhalte und Methoden der Arbeit als Schülervertreter näherzubringen. Das Seminar, das als Tagesveranstaltung geplant ist, wird von jugendlichen Workshopleiterinnen und Workshopleitern gestaltet.

Entsprechend der eigenen Interessen können die Teilnehmer aus sechs verschiedenen Workshops ein Thema auswählen: "Von der Idee zum selbst organisierten Projekt", "Arbeit in den Gremien", "Und wenn der Unterricht anders wäre...", "Öffentlichkeitsarbeit", "Funktionen, Rechte und Aufgaben der SV" und "Methoden, Präsentation und Moderation". Die Arbeit in den Workshops findet in drei Zeitblöcken statt. In der Mittagspause nutzen die Teilnehmer aller sechs Workshops die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, sich näher kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Es entstehen „kleine Patenschaften“ zwischen Schulen. Die Organisatoren erhalten ein positives Feedback und neue Ideen für eine Folgeveranstaltung. So wird ein Workshop zur Motivation gewünscht. Ebenso sind die Themen "Sponsoring" und "Fundraising" von großem Interesse. Die Teilnehmer fordern aber auch mehr Kreativität und Eigeninitiative innerhalb der Workshops ein. All diese Vorschläge und Gedanken werden für die Weiterentwicklung des Seminars im nächsten Jahr genutzt. Die finanzielle Unterstützung durch die Doris-Wuppermann-Stiftung und die Zusammenarbeit mit der Jugendwerkstatt Pankow bieten den Organisatoren grundlegende Rahmenbedingungen für die Veranstaltung. (MR)

Nummer: 220
Name: Lisa Entrich
Kontaktadresse: Gymnasium Hummelsbüttel
Hummelsbüttler Hauptstraße 107
22339 Hamburg
Thema: **Streitschlichter-AG**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: CD-ROM

Das Gymnasium Hummelsbüttel bietet für Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung zum Streitschlichter an. Dadurch soll ein Beitrag zu einer gewaltfreien Schule geleistet werden. Um die Schülerinnen und Schüler für die Idee des Streitschlichtens zu begeistern, lädt das Gymnasium zunächst eine Gruppe bereits ausgebildeter Streitschlichterinnen und Streitschlichter von einer anderen Hamburger Schule ein, die von ihrer Arbeit berichten. Daraufhin können sich die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums zu einem Kurs anmelden, der im Schuljahr 2006/07 stattfindet. Dieser wird von drei Lehrerinnen und Lehrern der Schule in Zusammenarbeit mit einer Mutter durchgeführt. Die beteiligten Lehrkräfte absolvieren zuvor eine Ausbildung am "Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation" (Hamburg). In dem Kurs lernen die Schüler die nötigen Mediationstechniken für eine erfolgreiche Streitbeilegung. 20 Schülerinnen und Schüler treffen sich dafür jede Woche. Die Beteiligten hoffen, dass so eine "Gründergruppe" von Streitschlichtern entsteht. Im Kurs finden z.B. Rollenspiele und Gesprächstrainings statt. Die Ausbildung steht unter dem Leitsatz "Schlichten, nicht richten" und die Gesprächsregeln in einer Schlichtung lauten "Gegenseitiges Zuhören", "Keine Gewalt, keine Beschimpfungen", "Den anderen ausreden lassen" bzw. "Einer redet zur Zeit".

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler berichten, dass sie aufgrund der Ausbildung toleranter, verständnisvoller und offener gegenüber anderen Menschen geworden seien. Auch habe sich die Lehrer-Schüler-Beziehung deutlich verbessert. (JW)

Nummer: 221
Name: Dr. Martin Müller-Aenis
Kontaktadresse: Gymnasium Wertingen
Pestalozzistraße 12
86637 Wertingen
Thema: **Europa gestalten**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Gymnasium Wertingen ist eine Schule mit drei unterschiedlich ausgerichteten Zweigen. Neben dem Naturwissenschaftlich-Technologischen und dem Sprachlichen Gymnasium gibt es auch den Zweig des Europa-Gymnasiums. In diesem Fachbereich wird im Schuljahr 2005/06 ein Projekt "Europa" ins Leben gerufen, welches nicht nur fächerübergreifend wirken soll, sondern vor allem klassenverbindend. Dafür werden zwei zehnte Klassen des Gymnasiums ausgewählt, die unterstützt von sechs Lehrern der Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Wirtschaft/Recht und Religionslehre zehn Projektthemen unter dem Oberbegriff "Europa" ausarbeiten sollen. Die Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen können aus den zehn Projektthemen frei wählen unter der Voraussetzung, dass die einzelnen Projektgruppen sich aus Schülern beider Klassen zusammensetzen. Dies fördert das Kennenlernen und die sozialen Kompetenzen jedes Einzelnen. Die Projektthemen wurden vorher von den Projektleitern (Lehrer) ausgewählt und das zur Ausarbeitung nötige Material zusammengestellt. Die Projektleiter wirken in den einzelnen Projektgruppen jedoch nicht als Lehrkraft, sondern in erster Linie als Berater der Schülergruppe. Innerhalb von sechs Wochen erarbeiten die Schüler die zehn Themen. Sie formulieren Leitfragen und recherchieren selbstständig, um anschließend die Ergebnisse sowohl in einer PowerPoint-Präsentation darzustellen als auch in einem Projektbericht ausformuliert und zusammengefasst wiederzugeben. Sie erweitern während der Projektarbeit kontinuierlich ihr Wissen in den einzelnen Fachgebieten, entwickeln Teamlösungsstrategien und verbessern stetig ihre sozialen Kompetenzen im Umgang miteinander. Eine abschließende Gesamtpräsentation aller zehn Projektthemen findet in den Geschäftsräumen der Firma CREATON AG statt, welche das Projekt "Europa" des Gymnasiums von Beginn an als Kooperationspartner unterstützt. Die Firma stellt eigenes Datenmaterial zur Verfügung und gestattet es den Schülern, als eines der zehn vorgegebenen Themen eine Fallstudie zu den wirtschaftlichen Vor- bzw. Nachteilen der EU-Osterweiterung am Beispiel der Firma CREATON AG zu erarbeiten. Das Engagement und die gute Arbeit aller teilnehmenden Schüler wird letztendlich durch eine Spende der Firma CREATON AG belohnt. Mit dem Geld können die Schüler im September 2006 eine Exkursionsfahrt ins Europaparlament nach Straßburg unternehmen und ihr neu erlangtes Wissen beim Zusammentreffen mit einem Mitglied des Europaparlaments präsentieren. (SH)

Nummer: 222
Name: Regina Tröger
Kontaktadresse: Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium
Irkutsker Straße 127
09119 Chemnitz
Thema: **Recycling für alle**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Umwelt-AG des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums will mit vielfältigen Aktionen einen Beitrag zum Schutz der Urwälder auf der Welt leisten. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 20 Jahren sammeln Spenden, informieren über die Problematik und versuchen, in ihrer und anderen Schulen umweltschützende Maßnahmen durchzusetzen.

Im Schuljahr 2004/05 gründet sich die AG "Umwelt". Sie haben sich den Schutz der Urwald-Ökosysteme zum Ziel gesetzt, die unverändert dramatischen Zerstörungen ausgesetzt sind. Dabei arbeiten sie mit dem Projekt "Regenzeit e.V." zusammen, das von zwei Globetrottern und Umweltaktivisten geleitet wird. Im ersten Jahr konzentriert sich die AG auf folgende Tätigkeiten: Durch Aktionen wie Altpapiersammlungen oder Kuchenbasare sammeln sie einen beträchtlichen Geldbetrag, den sie dem "Regenzeit e.V." spenden – im Gegenzug halten die Aktivisten Dia-Vorträge an der Schule. Insgesamt kommen so über 1.700 Euro zusammen. Die AG veranstaltet außerdem einen Umwelttag und setzt sich mit Erfolg für den Wechsel von Frischfaser- zu Umweltpapier in den Schulkopierern ein. Aufgrund des Engagements der AG verleiht Greenpeace Chemnitz dem Gymnasium den Titel einer "Schule für die Umwelt". Bei der feierlichen Übergabe des Titels ist auch der Oberbürgermeister der Stadt anwesend. Zugleich finden ein "Urwaldlauf" und ein weiterer Kuchenbasar statt, mit dem erneut Spenden gesammelt werden. Nach dem erfolgreichen ersten Jahr wird das Projekt 2005/06 fortgeführt und ausgebaut: Das vorrangige Ziel ist in diesem Jahr, andere Gymnasien der Region von der Verwendung von Recycling-Papier in den Kopiergeräten zu überzeugen. Dabei treffen sie auf Unwissenheit oder Widerstand - längst nicht alle Gymnasien sind zu Gesprächen bereit oder folgen den begründeten und informierten Vorschlägen der AG. Dennoch gibt es kleinere Erfolge, denn zwei Schulen erklären, die Versorgung der Kopierer auf Recycling-Papier umstellen zu wollen. Doch das ist der AG nicht genug. Sie beschließt, sich an die nächst höhere Instanz, an das Regionale Schulamt zu wenden. Zuerst sieht auch alles vielversprechend aus: Nach einigen Briefen werden die Jugendlichen vom Leiter des Schulamts eingeladen, ihre Ideen auf einer Konferenz vor etwa 50 Schulleitern und Fachberatern vorzustellen. Am Tag des Vortrags ist die Nervosität bei den Beteiligten groß, doch sie meistern die Situation gut und die Anwesenden hören ihnen aufmerksam zu. Doch leider bleibt die Aktion weitgehend folgenlos: Kaum eine Schule wechselt zu Recycling-Papier. Die AG beschließt daher, in Zukunft wieder die Schulen direkt anzusprechen. Auch im zweiten Jahr werden die Altpapiersammlungen und Umwelttage erfolgreich weitergeführt. Außerdem veranstalten die Mitglieder der AG in den Schulpausen den Verkauf von Schreibblöcken aus Recycling-Papier. Die Arbeit findet Anerkennung: Die lokale Presse berichtet über die Aktivitäten der Schüler und für ihr Engagement bekommen sie von der Stadt Chemnitz einen der Umweltpreise 2006 verliehen. (JW)

Nummer: 223
Name: Eberhard Dobers
Kontaktadresse: Schulzentrum am Rübekamp
Rübekamp 37-39
28219 Bremen
Thema: **"Kennst Du Che?"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Musiktheaterproduktion "Kennst Du Che?" ist einer der diesjährigen Wettbewerbsbeiträge des Schulzentrums am Rübekamp (siehe 273/06). Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 bis 13, die im "Rübechor" der Schule singen, beteiligen sich an dieser Produktion. Sie stellen das bewegte und abenteuerliche Leben des Arztes, Politikers und Guerillaführers Ernesto Guevara Serna, genannt Che Guevara, dar. Anhand seiner veröffentlichten Dokumente schrieben Senta Bonneval und Alexander Hauer, zwei Regisseure, das Theaterstück. Es ist eine musikalische Reise durch Südamerika, bei der autobiografische Texte und Briefe, Episoden mit Weggenossen etc. geschickt mit Liedern und Kompositionen berühmter lateinamerikanischer Komponisten verknüpft werden. Dabei unterstützen lateinamerikanische Musiker die Schüler.

In diesem Kooperationsprojekt arbeiten die Jugendlichen mit professionellen Partnern zusammen. Sie sind an allen Phasen und Elementen der Gesamtproduktion beteiligt: begonnen bei der inhaltlichen Grundidee des Stücks, über das Verfassen der Rollentexte, das Musikarrangement, Regiefragen, den Entwurf von Plakaten und Eintrittskarten bis hin zum Catering der Finissage sowie dem Marketing. "Kennst Du Che?" wird im September 2006 im Schlachthof in Bremen an drei Abenden aufgeführt. Zu Gast ist dabei auch der kubanische Botschafter.

Die Jugendlichen setzen sich in diesem Stück intensiv mit der Person Che Guevara auseinander und sind voller Bewunderung und Faszination für ihn: "Sein Kampf gegen Unterdrückung und Unmenschlichkeit, seine konsequente Haltung, nicht wegzusehen, sondern zu sehen, mitzufühlen, zu untersuchen und dann entschlossen zu handeln, das bewegt auch uns." (FW)

Nummer:	224
Name:	Lis Kreisel und Ulrike Jacobi
Kontaktadresse:	Projektgruppe "Menschenrechtsbildung für demokratische Kultur" Drorystraße 3 12055 Berlin
Thema:	Unser Haus der Kinderrechte - gemeinsames Aushandeln von Schulregeln mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern auf Grundlage der Kinderrechte
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mit ihrem Projekt "Unser Haus der Kinderrechte" zeigt die Löwenzahn-Grundschule in Berlin-Neukölln, dass das Aufstellen von Regeln ein demokratischer Prozess ist. Die Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern der Grundschule haben sich mit Unterstützung der Amadeu-Antonio-Stiftung in Aushandlungsrunden und Diskussionen auf gemeinsame Schulregeln geeinigt. Sie schaffen mit diesem Projekt nicht nur ein Schulklima, welches auf gemeinsamen Wünschen und Bedürfnissen basiert. Vor allem für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule ist die Projektarbeit ein wichtiger Schritt, um ihre demokratischen Einstellungen und ihr gesellschaftliches Engagement zu bilden. Ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeiten, sich für ihre eigenen Belange intensiv einzusetzen, werden gestärkt. Sie lernen ihre Vorstellungen eines positiven Schulumfelds zu formulieren und diese gemeinsam mit Lehrern und Eltern anhand von Schulregeln ins alltägliche Leben einzubauen. Grundlage für ihre gemeinsam getroffenen Entscheidungen bildet die UN-Kinderrechtskonvention von 1989.

Ausgangslage für dieses Projekt ist der von der Schulleitung geäußerte große Bedarf an Unterstützung und Beratung im Hinblick auf Konflikt- und Gewaltsituationen an der Grundschule. Gemeinsam mit zwei Projektbetreuerinnen der Amadeu-Antonio-Stiftung wird eine Aushandlungsgruppe ins Leben gerufen, die sich aus Schüler-, Lehrer-, Eltern- und Erziehervertretern zusammensetzt. In sieben Aushandlungsrunden einigen sie sich nach dem Integrations- und Konsensprinzip auf Regelvorschläge, die sie an die jeweiligen Personengruppen zur Diskussion weiterleiten. Die den Regeln zugrunde liegenden Vorschläge stammen von den Schülern, Lehrern, Eltern und Erziehern selbst. Auch dem nicht-pädagogischen Schulpersonal wird zuvor die Möglichkeit eingeräumt, ihre Vorstellungen und Wünsche bezüglich neuer Schulregeln zu formulieren. Das Ergebnis ist ein komplexes Schul-Regelwerk für die unterschiedlichen Gruppen und Geltungsbereiche der Schulinstitution. Nicht nur auf gemeinsame Regeln konnte sich geeinigt werden. Auch die gemeinsam gefundenen Maßnahmen bei Regelverstößen gelten für Schüler, Lehrer, Eltern und Erzieher gleichermaßen. Dies fördert nicht nur die Demokratiekompetenz. Vor allem der intensive Dialog über gemeinsame und unterschiedliche Vorstellungen von Schulregeln macht die Pluralität aller beteiligten Personengruppen deutlich. (SH)

Nummer:	225
Name:	Britta Niehaus
Kontaktadresse:	Circus Cabuwazi Bouchèstraße 74 12435 Berlin
Thema:	"Rollkommando 88" - ein Netzwerkprojekt gegen rechte Gewalt auf Jugendeinrichtungen
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

"Rollkommando 88" ist ein antirassistisches Theaterprojekt, das von vier verschiedenen Jugendeinrichtungen aus Berlin Treptow-Köpenick getragen wird. Es richtet sich insbesondere gegen die massive rechte Gewalt, denen Jugendliche und Jugendeinrichtungen in Treptow ausgesetzt sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwerfen und üben ein künstlerisches Programm aus Musik, Schauspiel, Video und Jonglage ein, das schließlich aufgeführt wird. Hauptträger des Projekts ist Cabuwazi, ein Kinder- und Jugendzirkus, der 1993 als Elterninitiative in Berlin gegründet wird und mittlerweile über vier Standorte in der Stadt verfügt. Mit professionellen Artisten, Trainern und Pädagogen üben die Teilnehmer künstlerische Programme ein und können so ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen stärken. Am Standort des Zirkus in Alt-Treptow entsteht die Idee zu "Rollkommando 88". Der Stadtteil ist ein Brennpunkt der rechten Szene, die hier ein "nationales Zentrum" errichten möchte. Immer wieder geraten Jugendzentren wie das "Geràrd Philipe", "Jujo" oder das "Café HdJK" zum Ziel rechter Gewalt: Die Täter schmieren Hakenkreuze, schlagen Fensterscheiben ein oder stürmen sogar mit Eisenstangen bewaffnet einen Jugendclub. Seit den jüngsten Wahlen sitzt auch noch die NPD im Bezirksparlament. Im Projekt "Rollkommando 88" arbeitet der Zirkus Cabuwazi mit den drei betroffenen Jugendzentren ("Geràrd Philipe", "Jujo", "Café HdJK") zusammen. Die Jugendlichen der Einrichtungen bringen ihre jeweiligen Erfahrungen mit rechter Gewalt und Ideologie ein sowie auch ihre spezifischen künstlerischen Kompetenzen. Dabei werden sie von den Mitarbeitern der Institutionen unterstützt. So kommen in "Rollkommando 88" Jonglage (Cabuwazi), Musik (Jujo), Sound und Video ("Café HdJK") und Schauspiel (Geràrd Philipe) zusammen. Im September 2006 gibt es ein erstes Brainstorming der Teilnehmer, das Grundlage eines späteren Drehbuchs wird. In den Herbstferien findet eine gemeinsame Projektreise der Jugendlichen in die Verdi-Bildungsstätte in Berlin-Konradshöhe statt. Dort üben die Jugendlichen intensiv an ihrer Aufführung und nehmen außerdem an einer professionellen Informationsveranstaltung über Ideologie und Praxis von rechter Gewalt teil. Zum Zeitpunkt der Dokumentation befindet sich das Projekt im Endspurt: Kostüme werden genäht und Requisiten gebastelt, die Generalprobe steht vor der Tür. Im Dezember soll die Premiere stattfinden.

"Rollkommando 88" wird im Rahmen des CIVITAS-Programms gefördert. Das Projekt verbindet künstlerisches mit politischem Engagement. Es klärt über die rechte Szene auf und ermöglicht den Jugendlichen, eigene Widerstands- und Protestformen zu entwickeln. In der Projektarbeit werden Demokratie und Toleranz nicht bloß gelehrt, sondern vor allem gelebt. Eine Schlüsselbedeutung kommt dem Netzwerk-Gedanken des Projekts zu: Jugendzentren, die von rechter Gewalt betroffenen sind, schließen sich zusammen und geben sich wechselseitig Mut, Rückhalt und Unterstützung. (JW)

Nummer: 226
Name: Brigitte Stiehler
Kontaktadresse: Sekundarschule Nord
Wegeberg 28
39261 Zerbst
Thema: **Weltreligionen**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Seit mehreren Jahren engagiert sich die Ethiklehrerin Brigitte Stiehler der Sekundarschule Nord in Zerbst im Langzeitprojekt "Miteinander in einer friedlichen Schule" (siehe 41/06). Jenem Projekt und dem hier vorliegenden ist gemeinsam, dass junge Menschen Toleranz und Achtung anderen gegenüber entwickeln und gleichzeitig eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls erfahren. In dem fächerübergreifenden Projekt "In der Welt der Religionen" setzen sich die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse im Deutsch- und Ethikunterricht mit den verschiedenen Glaubensrichtungen und Religionen auseinander. Ziel ist es, dass die Kinder religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen- und respektieren lernen, denn hierin begründen sich viele anererkennungswürdige Werte und Normen, die die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben bilden. Nachdem die Schüler sich einen groben Überblick über die verschiedenen Glaubensrichtungen verschafft haben, bilden sie Arbeitsgruppen und entscheiden gemeinsam, welchem Thema sie sich intensiver widmen möchten. Ihre Ergebnisse sammeln sie auf Lernplakaten. Von Beginn an steht fest, dass die Schüler ihr Thema der gesamten Klasse und einer Jury vorstellen. So entsteht bei einigen die Idee, neben den Lernplakaten noch weiteres Anschauungsmaterial zu besorgen bzw. anzufertigen, bspw. in Form von Modellen. Um die Ergebnisse gut vortragen zu können, lernen die Schüler verschiedene Präsentationstechniken wie z.B. das Kurzreferat kennen und üben diese. Dabei werden sie von einzelnen Eltern unterstützt. An einem Projekttag schließlich präsentieren die Kinder ihre Ergebnisse. Wie bei einer Expertentagung stehen in der thematisch dekorierten Aula die Tische der Arbeitsgruppen mit ihren Exponaten in einem Kreis, in welchen sich auch der Tisch mit der Jury einfügt. Die Jury besteht aus der Klassen-, einer Religions- und der Ethiklehrerin, einem evangelischen und katholischen Geistlichen, aus Eltern, die den Bahai angehören, sowie einer Sachgebietsleiterin aus dem Bereich Schule und Freizeit des Landkreisamts Anhalt-Zerbst. Die Jury beurteilt einzelne Kategorien der Präsentation, z.B. die inhaltliche und sprachliche Leistung der einzelnen Schüler, aber auch die Art und Weise der eingesetzten Medien und Anschauungsobjekte. Diese Art der Leistungsbeurteilung kommt bei den Schülern gut an, denn ihre Beiträge werden nicht nur von Lehrern, sondern auch von externen Fachleuten beurteilt. Beim anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken kommen die Kinder mit den außerschulischen Experten ins Gespräch und können diesen zum Thema Religion und Weltanschauung noch viele Fragen stellen. Schließlich endet der Tag in einer Podiumsdiskussion. Der Projekttag wird gefilmt und ergänzt als DVD die Projektdokumentation. (FW)

Nummer: 227
Name: Sylvia Lünser
Kontaktadresse: Rudolf-Virchow-Oberschule
Glambecker Ring 90
12679 Berlin
Thema: **Werkstatt Wagnis**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

An der Rudolf-Virchow-Oberschule führen Schülerinnen und Schüler "konstruktive Konfliktbearbeitung" durch: Als "Konfliktlotsen" helfen sie anderen Schülern und Lehrern bei Problemen und Auseinandersetzungen. Die Ausbildung zum Streitschlichter beginnt in der achten Klasse und wird von der Schulsozialpädagogin durchgeführt. Durch Rollenspiele und Mediationsübungen lernen die Jugendlichen Grundlagen der Konfliktbewältigung, es findet sogar eine spezielle Ausbildungsfahrt statt. Die Arbeit der Konfliktlotsen beginnt, wenn Schüler mit Problemen zu ihnen kommen (oder geschickt werden). Die Lotsen führen dann erste Gespräche und bitten dazu gegebenenfalls weitere Personen, die am Konflikt beteiligt sind, hinzu. Das Gespräch verläuft nach festen Regeln, z.B., dass man den anderen ausreden lässt und dass man sie oder ihn nicht beleidigt. Zunächst schildern die Beteiligten den Konflikt aus ihrer eigenen Sicht. Anschließend wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht, die, sobald gefunden, schriftlich festgehalten wird. Vier Wochen später gibt es eine Nachbesprechung. Die Konfliktlösung liegt dabei in der Hand der Mediatoren, die allerdings neutral bleiben und keinesfalls versuchen, eigene Lösungen oder Vorstellungen durchzuführen. Nur bei ganz schweren Fällen übergeben sie die Schlichtung an Sozialpädagogen. Neben der Streitschlichtung im Einzelfall helfen die Lotsen auch bei der Pausenaufsicht und bei der Ausbildung der nächsten Schlichter in der achten Klasse. Um ihre Arbeit bekannt zu machen, führen sie zudem einen jährlichen Informationsparcours mit den siebten Klassen durch, auf dem sie ihre Arbeit präsentieren und grundlegende Techniken vermitteln, wie man sich in Konfliktsituationen verhalten kann. Das Projekt wird im Dezember 2005 beim 5. Berliner Jugendforum des Abgeordnetenhauses präsentiert. Dafür erstellen die Schülerinnen und Schüler eigens eine kleinere filmische Dokumentation. Das Projekt soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Es ist geplant, ein Schülergericht aufzubauen, das bezirkswweit arbeiten soll. Obwohl das Abgeordnetenhaus bisher noch nicht zugesagt hat, arbeitet das Projekt weiter an den Plänen und informiert sich z.B. bei bereits bestehenden Projekten in anderen Bundesländern. Mit dem Projekt soll die Kompetenz der Jugendlichen zu gewaltfreien und konstruktiven Problemlösungen gestärkt werden, die Ergebnisse sollen in den regulären Erziehungsprozess einbezogen werden. Das Projekt erfährt mehrfache Unterstützung: Die kinder- und jugendpolitische Sprecherin des Berliner Senats hat die Patenschaft übernommen und weitere Förderung gibt es durch das Programm "respectABel". (JW)

Nummer: 228
Name: Karin Schreibeis
Kontaktadresse: Bildungswerk BLITZ e.V.
Herschdorferstr. 13
07387 Krölpa / OT Hütten
Thema: **1. Internationales Kinderdorf**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Bildungswerk BLITZ e.V. aus Hütten ist dieses Jahr mit zwei Beiträgen beim Wettbewerb vertreten (siehe 229/06). Im Projekt "Kinderdorf" schlüpfen 32 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren neun Tage lang in die Rollen einer Dorfgemeinschaft. Sie arbeiten, handeln, debattieren, führen Gesundheitsprogramme und ein Dorffest durch und nehmen an den politischen Entscheidungsprozessen teil. Dadurch werden sie mit Sinn und Praxis von Demokratie vertraut gemacht.

Das Kinderdorf, das im Juli 2006 stattfindet, bildet den Abschluss eines einjährigen EU-Modellprojekts zum Engagement von Kindern und Jugendlichen, das BLITZ e.V. durchführt. Die Ausgangsidee ist, Akzeptanz von und Vertrautheit mit Demokratie bereits frühzeitig bei Kindern zu fördern. Mehrere Pädagogen betreuen das Kinderdorf, halten sich aber weitgehend zurück und überlassen den Kindern den Großteil der Entscheidungen. Die Kinder kommen aus Thüringen und aus dem deutschsprachigen Teil Belgiens. Sie werden auf das Dorf in mehreren Treffen gründlich vorbereitet. Im Gegensatz zu vergleichbaren Projekten fahren die Kinder im "Kinderdorf" abends nicht nach Hause, sondern verbringen auch die Nacht in der Jugendbildungsstätte. Das trägt zum Realismus der Simulation bei. Im Dorf verteilen sich die Jungen und Mädchen auf sechs unterschiedliche "Familien", in denen sie verschiedene Berufe und Tätigkeiten ausüben: Sie gehen arbeiten (sie misten z.B. den Stall bei lokalen Bauern aus), bauen Jahrmarktsbuden und Lehmöfen, bereiten Mahlzeiten zu oder führen Wellness-Aktivitäten durch. Außerdem entsendet jede Familie ein Mitglied in den Dorfrat, der alle wichtigen Entscheidungen trifft, und es werden zwei gleichberechtigte Bürgermeister - ein Junge und ein Mädchen - gewählt. So machen sich die Kinder mit dem Alltag von Demokratie zwischen Politik und Arbeit, Gesundheit und Familie, Gemeinschaft und Konflikt vertraut. Zur Realitätsnähe des Dorfs gehört, dass es auch Probleme gibt: Die Kinder sind mit einzelnen Entscheidungen überfordert, haben Heimweh oder beschließen, andere Kinder auszugrenzen (in letzterem Fall greifen die beteiligten Pädagogen ausnahmsweise korrektiv ein). Entscheidend ist, dass die Probleme nicht unterdrückt oder heruntergespielt, sondern vielmehr bewusst angegangen und ausgetragen werden, um eine stabile Akzeptanz von Demokratie auch über Krisen hinweg zu fördern. Das Kinderdorf wird durch eine parallel stattfindende eintägige Fachtagung für MultiplikatorInnen begleitet. Deren Teilnehmer diskutieren die Partizipationsmöglichkeiten von Kindern auf Regional- bis Europaebene und rückbeziehen sie auf die konkreten Erfahrungen vor Ort im Kinderdorf.

Herz des Projekts ist die Überzeugung, dass Partizipation und Demokratie frühzeitig gefördert werden sollten. Das Kinderdorf ist der Versuch, langfristig erfolgreiche Umsetzungen dieses Ideals zu erproben. Dazu gehört auch, ungewöhnliche Wege zu gehen, wie beispielsweise die Existenz von Problemen zu akzeptieren und diese offensiv anzugehen oder auch die Entscheidungs- und Gestaltungsmacht den Kindern zu übertragen. Die positiven Erfahrungen des Kinderdorfs bestärken die Bildungsstätte in ihrem Weg und ermutigen zu weiteren Versuchen. (JW)

Nummer: 229
Name: Frank Hofmann
Kontaktadresse: Bildungswerk BLITZ e.V.
Jugendbildungsstätte Hütten
Herschdorferstr. 13
07387 Krölpa / OT Hütten
Thema: **Ich mach was**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Bildungswerk BLITZ e.V. aus Hütten ist dieses Jahr mit zwei Beiträgen beim Wettbewerb vertreten (siehe 228/06). Im Projekt "Ich mach was! Nicht nur reden – auch handeln" veranstalten Referenten des Bildungswerkes mit Schülerinnen und Schülern ein "Forumtheater". Darunter sind "darstellerische Formen zur intensiven Auseinandersetzung mit Konfliktsituationen", die aus der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler stammen, zu verstehen.

Drei Schulen des Saale-Orla-Kreises nehmen an dem Projekt teil. Die Auftaktveranstaltung findet im November 2005 an der Regelschule "Prof. Franz Huth" in Pößneck statt. Der Einstieg motiviert zu weiteren regelmäßigen Veranstaltungen. An der Regelschule Oswin-Weiser (ebenfalls Pößneck) wird mit einer achten Klasse ein Workshop veranstaltet, der positive Resultate erzielt: Bisher lernschwache Schüler zeigen unerwartet gute Leistungen und unterschwellige Klassenkonflikte werden aufgedeckt. Der Workshop besteht aus drei improvisierten Szenen ("Intrige", "Gewaltprävention", "missglücktes Hilfeverhalten"). An der Franz-Huth-Schule findet ebenfalls eine kontinuierliche Arbeit mit einer achten Klasse statt, im Förderzentrum Kahla nehmen zwei siebente Klassen am "Forumtheater" teil. Alle Veranstaltungen beruhen auf Freiwilligkeit. Die Zusammensetzung der teilnehmenden Schülergruppen ist oft heterogen. Die Dokumentation spricht offen Probleme an: Mitunter ist das Ansprechen von Konflikten mühsam, es gibt bei den Schülerinnen und Schülern Hemmschwellen, über Gewalt, Ausgrenzung oder Diebstahl in der Schule zu sprechen. Auch dauert es, bis sich eine funktionierende Gruppenstruktur aufbaut. Doch positive Resultate ermutigen zu einer Fortsetzung. Parallel zum Projekt veranstaltet das Bildungswerk eine Reihe von Multiplikatorenschulungen, um die Methode des "Forumtheaters" zu verbreiten.

Das Projekt möchte den Schülern konstruktive Wege zur Auseinandersetzung mit schulischen und alltäglichen Problemen aufzeigen. Es hofft, damit Zivilcourage und Eigenverantwortung stärken zu können. Einige der beteiligten Schülerinnen und Schüler planen bereits, das Projekt in einer AG weiterzuführen. Die Kooperation mit den Schulen soll ebenfalls fortgesetzt werden. "Ich mach was! Nicht nur reden – auch handeln" wird vom Bundesprogramm CIVITAS bis Ende 2006 gefördert. (JW)

Nummer: 230
Name: Sabine Dohrmann
Kontaktadresse: Grundschule Rothenburg
Uhsmannsdorfer Straße 5
02929 Rothenburg
Thema: **Das Schülerparlament der Grundschule Rothenburg**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Schülerparlament an der Grundschule Rothenburg besteht aus jeweils zwei gewählten Vertretern der Klassen 1 bis 4. Schon seit einigen Jahren erfahren die Kinder der Schule diese Einrichtung als ein Kommunikationsforum mit den Erwachsenen, ihren Lehrerinnen und Lehrern sowie als eine Ideenwerkstatt. In gemeinsamen Beratungen werden hier die Interessen, Sorgen und Bedürfnisse der Kinder aller Jahrgangsstufen besprochen sowie Möglichkeiten und Maßnahmen der Umsetzung konkreter Vorhaben wie beispielsweise die Einrichtung eines Spielplatzes durchdacht und eingeleitet. Doch damit nicht genug: Gute Ideen wollen auch vermittelt werden und bedürfen der Resonanz beim Publikum. Vor dem Hintergrund dieser Überlegung absolvieren die Kinder mit einem Experten ein Kommunikationstraining. Mit Atemübungen, Augentraining und Stimmarbeit lernen die Mädchen und Jungen, sich Gehör und Aufmerksamkeit zu verschaffen, um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler später in der Klasse anreden und für eine Mitwirkung überzeugen zu können. Obgleich es in den meisten Schulen Sachsens Schülervertretungen erst ab der fünften Klasse gibt, erfahren die Kinder aus Rothenburg, wie Verantwortungsübernahme und Gemeinsinn schon bei den Kleinen beginnt. (SB)

Nummer: 231
Name: Sabine Dohrmann
Kontaktadresse: Grundschule Rothenburg
Uhsmansdorfer Straße 5
02929 Rothenburg
Thema: **Die Schülersaufsicht der Grundschule Rothenburg**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülersaufsicht an der Grundschule Rothenburg geht auf eine Initiative der Schulleitung zurück. Die tägliche Beobachtung von Lautstärke, Gerangel, Streit und Unfrieden, wenn die 165 Schülerinnen und Schüler durch die Gänge stürmen, befördert den Gedanken, von den älteren Schülerinnen und Schülern, den Viertklässlern, Mitverantwortung und Unterstützung einzufordern. Sie sollen ihren Lehrerinnen und Lehrern zur Seite stehen, auf die Einhaltung der Hausordnung und Regeln achten, ggf. auch Ermahnungen aussprechen oder schlichtend in Streitgespräche eingreifen.

Jeweils sechs Kinder sind für eine Woche in ihr Amt berufen. Sie sind durch Umhänge zu erkennen und damit für die Kinder der Schule deutlich sichtbare Ansprechpartner. Ihre Aufgabe hat sich inzwischen herumgesprochen. Den Kinderaussagen in der Dokumentation ist zu entnehmen, dass die Mädchen und Jungen vielfältige Erfahrungen mit sich selbst und anderen in dieser Rolle gewinnen können. In schwerwiegenden Konfliktfällen bewirken sie als Aufsicht mit, dass Kinder bei Regelverletzungen und fehlender Einsicht eine Vorladung zum Schülerparlament bekommen. In den Fällen, die direkt auf ihre Intervention hin regulierbar sind, erwachsen Verantwortung, Hilfe und Zuwendung für die jüngeren Kinder und es entstehen neue jahrgangsübergreifende Freundschaften. (SB)

Nummer: 232
Name: Sabine Dohrmann
Kontaktadresse: Grundschule Rothenburg
Uhsmannsdorfer Straße 5
02929 Rothenburg
Thema: **Die Schülerzeitung der Grundschule Rothenburg**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Um den Schulalltag in Wort und Bild geht es in dieser Einsendung der Grundschule Rothenburg. Die Idee, mit einer Schülerzeitung möglichst alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Schule zu erreichen, hat eine Vorgeschichte, die im Jahr 1993 beginnt. Die fächerübergreifenden Projektstage sind Anlass, Kinder als "rasende Reporter" einzusetzen, die über Verlauf und Ergebnisse der Projekte berichten sollen. Doch gibt es an einer lebendigen Schule nicht nur an Projekttagen etwas zu erleben und zu berichten. Was zunächst mit einer einfachen Ausstattung begann, setzt sich heute im kleinen Redaktionsteam – bestehend aus Schülern der Klassen 3 und 4 – unter Nutzung moderner Medien fort. Materialsammlung, Gestaltung und Werbung sind dabei wichtige Elemente einer funktionierenden Kommunikation mit der Schulgemeinschaft, die durch die Schülerzeitung gewährleistet wird. Die "Schulmaus" hat mit ihrer Vielfalt an Beiträgen und einer gelungenen Mischung aus Berichten, Informationen und Unterhaltung ihre Schule in Wort und Bild fest im Blick. (SB)

Nummer: 233
Name: Dr. Jan-Christian Schwarz
Kontaktadresse: Altes Gymnasium
Selckstraße 1
24937 Flensburg
Thema: **"Du kannst" - Einsatz für die Menschenrechte der ai-SchülerInnengruppe Altes Gymnasium**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Flyer

Seit 2004 gibt es am Alten Gymnasium in Flensburg eine amnesty-international-Schülergruppe. Fünf Mädchen der achten Klasse nehmen die Anregung hierzu von ihrem Geschichtslehrer auf. Inzwischen ist die Gruppe zu einer offiziellen und in der Schule etablierten Gruppe geworden, die sich alle zwei Wochen nach der Schule trifft. Zu Beginn beschäftigen sie sich mit Menschenrechtsverletzungen in Deutschland. Sie studieren das Asylrecht und präsentieren ihre Ergebnisse an einer Stellwand der Schule. Davon ausgehend beschäftigen sie sich mit Tibet. Auf dem Schulfest im Sommer 2005 stellen sie mit einem eigenen Stand ihre Arbeiten vor und sammeln Spendengelder für ihre und die Arbeit von ai. Viel wichtiger ist ihnen aber die Unterschriftenaktion für Tenzin Delek, einen tibetischen politisch-religiösen Gefangenen. Der besondere Blickpunkt der Aktion ist ein Käfig, in den, auf freiwilliger Basis, alle 15 Minuten ein Lehrer bzw. eine Lehrerin exemplarisch für Tenzin Delek eingesperrt wird. So kommen gut 200 Unterschriften an diesem Tag zusammen. Um noch mehr Mitschüler und Jugendliche für ai zu gewinnen und über Menschenrechtsverletzungen aufzuklären, organisieren die Schülerinnen 2006 einen Workshop in Zusammenarbeit mit der evangelischen Landeskirche. Dabei entsteht die Idee einer Guantanamo-Aktion, die die Jugendlichen im Sommer 2006 in der Flensburger Fußgängerzone durchführen. Auch für 2007 ist ein solcher Workshop sowie die Teilnahme an einem Treffen für ehrenamtliche Arbeit geplant. (FW)

Nummer:	234
Name:	Simone Jerisch
Kontaktadresse:	Adolf-Reichwein-Schule, Sonderpäd. Förderzentrum "Lernen" Sonnenallee 188 12059 Berlin
Thema:	"Mädchentreff"
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Adolf-Reichwein-Schule Berlin wird ein Mädchentreff eingerichtet: ein geschützter Raum, in dem die Schülerinnen "einfach nur sie selbst sein können", ohne Druck, dem sie normalerweise ausgesetzt sind, wie Noten, religiöse Zwänge, Gewaltandrohungen oder sexuelle Konflikte.

Die Adolf-Reichwein-Schule ist ein sonderpädagogisches Förderzentrum für die Klassenstufen 3 bis 10. Sie liegt im sozialen Brennpunkt Berlin-Neukölln und sieht sich daher mit großen Problemen konfrontiert: Etwa 80% der Kinder und Jugendlichen weisen einen Migrationshintergrund auf, alle Schüler haben teils erhebliche Lern- und Sprachdefizite und sind verhaltensauffällig. Außerdem wird die Erziehungsaufgabe von den Eltern der Schülerinnen und Schüler oft nur rudimentär wahrgenommen. Die Schule ist eine verlässliche Halbtagschule, die außerunterrichtliche Betreuung findet in der so genannten "Schüleroase" statt. Eines der Projekte der Oase ist der Mädchentreff. Viele Schülerinnen sind in ihrer Familie mit physischer oder emotionaler Gewalt, religiösen Zwängen oder sexuellen Konflikten konfrontiert. Mit dem Mädchentreff soll den Schülerinnen ein Zufluchtsort in Form eines abgegrenzten und geschützten Raumes gegeben werden, in dem sie Freundschaften schließen, ungestört zu Wort kommen, tanzen und sich wohl fühlen können. Der Mädchentreff hat mehrere Ziele: Erstens sollen die Schülerinnen Selbst- und Verantwortungsbewusstsein entwickeln ("Nein sagen können"), zweitens lernen, sich selbst zu akzeptieren und zu mögen (mit ihren Gefühlen und ihrem Körper einverstanden zu sein), und drittens die Wichtigkeit und Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen erfahren und ausprobieren können. Der Mädchentreff wird durch eine Pädagogin betreut, deren Arbeit stets vom konkreten Alltag der Mädchen in Schule und Familie ausgeht. Die entsprechenden Themen werden vielfältig und komplex diskutiert. Der Mädchentreff arbeitet mit anderen Einrichtungen zusammen, etwa dem arabischen Frauenverein oder dem Roma-Elternverein. Es gibt gemeinsame Treffen und gemeinsame Veranstaltungen wie etwa ein Café. Zudem wird im Mädchentreff Präventionsarbeit zu den Themen Gewalt und sexueller Missbrauch geleistet. Letztere wird von der Institution "Strohalm e. V." unterstützt. Die Erfahrungen aus dem Mädchentreff werden von den Betreuerinnen (vertraulich) an die Lehrkräfte weitergegeben, damit es auch im Unterricht zu Veränderungen kommen kann. Das Projekt ist eine enge Kooperation von Elternvereinen, Institutionen, Lehrkräften, Schulleitung und natürlich den Schülerinnen. Das Projekt ist auf Langfristigkeit anlegt, da viele Strukturen sich nur allmählich ändern lassen. Dennoch sind bereits erste Erfolge sichtbar: Die Mädchen nehmen im Schulalltag aufeinander mehr Rücksicht und zeigen größeres Vertrauen gegenüber den Lehrkräften. Im Mädchentreff werden auch schwächere Schülerinnen nicht ausgeschlossen, sondern akzeptiert. Die Hoffnung ist, dass die Schule so nach und nach zu einem Ort der "Geborgenheit und Sicherheit" wird. (JW)

Nummer: 235
Name: Jens Tiburski
Kontaktadresse: 16. Mittelschule
Konradstraße 67
04315 Leipzig
Thema: **Die virtuelle SchuLE**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

"Die virtuelle SchuLE", ein Projekt der 16. Mittelschule Leipzig, geht zunächst von einer programmiertechnischen Leistung aus: Es wird versucht, mit aktueller 3D-Animations-Software das Schulhaus auf die Webseite der Schule zu stellen. Dabei verbleibt diese Leistung aber nicht in der Aura des computertechnischen Selbstzwecks. Vielmehr gehen damit grundlegende partizipatorische und demokratische Anliegen einher: Öffentlichkeit, Transparenz und Zugänglichkeit der schulischen Bildung und insbesondere einzelner Hilfestellungen wie Lehrpläne und Aufgabenblätter sind einerseits solche Ziele; die intensive Auseinandersetzung mit Schulraum, -organisation und der Schule als Institution durch die beteiligten Schülerinnen und Schüler mittels des Mediums PC stehen für die partizipatorische Seite der Projektdurchführung.

Die Mittelschule liegt in einem sozialen Brennpunkt Leipzigs und versucht mit ihrem Computer-Angebot einen besonderen Schwerpunkt zu setzen und allen Schülerinnen und Schülern erfolgversprechende Schul- und Lernerfahrungen zu ermöglichen, zumal nur ein relativ geringer Teil der Schülerschaft zuhause Zugang zu diesen Medien hat.

Zunächst wird eine eigene Internetseite aufgebaut, die die beiden Projektziele, einerseits eine möglichst realitätsnahe 3D-Nachbildung der Schule zu gestalten und andererseits eine umfangreiche Lehrmittelsammlung (interaktiven Arbeitsblätter, interaktive Java -und Flash-Dateien mit pädagogischen Inhalten, interaktive dreidimensionalen Objekten zur Veranschaulichung räumlicher Sachverhalte) bereitzustellen, stufenweise realisiert und belegt. Es sind bereits erste Fachräume und darin liegende Unterrichtsmaterialien angelegt. (WB)

Nummer: 236
Name: Angelika Haase
Kontaktadresse: Georgius-Agricola-Gymnasium
Park der Opfer des Faschismus 2
09111 Chemnitz
Thema: **Denk nach - Zeig Courage! Gib Rassismus keine Chance!**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Mit ihrem Projekt setzt sich die Präventionsgruppe "Gegen Rassismus und Gewalt" des Georgius-Agricola-Gymnasiums für mehr Courage gegen Rassismus ein. Unterstützt werden sie hierbei von ihrer Geschichtslehrerin. Der Anfang dieses Projekts liegt im Besuch einer Buchlesung des Holocaustüberlebenden Sally Perel im März 2005. In dem sich anschließenden Gespräch über die Erlebnisse des Autors während des Nationalsozialismus und den aktuellen Problemen des Rechtsextremismus entsteht bei den Jugendlichen das Bedürfnis sich intensiver und auch außerhalb des regulären Unterrichts mit der deutschen Vergangenheit auseinanderzusetzen. Im Januar 2006 führen die Schüler der Klassen 11 und 12 anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung der Häftlinge durch die Alliierten eine Fahrt in das frühere Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau durch. Ihre Eindrücke halten sie in persönlichen Berichten fest. Diese Fahrt ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium, die jährlich stattfindet. Zurück in Deutschland findet im März 2006 an der Schule noch im Rahmen der Projektfahrt ein Gespräch mit Jan Zobel, einem Aussteiger aus der rechten Szene, statt. Ebenfalls im März besuchen die Schüler das Theaterstück "Biedermann und die Brandstifter" im Chemnitzer Schauspielhaus. In der anschließenden Diskussionsrunde mit dem Regisseur und Darstellern wird vor allem die Aktualität des Stückes besprochen. Im November 2006 fertigt der Geschichtsleistungskurs der Klasse 12 anlässlich des Tags der offenen Tür informative Plakate an, die über ihre Aktivität zum Thema Auschwitz und Judenverfolgung zur NS-Zeit berichten. Es entsteht eine kleine Ausstellung, für die sie auch auf ihre Berichte und Eindrücke der Gedenkstättenfahrt im März zurückgreifen. Ergänzt wird die Ausstellung durch bildhafte Impressionen der Schüler der zehnten Klasse, die aus dem Besuch des Lagers Theresienstadt entstanden. Mit der Ausstellung wollen sich die Jugendlichen vor allem an ihre Mitschüler wenden und diese für das Thema interessieren. Sie führen im Januar 2007 im Schulclub zwei Veranstaltungen zum Thema "Auschwitz – ein Verbrechen gegen die Menschheit – was haben wir heute noch damit zu tun?" durch. Dass die Aufklärung in dieser Thematik unter den Mitschülern nötig ist, zeigen unangenehme Vorfälle an der Schule im November 2006 auf. Hier haben Siebtklässler Wände und Tafeln an der Schule mit Nazi-Symbolen beschmiert, ohne die Bedeutung der Symbole zu kennen. Erschreckender für die Schüler der Präventionsgruppe ist aber, dass Mitschüler der siebenten Klasse zugesehen haben, ohne etwas zu dagegen zu unternehmen. Spätestens dieses Vorkommnis wird für die Jugendlichen zum Anlass, sich an der Schule aktiv für die Aufklärung bezüglich der Naziverbrechen und der Problematik des Rechtsextremismus einzusetzen. Sie sehen nunmehr eine Aufgabe in ihrer Arbeit, ihre Mitschüler über die Naziverbrechen zu informieren und ihnen dadurch ein Gefühl der Verantwortung, Aufmerksamkeit und Courage zu vermitteln. Sie setzen sich mithilfe demokratischer Handlungsmöglichkeiten gegen Unwissenheit und die Manipulation durch Demagogen ein. Dabei leben und vermitteln sie demokratische Werte. (FW)

Nummer: 237
Name: Ramona Wolfram
Kontaktadresse: Schule am Faulen See
Degenerstraße 71-77
13053 Berlin
Thema: **Kinderkrimi**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Das Thema "Gewaltprävention" ist für die Lehrer- und Elternschaft der Grundschule am Faulen See in Berlin immer wieder aktuell. Verschiedene Veranstaltungen hat es dazu in der Vergangenheit bereits gegeben. 2005 beteiligt sich die Grundschule mit ihrer Idee zum Projekt "Kinderkrimi" bei der Ausschreibung für Berliner Grundschulen "Schule und Eltern aktiv für Toleranz und demokratisches Handeln" der Landeskommission Berlin gegen Gewalt und erhält den Zuschlag. Obwohl dieser geringer ausfiel als erwartet, konnten die Arbeiten am Film beginnen, die Eltern der Klasse 5a wurden informiert und so entsteht in der ersten Jahreshälfte 2006 mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler der Kinderkrimi "Die Geburtstagsfeier".

Zur Story: Jenny hat Geburtstag und zur Feier kommen ihre geladenen Freunde. Unter den vielen Geschenken befindet sich auch ein kleines süßes Kuscheltier. Als die Kinder nach dem Kaffeetrinken raus zum Spielen gehen, stiehlt ein Mädchen das kleine Kuscheltier in einem unbeobachteten Moment. Draußen kommt Jenny auf die Idee, ihr neues Kuscheltier zu holen, sie geht hinein und findet es nicht mehr. Traurig kehrt sie zu ihren Freunden zurück und schildert ihr Problem. Schnell wird ein Anniko des Diebstahls verdächtigt, weil sie früher schon einmal gestohlen hatte. Die Kinder grenzen sie nun aus und lassen sie alleine sitzen. Als die Kinder nach einer Weile "Herr Fischer wie tief ist dein Wasser?" spielen wollen, lässt die kleine Diebin das Kuscheltier in den Sandkasten fallen. Dabei wird sie aber von Maria beobachtet. Diese nimmt das Kuscheltier auf und geht damit zum Anniko. Sie reicht ihr die Hand und gemeinsam gehen sie zu den anderen. Die denken wiederum, Maria hätte das Kuscheltier gestohlen. Sie wird in der Mitte der Kinder hin- und hergeschuppt. Anniko sieht das tatenlos mit an. Schließlich kommt Jennys Mutter und beendet das Gerangel, indem sie die Kinder zum Abendessen ruft.

Die Ideen zum Film erarbeiten die Kinder mit dem Regisseur Herrn Bundschuh, dabei sprechen sie auch über alltägliche Gewalt. Auf dieser Basis erstellt er das Treatment und die Textentwürfe. Nun werden wie bei einem richtigen Casting die Darsteller und das Filmteam festgelegt. Nachdem das Filmteam in die Technik eingewiesen ist und diese auch erprobt hat, finden an zwei Tagen im Mai 2006 die Dreharbeiten in einer Kindertagesstätte statt. Hier werden die "Filmemacher" von ihren Eltern unterstützt, die sich vor allem um das Catering kümmern. Im September 2006 kann, nach einer aufwendigen Nachbereitung und Endbearbeitung, in der Elternversammlung eine erste vorläufige Fassung gezeigt werden. Im November 2006 findet schließlich die Premiere an der Grundschule statt. Der Film soll an der Schule für die weitere Arbeit im Bereich der Gewaltprävention verwendet werden. In seiner Story findet sich reichlich Diskussionsstoff für verschiedene Aspekte der Gewaltprävention (Ausgrenzung, falsche Beschuldigung, körperliche Gewalt gegen andere etc.), ohne dass konkrete Lösungen vorgegeben werden. (FW)

Nummer:	238
Name:	Hanka Wierzbinski
Kontaktadresse:	August-Sander-Schule Naglerstraße 1-3 10245 Berlin
Thema:	Duft- und Tastgarten im Nachbarschaftszentrum "Nixenkai"
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die August-Sander-Schule in Berlin ist eine berufsbildende Schule mit sonderpädagogischen Aufgaben. Der überwiegende Teil der Bildungsgänge ist berufsvorbereitend, d.h. den Schülerinnen und Schülern wird als erstes eine Berufsorientierung gegeben. Mit Beginn des Schuljahrs 2005/06 wird erstmalig die Ausbildung zum Friedhofsgärtner an der Schule angeboten. Im Sommer 2006 werden die Schüler von den Standortleiterinnen und einer Mitarbeiterin von ViGra-Stadtteilkultur angesprochen, ob sie Interesse hätten, im "Nixenkai", dem angrenzenden Nachbarschaftszentrum in Berlin-Stralau, einen Duft- und Tastgarten anzulegen. Die Schüler sind von diesem Vorschlag begeistert und beginnen nach den Sommerferien die Planung und Arbeiten an dem Vorhaben.

Nach der orientierenden Standortbesichtigung im Nixenkai besuchen die Schüler den Duft- und Tastgarten im Botanischen Garten Berlin, um sich Anregungen für ihre eigene Anlage zu holen. Anschließend entwickeln sie ihre ersten Ideen mit Skizzen und Pflanzbeispielen. Es werden zwei Teams gebildet, eins für den Duftweg und das andere für die Kräuterspirale. Im BWL-Unterricht werten die Jugendlichen ihre Pläne aus und schreiben Kostenangebote. Drei Entwürfe stellen die beiden Gruppen dem "Nixenkai" vor. Gemeinsam mit ihrem Kunden einigen sie sich auf die Verbindung zweier Pläne. Daraus entsteht der endgültige Pflanzplan für die beiden Beete. Nun geht es an die Umsetzung: Nachdem der Duftweg und die Kräuterspirale angelegt und genügend Komposterde herbeigeschafft sind, werden die Pflanzen entsprechend des Pflanzplans in die Erde gesetzt und angegossen. Später gestalten die Jugendlichen in einem kreativen Workshop von "Nixenkai" Schilder aus Ton mit den entsprechenden Pflanzennamen.

Im BWL-Unterricht lernen die Schüler anhand des Projekts nicht nur das Schreiben von Kostenangeboten, sondern auch das Erstellen von Kalkulationen und Rechnungen. Auch setzen sie sich mit den Wirkungen der Kräuter auseinander und tragen diese anschaulich zusammen. Das Projekt arbeitet klassenübergreifend. An seiner Planung und Umsetzung sind sowohl die Schüler des Ausbildungsjahrgangs zum Friedhofsgärtner beteiligt als auch Schüler aus einer berufsvorbereitenden Klasse, die ähnlich einem Subunternehmer die Arbeiten zur Kräuterspirale übernehmen. Für die Zukunft wird die weitere Zusammenarbeit mit dem "Nixenkai" angestrebt. Sie ergibt sich einerseits aus den anfallenden Pflegearbeiten der Anlage, in die möglicherweise auch eine benachbarte Grundschule mit einbezogen werden soll. Andererseits ist für den nächsten Sommer eine "Märchenvorleserunde" im "Nixenkai" angedacht, an der die Jugendlichen nicht nur als Gäste, sondern eventuell auch als Vorleser teilnehmen können. (FW)

Nummer: 239
Name: Anke Dinkela
Kontaktadresse: OSZ Industrie und Datenverarbeitung
Prinzregentenstraße 32
10715 Berlin
Thema: **Der Islam - eine kritische Auseinandersetzung**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die AM 42 ist eine Berufsschulklasse des OSZ Industrie und Datenverarbeitung in Berlin. Im Frühjahr 2006 setzt sie sich mit dem Thema "Muslime und Islam in Deutschland" auseinander. Im Rahmen dieser vierwöchigen intensiven Auseinandersetzung entsteht eine Broschüre. Den Anstoß für das Projekt gibt die von den Schülerinnen und Schülern selbst festgestellte Uninformiertheit. Sie wollen sich Hintergrundwissen aneignen, um sich kritisch und umfassend ein Urteil über die für sie unbekannt Religion und Lebenseinstellung bilden zu können. Zu diesem Zweck teilen sie sich in Gruppen, die sich mit verschiedenen Teilaspekten auseinandersetzen. So recherchiert eine Gruppe zum Beispiel die theologischen Grundlagen des Islam. Dabei entstehen Fragen wie zum Beispiel: Welche Rolle spielt die Religion im Alltag? Oder: Wie kommen Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland zurecht? Besondere Aufmerksamkeit wird auch der Rolle der Frau im Islam gewidmet, hier mit Blick auf den Aspekt der Zwangsheirat. Die Schüler kommen zu dem Schluss, dass angesichts der Zahlen - in Berlin fühlen sich ihrer Hochrechnung zufolge ca. 1.180 türkische Frauen zur Heirat gezwungen - nicht von Einzelschicksalen gesprochen werden kann. Aber auch andere politische Belange werden diskutiert, beispielsweise die Intoleranz, die Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland häufig erfahren. Auch wird die aktuelle Diskussion aufgearbeitet, die sich die Frage stellt, ob die Türkei in die Europäische Union zu integrieren sei. Die Projektarbeit findet in weiten Teilen in der Freizeit der Berufsschüler statt, die aufgrund der Einbindung in die betriebliche Praxis knapp bemessen ist.

Die Auseinandersetzung mit dem Islam und der damit verbundenen Lebenswelt führt für die Schüler der Klasse AM 42 zu einer Erweiterung ihres Wissens. Sie lernen, bislang unbekannt Perspektiven zu verstehen sowie gängige Vorurteile und das Klischeedenken zu hinterfragen und ihr eigenes Denken und Handeln zu reflektieren. (MW)

Nummer: 240
Name: Stephan Rumphorst
Kontaktadresse: Kifrie-Medienwerkstatt des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Menzelstraße 7
12157 Berlin
Thema: **"Voll Krass" - ein Filmprojekt**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 3 DVDs, 4 Booklets, Werbepostkarten

Neun Berliner Jugendliche mit teilweise türkischem oder arabischem Migrationshintergrund aus Berlin produzieren den Kurzfilm "Voll Krass", der sich mit dem Thema "Gewalt" auseinandersetzt. Sie werden dabei von der Kifrie-Medienwerkstatt und dem Jugendzentrum "VD 13" unterstützt.

Die Idee entsteht im April 2006 im Schöneberger Kinder- und Jugendzentrum "VD 13". Damals sind die Medien voller Berichte über die angebliche Gewalttätigkeit "arabischer" oder "türkischer" Jugendlicher: zuerst die Debatte um die Rütli-Schule, später dann über Detlev Bucks Neukölln-Film "Knallhart". Eine Gruppe von 15- bis 18-jährigen Jugendlichen mit türkischem, arabischem und deutschem Hintergrund, größtenteils Gymnasiasten der Rückert-Oberschule, beschließt, dem Gefühl der Stigmatisierung und den verbreiteten Klischees mit einem eigenen Film entgegenzuwirken. Gemeinsam mit dem Leiter der Kifrie-Medienwerkstatt machen sie sich an die Umsetzung: Sie schreiben ein Drehbuch und suchen finanzielle, personelle und technische Unterstützung. Dabei sind sie erfolgreich und erreichen, dass der Film vom Aktionsprogramm "respectABel" gefördert wird und ein echter Profi die Regie übernimmt. Eine lokale Reinigungsfirma, die eng mit dem Zentrum zusammenarbeitet, spendet zudem 1.250 Euro für die Finanzierung. Die erste Fassung des Drehbuchs wird von den Jugendlichen kurz vor Drehbeginn gekippt: "Nicht cool genug. Action ist angesagt!" Die begleitenden Pädagogen lassen sich darauf ein. Die Handlung des Films kreist um eine Waffe mit scharfer Munition, die von den Jugendlichen gefunden wird. Sie müssen sich entscheiden: Bringen sie die Waffe zur Polizei oder behalten sie sie als Machtinstrument und Statusobjekt? Während der Filmarbeiten findet bei den Jugendlichen ein Reflexionsprozess statt: Sie erkennen, dass ihr eigenes Konzept noch immer klischeebesetzt ist. Immer stärker denken sie über die Problematik von Gewalt und damit verbunden, über ihre eigene Identität und das Bild, das sie von sich selbst geben möchten, nach. Vor allem die oft langen (und langweiligen) Drehpausen fördern die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit sich selbst. Neben dem Inhalt gilt es aber auch, die Technik zu regeln, denn von Ton bis Schnitt liegt die ganze Produktion in der Hand der Jugendlichen. Am Ende entsteht so ein gleichermaßen spannender wie intelligenter 20-minütiger Film. Parallel dazu erstellen die Jugendlichen eine Dokumentation des Filmprojekts in Form eines Making-of. Die Aufführungsgeschichte von "Voll Krass" ist ein Erfolg: Die Premiere findet im Berliner Abgeordnetenhaus während des "JugendFORUMS" 2006 statt, später wird der Film in einem Berliner Kino gezeigt (mit anschließender Diskussion) und ab Frühjahr 2007 soll er gleich an mehreren Schulen und Jugendzentren vorgeführt werden. Sowohl Film als auch Making-of stellen eine unkonventionelle und leidenschaftliche Reflexion über die eigene Identität und über die Verführungskraft und das Verhängnis von Gewalt dar. (JW)

Nummer: 241
Name: Dieter Mazur
Kontaktadresse: Gymnasium Obervieland
Alfred-Faust-Straße 6
28277 Bremen
Thema: **ask why**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die beiden Soziologie-Leistungskurse am Gymnasium Obervieland in Bremen möchten ein Selbsterfahrungsprojekt realisieren: Sie wollen in ihren Praktika Menschen kennenlernen, die in ihrer Stadt in schwierigen Lebensverhältnissen und in Armut leben, aber auch solche, die sich in Hilfsorganisationen ehrenamtlich engagieren. Dazu gehören bspw. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der "Bremer Tasse", der Bahnhofsmission, der Kleiderkammer des DRK und viele andere mehr.

Doch es geht in diesem Projekt nicht nur um Interviews und Recherchen vor Ort. Vielmehr tauschen die Jugendlichen ihre klassische Schülerrolle ein: Sie begeben sich in die "Rolle" von Obdachlosen unter einer Brücke und von Bettlern vor dem Hauptbahnhof. In ihren Berichten beschreiben sie anschließend die Gefühle der Langeweile, die störenden Blicke der Passanten, die negative Erfahrung, als "nichtswürdig" wahrgenommen zu werden, die Auseinandersetzung mit einer – natürlich nicht unproblematischen – Rollensimulation der Lage, am Rande der Gesellschaft angekommen zu sein.

Der tägliche Überlebenskampf vieler, das Betteln um eine zweite Tasse Kaffee ist hier nicht mehr nur Stoff der Medien, sondern wird Teil eines versuchten "Perspektivenwechsels". Die Projektaktivitäten sind schließlich in einem Buch zusammengefasst, das Beschreibungen und Selbstreflexionen der Jugendlichen enthält. Viele von ihnen schauen – so der Tenor – im alltäglichen Großstadtgetriebe genauer hin und versuchen zu erkennen, wo sie punktuell und im Einzelfall helfen und unterstützen können.

Mit der Unterstützung der Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" und ihrem Buch, das sie den Mitarbeitern und Gästen der "Bremer Tasse" übergeben, haben die Bremer Jugendlichen ein aktuelles sozialpolitisches Thema aufgegriffen und zu einer Art "service-learning" genutzt. (SB)

Nummer: 242
Name: Anne Schmeckies
Kontaktadresse: Schulzentrum Bürgermeister Smidt/ Kaufmännische Lehranstalt Ea
Max-Eyth-Platz 3-4
27568 Bremerhaven
Thema: **MAKE LOVE NOT AIDS**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROMs, 1 DVD

Das Faktum ist: Jeder fünfte Mensch in Südafrika ist mit dem HIV-Virus infiziert. Im vorliegenden Projektbeitrag geht es darum, sich mit dieser Bedrohung und körperlichen Diskriminierung auseinanderzusetzen und dabei dem weltweiten Kampf gegen die tödliche Krankheit ein kleines Element hinzuzufügen.

Die Schülergruppe "Each One Teach One Crew" an den Kaufmännischen Lehranstalten Bremerhaven will mehr tun, als konventionelle Aufklärungsmethoden vermögen. Unterstützt durch die SWB-Bildungsinitiative, das Gesundheitsamt, die "Fishtown-Falken" und andere Partner versucht sie unter dem Leitmotiv "Make Love, not Aids" durch Musik und Tanz vor Ort, in Kapstadt, für "Safer-Sex" zu werben und der Hauptvermehrungsquelle der Epidemie – dem ungeschützten Sexualkontakt – entgegenzuwirken. Die Reise findet im Herbst 2005 statt. Dabei verteilen sie entsprechende Hilfsmittel. Die Eindrücke, die die Jugendlichen bei ihren anschließenden Vorträgen bspw. in der Volkshochschule formulieren, wirken nachhaltig, gerade im Kontrast zu der eigenen europäischen Lebensweise.

Mit Spendenaufrufen versuchen die Jugendlichen mit ihrer Lehrerin einen kleinen Beitrag zur Entwicklung gesicherterer Verhältnisse im Bereich der schulischen Bildung und der Ernährung der dort lebenden Kinder zu gewährleisten.

Bremerhaven und Kapstadt sind näher gerückt im gemeinsamen Bemühen, weltweit Verantwortung dafür zu tragen, dass Menschen nicht weiter aus Unkenntnis und aufgrund ihrer schwierigen Lebensbedingungen Opfer dieser tödlichen Krankheit werden. (SB)

Nummer: 243
Name: Hans-Wolfram Stein
Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße
Walliser Straße 125
28325 Bremen
Thema: **Kinderarmut wächst - Wir tun etwas!**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre

Hier wird ein weiterer Entwicklungsschritt eines bereits in der Ausschreibung 2005 vorgelegten Projekts dokumentiert. Die Studie "Kinderarmut in Bremen" hat im Vorjahr nicht nur bedrückende Ergebnisse und Fallanschauungen erbracht, sondern auch eine intensive Diskussion in Politik und Öffentlichkeit ausgelöst.

Im Mittelpunkt steht dabei der Druck einer Broschüre, die als Informations- und Unterrichtsmaterial zugleich konzipiert ist. Sie wird von der Bürgerschaftsfraktion "Bündnis 90/Grüne" finanziert und verlegt und zielt darauf, eine "... Diskussionsgrundlage über Armut in unserer Gesellschaft" (aus dem Brief mit dem Angebot der Grünen-Fraktion an die Schülerinnen und Schüler) zu bieten. Den Jugendlichen wird zugesagt, dass sie – um parteipolitischer "Vereinnahmung" vorzubeugen – das Druckfreigaberecht für das Layout sowie den Broschüreninhalt insgesamt erhalten und dass ihr Text unverändert abgedruckt wird.

Vor der positiven Entscheidung der Schüler zu diesem Angebot wird im Politikunterricht das Thema "Willensbildung und Parteien" aufgegriffen. Die im ansprechenden Layout gestaltete Broschüre erzielt entsprechende Resonanz. Alle Zeitungen in der Stadt – bis hin zur BILD-Bremen – greifen das Thema auf und beziehen sich auf die von den Jugendlichen erarbeiteten Daten, mit denen Armut im Alltag anschaulich und griffig beschrieben wird.

Mit diesem Impuls – von einer politischen Partei und schließlich positionsübergreifend von den Medien der Stadt – ernst genommen zu werden und einen eigenständigen Expertenbeitrag zu einem politischen Problem geleistet zu haben, vertreten die Jugendlichen ihre Arbeitsergebnisse und ihre politischen Vorschläge bei politischen Diskussionen und Bürgergesprächen im Bremer Problemstadtteil Tenever sowie auf dem Bremer Marktplatz, aber auch bei politischen Parteien wie beispielsweise im SPD-Ortsverein Bremen-Osterholz. Dies führt schließlich zur Aufnahme des Themas "Kinderarmut in Bremen" im Rahmen des SPD-Landesparteitags. Eine öffentliche Diskussion der Jugendlichen über ihre Armuts-Expertise veranlasst den Schulsenator, die Vorschriften für die Finanzierung von Klassenfahrten so zu ändern, dass Ausschluss-Erfahrungen von Schülern aus finanziellen Gründen möglichst begrenzt werden. Das Projekt weist in seiner Durchführung fundamentale Bestandteile sachbezogener Recherche, öffentlicher Darstellung und politischer Intervention aus. (WB)

Nummer: 244
Name: Annette Altermann-Plate
Kontaktadresse: Alfred-Nobel-Oberschule
Parchimer Allee 111
12359 Berlin
Thema: **Mitgefangen - Mitgehangen**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Alfred-Nobel-Oberschule gehört zu den "Staatlichen-Europa-Schulen Berlin". Neben einem Bilingualen Zug Deutsch/Italienisch liegt ein weiterer Schwerpunkt auch im musischen Bereich, was anhand vieler AGs deutlich wird. Das vorliegende Projekt hat die Keramik-AG im Jahr 2005 durchgeführt. "Mitgefangen – Mitgehangen" ist der Titel ihrer Ausstellungsinstallation im Zoologischen Garten. Anlass hierfür sind die 15. Künstlerischen Werkstätten Neuköllner Schulen. Das Thema im Jahr 2005 lautet "SEH – WELTEN". Die Ergebnisse der Aktion werden in einem Parcours im Zoologischen Garten ausgestellt. Nachdem die Schülerinnen und Schüler der AG den Vorschlag der Lehrerin zur Teilnahme an dieser Aktion begeistert annehmen, gilt es nun, ein Thema für ihre Ausstellung zu finden. Von den vielen entstehenden Ideen, entscheiden sie sich für "Fische". Schließlich finden die Jugendlichen mithilfe eines Artikels über den Beifang auch einen Aufhänger für ihr Vorhaben. Sie wollen mit ihren Arbeiten auf verantwortungslose Fischereimethoden und insbesondere die vielen verendenden Meerestiere aufmerksam machen, die als ungenutzter Beifang tot wieder ins Meer geworfen werden - immerhin ein Drittel des jährlichen Fischfangs.

Nachdem das Anliegen klar ist, erfolgt ein Besuch im Aquarium und im Zoologischen Garten. Im Aquarium machen sich die Schüler Skizzen von den Fischen, die sie später nachbilden wollen. Bei dem Spaziergang durch den restlichen Zoologischen Garten entsteht die Idee, die Plastiken mit Netzen in den Bäumen am Weg anzubringen. Im weiteren Verlauf des Projekts bilden die Schüler ihre Skizzen in Styroporplastiken nach. Dazu entwerfen sie als Erstes ein Modell aus Ton, auf dessen Basis sie Schablonen herstellen und anhand derer sie dann das Styropor zusägen. Als nächstes werden die Teile zusammengeklebt, die Form ausgefeilt und mit Papier kaschiert. Schließlich können die Figuren nach der Grundierung mit Acrylfarbe bunt bemalt und mit Lack wetterfest gemacht werden.

Im April 2005 installieren vier Schüler der AG die Fische in einem Netz im Zoologischen Garten. Bei der Eröffnung erfahren die Schüler viel Anerkennung für ihre Arbeit, u.a. auch von der Schulrätin. Insgesamt sind die Arbeiten der Neuköllner Schulen ca. acht Wochen ausgestellt. Für die Schule ist dieses Projekt eine Bereicherung im Schwerpunkt der musisch-künstlerischen Arbeit. Die Schüler haben mit viel Spaß ihre Ideen konkretisiert und ihre Kreativität in hochwertige Resultate umgesetzt, wobei Teamarbeit eine Selbstverständlichkeit war. Damit haben sie nicht nur das Interesse ihrer Mitschüler geweckt, auch die Kollegen haben sich mit Nachfragen zu Entstehung, Durchführung und Techniken an die verantwortliche Lehrerin gewendet. (FW)

Nummer: 245
Name: Karl-Heinz Hofmeister-Lemke
Kontaktadresse: Fritz-Karsen-Schule
Onkel-Bräsig-Straße 76/78
12359 Berlin
Thema: **Rechtsradikale Vorurteile und Argumentationsmuster**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre, drei CD-ROM

Das Projekt "Rechtsradikale Vorurteile und Argumentationsmuster" findet im Rahmen des Grundkurses "Politische Wissenschaft" (PW) des zwölften Jahrgangs der Fritz-Karsen-Gesamtschule in Berlin statt. Die Schülerinnen und Schüler haben es sich zum Ziel gesetzt, mit teilweise provokativen Mitteln über rechtsradikale Denkmuster aufzuklären.

Ziele des Projekts sind u.a. die Vertiefung des Wissens um rechtsradikale Denk- und Verhaltensmuster sowie der Ausbau der Fähigkeiten, ihnen souverän entgegentreten zu können. Darüber hinaus soll die Sensibilität der Beteiligten in Bezug auf den alltäglichen Sprachgebrauch gesteigert werden, der häufig durch herabsetzende rassistische Bemerkungen gekennzeichnet ist, die mitunter aufgrund ihrer Alltäglichkeit nicht mehr als solche angesehen werden. Zur Umsetzung dieser Ziele werden die Schüler mit verschiedenen Handlungsmethoden vertraut gemacht. So lernen sie beispielsweise mithilfe von Fragebögen die politische Einstellung in bestimmten Zielgruppen, beispielsweise bei Rentnern, zu untersuchen. Den Kern des Projekts bildet eine Plakataktion, in deren Rahmen auf provokative Weise die Aufmerksamkeit der Schüler geweckt werden soll. Dazu hängen sie Sprüche wie "Mein Opa sagt: Hitler schuf wenigstens Arbeitsplätze." oder "Ein Freund meint: Ausländer raus, damit Deutschland sicherer wird!" in den Jahrgangsfloren auf. Den Schülern steht die Möglichkeit zur Meinungsäußerung durch "Was meinst du"-Zettel offen. Darüber hinaus halten sich in den Pausen Ansprechpartner des Projekts in den Floren auf, um Missverständnisse auszuräumen und der Empörung sowie den emotionalen Reaktionen sachliche Information entgegenzusetzen sowie die Verbindung zum PW-Kurs herzustellen. Neben dieser Öffentlichkeitsarbeit gibt das Projekt auch Hilfestellung bei der Umsetzung des von Einzelnen geäußerten Wunsches, sich zukünftig an Aktionen gegen Rechts zu beteiligen. Zu diesem Zweck veröffentlichen sie Adressen von ersten Anlaufstellen und Informationsmöglichkeiten.

Das Projekt erreicht sein Ziel, eine engagierte und auf Aufklärung gerichtete Debatte in den Jahrgängen 9 bis 13 auszulösen. Neben dem persönlichen Wissenszuwachs und der verbesserten Fähigkeit, öffentlich zu argumentieren, erleben sie das Projekt als eine gute Alternative zur herkömmlichen Unterrichtsgestaltung. (MW)

Nummer: 246
Name: Katrin Sturm
Kontaktadresse: Aktiven Naturschule Templin
Friederike-Krüger-Straße 3
17268 Templin
Thema: **Kinderschule**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Die "Aktive Naturschule Templin" des Vereins "Freie Schule Prenzlau e.V." stellt sich vor: Die Einrichtung besteht seit 1997 und ist eine genehmigte Ersatzschule. Das pädagogische Konzept ist als "Lernen in einer Welt im Wandel" festgeschrieben und fußt auf den reformpädagogischen Ideen Maria Montessoris sowie Mauricio und Rebecca Wilds.

Dem reformpädagogischen Ansatz nach liegt es in den Fähigkeiten des Kindes, aus eigenem Antrieb zu lernen. Darum steht den Schülerinnen und Schülern in der "Aktiven Naturschule Templin" eine zum Lernen vorbereitete Umgebung zur Verfügung. Der selbstständigen Entwicklung des Kindes gemäß seiner individuellen Interessen wird so Rechnung getragen. In der Schule gibt es verschiedene Räume, etwa einen Sprachraum zum Erlernen der deutschen, englischen, spanischen und russischen Sprache oder ein Forschungslabor für naturwissenschaftliches Experimentieren. In diesen Fachräumen sind Lehrer anwesend, um die Schüler gegebenenfalls nach dem Motto "Hilf mir es selbst zu tun" anzuleiten. Die Klassengröße übersteigt die Zahl von zwölf Kindern nicht. Der Betreuungsschlüssel liegt bei einem Pädagogen für neun Kinder. Dadurch ist eine individuelle Förderung gewährleistet. Das Schulprogramm umfasst neben den Räumen für selbstständiges Lernen unter anderem wöchentliche Kursangebote, die häufig von den Kindern mitgestaltet werden und Projektwochen zu Themen wie dem Mittelalter, Theater oder Praktiken des Lehmbaus. Auch gibt es jahrgangsübergreifende Angebote. Für die Jahrgänge 1 bis 3 sind dies beispielsweise die freiwillige Teilnahme am Mathe-Club, Akrobatik oder den Englisch-Theater-Club, für die Älteren der Jahrgänge 4 bis 6 gibt es verbindliche Angebote für Mathe, Deutsch, Englisch und Welterkundung. Insgesamt gliedert sich der Schulalltag in einen Mix aus festen Zeiten, Freiarbeit, ergänzenden Wochenkursen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen. Erklärtes Ziel der Schule ist es, neben der Wissensvermittlung besonders die Möglichkeit zur Entwicklung der sozialen, emotionalen und kreativen Kompetenzen sowie Handlungskompetenzen zu bieten. Zu diesem Zweck gibt es auch regelmäßige Präsentationen der Projektarbeiten etwa in Form eines Theaterspiels oder eines Vortrags. Durch die vergleichsweise geringe Reglementierung an der Schule sind die Schüler von Beginn an in Entscheidungsprozesse miteinbezogen. Die wöchentliche Schulversammlung trägt ebenfalls dazu bei, dass sie Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Die Schule ermöglicht den Schülern von Anfang an die Teilnahme an demokratischen Entscheidungsprozessen. Die Schüler erwerben in der freien Arbeit und der Zusammenarbeit mit Anderen Kompetenzen, die über die Aneignung eines reinen Wissensvorrats hinausgehen. Darüber hinaus zeigt sich, dass das Schulkonzept die verbale Geschicklichkeit sowie das Selbstvertrauen der Schüler in ihre Fähigkeiten steigert. (MW)

Nummer: 247
Name: Hartmut Danneck
Kontaktadresse: Gymnasium am Hoptbühl
Stationenweg 2
78048 Villingen-Schwenningen
Thema: **"irgendwie anders"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Klasse 10d des Gymnasiums am Hoptbühl ruft das Projekt "irgendwie anders" ins Leben. Im Verlauf von vier Wochen informieren sie sich selbstständig über das Leben einiger Mitmenschen, die sich etwa durch ein ungewöhnliches Verhalten oder eine besondere Biografie von der Masse abheben.

In Gruppenarbeit wenden sich die Schülerinnen und Schüler anderen Menschen zu, so z.B. Schülerinnen mit Behinderungen, die in die benachbarte Schule gehen. Eine andere Gruppe ergründet das Leben eines Obdachlosen, eine weitere setzt sich mit einem rechtsradikalen Jugendlichen auseinander. Zwei Schüler nehmen Kontakt zu einem Bestattungsunternehmer als einem Menschen auf, der täglich mit dem Tod konfrontiert ist, zwei Schülerinnen setzen sich mit älteren Verwandten auseinander, welche die unmittelbare Nachkriegssituation in Deutschland erlebt haben und die Umstände ihrer Flucht schildern. Der Recherche dieser konkreten Fälle wird auch in der schulfreien Zeit nachgegangen. Die Jugendlichen legen Engagement und Ausdauer an den Tag. Die Umsetzung des Projekts findet weitgehend selbstständig und in verschiedenen Gruppen statt. Am Anfang steht die Informationssammlung: Die Schüler nutzen Bibliotheken, Zeitungen und das Internet, um weiteres Wissen zu erwerben. Sie planen Interviews und führen diese am Nachmittag durch. Der Arbeitsprozess in den einzelnen Gruppen wird in Versammlungen der ganzen Klasse vorgestellt, so dass eine kontinuierliche Rückmeldung sowie Anregungen und Ideen von außen möglich sind. In Form von fiktiven Tagebucheinträgen oder Reportagen werden die Ergebnisse festgehalten und so für die Mitschüler zugänglich gemacht. Viele empfinden das Projekt als erste Möglichkeit, sich im Detail mit anderen Menschen auseinanderzusetzen, die nicht in ihrer alltäglichen Lebenswelt vorhanden sind. Dies wird im Allgemeinen positiv empfunden. Die Schüler haben den Eindruck, ihren Horizont zu erweitern. Teilweise bauen sie auf diese Weise Vorurteile gegenüber Menschen, die "irgendwie anders" sind, ab. Das Denken in Klischees kann hinterfragt und gegebenenfalls korrigiert werden.

Neben den Erfahrungen, die das Weltbild der teilnehmenden Schüler erweitern, gewinnt das Projekt den ersten Platz des Literaturpreises des Oberbürgermeisters der Stadt Villingen-Schwenningen. (MW)

Nummer: 248
Name: Josephin Heller
Kontaktadresse: Peer-Training Sachsen e.V.
Lessingstraße 7
04109 Leipzig
Thema: **Peer-Training**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Audio-CD

Der Verein "Peer-Training Sachsen e.V." geht zurück auf das Modellprojekt "Sächsische Jugend für Demokratie" der DKJS und des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales. In den Jahren 2001 und 2002 entsteht bei einem Kern an Peer-Trainern, die aus diesem Modellprojekt hervorgegangen sind, der Wunsch der Vereinsgründung, um in ganz Sachsen aktiv sein zu können. Anfang 2004 steht diesem Vorhaben nichts mehr im Weg und die Jugendlichen blicken heute stolz auf fünf Generationen von Peer-Trainern.

Im soziokulturellen Zentrum "Die Villa" richten die Peer-Trainer ihr Büro ein. Von hier organisieren sie bis zu 60 Workshops pro Jahr in ganz Sachsen. Hinter dem Begriff des Peer-Trainings steckt die Idee, dass Jugendliche Workshops für Jugendliche (Gleichaltrige) anbieten und durchführen. Man geht dabei davon aus, dass Gleichaltrige ihren Altersgenossen Inhalte glaubwürdiger vermitteln können, da sie einen direkten Zugang zu Themen haben, die sie betreffen und bewegen.

Der Verein "Peer-Training Sachsen e.V." möchte in der Region um Toleranz, Verständnis und Vielfalt werben. Vielfalt als Chance ist die Philosophie ihrer Workshops. Diese sind für die Klassen sieben bis zwölf ausgelegt und richten sich an alle Schularten und Jugendeinrichtungen. In den Workshops werden Themen wie Homophobie, Xenophobie, Islamophobie und Sexismus behandelt, aber auch Rechtsextremismus, Gruppendynamik und Selbst- sowie Fremdwahrnehmung werden zum Gegenstand der Arbeit. Die Peer-Trainer orientieren sich bei der Auswahl der Themen und Methoden an der European Peer Training Organisation. Ihr Engagement ist ausschließlich ehrenamtlich. (FW)

Nummer: 249
Name: D. Gottschall
Kontaktadresse: Jenaplan-Schule
Tatzendpromenade 9
07743 Jena
Thema: **Verantwortung übernehmen - verantwortlich Handeln**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Jenaplan-Schule ist eine Modellschule, die neue Wege demokratischen Lebens und Lernens erprobt. In dem Projekt "Demokratie lernen und leben" übernehmen Schülerinnen und Schüler zunehmend große Verantwortung in Planung und Durchführung der jährlichen Projektwoche. An der Jenaplan-Schule findet Unterricht jahrgangsübergreifend statt und die Schule bietet alle in Thüringen möglichen Abschlüsse an. Das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern zielt auf Vertrauen und wechselseitige Anerkennung. Das zeigt sich vor allen in den weitgehenden Mitbestimmungsmöglichkeiten von Schülern, beispielsweise in der Gestaltung des Schulhofs. Die Idee einer Ausweitung der Partizipation steht auch hinter dem Projekt "Demokratie leben und lernen": Die Schülervvertreter sollen größere Verantwortung und Mitgestaltungsmöglichkeiten bekommen. Der erste Gedanke, ein Schülerparlament einzurichten, erscheint den Schülervvertretern allerdings nur bedingt sinnvoll, da es ja bereits eine demokratisch legitimierte und funktionierende Instanz gibt. Sie schlagen stattdessen vor, künftig eine wichtigere Rolle bei der jährlichen Schulprojektwoche einzunehmen. Bisher wurden die Themen von Eltern- und Lehrerschaft bestimmt. Im Jahr 2003/04 beginnt das Projekt. Die Schülersprecher schlagen das Thema "Unsere Welt und wir" vor. Zu Beginn der Woche gibt es einen "Markt der Möglichkeiten", auf dem sich die Schüler über die verschiedenen Angebote informieren und aus einem interessanten Angebot auswählen können. Gegenüber früheren Jahren hat sich ebenfalls geändert, dass man sich nun schriftlich für eine Projektgruppe bewerben muss, um die nötige Motivation zu signalisieren. Der Erfolg dieses Modells führt zu einer Fortsetzung im folgenden Jahr, diesmal zum Thema "Spiele". In diesem Jahr werden bereits drei Gruppen eigenverantwortlich von Schülern geleitet. In der Nachbereitung der Projektwoche diskutieren die Schülervvertreter die angewendeten Auswahlkriterien und beschließen für die Zukunft ein transparentes und klares Verfahren. Dieses kommt erstmals in der 2005/06 stattfindenden Projektwoche "Jena – eine Stadt der Erfindungen, Entwicklungen und Innovationen" zur Anwendung. Mittlerweile werden schon sieben Projektgruppen von Schülern geleitet.

In den drei Projektwochen haben Schüler große Verantwortung übernommen. Zunehmend haben die Schülersprecher auch bei der Grundsatzplanung mitgewirkt. Alle Ergebnisse werden dokumentiert und nachbereitet, um für das folgende Jahr dazuzulernen. Anfängliche Vorbehalte mancher Lehrer werden durch das Engagement der Schüler widerlegt. Häufig sind es gerade Schüler, die im Schulalltag keine wichtige Rolle spielen, die hier Verantwortung übernehmen, denn sie werden in den Projekten selbst zum Lehrer. In ihrem Verhalten zeigen sie große Verantwortung und großes Einfühlungsvermögen. Sowohl die leitenden als auch die teilnehmenden Schüler erfahren große wechselseitige Wertschätzung. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Beteiligten wertvolle Erfahrungen machen, die ihr Demokratie- und Selbstbewusstsein stärken. Das Projekt soll fortgesetzt werden, für die Zukunft ist eine Öffnung auf außerschulische Institutionen hin geplant. Das Projekt erfährt auch andere Anerkennung, z.B. in Form von Medienberichten. (JW)

Nummer: 250
Name: Christine Barp
Kontaktadresse: Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule
Schulweg 22
37083 Göttingen
Thema: **Gute Schule**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NI
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerfirma "Gute Schule SGmbH" der Georg-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen setzt sich zum Ziel, alle an Bildung interessierten Menschen in Deutschland zusammenzuführen, um so für die Schülerinnen und Schüler der eigenen Schule und alle anderen Schüler in Deutschland bessere Bedingungen für die Ausbildung an Schulen zu schaffen. Mittels ausgewählter Aktionen der Schülerfirma soll ein breites Bündnis von Schülern, Lehrern, Eltern, Politikern und allen anderen Interessierten gebildet werden, um mit diesem Bündnis gemeinsam für eine positive Zukunft des Bildungsstandorts Deutschland einzutreten. Es werden von den Schülern der Schülerfirma nicht nur die Missstände des aktuellen Bildungssystems aufgezeigt, sondern auch Aufklärung über die derzeitige Bildungspolitik geleistet. Durch den Verkauf selbst gestalteter Buttons und Flyer finanzieren sie sowohl die Firma als auch die Planung und Umsetzung neuer Schul- und Unterrichtsprojekte an ihrer Schule.

Durch Etat Kürzungen des Kultusministeriums in Niedersachsen selbst betroffen, beschließen die Schüler der Gesamtschule, sich gegen Unterrichtsausfall, gekürzte Lehrerstellen und eine verschlechterte Lernumgebung gemeinsam zur Wehr zu setzen. Die Schülerfirma "Gute Schule" lebt somit hauptsächlich von der Eigeninitiative der Schüler. Gründung, Planung und Umsetzung des Projekts basiert auf ihrem Engagement. Darüber hinaus leiten sie die Firma auch größtenteils selbst. Lediglich der Firmenvorstand setzt sich aus einem Lehrer und einem Schüler zusammen. Kapital wird nicht nur aus dem Verkauf der Buttons und Flyer gewonnen, sondern auch aus den eingebrachten Einlagen der (Schüler-)Gesellschafter sowie Sponsoring des Fördervereins "Pro Gesamtschule" und der Stadt Göttingen. Um gemeinsam auf ihre bildungspolitischen Ziele aufmerksam zu machen, treten die Mitglieder der Firma bei Schul- und Pädagogenkongressen auf. Auch andere Schulen werden von ihnen angesprochen, um kooperativ das Bildungssystem Deutschland zu verbessern. Dabei lernen sie Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und Teamfähigkeit. Auch ihr wirtschaftliches Grundwissen wird kontinuierlich aufgestockt und gibt ihnen Vertrauen in ihre eigene berufliche Zukunft. (SH)

Nummer: 251
Name: Tilman Braun
Kontaktadresse: Vitzthum-Gymnasium
Paradiesstraße 35-37
01217 Dresden
Thema: **Schülerradio Tinnitus**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Als das Vitzthum-Gymnasium in Dresden eine neue Klingelanlage bekommt, entsteht die Idee, ein Schülerradio zu gründen. Seit 2004 hallen nach jedem Pausenklingeln Sendungen von "Tinnitus" durch die Gänge der Schule. Die Schülerinnen und Schüler, die die Sendungen des Schülerradios produzieren, haben es in den vergangenen Jahren geschafft, mit viel Engagement einen Raum in der Schule zu einem richtigen Studio auszubauen. Anfänglich gehen sie mit einfacher Technik auf Sendung, doch bald reicht diese nicht mehr aus. Um ihr Radio technisch besser ausstatten zu können, bewerben sie sich mit ihrem Projekt mehrfach bei "Domino", einem Wettbewerb des Jugendforums Dresden. Mit den Preisgeldern bauen sie nach und nach ihr Studio aus. Doch das Radio dient nicht nur der musikalischen Beschallung der Schule. Die Jugendlichen berichten von den verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen in der Schule und arbeiten mit anderen Organen der schulischen Gestaltung zusammen. Neben den Sendungen veranstalten sie einmal im Quartal einen Kuchenbasar, bei welchem das Team des Schülerradios Kuchen für die ganze Schule bäckt. Auch zu Fasching oder zu Weihnachten beteiligen sich die Jugendlichen mit originellen Aktionen an deren Gestaltung. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendforum Dresden ist mit der Teilnahme an den Wettbewerben nicht beendet. Eine Schülerin engagiert sich weiterhin im Wettbewerb "Domino" und nimmt dort als Jurymitglied teil.

Doch die Zukunft des Schülerradios als Pausenunterhaltung ist unsicher, denn die Schule wird renoviert und für diese Zeit zieht sie in ein anderes Gebäude um und das hat nur eine einfache Klingelanlage, über die das Schulradio nicht senden kann. So suchen die Schüler derzeit nach neuen Möglichkeiten, die Schule mit ihrer Technik und ihrem Engagement zu unterstützen. (FW)

Nummer: 252
Name: Stefanie Strauß
Kontaktadresse: "Glückauf"-Gymnasium
Am Gymnasium 1-3
01744 Dippoldiswalde
Thema: **Die Moderatoren-AG**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit Frühjahr 2006 bereiten sich interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 bis 12 des "Glückauf"-Gymnasiums in Dippoldiswalde/Altenberg auf ihren ersten Einsatz als Mediatoren und Streitschlichter an ihrer Schule vor. Als Mitglieder der Moderatoren-AG wollen sie ihren Mitschülern helfen, Konfliktsituationen zu vermeiden und Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Sie bieten Schülercoachings, Gruppenberatungen und Schülermediation an, um ihren Mitschülern helfend und unterstützend zur Seite zu stehen, präventiv zu arbeiten sowie langfristig ein besseres Schulklima zu schaffen. Neuen Schülern soll zudem die Integration an ihrer Schule erleichtert werden. Unterstützung bekommen sie dabei von der Schulleitung und den Lehrern des Gymnasiums sowie von Dr. Wolfgang Wildfeuer der Sächsischen Akademie für Lehrerfortbildung. Er schult die zukünftigen Schüler-Moderatoren und vermittelt ihnen die Grundlagen der Kommunikationskompetenz, die Methoden des Schülercoachings und fördert damit gleichzeitig ihre Fähigkeiten zur Moderation. Die Schüler verbessern ihre kommunikativen Fähigkeiten, stärken ihr Selbstbewusstsein und entwickeln ihre sozialen Kompetenzen weiter. Jedoch durchlaufen nicht nur die Schüler das Kommunikationstraining, auch eine Lehrergruppe des Gymnasiums erhält im Rahmen einer Fortbildung diese Schulung.

Um die Arbeit der Moderatoren-AG und ihre neu erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse vorzustellen, organisieren die Schülerinnen und Schüler sowohl einen Informationsabend für das Lehrerkollegium an ihrer Schule als auch verschiedene Klassenbesuche. Zudem bieten sie für alle interessierten Schüler des "Glückauf"-Gymnasiums Nachwuchskurse an. So sollen stetig weitere Moderatoren ausgebildet und alle Schüler, Lehrer und Eltern des zwei Standorte umfassenden Gymnasiums erreicht werden. (SH)

Nummer: 253
Name: Hannelore Prüver
Kontaktadresse: Europaschule Grundschule Mitte
Friedrich-Engels-Straße 3-4
16225 Eberswalde
Thema: **Demokratisch Handeln - selbstverständlich für unsere Grundschule Mitte**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 Maskottchen

Unter dem Motto "Lernen in und für Europa. Miteinander Voneinander Füreinander" verschreibt sich die Grundschule Mitte in Eberswalde dem europäischen Leitgedanken. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule entwickeln unter pädagogischer Anleitung ein europäisches Bewusstsein und übernehmen die Verantwortung für ein gemeinsames friedliches Leben. Sie werden außerdem aufgefordert, sich zur Erhaltung der Umwelt über die eigenen Grenzen hinaus zu engagieren. Oberstes Schulprinzip ist Toleranz. Die soll nicht nur im alltäglichen Unterricht gefördert werden, sondern auch bei der Arbeit an den Schulprojektthemen "Europa", "Umwelt", "Schulwald" und "Partnerschulen". Da die Förderung und Berücksichtigung des europäischen Gedankens als wichtiger Schwerpunkt im Schulprogramm manifestiert ist und dies sich auch im Unterricht widerspiegelt, bekommt die Grundschule Mitte im Jahr 2001 den Titel "Europaschule" verliehen. Um diese Auszeichnung dauerhaft zu behalten, engagieren sich die Schülerinnen und Schüler der Grundschule seit einigen Jahren erfolgreich in COMENIUS-Projekten. Neben dem Thema "Umwelterziehung in Europa", zu welchem sie 2001 ein umfangreiches Konzept zur Schulwaldnutzung vorlegen, und dem aktuellen Projekt "The Wonders of Water" steht bei "Making good better" 2004/05 das positive Beeinflussen von Schülerverhalten im Vordergrund. Die Kinder sollen durch gemeinsam aufgestellte Regeln nicht nur ihr eigenes demokratisches Verhalten verbessern, sondern damit auch zur Verbesserung des Schulklimas beitragen. Positives wird verstärkt und stetig optimiert. Alle COMENIUS-Projekte führt die Grundschule mit europäischen Partnerschulen durch. Dies ermöglicht den Schülern, regelmäßig an internationalen Schüleraustauschen teilzunehmen und die europäische Dimension ihrer Projektarbeit spürbar zu erleben. Die Vorbereitung auf diese Treffen findet direkt im Unterricht statt. Neben einer wöchentlichen Europa-/Umweltstunde in allen Klassen, ist es der Sprachunterricht in den Begegnungssprachen Englisch und Polnisch, welcher das europäische Gemeinschaftsgefühl stärken soll. Zusätzlich finden jedes Jahr neben zahlreichen Schulfesten eine Europawoche und Comeniuswoche statt. Delegationen aus den europäischen Partnerschulen werden empfangen und zukünftige gemeinsame Aktivitäten besprochen. Mit diesem europäischen Schulfokus wird nicht nur das Demokratieverständnis der Schüler erweitert. Demokratie wird vor allem sichtbar und umsetzbar gemacht. (SH)

Nummer: 254
Name: Reinhard Schilling
Kontaktadresse: Gymnasium Vegesack
Kerschensteinerstraße 2
28757 Bremen
Thema: **Schülerkabarett ANTITOXIN**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Das Schülerkabarett "Antitoxin" aus Bremen besteht seit 14 Jahren. Es ist ein schulübergreifendes Projekt, das am Gymnasium Vegesack zu Hause ist, aber Schülerinnen und Schülern aller Bremer Oberstufen offensteht. Jedes Jahr produziert die Kabarettgruppe ein neues Programm, das regelmäßig zwischen September und November in Bremen und Umgebung aufgeführt wird. Die Texte hierzu verfassen die Jugendlichen selbst. Sämtliche Produktionskosten sowie die Kosten für den beschäftigten künstlerischen Leiter finanziert das Ensemble von "Antitoxin" durch seine Auftritte. Im Jahr 2006 bewirbt sich das Kabarett mit seinem aktuellen Programm für eine Teilnahme an der "Nacht der Jugend" und tritt dort mit einigen Szenen auf. (FW)

Nummer: 255
Name: Annemarie Beyer
Kontaktadresse: Gesamtschule Ost
Walliser Straße 125
28325 Bremen
Thema: **Armut sichtbar machen**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bremen Ost engagieren sich in dem Projekt "Armut sichtbar machen". Da die Schule selbst in einem schwierigen sozialen Umfeld liegt, sind das Thema "Armut" und die damit einhergehenden Probleme wie Ausgrenzung für die Schüler von besonderer Bedeutung.

Das Projekt "Armut sichtbar machen", das vom Kinderschutzbund und der Stadt Bremen unterstützt wird, besteht darin, für jedes Kind in Bremen, das in Armut lebt, ein blaues Fähnchen auf eine Grünfläche in der Stadt zu stecken. Mit dieser Aktion machen die Schüler auf den Missstand in ihrer Stadt aufmerksam. Zudem erstellen sie Informationstafeln zum Thema "Kinderarmut" und beantworten die Fragen der Passanten. Sie fühlen sich mit dem Projekt ernst genommen, da sie sich gemeinsam für ein bestimmtes Ziel einsetzen können. Die Klasse 8.6 hat sich im Rahmen ihres sozialen Engagements den Namen "pure water" gegeben. Da in Gruppen gearbeitet wird, hat jeder die Möglichkeit, sich seinen Interessen und Fähigkeiten entsprechend für das Projekt einzusetzen. In einem zweiten Teil des Projekts führen die Schüler Interviews mit selbst erstellten Fragebögen bei Zahn- und Kinderärzten durch, um zu erfahren, was Armut für die Gesundheit bedeutet. Auch die Armut von Schülern an der eigenen Schule ist thematisch in das Projekt mit einbezogen.

In einem Bericht über das Projekt im regionalen Fernsehen haben die Schüler Gelegenheit, öffentlich ihre Meinung zum Thema "Armut", insbesondere "Kinderarmut" kundzutun. Sie machen sich im Rahmen des Projekts Gedanken darüber, was Armut ist und erfahren außerdem etwas über die Arbeit von internationalen Organisationen wie UNICEF. (CL)

Nummer: 256
Name: Henrike Großmann
Kontaktadresse: Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium
Kretschmerstraße 27
01309 Dresden
Thema: **Wie tolerant ist Dresden?**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Im November 2005 starten vier Schülerinnen und Schüler der elften Klasse des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums, angeregt durch ihre Gemeinschaftskundelehrerin, das Projekt "Wie tolerant ist Dresden?". Sie setzen sich mit den Themen "Toleranz" und "Ausländer" auseinander und entwickeln eigenständig einen entsprechenden Fragebogen, den sie an Schüler ihrer Schule ausgeben. Darüber hinaus führen sie Interviews mit Dresdner Bürgern, die sie filmen. Auswertung und Ergebnisse dokumentieren sie in einem Bericht. Die teils beunruhigenden Ergebnisse stellen sie auf einer Wandzeitung im Schulhaus aus und zeigen darin Möglichkeiten der Zivilcourage auf. Darüber hinaus lösen sie Diskussionen in der Schülerschaft aus.

In ihrem Projekt beziehen die Jugendlichen die immer aktuelle Frage nach Toleranz auf ihr direktes Umfeld - die Stadt Dresden. Über Ziel, Planung und Durchführung des Projekts entscheiden sie im Rahmen des vorgegebenen Themas "Toleranz" eigenständig und machen die Ergebnisse im kleinen Rahmen der Öffentlichkeit zugänglich. (MS)

Nummer: 257
Name: Franz Jentschke
Kontaktadresse: Gesamtschule Bremen Ost
Walliser Straße 125
28325 Bremen
Thema: **Dance4life**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Das Projekt "Dance4life gegen Aids" ist ein weltweites Tanzprojekt, das unter der Schirmherrschaft des ehemaligen UN-Generalsekretärs Kofi Annan steht. Dabei handelt es sich um einen weltweiten Aktionstag im Kampf gegen HIV und Aids. Insgesamt beteiligen sich in diesem Jahr 13 Länder daran. In Bremen wirken acht Schulen mit - u.a. auch Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 der Gesamtschule Bremen Ost.

Das Projekt hat eine Dauer von zwei Wochen: Neben der Beschäftigung mit dem Thema "Aids" und der Aufklärung über die Krankheit steht an der Gesamtschule die Inszenierung des Theaterstücks "Das Treffen" durch den berühmten englischen Choreographen Royston Maldoom im Mittelpunkt. Während der Projektwochen arbeiten die Schüler gemeinsam in verschiedenen Gruppen. Sie nähen Kostüme, bauen Requisiten für die Bühne, tanzen, trommeln und malen. Am Ende steht die Aufführung des Theaterstücks. Das bei der öffentlichen Vorführung mit der Bremer Kammerphilharmonie eingenommene Geld wird für verschiedene Projekte in Afrika verwendet.

Im Rahmen des Projekts lernen die Schüler, gemeinschaftlich ein Ziel zu verfolgen und sich für eine hilfreiche Sache einzusetzen. "Dance4life" findet in der Öffentlichkeit große Beachtung, mehrfach wird in der Presse darüber berichtet. (CL)

Nummer: 258
Name: Irene Baumann
Kontaktadresse: Integrierte Stadtteilschule an der Hermansburg
Hermansburg 32F
28259 Bremen
Thema: **Bremen kennenlernen**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: DVD, Projektskizze

Schülerinnen und Schüler der Integrierten Stadtteilschule nehmen an dem Projekt "Bremen kennenlernen" teil. In Zusammenarbeit mit der Gruppe "Ja", die schon seit längerem Integrationsprojekte durchführt und sich damit auch bereits erfolgreich am Wettbewerb "Demokratisch Handeln" beteiligt hat, organisieren sie Stadtführungen für neu eingetroffene Migranten. Die Stadtführungen sind sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche und dienen dem Zweck, den Neuankömmlingen den Anfang in der neuen Umgebung zu erleichtern und sie in Bremen willkommen zu heißen. Die Jugendlichen beschäftigen sich im Vorfeld mit verschiedenen Themenbereichen, die sie während der Stadtführungen vermitteln wollen: Sie informieren sich über die Geschichte Bremens, recherchieren wichtige aktuelle Daten und sammeln Anekdoten und Sagen rund um Bremen. Und natürlich geht es auch um die "Bremer Stadtmusikanten".

Die Schüler, die sich als Stadtführer am Projekt beteiligen, sind selbst Migranten und haben oft ähnliche Erfahrungen gemacht, wie sie die neuen Migranten, denen sie Bremen vorstellen, aktuell erleben. So kann ein hilfreicher Erfahrungsaustausch entstehen. An der Schule selbst entwerfen die Schüler Plakate zum Empfang neuer ausländischer Mitschüler. Heimat, so sagt ein beteiligter Schüler, ist für ihn dort, wo er willkommen ist. Durch ihr Projekt wollen die Jugendlichen die Mitbürger begrüßen und es ihnen ein klein wenig erleichtern, Bremen als ihre neue Heimat kennenzulernen. (CL)

Nummer: 259
Name: Ellen Wölk
Kontaktadresse: lis:sanga dance company
Hufelandstraße 9
10407 Berlin
Thema: **"Krieg" = lis:sanga dance company**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Basierend auf Zeitzeugenberichten von Flüchtlingen entwickelt die Choreografin Lenah Strohmaier das Tanz-Theater-Video-Projekt "Krieg". Es beschäftigt sich mit Einzelschicksalen von Menschen, die Krieg erlebt haben und beinhaltet Themen wie "Flucht", "Konflikte", "Erinnerungen", "Hoffnungen", "Opfer" und "Zukunft".

Potsdamer und Berliner Schülerinnen und Schüler, junge Asylbewerber und professionelle Tänzer studieren gemeinsam das Stück ein. Die Beteiligten setzen sich mit der Thematik auseinander und untersuchen, "wie es zum Krieg kommen und was Krieg für den Einzelnen bedeuten kann". Gedanken, Träume, Erfahrungen, Fragen und Sehnsüchte werden über Tanz, Schauspiel und Video in einer Bühneninszenierung dem Publikum nahegebracht. Die Jugendlichen bestimmen Inhalt, Choreografie, Kostüme und Bühnenbild mit und sind aktiv an der Umsetzung beteiligt. Neben diesen künstlerischen Arbeitsprozessen geht es auch um soziales Lernen. Durch das Projekt haben die Beteiligten die Möglichkeit, sich auszutauschen und durch das gemeinsame Ziel enge Beziehungen zu knüpfen.

Im Anschluss an das Projekt gründet sich die "lis:sanga dance company". Lis:sanga (kongolesisch für "Gemeinschaft") soll "eine Plattform bilden, die ihren Mitgliedern regelmäßiges Tanztraining bietet und vergleichbare Bühnenprojekte kontinuierlich umsetzt". Mitglieder sind Berliner und Potsdamer Schüler mit unterschiedlichen Hintergründen sowie jugendliche Asylbewerber aus aller Welt. Neben eigenen Produktionen will lis:sanga eng mit anderen Institutionen und Gruppen zusammenarbeiten, "um den Austausch der Jugendlichen mit anderen zu fördern".
(AK)

Nummer: 260
Name: Heiko Reichert
Kontaktadresse: Hauptschule Insel Schütt
Hintere Insel Schütt 5
90403 Nürnberg
Thema: **Wir bauen eine Brücke**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die AG-Menschenrechte der Hauptschule Insel Schütt führt in Nürnberg eine Umfrage zum Thema "Diskriminierung und Rassismus" durch und beschließt aufgrund der Ergebnisse, ein Zeichen zu setzen. Die Jugendlichen wollen einen Projekttag zu dieser Thematik organisieren. Gemeinsam mit dem Menschenrechtsbüro der Stadt gewinnen sie fünf weitere Nürnberger Schulen für ihr Vorhaben. In der Planungsphase präsentieren sie ihr Konzept der Öffentlichkeit und führen ein Gespräch mit der Preisträgerin des internationalen Menschenrechtspreises der Stadt Nürnberg. Auch den Lehrern präsentieren sie ihre Idee. Ihre Mitschüler machen sie mit einem Rollenspiel auf die Thematik aufmerksam, den Eltern schicken sie über einen Elternbrief Einladungen. Am Projekttag wollen die Jugendlichen Informationsstände von einzelnen Schulklassen zu verschiedenen Kulturen sowie Workshops anbieten und symbolisch eine Brücke bauen. Zudem möchten sie Erfahrungsberichte von diskriminierten und verfolgten Menschen veröffentlichen sowie Musik, Spiele, Kleidung, Tänze, Sitten und Bräuche aus verschiedenen Ländern präsentieren. Geplant ist außerdem, die Veranstaltung durch eine Radiosendung zu dokumentieren.

Der Projekttag soll erstmals im März 2007 stattfinden und dann jährlich an verschiedenen Nürnberger Schulen veranstaltet werden. (MS)

Nummer: 261
Name: Philipp Gliesing
Kontaktadresse: Aktionsbündnis Courage (ABC)
Breite Straße 20
07381 Pöbneck
Thema: **Ehrenamt ist Selbstverstand - Aktiv werden!**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Broschüre, CD-ROM

"Ehrenamt ist Selbstverstand" ist ein Projekt der Jugendinitiative Aktionsbündnis Courage, die sich im April 2005 gründet. Anlass ist der Landesparteitag der NPD und ein anschließendes Konzert in Pöbneck mit 1000 Rechtsextremen. Ziele der Jugendlichen sind ein gewaltloser Widerstand gegen Rechtsextremismus, die Versorgung der Bevölkerung mit Informationen zum Thema und ein Vorgehen gegen die Verharmlosung von rechtsextremen Tendenzen. Im Rahmen ihrer vier Arbeitsschwerpunkte zu den Themen "Zivilcourage/Toleranz", "Aufklärung/Bildung", "gewaltloser Widerstand" und "Kultur" führt die Initiative in Kooperation und mit Unterstützung vieler Partner zahlreiche Veranstaltungen durch. Dazu zählen ein Kinderfilmnachmittag, ein Treffen verschiedener Initiativen gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Auch initiieren sie eine Podiumsdiskussion, eine Gedenkveranstaltung, Vorträge, ein Zeitzeugengespräch, eine Lesung, ein Filmabend sowie Ausstellungen und Aktionstage. Darüber hinaus erstellen die Jugendlichen Informationsmaterial für einen Infotisch. Die Initiative pflegt zudem ihre Pressearbeit. In ihrem Projekt setzt sich die Jugendinitiative mit gezielten Aktionen gegen Rechtsextremismus in ihrem Kreis ein, sucht die Zusammenarbeit mit Partnern und gelangt mit ihrer Arbeit an die Öffentlichkeit. (MS)

Nummer: 262
Name: Hans-Wolfram Stein
Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße
Walliser Straße 125
28325 Bremen
Thema: **Wir wollen mehr als Leerstellen**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROMs

Die Titelzeile des Gedichts "Bleib erschütterbar und widersteh" von Peter Rühmkorf gibt das Motto für die Bremer "Nacht der Jugend 2006". Daraus leitet eine Gruppe von Jugendlichen der Schule die Frage ab, wo es heute "Widerstände" von Jugendlichen gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen geben könnte: Das Thema "Lage des Lehrstellenmarkts" in Bremen soll Ausgangspunkt verschiedener "widerständiger" Projekte sein.

Ausgehend von der Wahrnehmung einer negativen Differenz zwischen der Einschätzung des Lehrstellenangebotes durch die Bremischen Politikerinnen und Politiker und der eigenen Wahrnehmung im Rahmen von Freundeskreisen und peer-groups, derzufolge die Jugendlichen die Lehrstellenchancen als weit schlechter einschätzen als die Politik, soll eine "Untersuchung" zu diesem Thema durchgeführt werden. Die Ausgangsthese ist: Wenn viel weniger Schüler als öffentlich diskutiert eine Berufsausbildung absolvieren und abschließen können, dann muss der "Verbleib" der anderen aufgeklärt werden. Dazu wird eine Gruppe von Klassen und Kursen an Bremer Schulen gefunden, die bereit sind, eine große Zahl von Interviews durchzuführen und die Ergebnisse auszuwerten. Ein Fragebogen und ein Erhebungsverfahren auf Basis der Methode des "Telefoninterviews" werden entwickelt. Anschließend sind datenrechtliche und durchführungspraktische Probleme für die Erhebung zu bearbeiten und aus dem Weg zu räumen: Fragetechniken, Frageverhalten, der Umgang mit Ansprechpartnern, die die Beteiligung ablehnen, die Genehmigung der Untersuchung durch den Datenschutzbeauftragten der Stadt und vielfältige andere Teilschritte. Die Durchführung der Untersuchung, die Datenerfassung mit der Statistiksoftware "GraStat" sowie die Auswertung und die Interpretation der gewonnenen Ergebnisse werden in der Projektgruppe intensiv, mit Präzision und hohem Arbeitsaufwand betrieben.

In der Folge wird eine Ergebnispräsentation als Online-Angebot und als Ausstellung für die "Nacht der Jugend" erarbeitet. Dabei wird ein "Fallbeispiel" aufgearbeitet und zur Veranschaulichung einer Karriere frühen beruflichen Scheiterns öffentlich vorgestellt. Das ganze Projekt entwickelt eine stadt- und landespolitische Sprengkraft, die sich in ausführlicher Medienberichterstattung bis hin zu einer Reportage im Fernsehkanal von Radio Bremen entfaltet. In einer öffentlichen Podiumsdiskussion sind schließlich direkte Absprachen mit zwei Bürgerschaftsabgeordneten erreicht worden: So werden die Ergebnisse der Schülerstudie mit Hilfe der Fraktion der Bündis-Grünen veröffentlicht und die SPD-Fraktion bringt die Studie ein in eine Debatte des bremischen Landesparlaments, der "Bürgerschaft", die Anfang Dezember mit einer Diskussion bei der Bremer Fraktion der SPD 2006 angefangen hat. Auch das Bundesinstitut für Berufsbildung wird die Ergebnisse der Schülerstudie in seiner Zeitschrift veröffentlichen. (WB)

Nummer: 263
Name: Holger Möller
Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße
Walliser Straße 125
28325 Bremen
Thema: **Die Jüdin, der Beamte und das Dorf**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Der Grundkurs "Darstellendes Spiel" des Schulzentrum Walliser Straße in Bremen hat eine Geschichte aufgegriffen und auf doppelbödig Weise inszeniert, die in einem Reportage-Film des WDR von Gert Monheim bereits 2003 Aufsehen erregt und Ratlosigkeit hinterlassen hat: "Marianne Heimkehr: Die Jüdin, der Beamte und das Dorf". Es geht dabei um das Verhältnis von Täterschaft und Opfern bei der Massendeportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger sowie die fehlende Bereitschaft zur Re-Integration und das mangelnde Unrechtsbewusstsein gegenüber den wenigen Überlebenden des Holocaust am Beispiel der Schneidertochter Marianne Stern, geb. Winter, aus dem westfälischen Hemmerden bei Grevenbroich.

Sie hat als Einzige ihrer Familie die Vernichtungslager der Nazis überlebt. Als sie 1945 in ihren Geburtsort zurückkehrt, wohnen in ihrem Elternhaus Fremde. Das Eigentum der Familie ist in der Nazizeit versteigert worden und befindet sich jetzt im Besitz von Nachbarn oder Bewohnern der umliegenden Dörfer. Marianne Stern steht völlig mittellos da. In ihrer Not muss sie sich an denselben Finanzbeamten wenden, der den Besitz ihrer Eltern "arisiert" hat: Josef Krüppel. So akkurat, wie er früher die Enteignung jüdischer Bürger durchgeführt hat, so akkurat bemüht er sich nun um die Entschädigung der wenigen, die zurückgekehrt sind. Die Geschichte erzählt von den weitgehend verdrängten Erfahrungen einer ganzen Generation. Der NS-Terror hat sich dauerhaft zwischen die jüdischen und die nichtjüdischen Bürger gestellt, das Kriegsende bedeutete keinesfalls das Ende der Täter-Opfer-Situation.

Was haben die Schüler aus der Geschichte gemacht? Ein herausragend knapp und mit wechselnden Bildern inszeniertes Bühnenstück, das mit wenig Text, wenig Bühnenbild und intensiver Darstellung diese beklemmende Geschichte nachzeichnet. Auf einer zweiten Ebene spielen sie Videosequenzen und Interviews ein, die sie in Hemmerden selbst gemacht haben auf der Suche nach Wissen und Positionen der Bürger heute zur Geschichte der Marianne Stern. Herausgekommen ist ein bedrückendes Kammerstück um die Aktualität von Ausgrenzung, Bürokratie und Antisemitismus sowie ein Appell an die Verantwortung für eine lebendige Erinnerung an dieses unvorstellbare Staatsverbrechen: der Vertreibung der jüdischen Bürger, ihrer staatlich angeordneten Plünderung und Ermordung verbunden mit der Tatsache, dass das Unrecht gesehen worden ist, aber nicht verhindert wurde. (WB)

Nummer: 264
Name: Thomas Weinknecht
Kontaktadresse: Gesamtschule Bremen West
Lissaer Straße 7
28237 Bremen
Thema: **Zur Ausbildungsplatz-Situation in Bremen**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Zur Ausbildungsplatz-Situation in Bremen" der Gesamtschule Bremen West steht im Kontext des Bremer Verbund-Unternehmens "Wir wollen mehr als Leerstellen". Eine Gruppe von 13 Jungen und zwei Mädchen, die voraussichtlich eine berufliche Ausbildung absolvieren müssen, befasst sich im Wahlpflicht-Unterricht mit den Chancen und Grenzen des Bremer Lehrstellenmarktes für ihre eigene Zukunft.

Zunächst werden – unter Zuhilfenahme von didaktischen Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) – utopische Zukunftsbiografien entworfen, anhand derer die Schülerinnen und Schüler ihre Berufsvorstellungen präzisieren sollen. Die Jugendlichen sind im nächsten Schritt aufgefordert, sich mit Telefoninterviews im Rahmen des Verbundprojekts zu beteiligen und hier bei Schulabgängern des Jahrgangs 2002/03 nach deren Erfolg auf dem Lehrstellenmarkt zu fragen.

Schließlich wird der unterrichtsnahe Anteil dieser schulischen Projektgruppe an diesem komplexen Unternehmen noch mit zwei kurzen Berichten aus Schülerhand von der Präsentationsveranstaltung "Nacht der Jugend" ergänzt. Die Dokumentation belegt, dass es keinesfalls einfach ist, die Jugendlichen auf den Weg eines planerischen Handelns und der kritischen Reflexion ihrer Ausgangslage in Blick auf die Ausbildungsmöglichkeiten und einer realistischen Lebens- und Zukunftsplanung zu bringen. (WB)

Nummer: 265
Name: Eva von Eitzen
Kontaktadresse: Gymnasium Horn
Vorkampsweg 97
28359 Bremen
Thema: **Gesichter des Widerstands**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Klasse 10a des Gymnasiums Horn in Bremen bearbeitet als Projekt- und Gruppenarbeit das Thema "Widerstand in Bremen" in- und außerhalb des Unterrichts. Eine der Aufgaben besteht darin, direkt der Veranstaltung "Bremer Nacht der Jugend" zuzuarbeiten.

Nach der Lektüre des Romans von Anna Seghers "Das siebte Kreuz" im Deutschunterricht entsteht die Idee, die Geschichte von Bremern kennenzulernen, die unter dem Nationalsozialismus Widerstand geleistet haben. Die Vorbereitungsgruppe der "Nacht der Jugend" gibt zugleich die Anregung, eine größere Ausstellung im Festsaal des Rathauses zu gestalten. Aus diesem Grund – auch um der Zielgruppe "Jugendliche" gerecht zu werden – versuchen die Schülerinnen und Schüler sich dem Thema künstlerisch zu nähern: Sie malen Porträts und erarbeiten ergänzend Flyer mit Informationen über die Personen des Widerstands in Bremen. Ihr Ziel ist, "Gesichter des Widerstands" entstehen zu lassen. Das Produkt sind zehn großformatige Portraits – ein fächerverbindendes Demokratie-Projekt ist das zugrundeliegende Lernarrangement.

In diesem Projekt wird in Gruppen gearbeitet: Recherche, Personenauswahl, Ortsbesichtigung der Ausstellungsräume, Anfertigung der Portraits und Herstellung der Flyer liegen bei verschiedenen Jugendlichen und ermöglichen so zugleich einen großen Beteiligungsgrad, auch mit verschiedenen Kompetenzen und Talenten.

Die Ausstellung erhält große öffentliche Resonanz, die Projektarbeit wird von den Schülern sehr positiv beurteilt. (WB)

Nummer: 266
Name: Isabell Töpel
Kontaktadresse: Wilhelm-Wagenfeld-Schule
Delfter Straße 16
28259 Bremen
Thema: **Plakate zur "Nacht der Jugend"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Der Leistungskurs "Gestaltung und Multimedia" der Klasse 11B der Wilhelm-Wagenfeld-Schule in Bremen reicht sechs Plakatentwürfe für die "Nacht der Jugend" ein, die sorgfältig aufbereitet sowohl als PowerPoint-Präsentation als auch als Grafik-Dateien vorgelegt werden. Alle Entwürfe entstehen jeweils in Arbeitsgruppen von drei bis fünf Schülerinnen und Schülern. Ihr gemeinsamer Tenor ist der Anlass und Hauptzweck der Jahresveranstaltung "Bremer Nacht der Jugend": an den öffentlich sichtbaren Beginn der Diskriminierung, Ausgrenzung und Vernichtung der Menschen jüdischen Glaubens mit der Pogromnacht im Deutschen Reich vom 9. zum 10. November 1938 zu erinnern und damit das diesjährige Thema der Veranstaltung "Bleib erschütterbar und widersteh!" zu verbinden. Alle vorgelegten Entwürfe verfolgen das Thema mit großer Ernsthaftigkeit und Sensibilität gegenüber der thematischen Vorgabe. Die Wilhelm-Wagenfeld-Schule bereitet Berufswege für "Multimedia" und "Künstlerische Gestaltung" vor. Infolgedessen wird die Ideenfindung und Auftragsbearbeitung der Plakatgruppe berufsnah gehandhabt. Die Gruppen müssen nach einer Entwurfs- und Arbeitsphase ihre Produkte einer Jury des Veranstalters im Bremer Rathaus vorlegen. Der Entwurf der Gruppe "Scal" (Blatt 6 der Dokumentation) wird schließlich Ausgangspunkt des Plakates und der nachfolgenden Gestaltung des Programmflyers. (WB)

Nummer: 267
Name: Holger Möller
Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße
Walliser Straße 125
28325 Bremen
Thema: **Bremer Freiheit**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Am 24. Mai und am 17. September 2006 finden auf dem Bremer Marktplatz große Schultheaterfestivals statt. Daran sind ca. 250 Schülerinnen und Schüler zwischen sieben und 20 Jahren aus zwölf verschiedenen Bremer Schulen beteiligt. Anlass für die Spektakel sind einerseits das 20-jährige Bestehen der Landesarbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel in der Schule Bremen e.V. (LAG) und andererseits das bundesweite Schultheaterfestival "Schultheater der Länder" (SdL), das 2006 in Bremen stattfindet. Die Festivals stehen jeweils unter dem Motto "Bremer Freiheit" und beinhalten eine lockere Bilderfolge von acht zentralen Szenen, die Begebenheiten und Überlieferungen der Bremer Geschichte wie "Die 7 Faulen", "Der Aufstand der 104", "Die Bremer Räterepublik", "Die Demonstration gegen die Fahrpreiserhöhung der BSAG anno 1968" u.a. wiedergeben. Verbunden werden die Szenen durch Moderatoren, bekannte Personen der Bremer Geschichte wie z.B. den Roland, Johann von Hemelingen, Clara Westhoff und die Fischluzie.

Zu Beginn setzen sich die Gruppen der einzelnen Schulen mit den Persönlichkeiten und Überlieferungen auseinander, sie entscheiden sich jeweils für eine Geschichte und arrangieren diese mit Mitteln des choreographischen Theaters und des Sprechtheaters. Später werden die einzelnen Geschichten zu einer Gesamtinszenierung verdichtet. Die Geschichten werden nicht in chronologischer Folge dargeboten, sondern durch die Moderatoren eingebettet und kommentiert. So entsteht ein Theaterspektakel, das alle Register der Theaterkunst bedient und mit Chören, Pantomime, Tanz, stilisiertem Spiel und Massenszenen eindrücklich, bunt und originell ihr Können anhand der Bremer Geschichte unter Beweis stellt.

Die Freiheitsbestrebungen der Bremer Menschen in diesen Geschichten ist nicht nur der rote Faden des Spektakels, sie sind auch der rote Faden in der Stadtgeschichte. Den Initiatoren des Spektakels liegt weniger daran, die Bremer Geschichte chronologisch und historisch nachzuerzählen. Ihnen geht es vielmehr um „die Darstellung und Untersuchung des persönlichen Entscheidungsraumes eines jeden, in dem, unabhängig von jeweiligen politischen oder gesellschaftlichen Bedingungen, freiheitliches Handeln entsteht“. (FW)

Nummer: 268
Name: Christine Rabsch
Kontaktadresse: Sophie-Scholl-Schule
Elßholzstraße 34-37
10781 Berlin
Thema: **Konfliktlotsen an der Sophie-Scholl-Oberschule**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, 2 CD-ROMs

Seit mehr als acht Jahren werden an der Sophie-Scholl-Oberschule Konfliktlotsen ausgebildet. Das Ausbildungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen, die sich freiwillig dazu melden. Je zwei Schüler werden über ein Jahr von zwei Lehrerinnen ausgebildet. Seit zwei Jahren werden sie dabei von einer Sozialpädagogin der Schule unterstützt. Die Ausbildung findet in der Freizeit der Jugendlichen und Pädagoginnen statt. An einem Samstag im Monat trifft sich die Gruppe für vier Stunden in der Schule. Hier lernen nun die Schüler anhand verschiedener Übungen und Rollenspielen die Grundregeln der Mediation. Nachdem ihnen verschiedene Mechanismen der Streitschlichtung bewusst gemacht wurden, trainieren sie die Konfliktlösung mittels Mediation anhand klarer Regeln. Sie erhalten aber auch Arbeitsbögen, die sie bearbeiten müssen, welche ihnen später während der Mediation als Manual zur Verfügung stehen. Nach der Ausbildung vermitteln die Jugendlichen in Zweierteams bei unterschiedlichsten Konflikten jüngerer Jahrgänge. Die Konfliktlotsen machen mit Plakaten auf ihr Angebot der Streitschlichtung an der Schule aufmerksam. Es gibt einen Briefkasten, in welchen verstrittene Mitschüler, die ihren Streit mit Hilfe der Konfliktlotsen beilegen wollen, einen Zettel mit Namen, Klasse, Telefonnummer und Problem werfen können. Die Streitschlichter, nehmen sich dann ihres Problems an und melden sich bei den Schülern, um ein Treffen zu organisieren. Dies ist gerade in Hinblick auf volle Stundenpläne kein leichtes Unterfangen. Ein weiteres Angebot der Konfliktlotsen besteht auch in der Klassenmediation, die sie durchführen können. Indem die Konfliktlotsen im Gespräch die Streitigkeiten von Mitschülern beilegen, leisten sie einen Betrag zur Gewaltprävention an ihrer Schule. (FW)

Nummer: 269
Name: Barbara Davids
Kontaktadresse: Verlag "Music for learners"
Nägeleseestraße 41
79102 Freiburg
Thema: **Filmdreh an der Hebelschule**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 DVDs

Neun Schülerinnen und Schüler aus fünf Ländern der Klasse 6 der Hebelschule in Freiburg beteiligen sich an dem Projekt "Filmdreh an der Hebelschule". An der Grund- und Hauptschule lernen ca. 400 Schüler, gut 70% mit Migrationshintergrund. Die selbstständige Sozialpädagogin Barbara Davids, die den kleinen Verlag "Music for learners" mit Produkten von Kindern für Kinder führt, bietet in der sechsten Klasse ein Nachmittagsprojekt zum Filmdrehen an. Ursprünglich sollte ein Videoclip entstehen, denn "Music for learners" widmet sich vor allem der Vermittlung von Rechtschreibregeln durch Musik und Reime in Form eines Popsongs. Schnell wird aber deutlich, dass die multinationale Gruppe mit Kindern im Alter von zwölf bis 14 Jahren neben den Rechtschreibproblemen noch stärkere Probleme mit dem Lösen von Konflikten oder komplizierteren Sachverhalten mittels Sprache hat - denn deutsch sprechen die Schüler zum Teil sehr schlecht. Also drehen sie einen Film, in dem sie ihre selbst erarbeitete Geschichte über Religion, Nationalität und Freundschaft erzählen. Nachdem die Schüler das Drehbuch zu ihrem Film "Der Spiegelheld" fertig haben, müssen die Inhalte schauspielerisch umgesetzt werden. Jeder probiert dabei den Umgang mit der Kamera- und Tontechnik und versucht sich im Schauspielen. Schnell sind fünf Schüler gefunden, die besonders talentiert mit der Kamera und der Tontechnik umgehen können. Nach den Dreharbeiten übernehmen die Schüler auch die Schnittarbeiten am Film selbst. Musikalisch unterstrichen wird der Film von der neu gegründeten Schulband. Und der 16-jährige Rapper Daniel erhält die Möglichkeit, eines seiner Lieder für den Film in einem professionellen Tonstudio aufzunehmen. Unterstützt werden sie bei ihren Arbeiten nicht nur von Frau Davids, sondern auch von ihrer Klassenlehrerin sowie die Schulband von ihrem Musiklehrer. Schließlich findet die Premiere an der Hebelschule statt, bei der die Akteure mit viel Jubel und Anerkennung für ihre Leistung belohnt werden. Zudem reichen sie den Film bei der 12. Filmschau Baden-Württemberg ein. Sie werden nach Stuttgart eingeladen und gewinnen zu ihrer großen Überraschung den Förderpreis. Nun sind die Schüler hochmotiviert, andere Projekte dieser Art durchzuführen. Sie selbst reflektieren in der Dokumentation, dass sie neben den Grundlagen der Filmkunst vor allem die Freundschaft untereinander schätzen gelernt haben. (FW)

Nummer:	270
Name:	Petra Zwaka
Kontaktadresse:	Jugend Museum Schöneberg Hauptstraße 40/42 10827 Berlin
Thema:	HOT SPOT Innsbrucker Platz - Jugendliche planen die Stadt
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektschreibung, Fotodokumentation, Buch A3, DVD

Der Innsbrucker Platz in Berlin ist ein unwirtlicher Ort, der immer wieder Anlass für Beschwerden von Anwohnern und Passanten gibt. Er ist verkehrsreich, grau, vermüllt und ein nächtlicher Umschlagplatz für Drogen und liegt schon seit Jahren im Visier der Stadtplaner. Dieser Platz wird zum Gegenstand eines Kooperationsprojektes des Jugend Museums Schöneberg/Berlin und der nahe am Platz gelegenen Riesengebirgs-Oberschule sowie der Waldenburg-Oberschule. 46 Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen kommen dem Aufruf des Museums nach und beteiligen sich an der Ideenwerkstatt "Hot Spot Innsbrucker Platz – Jugendliche planen die Stadt". Dabei sollen die Jugendlichen Visionen für eine neue Nutzung und Gestaltung des Innsbrucker Platzes entwickeln, denn auch sie gehören zu den Nutzern des Platzes.

In zwei je einwöchigen Workshops kommen die Jugendlichen im Museum zusammen, um an der Gestaltung ihrer Ideen zu arbeiten. Dabei gehen sie wie richtige Stadtplaner vor. Bevor die Modelle entstehen, werden Anwohner befragt, alte Akten und Dokumente zur Geschichte des Platzes recherchiert. Hierfür steht ihnen das Archiv des Museums, aber auch die bezirkliche Denkmalpflege zur Verfügung. Sie diskutieren mit Bezirksverordneten und haben die Möglichkeit, einen alten U-Bahnhof unter dem Platz zu besichtigen, der als solcher nie genutzt wurde. Ihre Rechercheergebnisse halten sie mit Videokameras, Fotoapparaten und anderen Aufnahmegeräten fest und entwickeln schließlich auf dieser Basis in Kleingruppen "ihr" Produkt. Es entstehen 22 originelle, nachdenkenswürdige und fantasievolle Modelle, die sie im Anschluss an die Workshoparbeit in einer sechswöchigen Ausstellung in einem Bauwagen direkt auf dem Innsbrucker Platz der Öffentlichkeit präsentieren. Dort kommen die Jugendlichen mit Anwohnern und anderen Jugendlichen ins Gespräch und greifen weitere Anregungen für den Platz auf. Während der Ausstellung lädt das Bezirksamt alle Interessierten zu einem Runden Tisch in das Rathaus Schöneberg ein, um mit ihnen über den Innsbrucker Platz zu sprechen. Dort überreichen die Jugendlichen dem Amt ihre Arbeiten in Form eines großen Buches. Im weiteren Verlauf entfacht eine leidenschaftliche Diskussion zwischen allen Beteiligten. Bei diesem Treffen wird den Jugendlichen deutlich, dass der demokratische Weg langwierig und voller Hürden ist. Denn von Seiten der Stadt wurde gerade mit dem Argument der knappen Haushaltsmittel die Euphorie der Jugendlichen und Anwohner getrübt. Allerdings arbeitet der Runde Tisch und mit ihm auch ein Teil der Jugendlichen weiter an konkreten Umsetzungsideen des Platzes.

Das Museum hat in diesem Projekt den Jugendlichen eine Möglichkeit geboten, den Umut über eine aktuelle Situation zum Ausdruck zu bringen. Mittels verschiedener Aktivitäten üben sie den demokratischen Umgang miteinander und erproben ein engagiertes Handeln im eigenen Lebensumfeld. Dabei kommen sie auch in Kontakt mit den Strukturen der Lokalpolitik. Das Museum selbst versteht sich hierbei als Mittler, der lediglich seine Räume und sein Know How den Jugendlichen zur Verfügung stellt. (FW)

Nummer: 271
Name: Thomas Blank
Kontaktadresse: Schulzentrum Sek II
Alwin-Lonke-Straße 71
28719 Bremen
Thema: **Con Ham Bre**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, vier Schokoladenriegel, Projektmappe, Flyer

Das Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße ist ein Schulzentrum, welches die verschiedenen Bereiche der Sekundarstufe II vereint. Neben dem Abitur oder dem Fachabitur im Bereich Architektur/Bau ist es möglich, eine Ausbildung zum Maler, Tischler und Gestaltungstechnischen Assistenten (GTA) zu absolvieren. Zudem existiert am Schulzentrum die Schülerfirma "kursivDesign". Sie widmet sich größeren Projekten, die in der freien Marktwirtschaft aus finanziellen Gründen untergehen würden. In der Schülerfirma sind zurzeit 13 Schülerinnen und Schüler aktiv, die verschiedene Zweige der Schule besuchen, der Großteil macht jedoch eine Ausbildung zur GTA oder besucht die Fachoberschule mit diesem Schwerpunkt. Die Schülerfirma möchte vor allem in den Bereichen Gestaltung, Multimedia und Ausstellung, Konzeption und Realisierung von Printmedien tätig sein. Ihr aktuelles Projekt heißt "Con Ham Bre". Es ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Schülerfirma FairChoc einer Hamburger Schule und der Kooperative Conacado in der Dominikanischen Republik, bei dem eine fair gehandelte Schokolade aus der Dominikanischen Republik mit dem Namen FAiROCO vermarktet werden soll. Während die Hamburger Schülerfirma den Kontakt zu den Kakaobauern unterhält, plant "kursivDesign" das Design des Schokoriegels, die Gestaltung und Herstellung der Umverpackung sowie die Vermarktung an Schulen und in öffentlichen Aktionen. Bei der Vermarktung hält sich die Firma an die Regeln des fairen Handels, die Einnahmen fließen ausschließlich in das Projekt bzw. nach Conacado. Bereits in früheren Projekten übernimmt die Schülerfirma andere gemeinnützige Aufträge, z.B. die Vermarktung eines fair gehandelten Kaffees, die Gestaltung des Buches "PALÄSTINA. Alltag unter Besatzern", die Ausstellung zum "Leben der Palästinenser im Gazastreifen", der Entwurf eines Plakats zur Woche des Bürgerschaftlichen Engagements, welches sie an verschiedenen Orten der Stadt aushängen, sowie die Gestaltung eines Stadtführers für Kinder in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Grundschulklassen. Dieser Stadtführer ist ebenfalls ein Beitrag in der diesjährigen Ausschreibung (siehe 130/06). Die Schüler der Schülerfirma wollen mit ihrer Arbeit einen Beitrag zum nachhaltigen Lernen leisten und Themen wie globales Lernen, politisches und soziales Engagement fördern. Mit ihrem FairChoc-Kaffeeprojekt beteiligte sich die "kursivDesign" 2004 beim Bundeswettbewerb "Eine Welt" und belegte den vierten Platz. (FW)

Nummer: 272
Name: Herr Waldmann
Kontaktadresse: Gottfried-Arnold-Gymnasium
Puschkinstraße 13
19348 Perleberg
Thema: **Schülervollversammlung und Wahl eines Schülersprechers**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Die Steuergruppe "Demokratie Lernen und Leben" des Gottfried-Arnold-Gymnasiums Perleberg entwickelt 2003 die Idee, den Schülersprecher der Schule auf einer Vollversammlung von allen Schülern wählen zu lassen. Dabei steht die Frage "Wie können wir langfristig eine effektiv und selbstständig arbeitende Schülervertretung bilden sowie auch dafür sorgen, dass Schüler zur Mitarbeit motiviert werden können?" im Vordergrund. Die Steuergruppe setzt sich aus Lehrern, Eltern und Schülern zusammen.

Der erste Versuch misslingt jedoch. Daher unterbreitet im Dezember 2004 ein Mitglied der Gruppe, eine Lehrerin, den Vorschlag, eine Schülersprecherwahl auf Probe durchzuführen. Die Idee findet Anklang und die Gruppe beginnt mit den Vorbereitungen. Die Wahl, bei der zwei Schülerinnen der Sekundarstufe I kandidieren, findet erfolgreich zu Beginn des zweiten Schulhalbjahrs statt.

Auf der Grundlage dieses Erfolgs gehen die Schüler weitgehend selbstständig zur Vorbereitung der regulären Schülersprecherwahl am Anfang des Schuljahrs 2005/06 über. Die Schülerkonferenz legt im Vorfeld der Wahl fest, dass für die Sekundarstufen I und II jeweils getrennt ein Schülersprecher sowie das Mitglied des Kreisschülerrats gewählt werden sollen. Alle Vertreter der weiteren Gremien werden von den Klassensprechern bestimmt. Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl erhalten die Schüler von einer Lehrerin.

Die Aufstellung der Kandidaten gestaltet sich jedoch schwierig: Bis zum eigentlichen Wahltermin hat sich jeweils nur ein Kandidat beworben. Daraufhin sprechen die Mitglieder der Steuergruppe direkt die Schüler an und es gelingt ihnen, für die Sekundarstufe I fünf Kandidaten zu gewinnen. In einem vorbereitenden Gespräch gibt die Lehrerin den Kandidaten Tipps, wie sie sich zur Wahl im Rahmen der Schülervollversammlung präsentieren können. Die Moderation der Versammlung liegt schließlich in den Händen der Schüler. Auch hier steht die Lehrerin den Schülern mit Rat und Tat zur Seite.

Die Wahl geht schließlich erfolgreich über die Bühne. Die Stimmen werden ausgezählt und das Ergebnis verkündet. Ziel der Steuergruppe ist es jetzt, die Arbeit der Klassensprecher konstant und auch für alle Schüler transparenter werden zu lassen. Die Vollversammlungen sollen als fester Bestandteil eines jeden Schuljahres fortgesetzt werden. (UK)

Nummer: 273
Name: Anne Creutz
Kontaktadresse: Schulzentrum Am Rübekamp
Am Rübekamp 37-39
28219 Bremen
Thema: **Zukunft Warteschleife?**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Der Leistungskurs Soziologie der elften Klasse greift das Thema "Lehrstellenmangel" auf: Unter dem provokanten Titel "Zukunft Warteschleife?" ist das Projekt Teil eines komplexen Gesamtprojektes von fünf Schulen, die sich im Rahmen der "Nacht der Jugend 2006" in Bremen mit der Lehrstellensituation von Schulabgängern und -abgängerinnen des Schuljahrs 2002/03 befasst haben.

Das Projekt nimmt sieben Unterrichtswochen in Anspruch und zielt auf die Durchführung einer Längsschnitt-Studie mithilfe soziologischer Methoden. Ziel ist es, die Ergebnisse öffentlich zu präsentieren und auf die aktuelle Sozial- und Arbeitsmarktpolitik des Landes Einfluss zu nehmen. Insgesamt haben die Schüler des LK Soziologie 159 Jugendliche des relevanten Jahrgangs per Telefon interviewen wollen - entsprechende Kontaktrecherchen erfolgten im Voraus. Zu etwa zwei Dritteln dieser angestrebten Stichprobe können sie Kontakt herstellen. Von diesen etwa 100 Jugendlichen verweigert ein Viertel das Interview, mit knapp 75 Jugendlichen kann die Untersuchung schließlich durchgeführt werden. Die erhobenen Daten erfassen die Schüler mit der Statistiksoftware GRAFSTAT und werten sie aus. Bei einem Elternabend im Oktober 2006 werden erste Ergebnisse öffentlich präsentiert. Eine Pressekonferenz wird durchgeführt. Für die Nacht der Jugend am 9. November 2006 bereiten die Schüler eine Ausstellung vor und diskutieren schließlich mit Politikern der Bremischen Bürgerschaft darüber.

Die beteiligten Jugendlichen haben sich mit der Konzeption, praktischen Durchführung, der Reichweite und der öffentlichen Vermittlung sozialwissenschaftlicher Forschungen in einem sie unmittelbar betreffenden Themenfeld intensiv auseinandergesetzt - besonderes Erstaunen der Beteiligten dokumentiert der Bericht darüber, dass die grundsätzlich wertneutralen und objektivierbaren Untersuchungsergebnisse höchst unterschiedlich in die parteipolitischen Absichten der Landespolitiker eingefügt werden können. (WB)

Nummer: 274
Name: Burkhard Schäfer
Kontaktadresse: SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin
Oudenarder Straße 16
13347 Berlin
Thema: **Grün gegen Gewalt im Kiez**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Abteilung "Berufsvorbereitung" des SOS-Berufsausbildungszentrums Berlin (Wedding) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendliche mit besonderem beruflichen Förderbedarf durch Verbesserung ihrer Schlüsselqualifikationen, durch Bewerbertrainings, Praktika und Projekte an den Arbeitsmarkt heranzuführen und sie dadurch in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Bei den Jugendlichen handelt es sich um Jungen und Mädchen im Alter von 16 bis 25 Jahren verschiedener Nationalitäten, oft mit Migrationshintergrund. Meist verfügen sie über einen schlechten oder gar keinen Schulabschluss, fehlende Berufsorientierung und Arbeitserfahrung sowie soziale Defizite und unzureichende Deutschkenntnisse. Reguläre Arbeit und Werte wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind ihnen eher fremd.

Vom 01. Januar bis 31. Juli 2006 führen die Jugendlichen und Ausbilder in Kooperation mit der Bürgerinitiative "Nauener Neu" und LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) das berufsvorbereitende Projekt "Grün gegen Gewalt im Kiez" durch. Ziel des Projekts ist die Rückgewinnung des Nauener Platzes für die Bürger des Kiezes. Der Platz ist ein verwilderter Spielplatz und zugleich ein bekannter Drogenumschlagplatz in Wedding. Die Anwohner nutzen den Platz aus Angst vor gewalttätigen Übergriffen nicht mehr. Auch die Polizei ist oft vor Ort. Allen am Projekt Mitwirkenden ist klar, dass das Ziel des Projekts nur über die Beteiligung der Bürger des Kiezes an den Entscheidungsprozessen erreicht werden kann. Daher führen die Jugendlichen eine Umfrage unter den Kindern, Jugendlichen und Senioren des angrenzenden Gebietes durch und erfragen, warum diese den Platz nicht mehr nutzen. Die Umfrage ergibt, dass die Anwohner durch physische und psychische Bedrohung regelrecht vom Platz verdrängt wurden. Die Projektteilnehmer dokumentieren die Umfrageergebnisse in Form von Diagrammen und durch den Bau eines Modells.

Nach der theoretischen Auseinandersetzung beginnt die praktische Arbeit: Die Jugendlichen befreien den gesamten Platz von Müll, Schutt und Laub sowie den Zaun des Bolzplatzes von Knöterich. Sie schneiden Büsche und legen Blumenbeete an. Während der Arbeiten stoßen die Schüler auf vergrabene Drogen, die sie der Polizei übergeben. Im Rahmen eines Kindersommerfestes präsentieren die Jugendlichen schließlich ihre Arbeitsergebnisse den Anwohnern. Ihre Erkenntnisse halten sie außerdem auf einem Videofilm und auf Fotos fest. Die Effekte der Projektarbeit sind vielfältig: Sie reichen von der reinen gärtnerischen Umgestaltung des Platzes bis hin zu Verhaltensänderungen bei den Jugendlichen. Durch ihre Arbeit im Projekt sind die Teilnehmer zu Vorbildern für andere Jugendliche im Kiez geworden. Für ihr Engagement werden die Jugendlichen mit dem "Berliner Präventionspreis 2006" im Schöneberger Rathaus ausgezeichnet. Das Projekt soll im Jahr 2007 unter etwas anders ausgerichteten Projektinhalten unter dem Titel "Leben und Arbeiten am Nauener Platz" fortgesetzt werden. (UK)

Nummer: 275
Name: Simin Chelopaz Amini
Kontaktadresse: Max-Beckmann-Oberschule
Auguste-Victoria-Allee 37
13403 Berlin
Thema: **"Alle anders - Alle gleich" - Workshop gegen Ausgrenzung**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Angeregt durch die Teilnahme an einer open-space-Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung präsentiert die 16-jährige Schulsprecherin Simin Chelopaz Amini den Klassenlehrern ihrer Schule die Idee, einen Workshop zum Thema "Alle anders – Alle gleich: aktiv werden gegen Ausgrenzung" zu organisieren. In der Folge wirbt sie Gelder beim Förderverein ihrer Schule ein und führt in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 in den siebten und achten Klassen ihrer Schule den 90-minütigen Workshop durch. Er beinhaltet unter anderem ein kurzes Theaterstück und befasst sich mit Fragen nach Vorurteilen und kultureller Vielfalt. Sie stößt mit ihrer Arbeit sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern auf positive Resonanz.

Im Projekt arbeitet die Schülerin ihre Erfahrungen als Iranerin in Deutschland auf. Dabei ist ihr zum wiederholten Mal bewusst geworden, dass man selbst etwas zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen kann. Sie hat erfahren, was ihre Mitschüler zum Thema Ausgrenzung und Vorurteile denken, und hat Beziehungen zu den Mitschülern aufbauen können, was bei ihrer Arbeit als Schulsprecherin besonders wichtig ist. Planung und Durchführung dieses Projekts übernimmt sie selbst. In Zukunft will sie den Workshop mit jeder siebten Klasse veranstalten, aber auch einen multikulturellen Tanz- und Theaterworkshop organisieren. (MS)

Nummer: 276
Name: Yvonne Briese
Kontaktadresse: Immanuel-Kant-Gymnasium
Lückstraße 60-63
10317 Berlin
Thema: **Asbest**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Eine Schülergruppe des Immanuel-Kant-Gymnasiums nimmt an dem Projekt "Umwelt baut Brücken" der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) teil und beschäftigt sich mit dem vorgegebenen Rahmenthema "Asbest". Die Auseinandersetzung beinhaltet chemische, physikalische, politische, medizinische, historische und gesetzliche Aspekte sowie Interviews mit ehemaligen Umweltministern und dem amtierenden Umweltminister. In der Folge führen die Jugendlichen zusammen mit slowenischen Schülerinnen und Schülern journalistische Recherchearbeiten in deren Land durch. Ihre Ergebnisse veröffentlichen sie unter fachlicher Anleitung einer Journalistin in der Umweltseite einer Tageszeitung, aber auch im Schulhaus sowie auf der Homepage der Schule. Des Weiteren präsentieren sie ihre Resultate auf dem "Lebensluft – Asbest Kongress 2006" unter der Frage "Asbest – Was geht uns das an?". Dort knüpfen sie Kontakte zu Experten, welche sie als Unterstützung ihrer Arbeit, aber auch für eine Zusammenarbeit nutzen können. Das Projekt beinhaltet zudem einen Besuch der Slowenen in Deutschland, bei dem ebenfalls Recherchen zu einem Umweltthema angestellt werden. In ihrem Projekt haben sich die deutschen und slowenischen Jugendlichen mit einem Umweltthema aus der Region der slowenischen Schule beschäftigt. Ihren Arbeitsprozess in der Vorbereitung auf die Recherche haben sie eigenständig geplant. Als interkulturelles Umweltprojekt bietet es den Jugendlichen breite Erfahrungs- und Tätigkeitsmöglichkeiten. (MS)

Nummer: 277
Name: Stephanie Hüffell
Kontaktadresse: Dissens e.V.
Allee der Kosmonauten 67
12681 Berlin
Thema: **"Unser Platz" Berlin-Marzahn**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

"Unser Platz" ist ein Projekt des Vereins "Dissens e.V.". Ziel ist es, die Bewohner des Bezirks Marzahn zu einer eigenverantwortlichen Nutzung, Verwaltung, Gestaltung und Pflege ihres Sportplatzes zu bewegen. Dazu unterstützt der Verein Partizipationsverfahren und übt diese insbesondere mit Kindern und Jugendlichen ein. So entsteht zum Beispiel die Modellwerkstatt. Jung und Alt bauen den Platz nach, besprechen, was fehlt, diskutieren verschiedene Lösungen und präsentieren diese vor Nachbarschaft, politischen Gremien und der Verwaltung. Durch verschiedene Verfahren (Sportplatzversammlung, Wunschbaum Dialogtafel, Kinder- und Jugendkonferenzen) lernen die Kinder und Jugendlichen, Interessenkonflikte zu lösen und mit Unterschieden umzugehen. Darüber hinaus erlernen sie Mediationsverfahren und werden durch Schulungen darin unterstützt, selbst Bewegungsangebote zu machen. Sie organisieren Feste und Turniere und können Sportplatzpatenschaften übernehmen. (MS)

Nummer: 278
Name: Matthias Köpke
Kontaktadresse: Werkstatt für Engagement und Partizipation
Kastanienallee 53
12627 Berlin
Thema: **Cooltourell 2006**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, zwei Broschüren

Auf der Konferenz der Jugendinitiative "Werkstatt für Engagement und Partizipation" entsteht 2005 die Idee zu dem Projekt "Cooltourell", einem interkulturellen Fest. Die ausschließlich jugendlichen Mitglieder organisieren in Kooperation mit vielen Partnern und Unterstützern ein zweitägiges Fest, das im Anschluss an eine Workshopreihe steht, die sie selbst leiten. Das Familienfest im Bürgerpark Marzahn bietet den Besuchern Hörspiele, Freiluftkino, eine multikulturelle Standmeile, Workshoppräsentationen, Konzerte, eine Kulturnacht und eine Podiumsdiskussion. Die verschiedenen Kulturen der Marzahner Bürger werden präsentiert. Ziel der Jugendlichen ist es, ein Kulturbewusstsein bei den Marzahner Bewohnern zu schaffen, den Bezirk attraktiver, lebenswerter und kulturell wertvoller zu gestalten sowie seinen Ruf zu verbessern. Darüber hinaus wollen sie Ideen der Freizeitgestaltung in Marzahn präsentieren und Jugendlichen Partizipationsmöglichkeiten aufzeigen und anbieten, sie aber auch in eigenen Projekten unterstützen. Sie tragen mit dem Fest zur Vorstellung und Vernetzung von Vereinen und anderen Einrichtungen des Bezirks bei und installieren neue Freizeitangebote. So werden die Workshops fortgeführt. Nicht nur in diesem Projekt, sondern auch in zahlreichen anderen, arbeiten die Jugendlichen für andere Jugendliche und die Bewohner des Bezirks Marzahn im Allgemeinen. Neben wöchentlichen Arbeitstreffen planen und evaluieren sie ihre Arbeit auf Klausurtagungen. (MS)

Nummer: 279
Name: Julius Strube
Kontaktadresse: Georg-von-Giesche-Oberschule
Hohenstauffenstraße 47/48
10779 Berlin
Thema: **Afghanistans helle Sterne - eine Mädchenschule für Kohna Khomar**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Afghanistan-AG der Georg-von-Giesche-Oberschule erstellt, initiiert durch einen Lehrer, die Ausstellung "Afghanistans helle Sterne – eine Mädchenschule für Kohna Khomar". Mit diesem Projekt verbindet sie die Ziele, zum einen ihre Schule über das Land zu informieren und zum anderen Geld für den Bau der ersten afghanischen Mädchenschule zu sammeln. Zunächst zeichnen die Schüler Skizzen für das Schulgebäude, bauen Modelle und entwerfen Schulkleidung. Ihre Entwürfe präsentieren sie auf einer Afghanistanausstellung und geben dort auch Interviews über ihr Vorhaben. In Kooperation mit dem Verein "Afghan" planen sie ihre eigene Ausstellung und schreiben u.a. Berichte zu den Themen "Krieg", "Flüchtlinge", "Wasser", "Minen", "Islam" und "Burka". Diese stellen sie zusammen mit Fotos und Exponaten wie zum Beispiel Kleidern aus. Darüber hinaus bieten die Jugendlichen ein afghanisches Büffet sowie ein Tanz- und Musikprogramm an. Zudem laden sie einen Vertreter der afghanischen Botschaft und eine Bundestagsabgeordnete ein.

In der Folge wandert die Ausstellung in eine Berliner Sternwarte, wo sie weitere Besucher anzieht. Das Berliner Rathaus steht als nächster Ausstellungsort zur Debatte. Des Weiteren suchen die Jugendlichen eine Grundschule, die eine Patenschaft für die afghanische Mädchenschule übernimmt. Mit Hilfe ihrer noch andauernden Spendensammlungen soll diese Schule erbaut werden. (MS)

Nummer: 280
Name: Frank Nieswandt
Kontaktadresse: Schulzentrum Walle
Lange Reihe 81
28219 Bremen
Thema: **Schulabgänger - Wir brauchen mehr als Leerstellen**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, 2 CD-ROMs

Dokumentiert wird ein selbstständiges Teilprojekt aus dem Kontext eines Gruppenprojekts, das eine Kernfrage gegenwärtiger Sozialpolitik in den Mittelpunkt stellt: Fünf Bremer Schulen haben sich daran beteiligt und nach dem Verbleib der Schulabgänger in Bremen gefragt.

Ausgangspunkt ist dabei die These, dass es in diesem Feld in Bremen eine Diskrepanz gibt zwischen den Äußerungen der Politik und der Wahrnehmung an den Schulen.

Deshalb soll in einer Untersuchung dargestellt werden, wie viele Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 des Abschlussjahrgangs 2003 tatsächlich eine Lehrstelle gefunden haben. Die Schulen entwickeln dazu im Verbund ein differenziertes Datenerhebungssystem mit dem Kernelement der Telefonbefragung, um zu gewährleisten, dass einerseits möglichst viele aus den zu untersuchenden Schülergruppen erreicht werden und andererseits keine Schule eine Schülerklientel aus ihrem unmittelbaren Umfeld untersucht.

Großes Engagement der Schülerinnen und Schüler in der Freizeit und die Einbeziehung der öffentlich zugänglichen Software GRAFSTAT führen zu einem zügigen Projektverlauf. Im Ergebnis verweist die Untersuchung darauf, dass lediglich rund 50% der Schulabgänger eine Lehrstelle gefunden haben.

Das Projekt bleibt nicht bei dieser sozialwissenschaftlichen Analyse stehen, sondern versucht die Daten in das politische Feld zu wenden: Die Schüler erarbeiten eine Ausstellung zur Präsentation von Ziel, Durchführung und Ergebnissen, bereiten eine Pressekonferenz und Politikerdiskussion vor. Ebenso stellen sie das ganze Projekt in den Rahmen der jährlichen Bremer „Nacht der Jugend“. Immerhin können dabei erste Ideen zwischen Schuljugend, Politik und Wirtschaft umrissen werden: eine Ausbildungsvereinbarung zwischen den Bremer Interessengruppen. Eine Einladung der Schüler-Experten zur SPD-Fraktion in der Bürgerschaft folgt. Weitere Projektschritte – z.B. eine Unterschriftensammlung für ein stärkeres Engagement von Politik und Wirtschaft zugunsten von Ausbildungsplätzen – in den Abschlussklassen der Sekundarstufen I und II sollen durchgeführt werden. (WB)

Nummer: 281
Name: Harry Beetz
Kontaktadresse: Schulzentrum Walliser Straße/Berufliche Abteilung
Walliser Straße 125
28325 Bremen
Thema: **School company 4 events - eine Übungsfirma des SZ Walliser Straße**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: dreiteilige Projektdokumentation

Die Übungsfirma "School company 4 events" der Beruflichen Abteilung des Schulzentrums Walliser Straße in Bremen führt ihre Arbeit aus der letzten Ausschreibung im Jahr 2006 vertiefend fort. Die Schülerfirma hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern auf der Basis von Erfahrungslernen kaufmännische Tätigkeiten nahezubringen. Die Firma befasst sich dabei mit der Koordination von Veranstaltungen und übernimmt erneut die Aufgabe, Teile der Bremer Jugendveranstaltung "Nacht der Jugend" zu organisieren, die im Jahr 2006 den besonderen Schwerpunkt "Gegen Rechtsradikalismus und Neonazismus" hat. Insbesondere obliegt "School company 4 events" die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Durchführung einer Teilnehmerbefragung.

Um für die Veranstaltung zu werben, führen die beteiligten Schüler eine Werbekampagne an den Bremer Schulen durch, wofür sie zunächst ein Plakat entwerfen: Dazu nehmen sie je ein Foto von sich selbst und kennzeichnen all diejenigen, die keine deutsche Abstammung oder Staatsangehörigkeit haben, mit einem symbolischen "Erledigt"-Stempel.

In Blick auf die Befragung der Teilnehmerschaft stellen die Schüler in der vorliegenden Dokumentation einen exemplarischen Fragebogen vor und fügen einen Schülerbericht an. Angesichts der Durchführung dieser Großveranstaltung am 9. November 2006 und des Wettbewerb-Einsendeschlusses betonen sie, dass eine umfassende Auswertung noch nicht vorgelegt werden kann.

Ein weiterer Akzent der auf Selbsttätigkeit und Verantwortungsübernahme gerichteten Arbeit dieser Schülerfirma zeigt sich zudem in dem der Dokumentation angefügten "Bewerbungsschreiben" einer Schülerin für die "Anstellung" bei "School Company 4 events".
(WB)

Nummer: 282
Name: Bodo Kielies
Kontaktadresse: Grundschule 16 "Bruno H. Bürgel"
Karl-Liebknecht-Straße 29
14482 Potsdam-Babelsberg
Thema: **"Wege des Potsdamer Papiers". Papierprojekt des Umweltteams der GS 16**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BB
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD-ROM

Das Umweltteam der Grundschule 16 "Bruno H. Bürgel" in Potsdam-Babelsberg beschäftigt sich seit Beginn des Schuljahrs 2004/05 bis zum Ende des Schuljahrs 2006/07 mit dem Thema "Papier". Der Gruppe gehören Schülerinnen und Schüler sowie der Hausmeister an; geleitet wird es von einer Lehrerin.

Um die Schüler für das Thema und einen bewussten Umgang mit Papier zu sensibilisieren, lädt das Umweltteam Mitarbeiter der NAJU (Naturschutzjugend Landesverband Brandenburg) ein. Diese nutzen zum Einstieg eine so genannte "Kofferreise". Zum Tag der offenen Tür starten die Team-Mitglieder eine Unterschriftensammlung für den Kauf umweltfreundlich produzierter Hefte und für den Schutz des Regenwaldes. Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 nimmt das Umweltteam den Aufruf an alle Schulen Potsdams der Firma Richter Recycling in ihr Projekt mit auf. Ziel ist es, bis Juni 2006 so viel wie möglich Papier zu sammeln und dem Rohstoffkreislauf wieder zuzuführen. Unter den Potsdamer Schulen entwickelt sich ein richtiger Wettbewerb. Den Grundschulern gelingt es, in neun Monaten 45 Tonnen Papier zu sammeln, wofür sie Ende Juni 2006 mit dem ersten Platz ausgezeichnet werden. Die Zweitplatzierten sammelten ca. 20 Tonnen Papier. Während des Schuljahrs und begleitend zur Papiersammelaktion will das Umweltteam aber noch mehr über "Papier" wissen und startet weitere Aktivitäten: So entsteht erneut der Kontakt zur NAJU, mit deren Unterstützung die Schüler selbst Papier herstellen. Die jungen Umweltschützer stellen zudem ihr Papierprojekt zum Frühlingsfest eines Baumarkts der Presse und Öffentlichkeit vor. Auch folgt das Team einer Einladung der Firma Richter Recycling und erhält einen Einblick in das Thema "Papierrecycling". Gemeinsam mit den Stadtwerken verfolgen die Schüler den Weg bzw. Kreislauf des Papiers vom Alt- zum Recyclingpapier, indem sie u.a. die Papiersortieranlage in Potsdam und die Papierrecyclinganlage in Schwedt kennenlernen sowie eine Dokumentation für die Schule und Öffentlichkeit erstellen. Außerdem arbeitet das Team in einer Tagwerkaktion in der Papiersortieranlage Geltow und spendet den Erlös einer Schule in Burundi (Afrika). Die Umweltteamer setzen sich ferner mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten des Recyclings von Papier und Getränkekartons auseinander. In Anlehnung an die "Kofferreise" der NAJU will die Gruppe eine "Papiertruhe" mit Hintergrundinformationen herstellen, die Schülern und Lehrern einen Einblick in das Thema "Papier" bietet.

Darüber hinaus engagiert sich das Umweltteam an der Schule für das Thema "Energiesparen" – es hängt monatlich Energietipps aus, bewertet Klassenräume, lernt Energiequellen kennen, führt die Mülltrennung ein, achtet auf die optimale Einstellung der Heizungen usw. und wertet die Ergebnisse regelmäßig in 14-tägigen Sitzungen aus. Des Weiteren beteiligt sich die Grundschule 16 seit vielen Jahren an den Umwelttagen der Potsdamer Schulen, im Mai 2006 unter dem Motto "Umwelttag und Frühjahrsputz". Im März 2006 werden schließlich eine Schülerin und eine Lehrerin der Schule für das Engagement für die Umwelt ausgezeichnet. (UK)

Nummer: 283
Name: Ina Marked
Kontaktadresse: Humanistischer Verband Deutschlands
Projekt: Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf
Wallstraße 61-65
10179 Berlin
Thema: **Stadtumbau Ost**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD-ROM

Das Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf, ein Projekt des Humanistischen Verbandes Deutschland Landesverband Berlin e.V., initiiert den "Jugendwettbewerb Stadtumbau Ost". Ziel ist die aktive Beteiligung von jungen Menschen an Bauvorhaben im Stadtbezirk und damit die Förderung der Identifikation mit ihrem Wohnort. Der Wettbewerb wird in Zusammenarbeit mit dem Senat für Stadtentwicklung und dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf durchgeführt. Finanziert wird das Projekt im Zeitraum von 2003 bis 2006 über Bund- und Ländermittel des Programms "Stadtumbau Ost". Ab 2007 kommen die Mittel hauptsächlich aus dem Programm "Wohnumfeldverbesserung" des Senats für Stadtentwicklung.

Seit 2003 ruft der Jugendwettbewerb jährlich Jugendliche aus Vereinen, Freizeitklubs und Oberschulen auf, Ideen zur Verbesserung ihres Freizeit- und Lernumfeldes im Großbezirk Marzahn-Hellersdorf anzumelden. 2006 sind sechs der neun Stadtteile am Wettbewerb beteiligt; 2007 wird der Aufruf zum Wettbewerb auf den Stadtteil Hellersdorf-Ost erweitert. Zu gewinnen gibt es Geldmittel aus dem Jugendfonds, womit die Jugendlichen konkrete Bauvorhaben im Stadtbezirk realisieren können. Am Wettbewerb dürfen sich alle Projektgruppen beteiligen, die an der Anmeldeveranstaltung teilnehmen und die die Bereitschaft zeigen, in der Jugend-Jury mitzuarbeiten. Bei der Anmeldung stellen die Jugendlichen ihre Absichten vor und reichen Projektmappen mit Ideenskizzen, Erläuterungen, Erkenntnissen aus Verhandlungen mit Ämtern zu Bauanträgen, Genehmigungen sowie Kostenpläne mit vergleichenden Angeboten – alles illustriert mit Fotos und Entwürfen – ein. Für die spätere Präsentation bauen die Jugendlichen Modelle, erstellen PowerPoint-Präsentationen und/oder bereiten Theatervorführungen vor. Bereits bei der Anmeldung benennt jedes Projekt ein Jurymitglied und einen Stellvertreter. Die Jugend-Jury wird von der Stadträtin für Jugend berufen. Sie sichtet die eingereichten Beiträge und verkündet, welche Projekte die Preisträger sind und wie viel Geld die Projekte erhalten. Die Entscheidung fällt in zwei Wahlgängen: Im ersten wird die Qualität der Projektmappe bewertet, im zweiten die Präsentation eingeschätzt.

Mit den Geldmitteln können schließlich Projekte wie z.B. Sonnen- bzw. Vordächer für den Jugendklub "Joker", die Installierung von Sitzbänken auf dem Schulhof der Konrad-Lorenz-Oberschule, das Gästequartier in der alternativen Kindertagesstätte oder die Technik für den Schulfunk der Haeckel-Oberschule ermöglicht werden. (UK)

Nummer: 284
Name: Peter Kick
Kontaktadresse: Eduard-Spranger-Schule
Paul-Pfizer-Straße 61
72762 Reutlingen
Thema: **Mentorenprojekt - Betreuung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund durch ältere Schülerinnen und Schüler**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

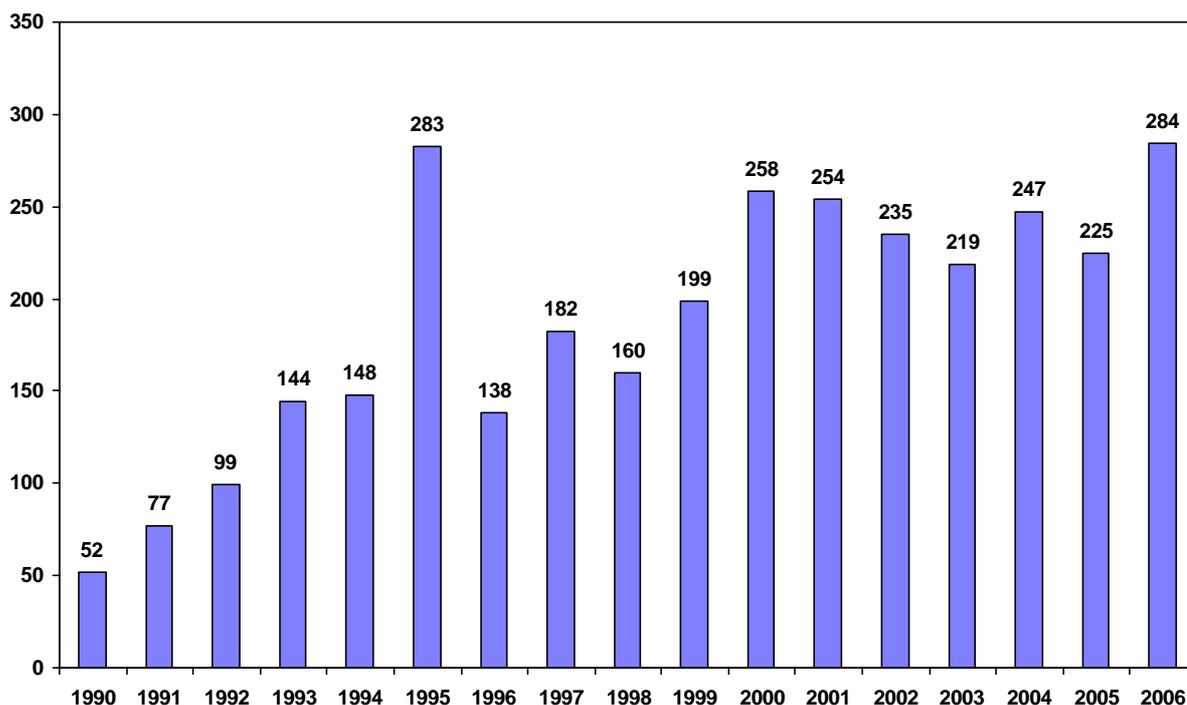
Die Eduard-Spranger-Schule liegt in einem "sozialen Brennpunkt". Schulleitung und Lehrerschaft nehmen diese Herausforderung an, um mit Hilfe einer Profilierung durch demokratische Schulentwicklung möglichst allen Kindern Partizipations- und Entwicklungschancen zu eröffnen.

Im Rahmen ihrer Mitarbeit im BLK-Modellprogramm "Demokratie lernen und leben" initiieren Kolleginnen der Schule mit Schülerinnen und Schülern der achten Klasse und in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst der Stadt Reutlingen ein Service Learning-Projekt. Das Ziel: Schüler aus der Mittelstufe der Hauptschule unterstützen in den ersten Klassen Kinder mit Migrationshintergrund beim Lernen und helfen ihren Familien bei der Kommunikation bzw. Verständigung mit der Schule. Im Schuljahr 2006/07 betreuen 16 Schülermentoren zwölf Grundschulkindern. Das Projekt korrespondiert mit "normalen" Unterrichtsfächern in der Absicht, die dort vermittelten Unterrichtsinhalte in praktischen Kontexten als Kompetenz - als anwendungsbezogenes Wissen - zu erfahren. In der Schule ist dies das Fach Welt/Zeit/Gesellschaft (WZG), eine neu geschaffene Fächerkombination aus den ehemaligen Unterrichtsfächern Geschichte, Gemeinschaftskunde und Erdkunde für die Klassenstufen 5 bis 9. Darüber hinaus werden die Lehrpläne der Fächer Musik/Sport/Gestaltung, Ethik, Deutsch und Religion explizit einbezogen. Zugleich erfüllt dieses Engagement der achten Klasse der Hauptschule die Pflicht eines Sozialpraktikums. Das Projekt folgt einem genau ausgearbeiteten Jahresverlaufsplan und bezieht neben den Lehrkräften der Spranger-Schule die Lehrerinnen der Grundschulen und die Elternschaft mit ein. (WB)

III. Tabellarische Auswertung

1. Verlauf der bisherigen Ausschreibungen - Teilnehmerzahlen

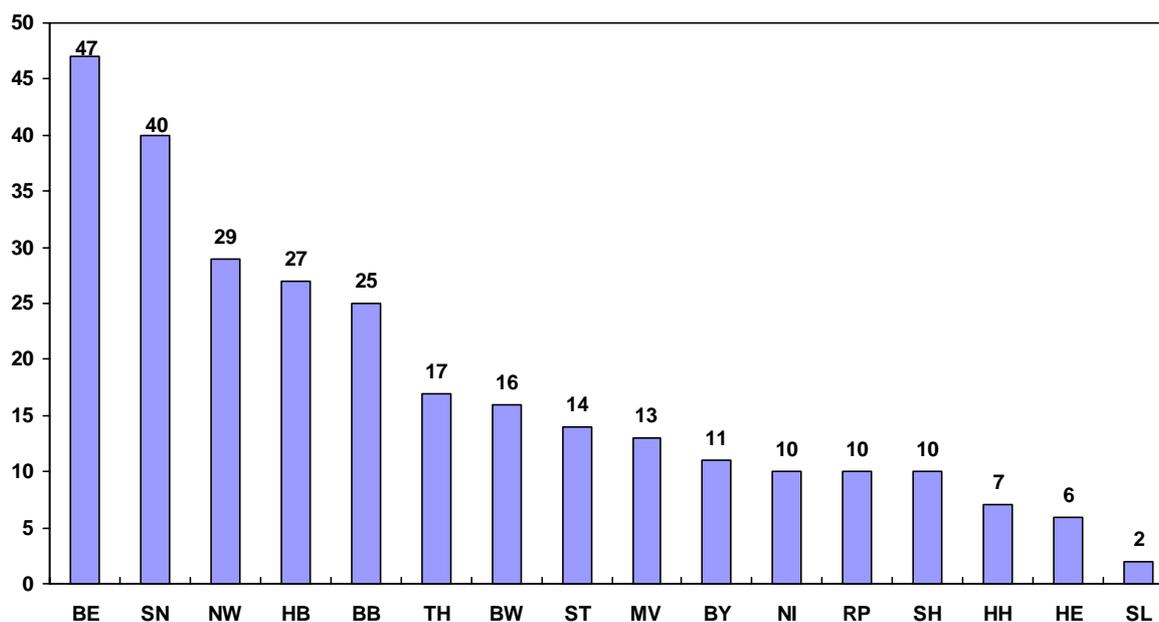
Ausschreibungsjahr	Anzahl der Projekte	davon gefördert
1990	52	26
1991	77	31
1992	99	37
1993	144	41
1994	148	45
1995	283	56
1996	138	41
1997	182	47
1998	160	55
1999	199	52
2000	258	54
2001	254	60
2002	235	61
2003	219	56
2004	247	64
2005	225	67
2006	284	69
Summe	3204	862



2. Projekte aufgeschlüsselt nach Bundesländern

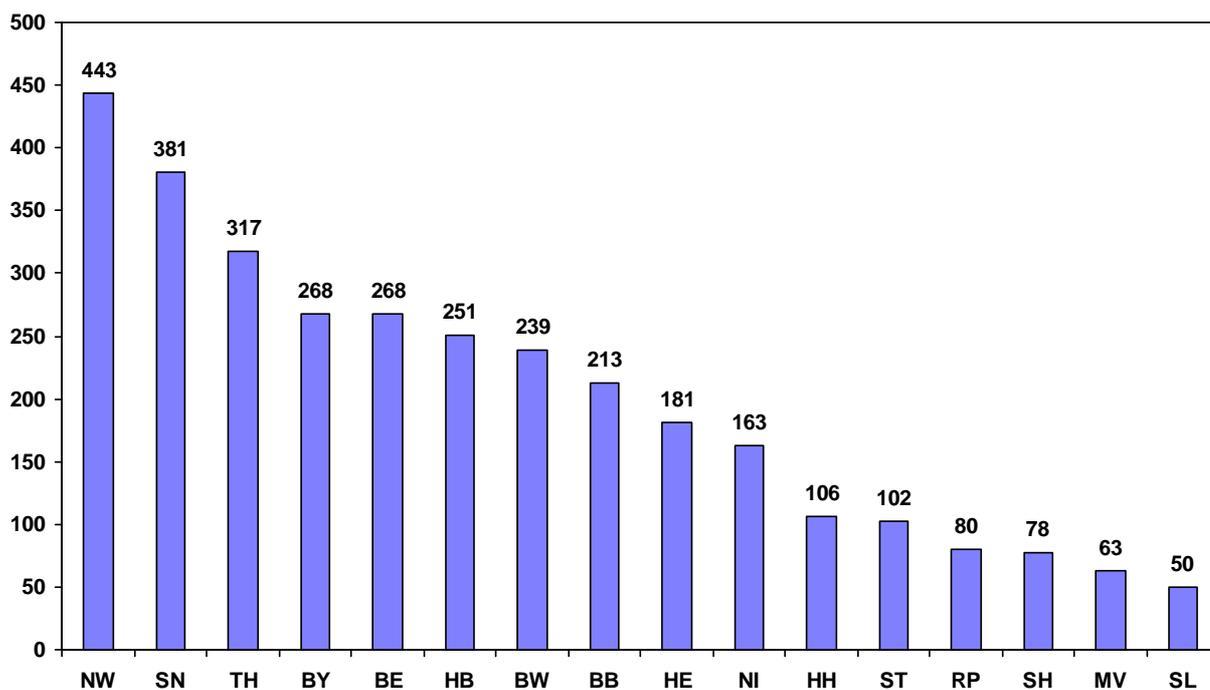
Bundesland	Abk.	Anzahl	Prozent
Berlin; RB	BE	47	16,55%
Sachsen; RB	SN	40	14,08%
Nordrhein-Westfalen; RBe	NW	29	10,21%
Bremen; RB	HB	27	9,51%
Brandenburg; RB	BB	25	8,80%
Thüringen	TH	17	5,99%
Baden-Württemberg; RBe	BW	16	5,63%
Sachsen-Anhalt; RBe	ST	14	4,93%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	13	4,58%
Bayern	BY	11	3,87%
Niedersachsen	NI	10	3,52%
Rheinland-Pfalz	RP	10	3,52%
Schleswig-Holstein; RBe	SH	10	3,52%
Hamburg; RB	HH	7	2,46%
Hessen	HE	6	2,11%
Saarland; RBe	SL	2	0,70%
Anzahl Projekte insgesamt:		284	100,00%

RB steht für die Tätigkeit eines regionalen Beraters (e = ehrenamtlich)



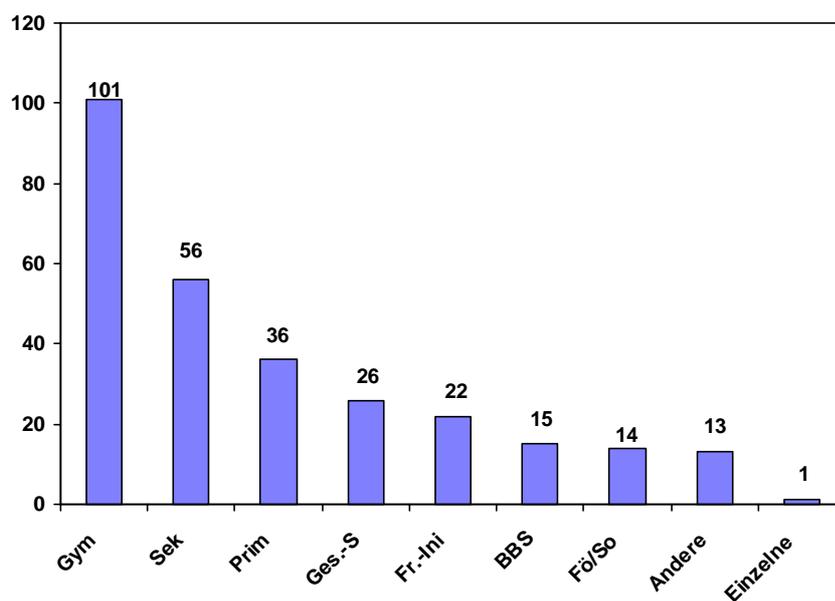
3. Projekte nach Bundesländern 1990 bis 2006 insgesamt

Bundesland	Anzahl der Projekte	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RBe	443	13,83%
Sachsen; RB	381	11,90%
Thüringen; RB	317	9,90%
Berlin; RB	268	8,37%
Bayern	268	8,37%
Bremen; RB	251	7,84%
Baden-Württemberg; RBe	239	7,46%
Brandenburg; RB	213	6,65%
Hessen	181	5,65%
Niedersachsen	163	5,09%
Hamburg; RB	106	3,31%
Sachsen-Anhalt; RBe	102	3,18%
Rheinland-Pfalz	80	2,50%
Schleswig-Holstein; RBe	78	2,44%
Mecklenburg-Vorpommern	63	1,97%
Saarland; RBe	50	1,56%
Summe	3203	100,00%



4. Projekte aufgeschlüsselt nach Schularten

Schularten	Abk.	Anzahl	Prozent
Gymnasium	Gym	101	35,56%
Sekundarschule	Sek	56	19,72%
Grundschule	Prim	36	12,68%
Gesamtschule	Ges.-S	26	9,15%
Freie Initiative	Fr.-Ini	22	7,75%
Berufsbildende Schule	BBS	15	5,28%
Förder-/Sonderschule	Fö/So	14	4,93%
Andere	Andere	13	4,58%
Einzelne	Einzelne	1	0,35%
Anzahl Projekte insgesamt:		284	100,00%



5. Projekte nach Schularten und Bundesländern

Baden-Württemberg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	12,50%
Berufsbildende Schule	1	6,25%
Gymnasium	8	50,00%
Sekundarschule	5	31,25%
	16	100,00%

Bayern	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	9,09%
Gesamtschule	1	9,09%
Grundschule	1	9,09%
Gymnasium	7	63,64%
Sekundarschule	1	9,09%
	11	100,00%

Berlin	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	7	14,89%
Berufsbildende Schule	4	8,51%
Förder-/Sonderschule	2	4,26%
Freie Initiative	12	25,53%
Gesamtschule	4	8,51%
Grundschule	7	14,89%
Gymnasium	4	8,51%
Sekundarschule	7	14,89%
	47	100,00%

Brandenburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	4,00%
Förder-/Sonderschule	3	12,00%
Freie Initiative	2	8,00%
Grundschule	6	24,00%
Gymnasium	11	44,00%
Sekundarschule	2	8,00%
	25	100,00%

Bremen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	3	11,11%
Einzelne	1	3,70%
Freie Initiative	2	7,41%
Gesamtschule	6	22,22%
Grundschule	2	7,41%
Gymnasium	8	29,63%
Sekundarschule	5	18,52%
	27	100,00%

Hamburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	1	14,29%
Gymnasium	6	85,71%
	7	100,00%

Hessen	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	1	16,67%
Grundschule	3	50,00%
Gymnasium	1	16,67%
Sekundarschule	1	16,67%
	6	100,00%

Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	5	38,46%
Gymnasium	6	46,15%
Sekundarschule	2	15,38%
	13	100,00%

Niedersachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	10,00%
Gesamtschule	3	30,00%
Grundschule	1	10,00%
Gymnasium	1	10,00%
Sekundarschule	4	40,00%
	10	100,00%

Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	6,90%
Förder-/Sonderschule	3	10,34%
Gesamtschule	1	3,45%
Grundschule	5	17,24%
Gymnasium	12	41,38%
Sekundarschule	6	20,69%
	29	100,00%

Rheinland-Pfalz	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	20,00%
Gesamtschule	1	10,00%
Grundschule	1	10,00%
Gymnasium	3	30,00%
Sekundarschule	3	30,00%
	10	100,00%

Saarland	Anzahl der Projekte	Prozent
Grundschule	1	50,00%
Sekundarschule	1	50,00%
	2	100,00%

Sachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	5,00%
Förder-/Sonderschule	4	10,00%
Freie Initiative	3	7,50%
Grundschule	6	15,00%
Gymnasium	15	37,50%
Sekundarschule	10	25,00%
	40	100,00%

Sachsen-Anhalt	Anzahl der Projekte	Prozent
Förder-/Sonderschule	1	7,14%
Gesamtschule	2	14,29%
Grundschule	2	14,29%
Gymnasium	4	28,57%
Sekundarschule	5	35,71%
	14	100,00%

Schleswig-Holstein	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	10,00%
Förder-/Sonderschule	1	10,00%
Gymnasium	7	70,00%
Sekundarschule	1	10,00%
	10	100,00%

Thüringen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	5,88%
Freie Initiative	3	17,65%
Gesamtschule	1	5,88%
Grundschule	1	5,88%
Gymnasium	8	47,06%
Sekundarschule	3	17,65%
	17	100,00%

Summe gesamt	284	100,00%
---------------------	-----	---------

6. Beteiligung nach Bundesländern - Gesamtentwicklung

Bundesland	Abk.	2006		1990-2006	
		Beiträge	Prozent	Beiträge	Prozent
Berlin	BE	47	16,55%	268	8,37%
Sachsen	SN	40	14,08%	381	11,90%
Nordrhein-Westfalen	NW	29	10,21%	443	13,83%
Bremen	HB	27	9,51%	251	7,84%
Brandenburg	BB	25	8,80%	213	6,65%
Thüringen	TH	17	5,99%	317	9,90%
Baden-Württemberg	BW	16	5,63%	239	7,46%
Sachsen-Anhalt	ST	14	4,93%	102	3,18%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	13	4,58%	63	1,97%
Bayern	BY	11	3,87%	268	8,37%
Niedersachsen	NI	10	3,52%	163	5,09%
Rheinland-Pfalz	RP	10	3,52%	80	2,50%
Schleswig-Holstein	SH	10	3,52%	78	2,44%
Hamburg	HH	7	2,46%	106	3,31%
Hessen	HE	6	2,11%	181	5,65%
Saarland	SL	2	0,70%	50	1,56%
Anzahl Projekte insgesamt:		284	100,00%	3203	100,00%

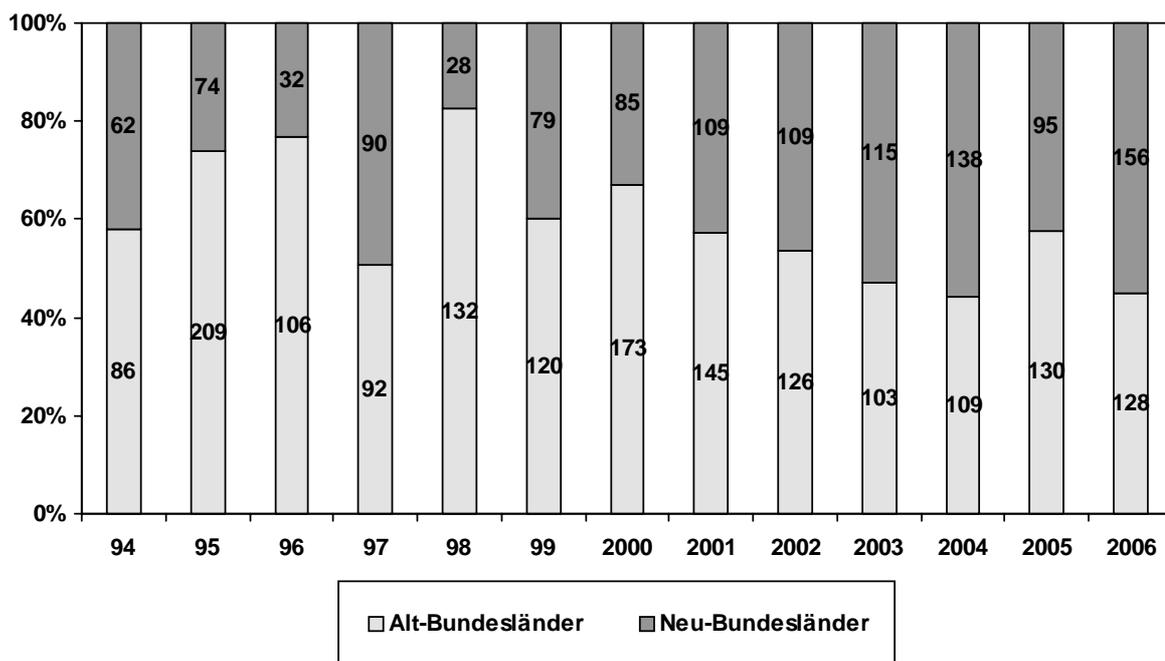
7. Verteilung nach regionaler Beratung (RB)

	Anzahl der Länder	Summe der Projekte	Projekte pro Land
mit RB	10	217	21,7
ohne RB	6	67	11,2
Gesamt	16	284	17,8

	BE	BB	BW	HB	HH	HE	NW	SH	SL	SN	ST	TH
90	1	0	7	0	0	1	9	3	6	1	0	6
91	4	6	10	1	2	6	10	2	3	5	3	9
92	8	8	10	4	4	6	12	2	3	5	5	9
93	11	7	15	5	3	7	21	0	2	5	5	12
94	2	6	15	9	5	9	24	2	1	14	4	34
95	3	22	15	25	1	44	53	0	0	6	12	28
96	12	4	1	8	0	20	17	0	8	12	1	15
97	17	7	18	22	4	12	15	0	0	43	2	19
98	6	2	6	16	10	9	40	12	3	12	3	9
99	6	11	15	23	8	14	22	9	1	30	5	25
00	4	21	30	20	4	4	50	4	10	21	6	28
01	27	35	22	7	11	5	32	12	2	37	4	25
02	27	19	17	20	8	9	38	3	5	37	1	22
03	29	15	20	20	11	12	19	4	1	46	9	14
04	28	19	12	21	9	10	32	5	2	31	21	39
05	36	6	10	23	19	7	19	10	1	35	8	6
06	47	25	15	27	7	6	29	10	2	40	14	17
ges.	268	213	238	251	106	181	442	78	50	380	103	317

8. Verteilung auf Alte und Neue Bundesländer

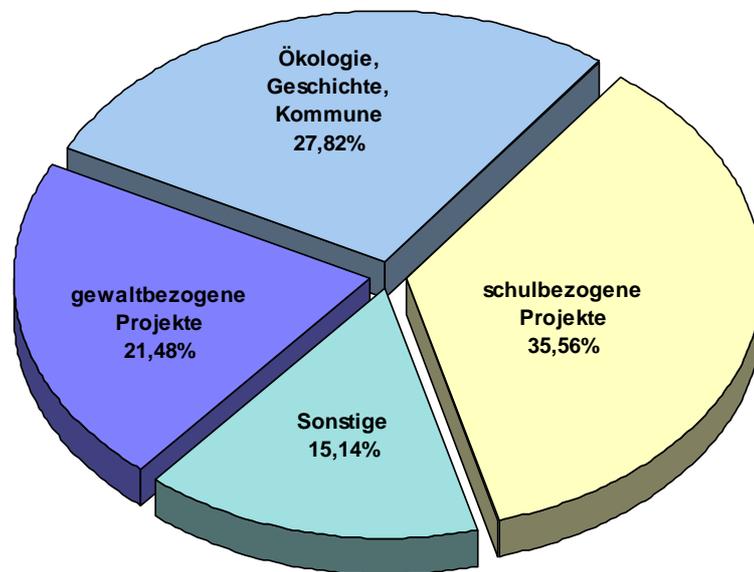
Ausschreibungsjahr	Alte Bundesländer		Neue Bundesländer		Gesamt
	Beiträge	Anteil	Beiträge	Anteil	
94	86	58,11%	62	41,89%	148
95	209	73,85%	74	26,15%	283
96	106	76,81%	32	23,19%	138
97	92	50,55%	90	49,45%	182
98	132	82,50%	28	17,50%	160
99	120	60,30%	79	39,70%	199
2000	173	67,05%	85	32,95%	258
2001	145	57,09%	109	42,91%	254
2002	126	53,62%	109	46,38%	235
2003	103	47,25%	115	52,75%	218
2004	109	44,13%	138	55,87%	247
2005	130	57,78%	95	42,22%	225
2006	128	45,07%	156	54,93%	284
Summe	1659	58,60%	1172	41,40%	2831



9. Verteilung der Projekte nach Themenbereichen

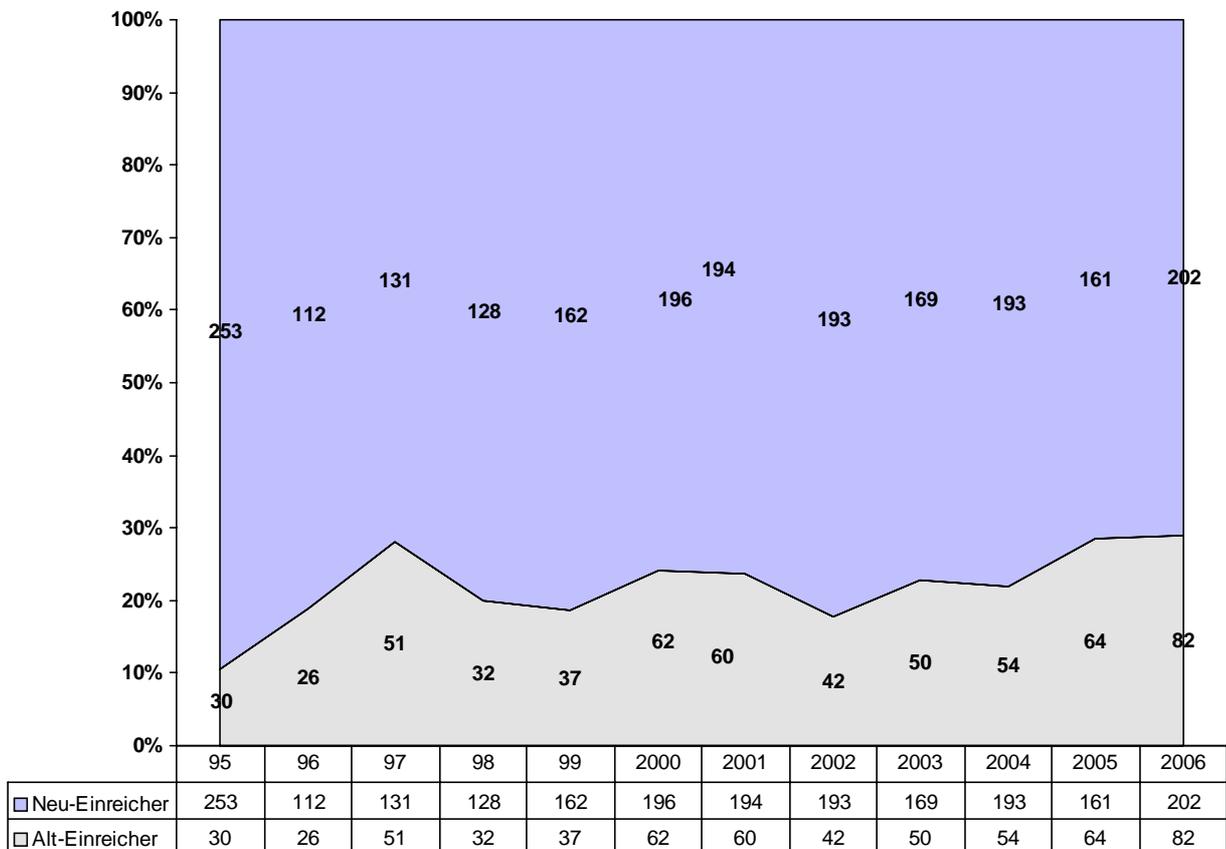
Jugend	17	
Zusammenleben, Asyl, Gewalt, Minderheiten	118	
<i>Zwischensumme Themenbereich: gewaltbezogene Projekte</i>		<i>135</i>
Deutsche Vereinigung	3	
Ökologie	18	
Geschichte, Lokalgeschichte, NS-Geschichte etc.	45	
Dritte Welt, internationale Hilfe	24	
Kommune, lokales Umfeld	66	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune</i>		<i>155</i>
Schule, Schulleben	87	
Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater	62	
Schulpartnerschaft	21	
Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit	41	
<i>Zwischensumme Themenbereich: schulbezogene Projekte</i>		<i>211</i>
Große Politik, Politiker	10	
Gesellschaft, Mensch, Technik	1	
Frauthemen	2	
Ethik, Religion, Lebensgestaltung	6	
Staat, Wahlen, Europa	30	
Wirtschaft	16	
Lokale Agenda/ Agenda 2000	2	
Armut, Obdachlosigkeit	6	
Kinderrechte, Kinderpartizipation	4	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Sonstige</i>		<i>77</i>
<i>Gesamt</i>	<i>577</i>	<i>577</i>
<i>abzüglich Mehrfachnennungen</i>	<i>293</i>	
<i>Projekte</i>	<i>284</i>	

9a. Verteilung auf Themenbereiche



10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennung möglich)

zur Akquisition	Beiträge
Regionalberater	99
Wiederbewerbung	85
Internet	53
Zeitung	48
Rundmail	16
Anzeige	15
Telefonischer Kontakt	14
Weiterbildung	5
Sonstiges	5
persönlich	4
Behörde	1



Themenbereich: schulbezogene Projekte

Schule, Schulleben

- 12 Das Förderkonzept des Gymnasiums Alfred-Krupp-Schule
- 13 Jahrbuch des Pestalozzi-Gymnasiums Borna
- 16 SchuBiCompany - Schülerfirma
- 18 BBS 4 Public
- 23 Verschönerung des Oberstufenraumes
- 33 Mitwirkungsrechte der Klassen- und Kurssprecher unserer Schule
- 36 Schulradio "Dolmarhasen"
- 41 Miteinander in einer friedlichen Schule
- 46 Kinderredaktion
- 49 Schülervertreter-Fahrt
- 53 Einfach "soziale Kompetenzen" täglich neu gelebt
- 64 Schulfunk am PMG "Der Melancht(h)on"
- 66 "Leben im Meer" - Ein fächerübergreifendes Projekt in einer jahrgangsgemischten Klasse
- 68 Demokratie leben: "Griwwelbisser", die Schülerzeitung der Edith-Stein-Schule
- 70 FUSCHL - der Faire UmweltSCHulLaden an der Gesamtschule Scharnhorst
- 73 Streuobstwiese
- 75 Schülermitwirkung
- 78 Mediatoren - Wir sind da, wenn man uns braucht!
- 81 Nachhaltigkeitsaudit
- 82 Eine demokratische Schule für ein neues Europa
- 87 demokraGrundschulen
- 90 Hey, verändere was!
- 94 Schüler übernehmen Verantwortung in Form von Schülermoderatoren
- 95 Wir ziehen um
- 98 Die Debatte als Unterrichtsmethode
- 99 Schülerfirma "Food & Drink" - Pausenversorgung
- 104 Projekttag "Zivilcourage"
- 105 Mehr Farbe für den Schulhof
- 106 Bildung einer Streitschlichtergruppe
- 109 get-together
- 114 Wahlpflichtunterricht "Gemeinwesen" als Schulprogrammbaustein "Soziales Lernen"
- 122 Kinder-Reporter
- 132 ConvoS Company
- 136 Schülerparlament - Schüler-Mitbestimmung an der Grundschule in Raesfeld
- 139 Von der Mediation zur Moderation und Schülerberatung
- 143 Eltern mit Wirkung
- 146 Lesende Schule inszeniert Stadt Wettbewerb
- 147 Streitschlichter
- 148 Arbeit der Schülervertreter

- 152 Schulmeeting
- 153 Das Stufenparlament als Vorläufer des Schülerparlaments
- 154 Schulradio
- 160 Die Streitschlichter am Léon-Foucault-Gymnasium
- 161 Entwicklung und Einsatz eines curricularen Methodentrainings in den Klassenstufen 5 bis 7
- 162 Unser Klassenrat
- 174 Schulhofprojekt
- 183 Hilfe, so geht´s nicht weiter!
- 186 Eine Zirkus-Show für unsere Stadt
- 187 Wir packen an
- 188 Bremen gegen Rassismus - Bremen mit courage
- 189 Streitschlichterausbildung
- 190 Wahlkampf in der 5a - eine spannende Angelegenheit
- 194 Plakate für ein Kinder- und jugendfreundliches Berlin
- 196 Wir erarbeiten eine Hausordnung und übernehmen Verantwortung
- 197 Streitschlichter-AG
- 198 Scharnhorst früher und heute
- 200 Schülerrat
- 201 Das Schulparlament
- 202 "Tatort Goethe-Schule" - Zur Geschichte der Schweriner Goethe-Schule in den Jahren 1949 bis 1953
- 209 Schule - Schüler
- 211 Schüler helfen Schülern!
- 212 "Ich weiß jetzt, wie eine Ortsbeiratssitzung aussieht" - Kinder gestalten ihre Schulwege im Dorf
- 216 "Albert Schweitzer"
- 219 Seminar: SchülerInnen - Selbst - Verantwortung - In - Pankow
- 220 Streitschlichter-AG
- 221 Europa gestalten
- 224 Unser Haus der Kinderrechte - gemeinsames Aushandeln von Schulregeln mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern auf Grundlage der Kinderrechte
- 227 Werkstatt Wagnis
- 230 Das Schülerparlament der Grundschule Rothenburg
- 231 Die Schülersaufsicht der Grundschule Rothenburg
- 232 Die Schülerzeitung der Grundschule Rothenburg
- 234 "Mädchentreff"
- 235 Die virtuelle SchuLE
- 236 Denk nach - Zeig Courage! Gib Rassismus keine Chance!
- 243 Kinderarmut wächst - Wir tun etwas!
- 245 Rechtsradikale Vorurteile und Argumentationsmuster
- 246 Kinderschule
- 249 Verantwortung übernehmen - verantwortlich Handeln

- 250 Gute Schule
- 251 Schülerradio Tinnitus
- 252 Die Moderatoren-AG
- 253 Demokratisch Handeln - selbstverständlich für unsere Grundschule Mitte
- 254 Schülerkabarett ANITTOXIN
- 268 Konfliktlotsen an der Sophie-Scholl-Oberschule
- 272 Schülervollversammlung und Wahl eines Schülersprechers
- 275 "Alle anders - Alle gleich" - Workshop gegen Ausgrenzung
- 284 Mentorenprojekt - Betreuung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund durch ältere Schülerinnen und Schüler

Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit

- 10 So leben und glauben wir in Deutschland
- 13 Jahrbuch des Pestalozzi-Gymnasiums Borna
- 14 Schwarzweiß - Ein Experiment zur Konfrontation von Armut und Reichtum
- 18 BBS 4 Public
- 20 Heimat - hier und dort
- 22 Mit vielen bunten Farben - Geschichten unterm Regenbogen
- 25 Traumjob Politiker? Eine Annäherung an unsere Volksvertreter
- 30 Von einer, die auszog das Fürchten zu lernen
- 36 Schulradio "Dolmarhasen"
- 43 Tatfunk - eine kritische Auseinandersetzung mit der Wehrpflicht
- 46 Kinderredaktion
- 54 Jugend wirbt fürs Neuseenland
- 64 Schulfunk am PMG "Der Melancht(h)on"
- 68 Demokratie leben: "Griwwelbisser", die Schülerzeitung der Edith-Stein-Schule
- 77 Deutsch-Kanadisches E-Mail-Projekt: Ein Blick über den Tellerrand
- 80 Brückenbauer zwischen Jung und Alt
- 92 "Rote Burg"
- 101 Abgefahren
- 112 Buch "RechtsRock - Hass und Rassismus auf's Ohr"
- 122 Kinder-Reporter
- 144 Future Online Social School Project
- 145 Ein virtueller Austausch mit Liverpool
- 150 Wie sind Schülerinnen und Schüler für Kommunalpolitik zu begeistern?
- 154 Schulradio
- 172 Sharing and understanding our communities
- 178 Erinnerungen an Auschwitz
- 185 Von Raum zu Zeit - Grenzen überwinden
- 202 "Tatort Goethe-Schule" - Zur Geschichte der Schweriner Goethe-Schule in den Jahren 1949 bis 1953
- 208 Stadt der Zukunft
- 232 Die Schülerzeitung der Grundschule Rothenburg
- 235 Die virtuelle SchuLE

- 237 Kinderkrimi
- 247 "irgendwie anders"
- 249 Verantwortung übernehmen - verantwortlich Handeln
- 251 Schülerradio Tinnitus
- 265 Gesichter des Widerstands
- 266 Plakate zur "Nacht der Jugend"
- 269 Filmdreh an der Hebelschule
- 270 HOT SPOT Innsbrucker Platz - Jugendliche planen die Stadt
- 274 Grün gegen Gewalt im Kiez
- 279 Afghanistans helle Sterne - eine Mädchenschule für Kohna Khomar

Schulpartnerschaft

- 11 Umwelt baut Brücken
- 69 Musikstädte Leipzig-Bratislava
- 72 Alltag und Berufsbilder in Sozialeinrichtungen
- 77 Deutsch-Kanadisches E-Mail-Projekt: Ein Blick über den Tellerrand
- 83 Kinder helfen Kindern - Unterstützung für die Straßenkinder in Odessa
- 108 Dem Kalten Krieg zum Trotz
- 109 get-together
- 117 Spuren des Gestern - Spüren des Morgen
- 123 Rettet das Nordportal der Stadtkirche St. Marien zu Pirna - Schülerpartnerschaft für den Denkmalschutz
- 130 Ich führe dich durch meine Stadt
- 131 Building Bridges
- 145 Ein virtueller Austausch mit Liverpool
- 164 Zusammen sind wir stark
- 167 Du und Ich - wir beide
- 172 Sharing and understanding our communities
- 180 Exilerfahrungen DDR-BRD
- 191 No Future without History
- 192 Unsere Partnerschule in Lima/Peru "Go 4 Lima"
- 193 Gib mir deine Hand Türkei
- 207 "Schneewittchen - Belosnezhka" - ein deutsch-russisches Theaterkooperationsprojekt
- 276 Asbest

Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater

- 1 Leben in der Stadt Frankfurt
- 2 Filmprojekt "Wo ist Sinbad?"
- 6 www - "Kunst an Schulen"
- 9 Wir sind Juden, Christen, Moslems und erforschen unsere Religionen
- 20 Heimat - hier und dort
- 23 Verschönerung des Oberstufenraumes
- 24 Deutsch-Afrikanischer Jugendtreff
- 29 Hakuna Matata - lebendige Integration beim Trommeln

- 31 Die Würde des Menschen ist unantastbar
- 32 Menschenbilder
- 38 Kunst und Kultur als Auseinandersetzung mit dem Holocaust
- 42 Kulturführerschein für Kids
- 57 Wir sprühen vor Ideen
- 59 "Zivilcourage ist möglich - Mut kommt von machen"
- 60 "Hilfe, was soll ich werden?!"
- 61 Konfliktbearbeitung mit Theater
- 65 Tore öffnen für Europa - Ein Kunstprojekt für ein gleichberechtigtes Miteinander
- 67 JugendART
- 69 Musikstädte Leipzig-Bratislava
- 76 HOBI-SAG
- 79 "Arbeit macht frei - Fragile"
- 91 Eine Reise ins 18. Jahrhundert - Auf den Spuren von W. A. Mozart
- 93 Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen KZ Sachsenhausen
- 105 Mehr Farbe für den Schulhof
- 110 "Carlos und die Straßenkinder" - Theaterstück im Rahmen unseres Schulprojekts
"HAUS HAMM in Peru"
- 112 Buch "RechtsRock - Hass und Rassismus auf's Ohr"
- 113 Gewaltpräventions- und Schultheater-Projekt "Freundschaft"
- 115 "Jaqui auf der Straße"
- 117 Spuren des Gestern - Spüren des Morgen
- 119 Fotoprojekt "Fronhausen Fotografiert"
- 120 Hiob - der Mensch im Leid
- 124 Theaterstück "In unserem Alter"
- 141 Die Fremden / Fremde Heimat
- 169 Theaterstück "Jacobowsky und der Oberst" von Franz Werfel
- 173 Schmeckis Fjbnkanz Dynamit Gjens - "Walle is' cool"
- 174 Schulhofprojekt
- 178 Erinnerungen an Auschwitz
- 185 Von Raum zu Zeit - Grenzen überwinden
- 186 Eine Zirkus-Show für unsere Stadt
- 204 Die Erinnerung ist jung
- 207 "Schneewittchen - Belosnezhka" - ein deutsch-russisches
Theaterkooperationsprojekt
- 208 Stadt der Zukunft
- 209 Schule - Schüler
- 213 Kinder-Kiez-Erkundung
- 214 Juniorprojekt "Flensisch"
- 215 Werkstatt für Lernspielzeug
- 216 "Albert Schweitzer"
- 223 "Kennst Du Che?"

- 225 "Rollkommando 88" - ein Netzwerkprojekt gegen rechte Gewalt auf
Jugendeinrichtungen
- 229 Ich mach was
- 238 Duft- und Tastgarten im Nachbarschaftszentrum "Nixenkai"
- 240 "Voll Krass" - ein Filmprojekt
- 244 Mitgefangen - Mitgehangen
- 254 Schülerkabarett ANTIITOXIN
- 257 Dance4life
- 259 "Krieg" = lis:sanga dance company
- 265 Gesichter des Widerstands
- 266 Plakate zur "Nacht der Jugend"
- 267 Bremer Freiheit
- 269 Filmdreh an der Hebelschule
- 270 HOT SPOT Innsbrucker Platz - Jugendliche planen die Stadt
- 271 Con Ham Bre

Themenbereich: gewaltbezogene Projekte

Jugend

- 51 Courage Schülerstiftung - Schüler setzen Zeichen
- 56 Comenius-Projekt
- 74 BO-Projekt
- 137 Skaterpark in Nottuln
- 171 Selbstorganisiert Sport treiben im Kraftsportraum Tenever
- 195 Entwicklung der Elberfelder Innenstadt
- 219 Seminar: SchülerInnen - Selbst - Verantwortung - In - Pankow
- 242 MAKE LOVE NOT AIDS
- 248 Peer-Training
- 262 Wir wollen mehr als Leerstellen
- 264 Zur Ausbildungsplatz-Situation in Bremen
- 273 Zukunft Warteschleife?
- 277 "Unser Platz" Berlin-Marzahn
- 278 Cooltourell 2006
- 280 Schulabgänger - Wir brauchen mehr als Leerstellen
- 281 School company 4 events - eine Übungsfirma des SZ Walliser Straße
- 283 Stadtumbau Ost

Zusammenleben, Asyl, Gewalt, Minderheiten

- 2 Filmprojekt "Wo ist Sinbad?"
- 3 Zukunftsvisionen - Müll vermeiden, trennen und recyceln. Eine Straßenbahnmalung in Sarajewo
- 7 Kindesmisshandlung in Deutschland
- 8 Aktion Fußballkids helfen
- 9 Wir sind Juden, Christen, Moslems und erforschen unsere Religionen
- 10 So leben und glauben wir in Deutschland
- 12 Das Förderkonzept des Gymnasiums Alfred-Krupp-Schule
- 14 Schwarzweiß - Ein Experiment zur Konfrontation von Armut und Reichtum
- 20 Heimat - hier und dort
- 24 Deutsch-Afrikanischer Jugendtreff
- 26 Aktiv gegen Kinderarbeit - was wir tun können!
- 27 Konzept demokratischer Erziehung
- 28 Kinder in Kreuzberg mischen mit
- 29 Hakuna Matata - lebendige Integration beim Trommeln
- 30 Von einer, die auszog das Fürchten zu lernen
- 31 Die Würde des Menschen ist unantastbar
- 41 Miteinander in einer friedlichen Schule
- 42 Kulturführerschein für Kids
- 44 Butterfly Project
- 45 JEM - Jung, Engagiert, Motiviert
- 51 Courage Schülerstiftung - Schüler setzen Zeichen
- 57 Wir sprühen vor Ideen

- 58 Gewalt halt! In der Ruhe liegt die Kraft.
- 61 Konfliktbearbeitung mit Theater
- 63 Geschichte und Gegenwart
- 65 Tore öffnen für Europa - Ein Kunstprojekt für ein gleichberechtigtes Miteinander
- 67 JugendART
- 72 Alltag und Berufsbilder in Sozialeinrichtungen
- 78 Mediatoren - Wir sind da, wenn man uns braucht!
- 80 Brückenbauer zwischen Jung und Alt
- 84 Jesse-Owens-Memorial-Staffellauf
- 85 "Projekt Zivilcourage" an Schulen und "Sichtweisen"
- 86 MIGRATION- eine kulturelle Bereicherung
- 88 Schulpartnerschaft "Ein friedliches, starkes Haus EUROPA - Wir bauen mit. Lächle und die Welt lächelt zurück."
- 94 Schüler übernehmen Verantwortung in Form von Schülermoderatoren
- 96 Begegnungen der Generationen - Projekt zur Förderung von Respekt, Toleranz und Verständnis
- 100 Lauf ins Leben
- 101 Abgefahren
- 102 Klauen lohnt sich nicht!
- 104 Projekttag "Zivilcourage"
- 106 Bildung einer Streitschlichtergruppe
- 111 Jeder Einzelne zählt
- 112 Buch "RechtsRock - Hass und Rassismus auf's Ohr"
- 113 Gewaltpräventions- und Schultheater-Projekt "Freundschaft"
- 114 Wahlpflichtunterricht "Gemeinwesen" als Schulprogrammbaustein "Soziales Lernen"
- 118 Kolumbienprojekt
- 121 Kindertag für Äthiopien
- 124 Theaterstück "In unserem Alter"
- 127 Salemer Round Square Projekt "Peterhof"
- 128 Young and old for one world (Yoow)
- 129 Europa - Heimat und Fremde
- 131 Building Bridges
- 133 Aktion Jugend gegen Gewalt und Intoleranz / Peer Education
- 139 Von der Mediation zur Moderation und Schülerberatung
- 141 Die Fremden / Fremde Heimat
- 142 Ein Tag fast ohne Zäune - Kinder und Jugendliche im Abschiebelager Bramsche-Hesepe
- 143 Eltern mit Wirkung
- 144 Future Online Social School Project
- 146 Lesende Schule inszeniert Stadt Wettbewerb
- 147 Streitschlichter
- 148 Arbeit der Schülervertreter
- 155 Bremer Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche

- 156 Compassion - Comenius
- 158 "Szenenwechsel" - Engagement ist cool
- 160 Die Streitschlichter am Léon-Foucault-Gymnasium
- 162 Unser Klassenrat
- 163 Life - Lernen in fremden Einrichtungen
- 164 Zusammen sind wir stark
- 167 Du und Ich - wir beide
- 168 Begegnung der Generationen
- 171 Selbstorganisiert Sport treiben im Kraftsportraum Tenever
- 173 Schmekkis Fjebkanz Dynamit Gjens - "Walle is' cool"
- 178 Erinnerungen an Auschwitz
- 180 Exilerfahrungen DDR-BRD
- 181 Türkische Familien im Stadtteil Langenhorn
- 182 Integration behinderter Menschen in das Berufsleben am Beispiel der Heidecksburg Werkstätten Rudolstadt
- 183 Hilfe, so geht´s nicht weiter!
- 184 Kommunikation von (Un-)Gleichen
- 187 Wir packen an
- 188 Bremen gegen Rassismus - Bremen mit courage
- 189 Streitschlichterausbildung
- 191 No Future without History
- 193 Gib mir deine Hand Türkei
- 197 Streitschlichter-AG
- 220 Streitschlichter-AG
- 225 "Rollkommando 88" - ein Netzwerkprojekt gegen rechte Gewalt auf Jugendeinrichtungen
- 226 Weltreligionen
- 227 Werkstatt Wagnis
- 228 1. Internationales Kinderdorf
- 229 Ich mach was
- 231 Die Schülersaufsicht der Grundschule Rothenburg
- 233 "Du kannst" - Einsatz für die Menschenrechte der ai-SchülerInnengruppe Altes Gymnasium
- 234 "Mädchentreff"
- 236 Denk nach - Zeig Courage! Gib Rassismus keine Chance!
- 237 Kinderkrimi
- 238 Duft- und Tastgarten im Nachbarschaftszentrum "Nixenkai"
- 239 Der Islam - eine kritische Auseinandersetzung
- 240 "Voll Krass" - ein Filmprojekt
- 241 ask why
- 245 Rechtsradikale Vorurteile und Argumentationsmuster
- 247 "irgendwie anders"
- 248 Peer-Training

- 252 Die Moderatoren-AG
- 255 Armut sichtbar machen
- 256 Wie tolerant ist Dresden?
- 257 Dance4life
- 258 Bremen kennenlernen
- 259 "Krieg" = lis:sanga dance company
- 260 Wir bauen eine Brücke
- 261 Ehrenamt ist Selbstverstand - Aktiv werden!
- 262 Wir wollen mehr als Leerstellen
- 263 Die Jüdin, der Beamte und das Dorf
- 268 Konfliktlotsen an der Sophie-Scholl-Oberschule
- 269 Filmdreh an der Hebelschule
- 274 Grün gegen Gewalt im Kiez
- 275 "Alle anders - Alle gleich" - Workshop gegen Ausgrenzung
- 279 Afghanistans helle Sterne - eine Mädchenschule für Kohna Khomar
- 284 Mentorenprojekt - Betreuung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund durch ältere Schülerinnen und Schüler

Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune

Ökologie

- 3 Zukunftsvisionen - Müll vermeiden, trennen und recyceln. Eine Straßenbahnbemalung in Sarajewo
- 11 Umwelt baut Brücken
- 19 Exploring Water, Waste and Energy
- 34 Unser Schulbach
- 66 "Leben im Meer" - Ein fächerübergreifendes Projekt in einer jahrgangsgemischten Klasse
- 70 FUSCHL - der Faire UmweltSCHULladen an der Gesamtschule Scharnhorst
- 73 Streuobstwiese
- 81 Nachhaltigkeitsaudit
- 107 Sommerschule
- 116 Naturdetektive unterwegs
- 126 Stellenwert des ökologischen und konventionellen Weinanbaus in den Regionen Ribatejo (Portugal) und Deutsche Weinstraße - Weinherstellung und Vermarktung
- 134 Eureka
- 149 Die vermeidbare Katastrophe
- 165 Regenwaldprojekt
- 192 Unsere Partnerschule in Lima/Peru "Go 4 Lima"
- 222 Recycling für alle
- 276 Asbest
- 282 "Wege des Potsdamer Papiers". Papierprojekt des Umweltteams der GS 16

Geschichte, Lokalgeschichte, NS-Geschichte etc.

- 4 Weihnachten 1945
- 5 Jugend und Jugendwiderstand während der NS-Zeit
- 15 Schüler schenken ihrer Stadt ein Denkmal für ermordete Juden
- 17 Birkenhain - Ein Ort der historischen Erneuerung
- 21 Auf den Spuren von Hans und Sophie
- 27 Konzept demokratischer Erziehung
- 37 Grenzspuren - Das Leben vor 1989 beiderseits der Grenze
- 38 Kunst und Kultur als Auseinandersetzung mit dem Holocaust
- 39 Villa Eicke - Haus Szczypiorski
- 40 Blauhemd und Pionierversprechen
- 44 Butterfly Project
- 47 Spur der Steine - vom Arbeitslager Mildenberg zur Stalinallee?
- 48 Hat es niemand gesehen und keiner gewusst?
- 50 Jüdische Spuren in Halle
- 52 16 Jahre Deutsche Einheit - Sind wir ein Volk?
- 55 Flucht und Vertreibung
- 63 Geschichte und Gegenwart
- 79 "Arbeit macht frei - Fragile"
- 84 Jesse-Owens-Memorial-Staffellauf

- 91 Eine Reise ins 18. Jahrhundert - Auf den Spuren von W. A. Mozart
- 93 Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen KZ Sachsenhausen
- 97 Flucht und Vertreibung
- 108 Dem Kalten Krieg zum Trotz
- 115 "Jaqui auf der Straße"
- 125 Seminarreise nach Krakau und Auschwitz
- 163 Life - Lernen in fremden Einrichtungen
- 169 Theaterstück "Jacobowsky und der Oberst" von Franz Werfel
- 176 Deportiert - Ausgebeutet - Vergessen
- 178 Erinnerungen an Auschwitz
- 179 Zur Geschichte jüdischer Bürger in Rathenow 1933-1945
- 191 No Future without History
- 198 Scharnhorst früher und heute
- 199 Die Rettung der 46
- 202 "Tatort Goethe-Schule" - Zur Geschichte der Schweriner Goethe-Schule in den Jahren 1949 bis 1953
- 203 Jugendopposition und Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die FDJ 1946 bis 1961
- 204 Die Erinnerung ist jung
- 205 Die Geschichte des Konzentrationslagers Wöbbelin und seine Befreiung
- 206 Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus von 1945 bis 2006
- 210 Indianer Nordamerikas
- 217 Im Gedenken an Rebecca, Isidor und Richard Kuttner
- 223 "Kennst Du Che?"
- 236 Denk nach - Zeig Courage! Gib Rassismus keine Chance!
- 263 Die Jüdin, der Beamte und das Dorf
- 265 Gesichter des Widerstands
- 266 Plakate zur "Nacht der Jugend"

Kommune, lokales Umfeld

- 1 Leben in der Stadt Frankfurt
- 4 Weihnachten 1945
- 15 Schüler schenken ihrer Stadt ein Denkmal für ermordete Juden
- 17 Birkenhain - Ein Ort der historischen Erneuerung
- 18 BBS 4 Public
- 22 Mit vielen bunten Farben - Geschichten unterm Regenbogen
- 28 Kinder in Kreuzberg mischen mit
- 34 Unser Schulbach
- 37 Grenzspuren - Das Leben vor 1989 beiderseits der Grenze
- 39 Villa Eicke - Haus Szczypiorski
- 42 Kulturführerschein für Kids
- 44 Butterfly Project
- 45 JEM - Jung, Engagiert, Motiviert
- 47 Spur der Steine - vom Arbeitslager Mildenberg zur Stalinallee?

- 50 Jüdische Spuren in Halle
- 54 Jugend wirbt fürs Neuseenland
- 57 Wir sprühen vor Ideen
- 59 "Zivilcourage ist möglich - Mut kommt von machen"
- 67 JugendART
- 116 Naturdetektive unterwegs
- 119 Fotoprojekt "Fronhausen Fotografiert"
- 123 Rettet das Nordportal der Stadtkirche St. Marien zu Pirna - Schülerpartnerschaft für den Denkmalschutz
- 130 Ich führe dich durch meine Stadt
- 133 Aktion Jugend gegen Gewalt und Intoleranz / Peer Education
- 137 Skaterpark in Nottuln
- 149 Die vermeidbare Katastrophe
- 155 Bremer Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche
- 158 "Szenenwechsel" - Engagement ist cool
- 168 Begegnung der Generationen
- 170 Schüler entdecken innovative Unternehmen der Region
- 171 Selbstorganisiert Sport treiben im Kraftsportraum Tenever
- 176 Deportiert - Ausgebeutet - Vergessen
- 179 Zur Geschichte jüdischer Bürger in Rathenow 1933-1945
- 181 Türkische Familien im Stadtteil Langenhorn
- 182 Integration behinderter Menschen in das Berufsleben am Beispiel der Heidecksburg Werkstätten Rudolstadt
- 187 Wir packen an
- 188 Bremen gegen Rassismus - Bremen mit courage
- 194 Plakate für ein Kinder- und jugendfreundliches Berlin
- 195 Entwicklung der Elberfelder Innenstadt
- 198 Scharnhorst früher und heute
- 204 Die Erinnerung ist jung
- 205 Die Geschichte des Konzentrationslagers Wöbbelin und seine Befreiung
- 206 Die Geschichte des Platzes der Opfer des Faschismus von 1945 bis 2006
- 208 Stadt der Zukunft
- 212 "Ich weiß jetzt, wie eine Ortsbeiratssitzung aussieht" - Kinder gestalten ihre Schulwege im Dorf
- 213 Kinder-Kiez-Erkundung
- 218 Die Pankower U18-Wahlen / ErstwählerInnenkampagne "06 - Mein erstes Mal"
- 219 Seminar: SchülerInnen - Selbst - Verantwortung - In - Pankow
- 221 Europa gestalten
- 222 Recycling für alle
- 225 "Rollkommando 88" - ein Netzwerkprojekt gegen rechte Gewalt auf Jugendeinrichtungen
- 238 Duft- und Tastgarten im Nachbarschaftszentrum "Nixenkai"
- 243 Kinderarmut wächst - Wir tun etwas!
- 256 Wie tolerant ist Dresden?

- 258 Bremen kennenlernen
- 261 Ehrenamt ist Selbstverstand - Aktiv werden!
- 263 Die Jüdin, der Beamte und das Dorf
- 264 Zur Ausbildungsplatz-Situation in Bremen
- 270 HOT SPOT Innsbrucker Platz - Jugendliche planen die Stadt
- 273 Zukunft Warteschleife?
- 274 Grün gegen Gewalt im Kiez
- 277 "Unser Platz" Berlin-Marzahn
- 278 Cooltourell 2006
- 280 Schulabgänger - Wir brauchen mehr als Leerstellen
- 282 "Wege des Potsdamer Papiers". Papierprojekt des Umweltteams der GS 16
- 283 Stadtumbau Ost

Dritte Welt, internationale Hilfe

- 8 Aktion Fußballkids helfen
- 70 FUSCHL - der Faire UmweltSCHULaden an der Gesamtschule Scharnhorst
- 83 Kinder helfen Kindern - Unterstützung für die Straßenkinder in Odessa
- 110 "Carlos und die Straßenkinder" - Theaterstück im Rahmen unseres Schulprojekts "HAUS HAMM in Peru"
- 118 Kolumbienprojekt
- 121 Kindertag für Äthiopien
- 127 Salemer Round Square Projekt "Peterhof"
- 128 Young and old for one world (Yoow)
- 138 "Bildung für alle" - Wir bauen eine Schule für Afrika
- 151 Ausbeuterische Kinderarbeit - Nein Danke!
- 157 Armut macht krank - Schule kann was schaffen. Kitovu-Projekt
- 159 Bildung für Gambia
- 164 Zusammen sind wir stark
- 165 Regenwaldprojekt
- 177 Lebens(un)welten von Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern
- 192 Unsere Partnerschule in Lima/Peru "Go 4 Lima"
- 210 Indianer Nordamerikas
- 215 Werkstatt für Lernspielzeug
- 216 "Albert Schweitzer"
- 222 Recycling für alle
- 233 "Du kannst" - Einsatz für die Menschenrechte der ai-SchülerInnengruppe Altes Gymnasium
- 242 MAKE LOVE NOT AIDS
- 271 Con Ham Bre
- 279 Afghanistans helle Sterne - eine Mädchenschule für Kohna Khomar

Deutsche Vereinigung

- 37 Grenzspuren - Das Leben vor 1989 beiderseits der Grenze
- 52 16 Jahre Deutsche Einheit - Sind wir ein Volk?
- 180 Exilerfahrungen DDR-BRD

Themenbereich: Sonstige

Frauenthemen

177 Lebens(un)welten von Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern

234 "Mädchentreff"

Gesellschaft, Mensch, Technik

62 Lernwerkstatt Globalisierung

Große Politik, Politiker

25 Traumjob Politiker? Eine Annäherung an unsere Volksvertreter

35 Wahlcafé zur Landtagswahl 06

43 Tatfunk - eine kritische Auseinandersetzung mit der Wehrpflicht

89 Model European Parliament Baltic Sea Region, Bremen

103 "nachgefragt" - Gespräche am Rotteck

131 Building Bridges

135 Politik-AG

150 Wie sind Schülerinnen und Schüler für Kommunalpolitik zu begeistern?

250 Gute Schule

267 Bremer Freiheit

Staat, Wahlen, Europa

19 Exploring Water, Waste and Energy

35 Wahlcafé zur Landtagswahl 06

56 Comenius-Projekt

63 Geschichte und Gegenwart

69 Musikstädte Leipzig-Bratislava

72 Alltag und Berufsbilder in Sozialeinrichtungen

82 Eine demokratische Schule für ein neues Europa

86 MIGRATION- eine kulturelle Bereicherung

88 Schulpartnerschaft "Ein friedliches, starkes Haus EUROPA - Wir bauen mit.
Lächle und die Welt lächelt zurück."

89 Model European Parliament Baltic Sea Region, Bremen

108 Dem Kalten Krieg zum Trotz

117 Spuren des Gestern - Spuren des Morgen

126 Stellenwert des ökologischen und konventionellen Weinanbaus in den Regionen
Ribatejo (Portugal) und Deutsche Weinstraße - Weinherstellung und Vermarktung

129 Europa - Heimat und Fremde

130 Ich führe dich durch meine Stadt

134 Eureka

135 Politik-AG

140 Sokrates-Comenius-Projekt 2003-2006

145 Ein virtueller Austausch mit Liverpool

156 Compassion - Comenius

172 Sharing and understanding our communities

175 Comenius-Projekt

184 Kommunikation von (Un-)Gleichen

- 185 Von Raum zu Zeit - Grenzen überwinden
- 190 Wahlkampf in der 5a - eine spannende Angelegenheit
- 193 Gib mir deine Hand Türkei
- 218 Die Pankower U18-Wahlen / ErstwählerInnenkampagne "06 - Mein erstes Mal"
- 221 Europa gestalten
- 253 Demokratisch Handeln - selbstverständlich für unsere Grundschule Mitte
- 276 Asbest

Wirtschaft

- 16 SchuBiCompany - Schülerfirma
- 56 Comenius-Projekt
- 62 Lernwerkstatt Globalisierung
- 74 BO-Projekt
- 76 HOBI-SAG
- 99 Schülerfirma "Food & Drink" - Pausenversorgung
- 132 ConvoS Company
- 170 Schüler entdecken innovative Unternehmen der Region
- 214 Juniorprojekt "Flensisch"
- 250 Gute Schule
- 262 Wir wollen mehr als Leerstellen
- 264 Zur Ausbildungsplatz-Situation in Bremen
- 271 Con Ham Bre
- 273 Zukunft Warteschleife?
- 280 Schulabgänger - Wir brauchen mehr als Leerstellen
- 281 School company 4 events - eine Übungsfirma des SZ Walliser Straße

Lokale Agenda/ Agenda 2000

- 26 Aktiv gegen Kinderarbeit - was wir tun können!
- 81 Nachhaltigkeitsaudit

Armut, Obdachlosigkeit

- 14 Schwarzweiß - Ein Experiment zur Konfrontation von Armut und Reichtum
- 92 "Rote Burg"
- 166 Armutsprävention - Fit für's Leben
- 241 ask why
- 243 Kinderarmut wächst - Wir tun etwas!
- 255 Armut sichtbar machen

Kinderrechte, Kinderpartizipation

- 26 Aktiv gegen Kinderarbeit - was wir tun können!
- 71 KidsCourage - Projektstage für mutige Kids!
- 151 Ausbeuterische Kinderarbeit - Nein Danke!
- 224 Unser Haus der Kinderrechte - gemeinsames Aushandeln von Schulregeln mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern auf Grundlage der Kinderrechte

Ethik, Religion, Lebensgestaltung

- 9 Wir sind Juden, Christen, Moslems und erforschen unsere Religionen

- 10 So leben und glauben wir in Deutschland
- 120 Hiob - der Mensch im Leid
- 155 Bremer Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche
- 226 Weltreligionen
- 239 Der Islam - eine kritische Auseinandersetzung